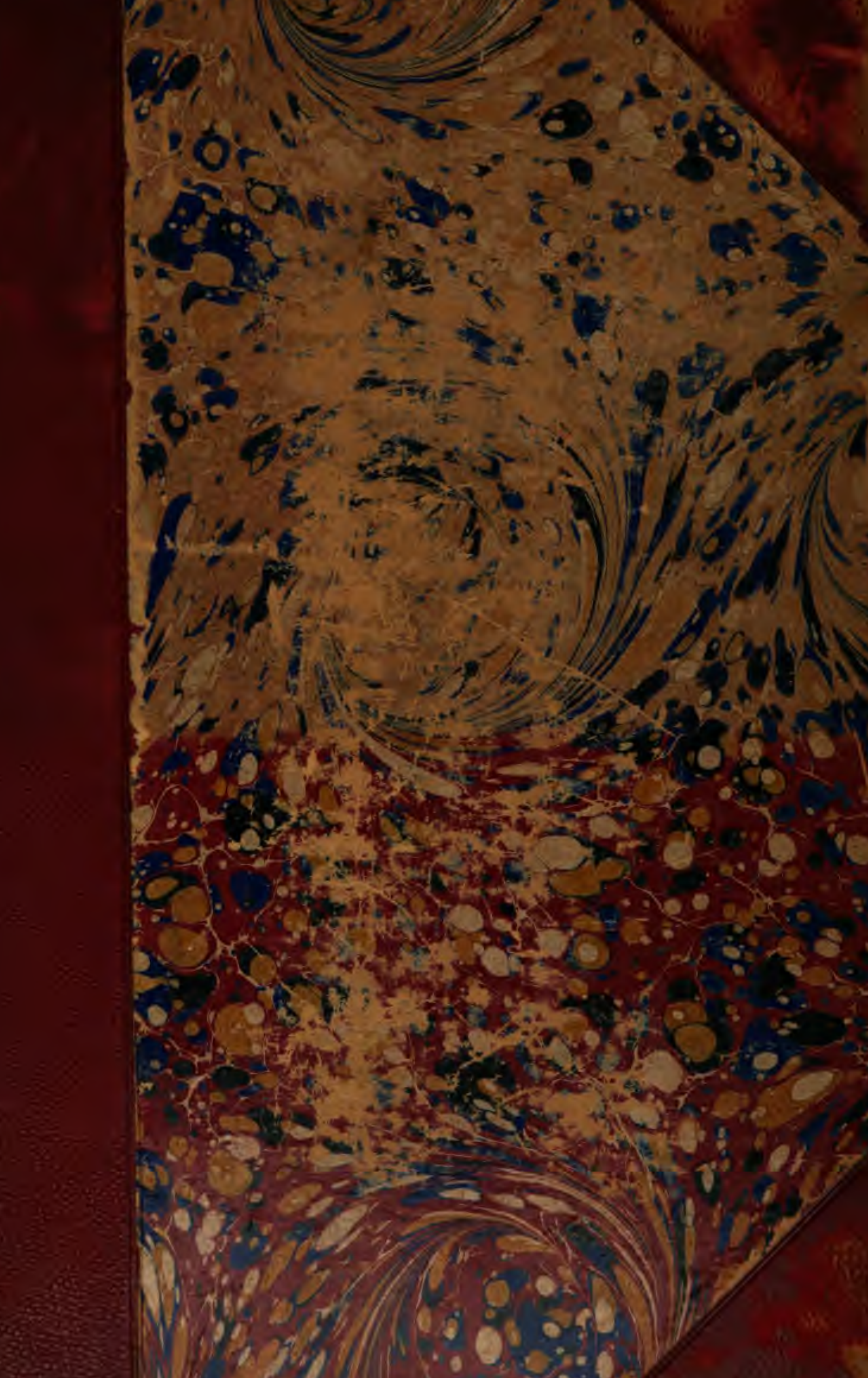
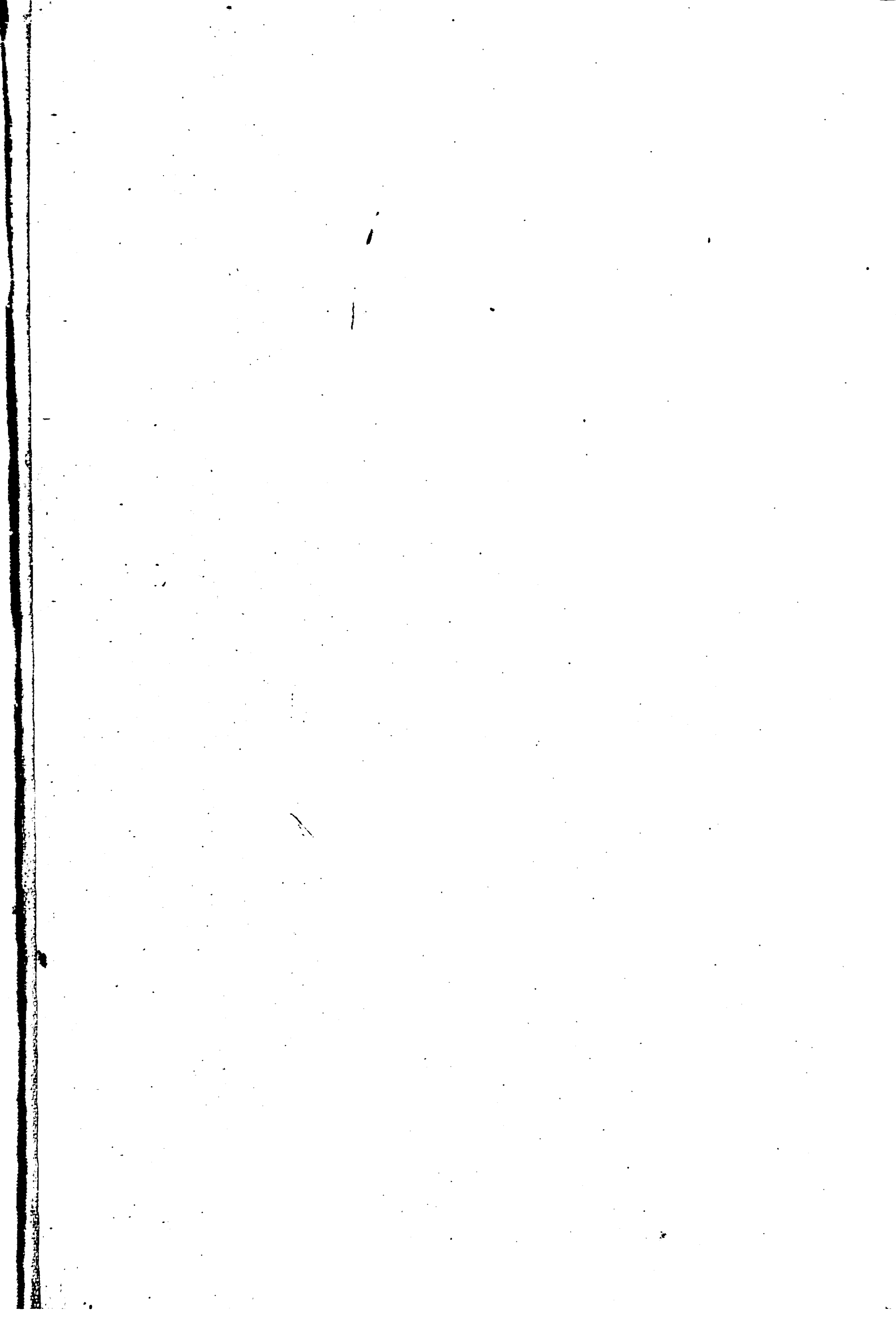
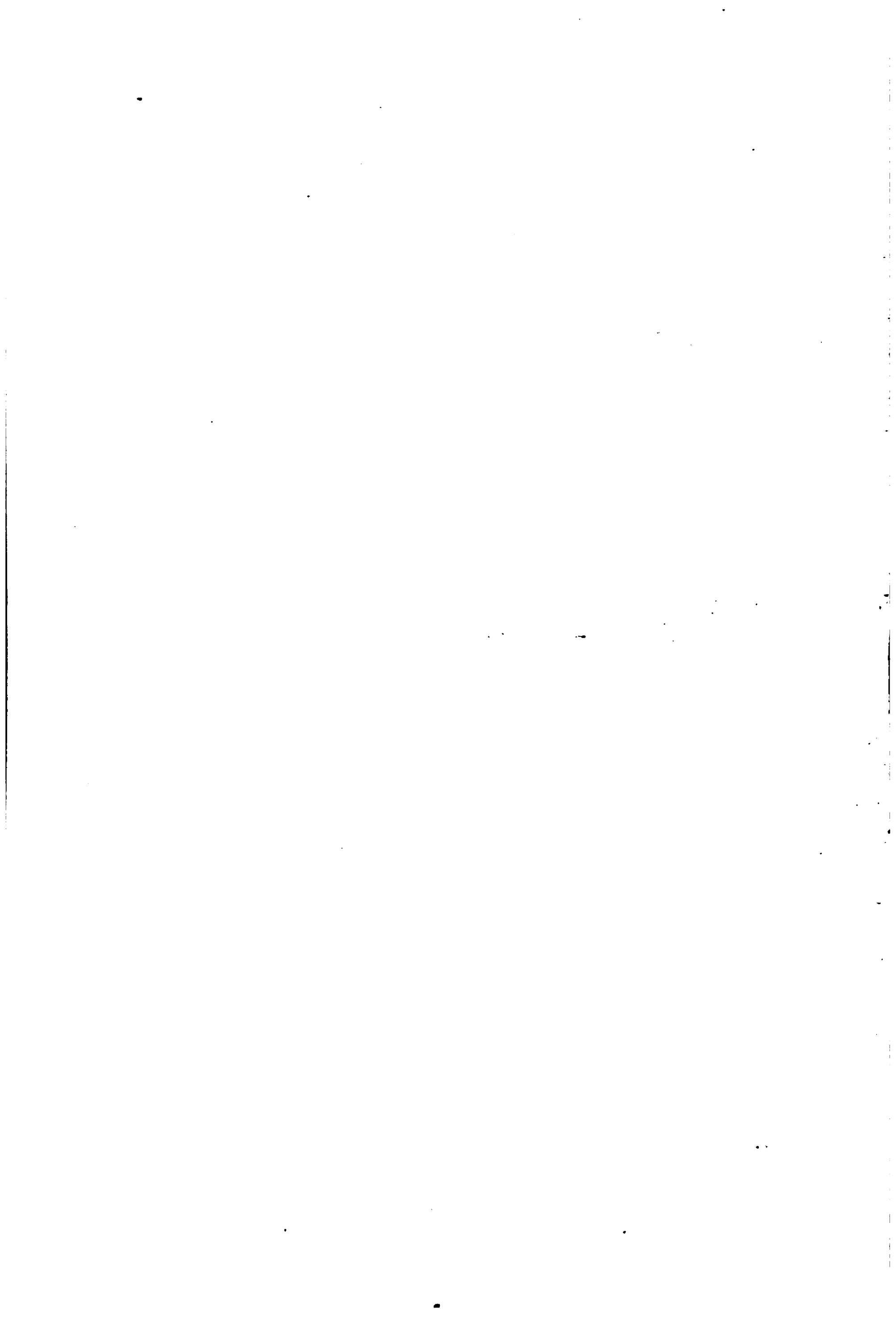
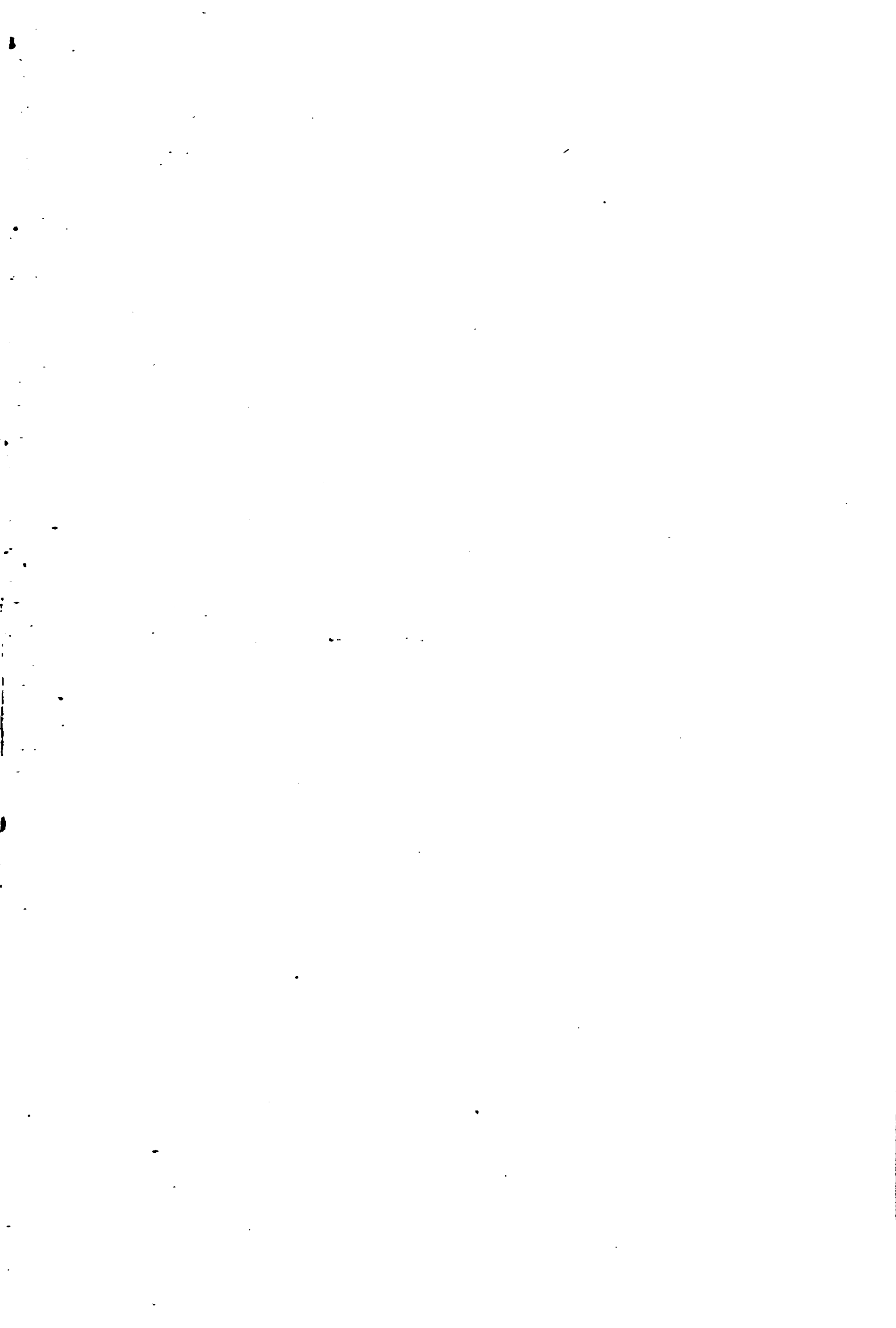



SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS











Schweizerische
Schauspiele
des
sechszehnten Jahrhunderts.



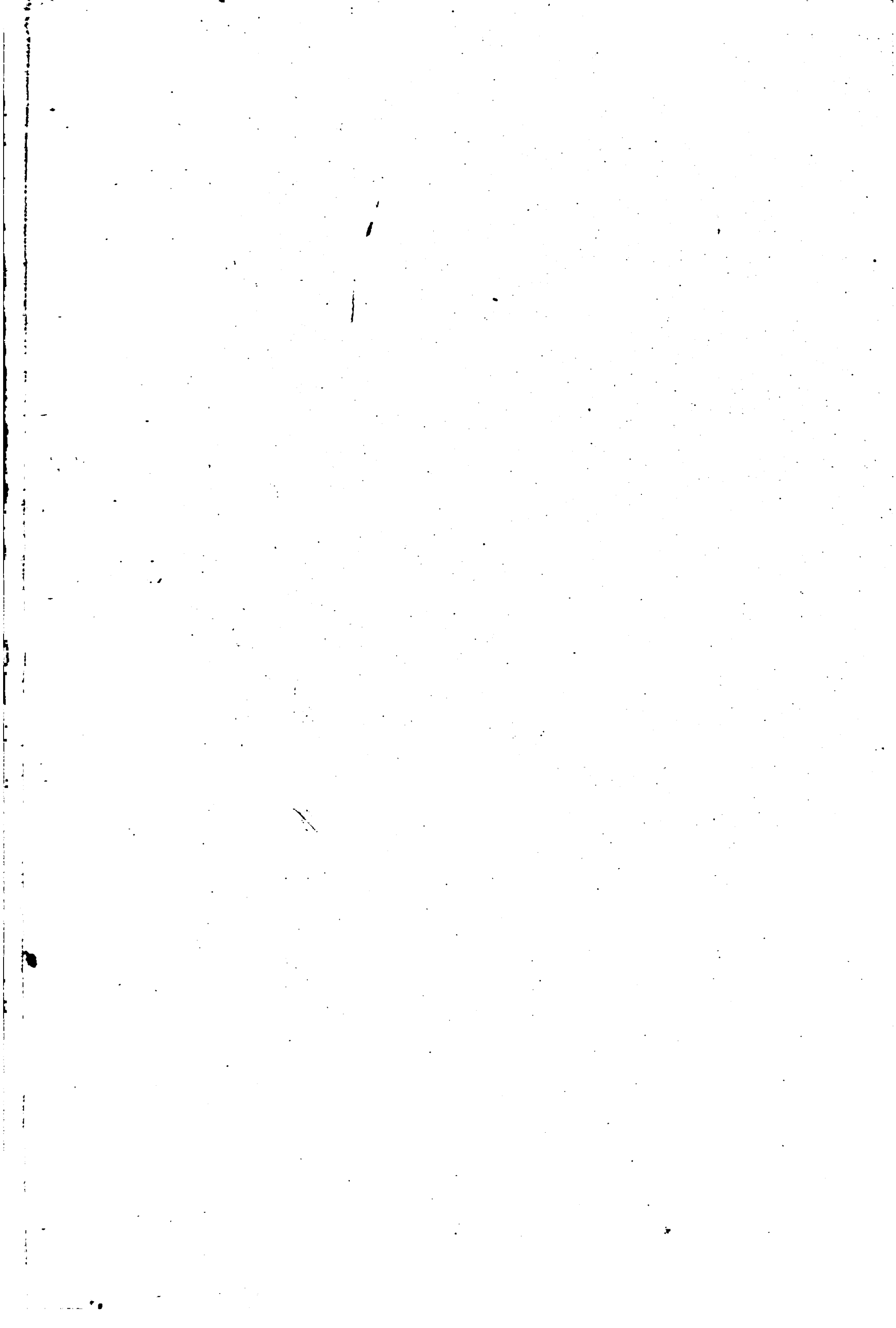
Schweizerische

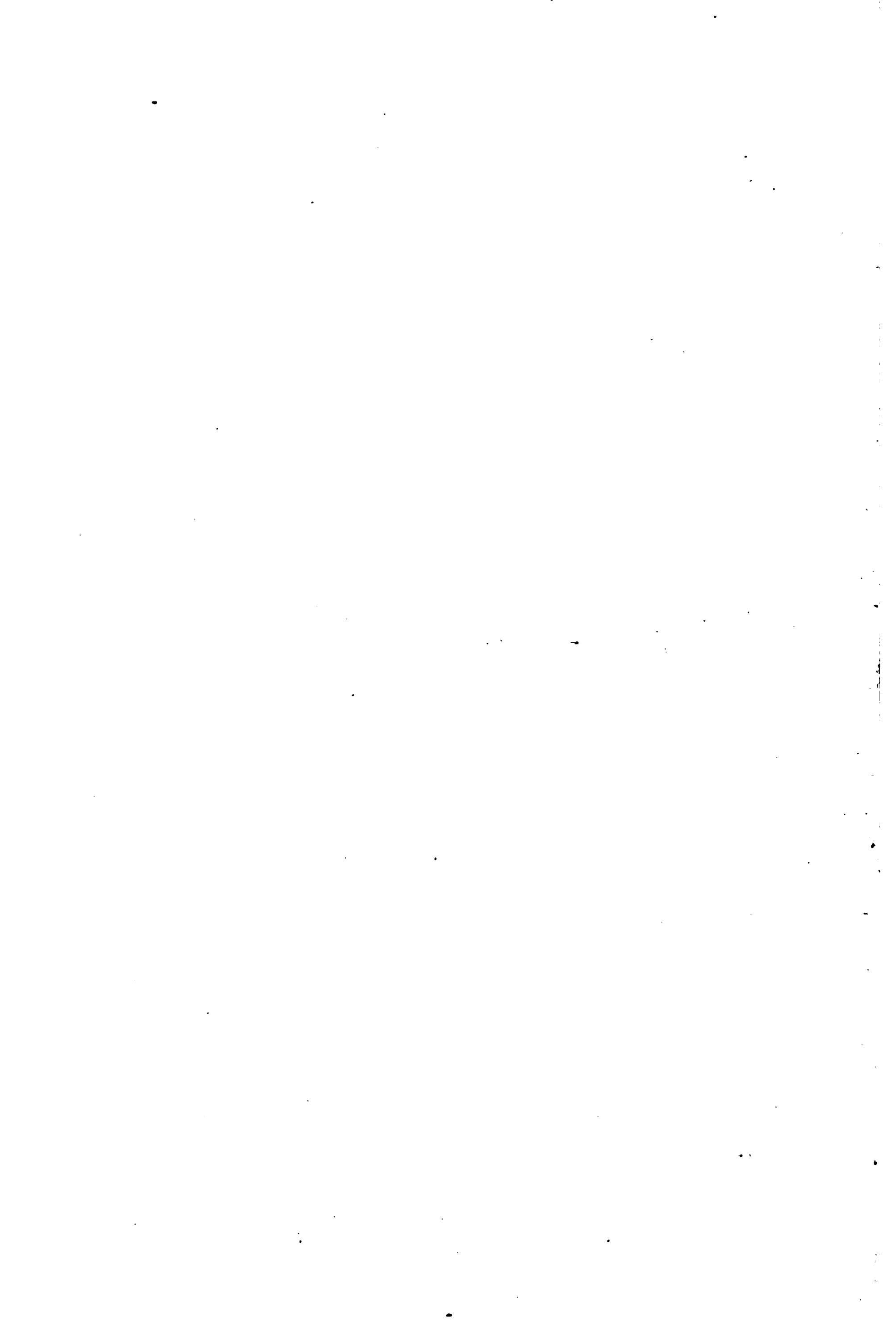
Schauspiele

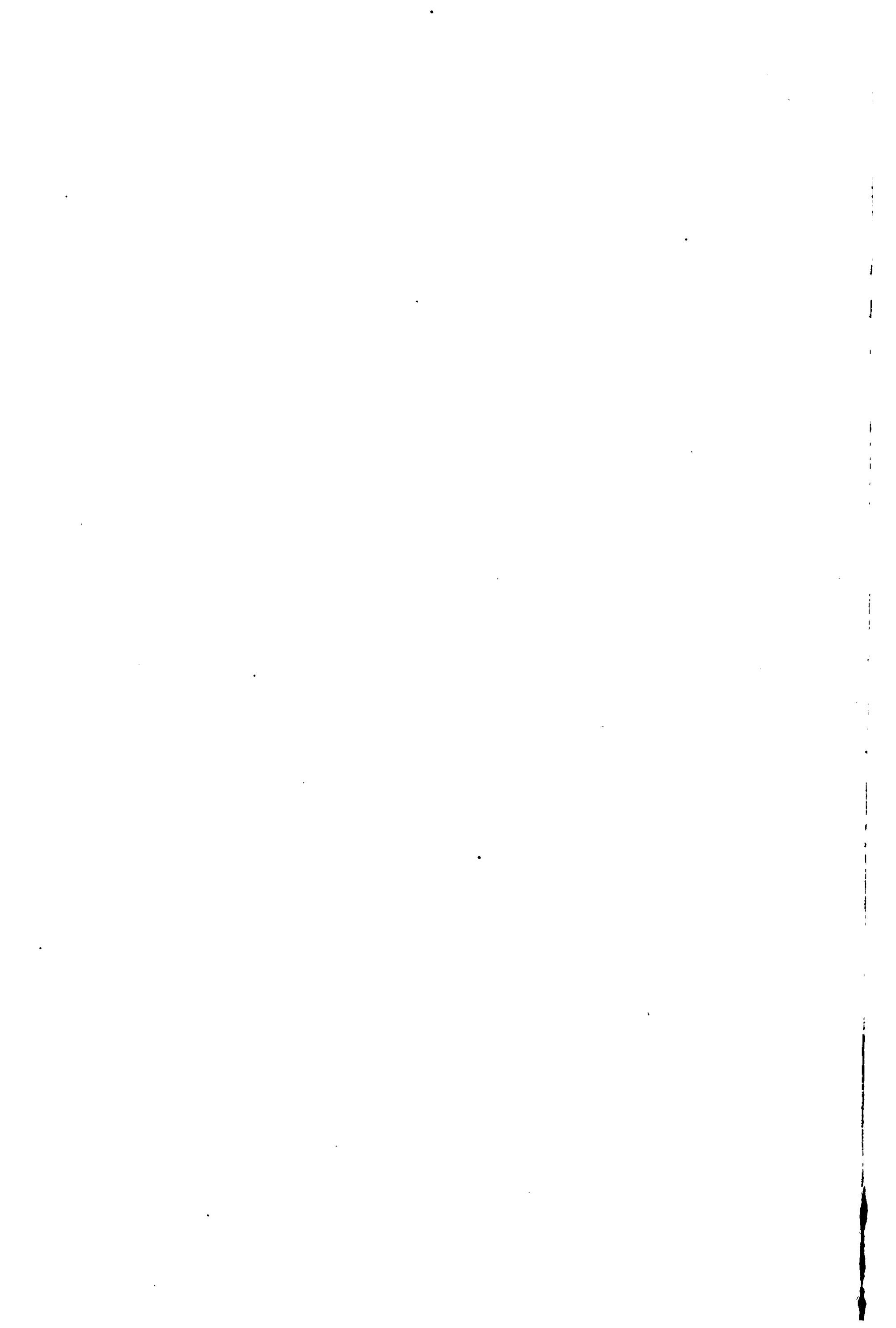
des

sechszehnten Jahrhunderts.


HARVARDIANAE
ACADEMIAE
SIGILLVM
IN NOV ANG
CHRISTO
ET
ECCLESIAE
VE
RI
TAS

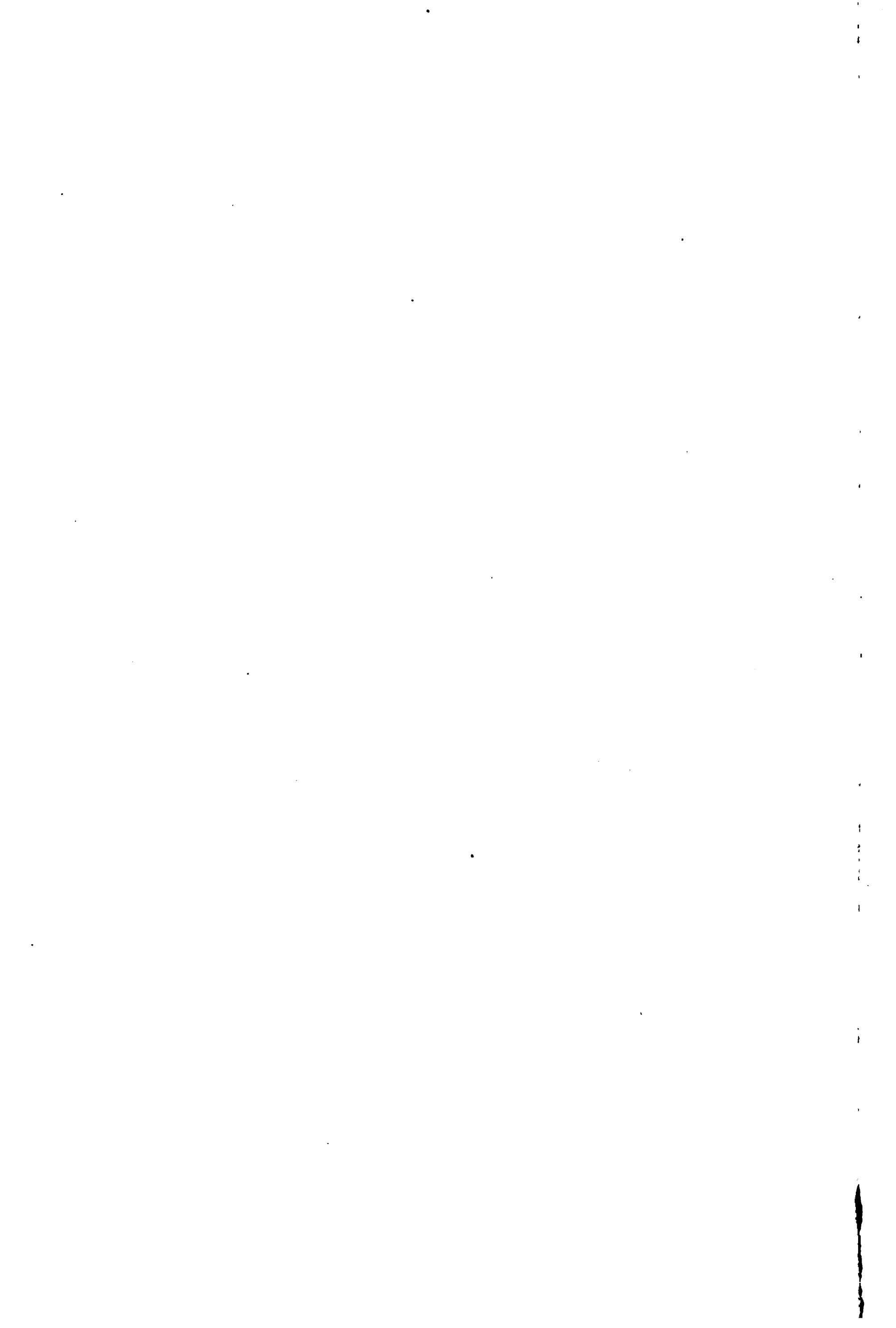






Schweizerische
Schauspiele
des
sechszehnten Jahrhunderts.





Schweizerische
Schauspiele
des
sechszehnten Jahrhunderts.



Schriften

herausgegeben von der Stiftung

von

Schnyder von Wartensee Stiftung.

verwaltet von der Stadtbibliothek Zürich.

(Die Stiftung bezweckt Beförderung aller Wissenschaften und Künste nach Maßgabe ihrer Statuten vom 11. September 1847, in Kraft getreten am 8. Oktober 1884.)

I. Lebenserinnerungen von Xaver Schnyder von Wartensee, nebst musikalischen Beilagen und einem Gesammtverzeichniß seiner Werke. 8°. Zürich, Verlag von Gebrüder Hug. 1888.

II. Les dislocations de l'écorce terrestre; die Dislocationen der Erdrinde. Essai de définition et de nomenclature; Versuch einer Definition und Bezeichnung. Französisch und deutsch. Von Emm. de Margerie und Professor Dr. Alb. Heim. 8°. Zürich. Verlag von Wurster & Comp. 1888.

III. Schweizerische Schauspiele des XVI. Jahrhunderts. Bearbeitet durch das deutsche Seminar der Züricher Hochschule unter Leitung von J. Bächtold. Erster Band 1890. Zweiter Band 1891.

Schweizerische Schauspiele

des

sechszehnten Jahrhunderts.

Bearbeitet
durch das deutsche Seminar der Züricher Hochschule
unter Leitung
von

Jakob Bächtold,
o. Professor für deutsche Literaturgeschichte.

Herausgegeben
von der
Stiftung von Schnyder von Wartensee.

Dritter Band.



Zürich.
Kommissionsverlag von J. Huber in Frauenfeld.
1893.

Huber & Co. Buchdruckerei in Frauenfeld.

I.

Das Urner Spiel von Wilhelm Tell.

Bearbeitet von **Hans Bodmer.**

II.

Das neue Tellenspiel.

Von

Jakob Ruf.

Bearbeitet von **Jakob Bächtold.**

III.

Von des Herren Weingarten.

Von

Jakob Ruf.

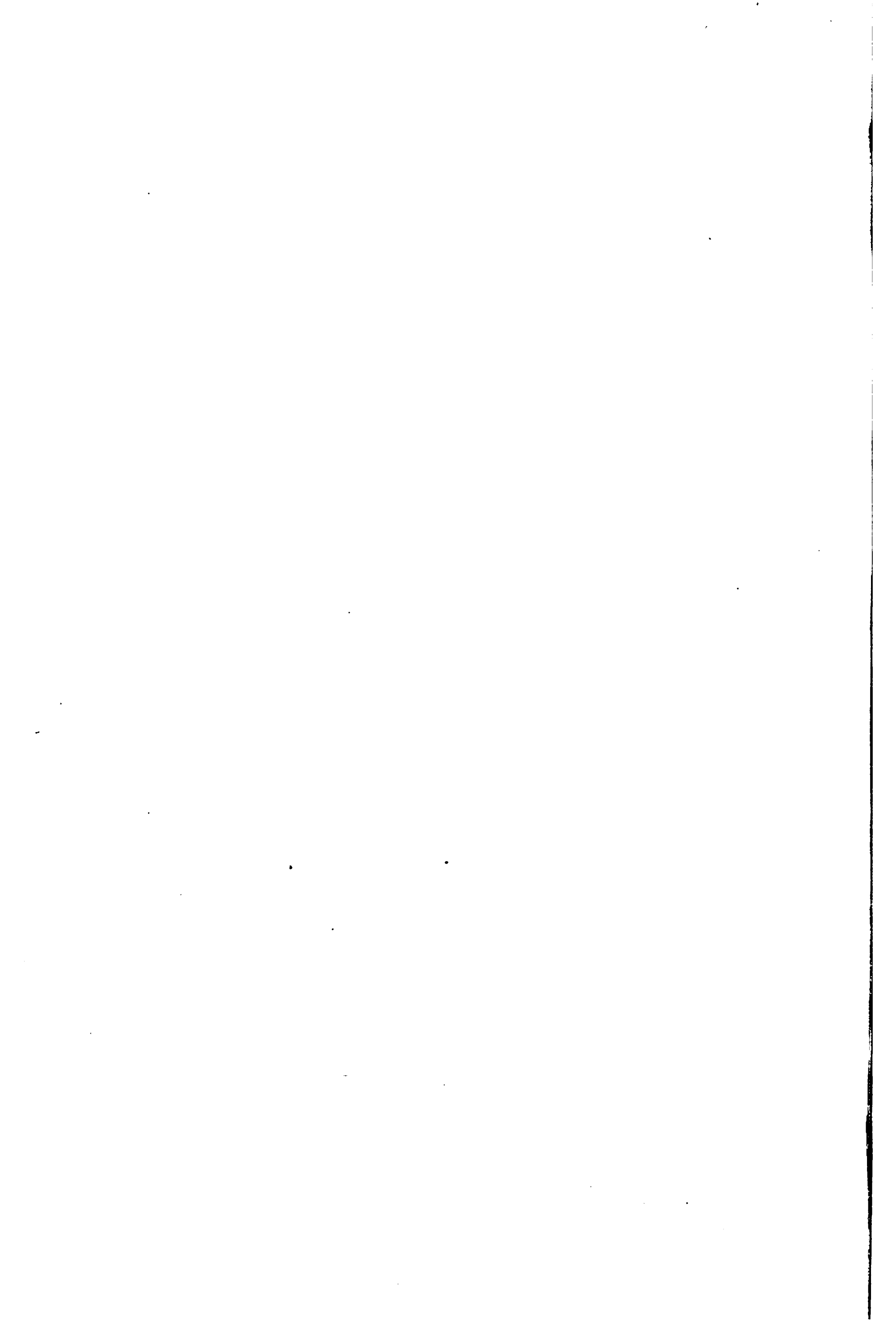
Bearbeitet von **Bernhard Wyß.**



Zürich.

Kommissionsverlag von J. Huber in Frauenfeld.

1893.

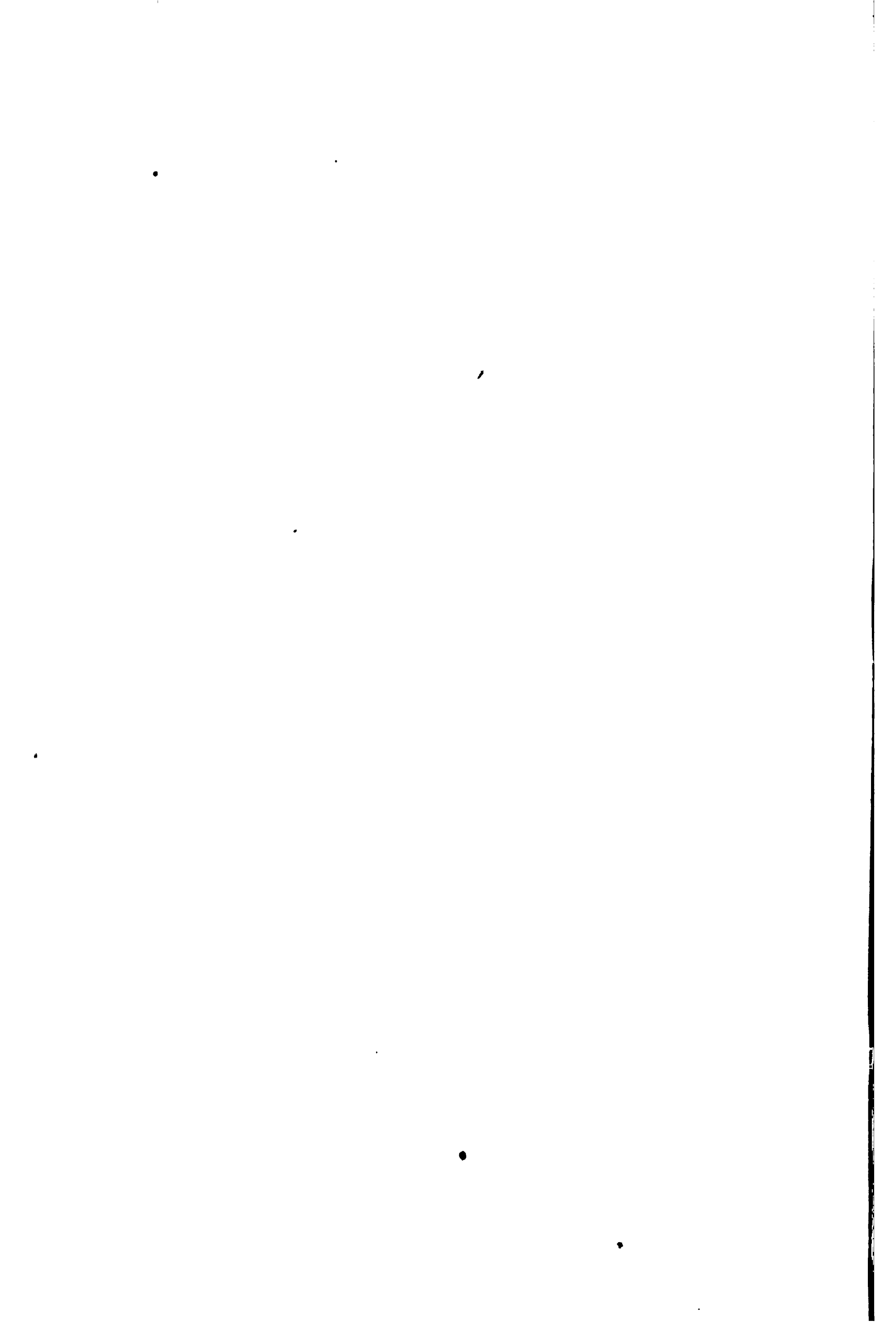


I.

Das

Urner Spiel von Wilhelm Tell.





Unter den nationalen Schauspielen, welche die Schweiz im Zeitalter der Reformation hervorbrachte, nimmt das Urner Spiel von Wilhelm Tell die erste Stelle ein. Von einem unbekannten Dichter herrührend, scheint dieses älteste, durch seine kernhafte Naivetät sich auszeichnende Tellendrama dem volkstümlichen Bedürfnisse seines Jahrhunderts in seltenem Maße entsprochen zu haben, und zahlreiche Drucke beweisen, daß es bis auf Schiller dauernder Beliebtheit sich erfreute.

Die eingehenden Studien, welche Wilhelm Vischer der Tellsage widmete, haben zuerst auch einzelne an das Urner Spiel sich knüpfende Fragen zu einem gewissen Abschlusse gebracht.[1] Ältere und jüngere Elemente verbinden sich in der Form, in der es uns heute vorliegt. Schon Hoffmann von Fallersleben, dem wir die erste neuere Ausgabe verdanken, ließ den Text ohne die Sprüche der Herolde, die er für spätere Zusätze hielt, erscheinen. Eher werden wir jedoch Vischer Beifall schenken, der nur den Beschluß als eine nachträgliche Erweiterung bezeichnet, dagegen jenen mit den entsprechenden Abschnitten des weißen Buches und der Chronik von Etterlin übereinstimmenden Vor- und Nachreden eine wesentliche Bedeutung einräumt. Die Verse

Ich wil diß yetz gantz lassen ston,
Wil reden, wie man in die Land ist kon

---

[1] Vischer, Die Sage von der Befreiung der Waldstädte. Leipzig 1867. S. 71 ff. und 155 ff. Vgl. auch Rochholz, Die Tellenschauspiele in der Schweiz vor Schiller, zuerst in den Grenzboten 1864, III, 121 ff., dann in dem bekannten Buche Tell und Geßler in Sage und Geschichte. Heilbronn 1877. S. 200 ff.; Bächtold, Gesch. d. d. Lit. in d. Schweiz. S. 326 ff.

am Schlusse der ersten Vorrede weisen auch darauf hin, daß alle diese Sprüche ursprünglich ein Ganzes bildeten und wie der Prolog und der Epilog eines modernen Dramas von der nämlichen Person vorgetragen wurden.

In Bezug auf die Entstehung des Stückes müssen wir uns in erster Linie der Tatsache erinnern, daß schon um die Mitte des Jahrhunderts der Züricher Jakob Ruf ein älteres, aus dem Lande Uri stammendes Spiel als Vorlage für sein eigenes Tellendrama benützte. Daß dieses frühere Stück heute noch in dem kleinen Urner Spiel vorhanden sei, hat bereits Hoffmann von Fallersleben geahnt, aber nicht bestimmt ausgesprochen, da ihm nur eine Ausgabe von 1698 bekannt war, die er in der Gottschedschen Schauspielsammlung in Weimar entdeckt hatte. Nachdem jedoch eine Reihe von früheren Drucken ans Licht gelangt sind, kann diese Vermutung um so eher zur Gewißheit sich erheben, als sie durch eine genauere Vergleichung mit dem Rufschen Texte vollkommen bestätigt wird. Weitere chronologische Anhaltspunkte will Vischer in den Worten des Herolds erblicken, der am Schlusse die glorreichen Taten der Eidgenossen feiert und den Winterfeldzug im November 1511 als letztes Ereignis hervorhebt. Wenig später, meint er, müsse das Stück selbst entstanden sein, da sonst wohl mit größerem Rechte als jene erfolglose Unternehmung die Eroberung von Mailand (1512) und der glänzende Sieg von Novara (1513) seitens des Herolds Erwähnung gefunden hätten. Nebenbei läßt auch der altertümliche Charakter des Spiels, dessen Verfasser eine Einteilung in Akte nicht kannte oder absichtlich verschmähte, auf eine frühe Entstehung schließen.

In Uri selbst, wo das Stück seine erste Aufführung erlebte, würden wir auch den Dichter suchen müssen, falls dessen Persönlichkeit sich nicht in undurchdringliches Dunkel hüllte. Von einer späteren, an anderem Orte tätigen Hand mag die wesentlich erweiterte Bearbeitung herrühren, in der das Stück auf uns gekommen ist. Gerade in Zürich, wo es zuerst zum Drucke gelangte, konnte es auch seine jetzige Gestalt und jenen scharf pointirten, gegen Luxus und Pensionen sich richtenden Schluß erhalten haben, der sich in einem dem Reformationsdrama geläufigen Gedanken=

kreise bewegt und vermöge seiner biblischen Zitate beinahe einen gelehrten geistlichen Herausgeber und Kommentator verrät.[1]

Über die Quellen des Urner Spiels läßt sich Sicheres nicht ermitteln. Zahlreiche, selbst auf den Wortlaut sich erstreckende Übereinstimmungen scheinen zwar anzudeuten, daß der Dichter mit dem Tellenliede in beiden Fassungen und mit der Chronik von Etterlin vertraut war. Dennoch kann von bewußten Anlehnungen nicht die Rede sein, so lange das gegenseitige Verhältnis der älteren Lieder und Chroniken selbst nicht aufgeklärt ist. Weit eher ist anzunehmen, daß der mächtige Trieb zur Verherrlichung der Vergangenheit, der beinahe gleichzeitig in allen drei Formen der literarischen Darstellung sich versuchte, gewisser feststehender und überall wiederkehrender Wendungen sich bedient habe.[2] Unwillkürlich drängt sich auch die Vermutung auf, daß das Urner Tellenspiel in seinem innersten Kerne die Reste von älteren improvisirten Volksaufführungen, welche in den Waldstätten früh gepflegt wurden und gerade in dem vorliegenden Drama ihren endgiltigen Ausdruck fanden, bewahre und mehr auf der lebendigen, von Geschlecht zu Geschlecht sich vererbenden Überlieferung als auf schriftlichen Quellen beruhe.

Weniges nur ist über die Form des Stückes zu sagen. Indem der Verfasser, von der Darstellung Etterlins und des weißen Buches abweichend, Tell in seinem Schauspiele an die Spitze der Erhebung stellte und als den hervorragendsten unter den drei Eidgenossen den Bund selbst ins Leben rufen ließ, „war es ihm, wie Vischer bemerkt, darum zu tun, der Anschauung der Urner, für welche dasselbe gedichtet wurde, und welche in jenem ihrem Helden den eigentlichen Befreier erblickten, gerecht zu werden.“ Allein auch künstlerisch mußte sein Werk durch diese Veränderung gewinnen. Die beiden Erzählungen vom Bunde

---

[1] Vgl. Bullingers Lucretia im I. Bande der vorliegenden Sammlung und Bächtold a. a. O. S. 303 ff.

[2] Vgl. Tobler, Schweiz. Volkslieder. Frauenfeld 1882. I, XVIII. In dem oben angedeuteten Sinne sind auch einzelne mit dem Texte des Urner Spiels übereinstimmende Stellen des Tellenliedes in die folgenden Anmerkungen aufgenommen worden.

auf dem Rütli und von Tell, welche sonst nebeneinander herliefen, wurden dadurch zu einem einheitlichen Ganzen verbunden, welches darin gipfelt, daß auf den Fall des Vogts unmittelbar der Bundesschwur sich einstellt.[1] In dieser einfachen, glücklichen Form mußte sich das kleine Tellenspiel dem Bewußtsein früherer Jahrhunderte tief einprägen, und spät noch treten in einzelnen landschaftlichen Darstellungen, wie in der originellen Berner Komödie, deren Nachweis wir Rochholz verdanken, seine Spuren zu Tage.[2]

* * *

Das Urner Spiel von Wilhelm Tell wurde 1856 auf Grund einer Ausgabe des siebenzehnten Jahrhunderts (1698) von Hoffmann von Fallersleben veröffentlicht.[3] Im Jahre 1867 erschien die kritische Ausgabe von Vischer, die auf einem älteren Straßburger Drucke des sechszehnten Jahrhunderts beruhte und zuerst ein Verzeichnis von weiteren Ausgaben mit bemerkenswerten Varianten bot.[4] Kurze Zeit darauf entdeckte Vischer in einem 1554 dem „Pangratz von Stoffeln, Obervogt zu Duttlingen“ und jetzt der Basler Universitätsbibliothek gehörenden Sammelbande eine Ausgabe von Augustin Frieß in Zürich, die sich vermöge ihrer sprachlichen und orthographischen Eigentümlichkeiten sofort als die älteste von allen bisherigen zu erkennen gab. Ausführlich hat sich Vischer schon 1868 im Anzeiger für schweizerische Geschichte und Altertumskunde über diesen undatirten Druck ausgesprochen,[5] während der Text selbst erst 1874 in einer Gratulationsschrift für Georg Waitz veröffentlicht wurde.[6] Wir können kaum fehlen, wenn wir diese unzweifelhaft der ersten

---

[1] Vischer a. a. O. S. 82.

[2] Rochholz a. a. O. S. 200 f.

[3] Weimar. Jahrb. V, 52 ff.

[4] Vischer a. a. O. S. 155 ff.

[5] Bd. III, 113 ff.

[6] Das Urner Spiel vom Wilhelm Tell. Nach der Originalausgabe neu herausgegeben von Wilhelm Vischer. Basel. Buchdruckerei von C. Schultze. 1874.

Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts angehörende Ausgabe als die älteste überhaupt gedruckte bezeichnen. Dem Züricher Augustin Frieß, aus dessen Werkstätte der früheste uns bekannte Druck des Liedes vom Ursprung der Eidgenossenschaft und das Ruffsche Tellendrama hervorgegangen sind, würde demnach auch das Verdienst zufallen, das Urner Spiel zuerst in weiteren Kreisen verbreitet zu haben.[1]

Für die vorliegende Ausgabe wurden folgende Drucke zur Vergleichung herangezogen:

A. Ein hüpsch Spyl | gehalten zů Vry in der Eyd= | gno= schafft, von dem fromen vnd er= | sten Eydgnossen, Wilhelm | Thell genannt. [Holzschnitt: Wappen von Uri, links und rechts Bewaffnete in der Tracht des Uristiers.] Getruckt zů Zürich by Au= | gustin Frieß. 24 Bll. 8⁰. Basel (Univ. Bibl. A. m. II. 29). Neudruck in der erwähnten Gratulationsschrift und unten S. 11 ff.

B. Ein hübsch spyl | gehaltē zů Vry in der Eyd= | gnoß= schafft, vō dem Wilhelm Thellen, | jhrem Landsmann, vnnd ersten Eydt= | gnossen. [Holzschnitt: Apfelschuß] Tyrannen vnd ein hund der tobt, | Wer die erschlegt, der würt gelobt. | Zů Straßburg am kornmarckt bei | Christian Müller. Am Ende: Getruckt zů Straßburg am korn= | marckt bey Christian Müller. 24 Bll. 8⁰. 18 Holzschnitte. Berlin (K. Bibl. Yp 9671). Auf diesem Drucke beruht die kritische Ausgabe bei Vischer, Waldstädte S. 155 ff.

C. Ein hübsch spyl | gehalten zů Vry in der Eid= | gnoß= schafft, von dem Wilhelm Thellē, | jhrem Landsmann, vnnd ersten Eydt= | gnossen. [Holzschnitt: Apfelschuß] Tyrannen vnd ein hund der tobt, | Wer die erschlegt, der wirdt gelobt. | M.D.L.XIII. 24 Bll. 8⁰. 18 Holzschnitte. Titelblatt und Vignette mit rotem Überdruck. Ältester datirter, bisher unbekannter, vermutlich aus Zürich stammender Druck. Zürich (Stadtbibl. XVIII 1984).

D. Wilhelm Thell. | Ein hüpsch Spil | gehalten zů Vry in der Eyd= | gnoschafft, von Wilhelm Thel= | len jhrem Landt= mann, vnnd | ersten Eydgnossen. [Holzschnitt: Gleiche, aber sorg=

[1] Vischer, Gratulationsschrift S. VIII.

fältiger ausgeführte Vignette wie bei A] Tyrannen vnd ein Hund der tobt, | Wer die erschlecht, der wirt gelobt. | 1579. Am Ende: Getruckt zů Basel, bey | Samuel Apiario. | 1579. 24 Bll. 8°. 19 Holzschnitte. Teilweise roter Überdruck. Lausanne (Bibl. Cant. M 2473).

d. Ein hüpsch Spil | gehalten zu Vry in der Eyd- | gnoschafft, von Wilhelm Thellen, | jhrem Landtmann, vnnd Er- | sten Eydtgnossen. | Tyrannen vnnd ein Hund der tobt, | Wer die erschlecht, der wirt gelobt. | [Holzschnitt: Gleiche Vignette wie bei D.] Getruckt zů Basel, bey | Johann Schröter. | 1618. 24 Bll. 8°. 19 Holzschnitte. Teilweise roter Überdruck. Straßburg (Bibl. Coll. Wilhelmit). Die Kenntnis dieses Druckes verdankt der Herausgeber einer noch während der Korrektur zugegangenen, freundlichen Mitteilung des Herrn Prof. Dr. K. A. Barack in Straßburg.

E. Ein hüpsch Spil | gehalten zu Vry, in der Eyd- | gnoschafft, von Wilhelm Thellen | jhrem Landtman, vnd ersten Eydtgnossen. [Holzschnitt: Wappen von Uri, daneben ein Bewaffneter in der Tracht des Stiers von Uri] Tyrannen vnd ein Hund der tobt, | Wer die erschlegt, der wirdt gelobt. | Gedruckt im Jahr, 1657. 24 Bll. 8°. 18 Holzschnitte. Bisher unbekannter, vermutlich aus Zürich stammender Druck. Zürich (Stadtbibl.).

F. Ein | Schönes Spiel | Gehalten | Zů Vry in der Eyd- | gnoßschafft, | Von | Wilhelm Thellen, ihrem | Landmann, vnd Ersten | Eydgnossen. | Samt dem Thellen Lied. | [Holzschnitt: Apfelschuß.] Gedruckt im Jahr Christi, | M.D.C.XCVIII. 24 Bll. 8°. 20 Holzschnitte. Basel (Univ. Bibl.), Luzern (Bürg. Bibl.), Straßburg (K. Bibl.), Weimar (Großherzogl. Bibl.). Wackernagel vermutet, daß diese Ausgabe aus der von Mechelschen Offizin in Basel hervorgegangen sei. (Vgl. Vischer, Waldstädte S. 161.) Vgl. auch den Abdruck von Hoffmann im Weimar. Jahrb. V, 52 ff.

G. Ein | Schönes Spiel | Gehalten | Zu Ury in der Eydgnoßschafft, | Von | Willhelm Thellen, ihrem | Landmann, und Ersten | Eydgnossen. | Sampt dem Thellen-Lied. | [Holzschnitt: Apfelschuß.] Gedruckt im Jahr Christi | MDCCXXXX. 24 Bll.

8°. 20 Holzschnitte. Luzern (Bürg. Bibl.), Bern (Stadtbibl.), Basel (Vaterländ. Bibl.). Vermutlich ein Basler Druck. (Vgl. Vischer, Waldstädte S. 162.)

H. Ein | Schönes Spiel | Gehalten | Zu Ury in der Eydgnoßschafft, | Von | Wilhelm Thellen, ihrem Landmann, und Ersten | Eydgnossen. | Samt dem Thellen-Lied. | [Holzschnitt: Apfelschuß.] Gedruckt im Jahr Christi, 1765. 24 Bll. 8°. 20 Holzschnitte. Aarau (Kant. Bibl.), Bern (Stadtbibl.), Luzern (Bürg. Bibl.), Berlin (K. Bibl.).[1]

Die Vergleichung zeigt, daß der Text im Laufe der Zeit erhebliche Veränderungen erlitten hat, welche zunächst in Gestalt von einzelnen Erweiterungen und Verkürzungen zu Tage treten. So zählt der letzte Druck zwölf Verse mehr als der erste, nachdem allein bei der Ausgabe D, neben dem kleinen Schlußgedichte auf Bl. 24 b, weitere sechs Verse zu dem überlieferten Inhalte hinzugekommen sind. Das Verzeichnis der handelnden Personen, das bei B zum ersten Male erscheint, haben alle übrigen Ausgaben aufgenommen. Das nämliche gilt von dem Tellenliede und einigen andern Volksliedern, welche von F an eine ständige Beigabe der verschiedenen Drucke bilden. Auch der illustrative Schmuck hat hinsichtlich der Zahl der Holzschnitte, deren der erste Druck acht und der letzte zwanzig besitzt, eine fortwährende Bereicherung erfahren. Tatsächliche Verbesserungen des Textes sind wenige zu nennen. Die keineswegs in den Reim passende Form „Nüse" (V. 572) für „Nanse" (Nancy), die sich übrigens auch in dem Frießischen Drucke des Liedes vom Ursprung der Eidgenossenschaft findet, wird erst in C korrigirt. Die falschen

---

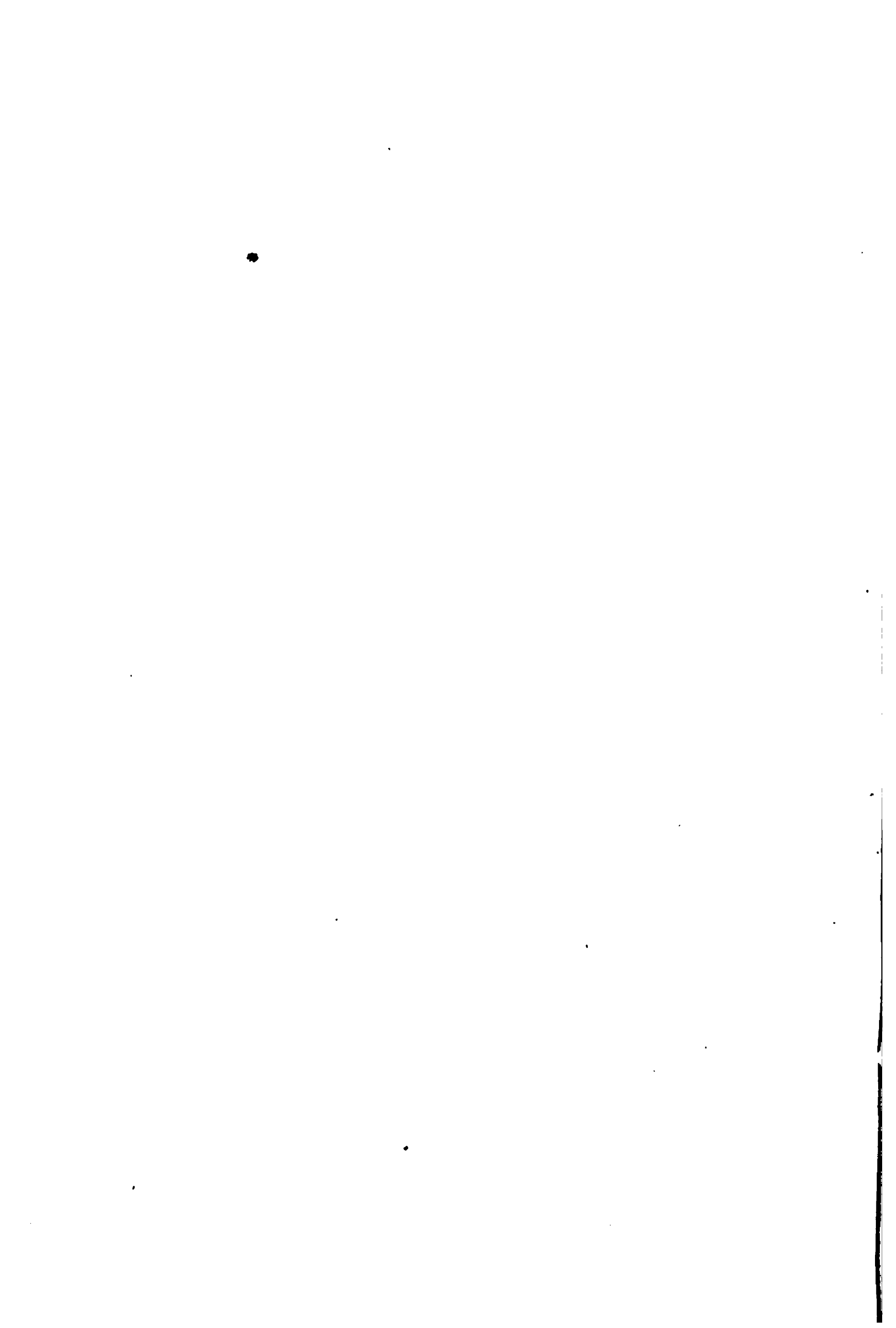
[1] Einige weitere Ausgaben, auf welche Vischer (Waldstädte S. 164) hinweist, sind weder ihm noch dem gegenwärtigen Herausgeber zu Gesichte gekommen, so ein undatirter Straßburger Druck (Veesenmeiers Katalog Nr. 2827), ein anonymer Druck vom Jahre 1648 (vgl. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. V, 23) und ein Basler Druck aus der von Mechelschen Offizin vom Jahre 1830, den Rochholz benützte (vgl. Grenzboten 1864. III, 130). Selbstverständlich ist auch mit diesen die Gesamtzahl der Ausgaben, welche von dem Urner Spiele veranstaltet wurden, nicht erschöpft.

Kapitelangaben in V. 694 und V. 712 des Beschlusses finden gar erst in E ihre Berichtigung. Weitere Abweichungen, welche die Herausgeber sich erlaubten, beruhen teils auf mangelhaftem Verständnis der Tatsachen (vgl. V. 64: Schytia [B], Syria [C] für Cithia [A]; Apatzellen [B], Apatzeller [D], Appenzeller [d] für das ursprüngliche Abaltzellen [A]), teils auf dem Bestreben, den Bau der Verse dem immer mehr zur Geltung gelangenden Prinzipe der Silbenzählung anzupassen, wodurch sich namentlich die Ausgabe D von den übrigen auszeichnet. Die überwiegende Mehrzahl der Veränderungen muß indessen jener bekannten Nachlässigkeit der früheren Setzer und Drucker, welche sich nicht scheuten, einzelne Silben und ganze Wörter auszulassen oder aus unerklärlichen Gründen durch andere zu ersetzen, zur Last gelegt werden. Das gegenseitige Verhältnis der verschiedenen Ausgaben läßt sich nicht mit voller Klarheit feststellen, da wir nicht alle Drucke kennen. Immerhin ist anzunehmen, daß eine kontinuirliche, kritiklose Überlieferung des Textes von Ausgabe zu Ausgabe stattfand. Selten genug mochte sich der Fall ereignen, daß wie bei E neben dem nächstvorangehenden Drucke d noch ein früherer zu Rate gezogen wurde. Auch die Holzschnitte sind von einer Ausgabe in die andere übergegangen. Die nämlichen Motive kehren in immer kunstloserer Ausführung wieder, je mehr wir uns der Gegenwart nähern. In einzelnen Fällen kamen auch bei der Reproduktion die gleichen Stöcke zur Verwendung, wie bei dem Drucke E, dessen Bilder aus der nämlichen Werkstätte wie diejenigen von C stammen. Gleicherweise scheint Johann Schröter, der Herausgeber von d, die Holzschnitte des von Apiarius herrührenden Druckes D übernommen zu haben.

Der vorliegende Neudruck beschränkt sich auf eine genaue Wiedergabe des Textes von A, der nur in Bezug auf die Interpunktion nach modernen Gesichtspunkten verändert wurde. In letzterer Hinsicht durfte der Herausgeber größtenteils der Vorlage Vischers folgen. Über die Abweichungen der verschiedenen Drucke von dem ursprünglichen Wortlaut enthalten die Anmerkungen die nötigen Nachweise. Selbstverständlich konnten nur diejenigen Veränderungen, durch welche der Vers eine sachliche oder metrische

Umgestaltung erhielt, und auch von diesen nur die Varianten der älteren Drucke mit einiger Vollständigkeit berücksichtigt werden. Alle sprachlichen und orthographischen Veränderungen, welche der Text mehr infolge eines natürlichen Prozesses als durch das persönliche Dazutun von einzelnen Herausgebern erlitt, mußten von Anfang an außer Betracht fallen. Den verehrlichen Bibliothek-vorständen von Zürich, Basel, Luzern, Aarau, Bern, Berlin und Straßburg ist der Herausgeber teils für die zur Vergleichung überlassenen Exemplare, teils für freundliche Auskunft zu großem Danke verpflichtet.

Hans Bodmer.



Ein hüpsch Spyl

gehalten zů Ury in der Eydgnoschafft/ von dem fromen vnd ersten Eydgnossen/ Wilhelm Thell genannt.

1. Holzschnitt.

Urner Wappen.
Auf jeder Seite ein Bewaffneter in der Tracht des Uristiers, der das Horn bläst.

¶ Getruckt zů Zürich by Augustin Frieß.

Bl. 1 b leer. B und die übrigen Ausgaben haben auf dieser Seite folgendes Verzeichnis:

Personen dises Spyls.

Der erste Herold.
Ander Herold.
Dritt Herold.
Landtuogt.
Wilhelm Thell von Vry.
Stouffacher von Schweytz.
Erny auß Melchthal.
Heintz Vögly des Lāduogts knecht.
Wilhelms Thellen kind.
Uly von Grůb.
Cunno Abatzellen.
Die Gemeynd.
Vierdt Herold.
Der Beschluß.
Der Narr.

---

[7] Schwytz D. [9] Vögely CDE. [12] Apatzeller D; Appenzeller dE. [15] fehlt F.

Die Vored des ersten Herolds.

2. Holzschnitt.

Herold. Im Hintergrunde ein Stadtprospekt.

O Herre Gott im höchsten thron,
Wir sönd dir billich dancken schon;
Dann du bist durch din barmhertzigkeit
Den verlaßnen allzyt zů hilff bereit. [A ij]
5 Deß man yetz wirt ein byspil han,
Was Gott mit Wilhelm Thell hat than,
Der zů Vry ein fromer Landmañ was.
Ein Vogt vff jn warff nyd vnd hassz,
Ab syner fromkeit hat er verdriessen,
10 Darumb er sinem kind můßt schiessen
Ein öpffel klein mit einem pfyl,
Darumb das er da was subtyl
Mit eim armbrust zur selben zyt,
Welchs nun eins vatters hertz nit gyt,
15 Sin eigen kind also zů schmähen.

---

[3] du durch dein CDE; deine E. [4] Dem verlaßnen B; Dē verlaßnē bist CE; verlaßnen bist du D. [9] An deß frommkeit CDd. [12] er was so CDd. [13] dem Armbrust . . . zeit BCDd. [15] zu fehlt Dd.

Nun hörend, warumb das ist bschähen:
Allein durch hassz vnd übermůt,
Welches doch die lenge nie that gůt
Vnd mag ouch nit erlitten werden.
20 Ee wirt mengs rych zerstört vff erden,
Als vor=zyten ouch bschehen ist
Vor der geburt Herr Jesu Christ,
Welches zů Rom von Lucretia gsehen,
Als jren von Sixto was beschehen.
25 Deßglychen man hie sol verston
Vnd hie zů einer glychnuß hon.
Dann Lucretia das fromm wyblich bild
Ward zwungen, drungen gantz vnmilt
Vnd wider jren willen übers zyl;
30 Verglycht sich wol deß Thellen spyl,
Vnd hand beid Historien glyche gstalt.
Als getriben ward so manigfalt
Mit den Römern so hert vnd vast,
Das jnen der groß überlast
35 Zů lyden nit was, vnd fiengend an,
Veriagtend den Küng vnd all sin mann,
Deß sy in fryheit thatend kommen:
Eben deßglychen han vernommen,
Das also mit den dry Lendern ghädlet sy,
40 Als Vry vnd ouch Schwytz darby,
Ouch zů Vnderwalden deßgelych,
Mit übermůt vnmässigklich.
Dann wenn einer hat wyb oder kind,
Deßglychen ochsen, rinder oder fründ,
45 Die dem Landtvogt gefielend wol,
By miner trüw ich die warheit sagen sol,

---

18 Welchs doch die leng nit thůt gůt CDd. 20 Ehe Dd. 23 Welchs BC; gschähen dEFGH. 24 Sexto CDd. 26 Vnd diß CDd. 29 jrn CD. 31 gleich Dd. 32 triben CDd. 38 deßgleich hab ich CD; hab ich B. 39 Daß mit den CDd. 41 deßglych CDd. 44 rind C; Ochsen oder fründ Dd. 45 gfielen CD. 46 Bey meiner trewen ich sagen sol B; die warheit fehlt CDd.

So woltend sy es ouch haben bald,
Es galt jnen glych, mit lieb oder gwalt.
Darumb ouch der from̄ Wilhelm Thell
50 Můßt schiessen geschwind vnd schnell
Ein öpffel ab der scheitlen syn
Sim liebsten sun nit on grosse pyn,
So Wilhelm Thell am hertzen trůg,
Vnd mit jm meng from̄er Vrner klůg. [A iij]
55 Darum̄ gryffts der Thell gar wyßlich an,
Als dann billich thůt ein bydermann,
Vñ thet den Landtuogt ouch erschiessen,
Der můßt dise sach ouch allein bůssen.
Des ward zů Vry ein fryer stand,
60 Zů Schwytz, z Vnderwaldē in allē land.
Ich wil diß yetz gantz lassen ston,
Wil reden, wie man in die Land ist kon.

Der ander Herold.[a]

3. Holzschnitt.
Ein König mit Mantel und Krone.

Ein Künig, genant Achalia,
Geborn vß der Landschafft Cithia,

[47] ouch fehlt CDd. [48] jn CDd. [50] Auch mußte darum schiessen schnell CD. [52] one peyn CDd. [54] menger Vrner klůg BCDd. [55] greiffts Thell CDE. [61] jetzmals statt yetz gantz CDd. [62] inß land BCDd. [63] Gemeint ist Attila, der bei Etterlin als Attilia erscheint. Vischer, Waldstädte S. 171 Anm. [a] Die ander Vorred des ander Herolds DE. [64] Geboren ... Schytia B; Syria CDd.

65 Mit zweyen geschlechten, warend bekant
Vnd die Gotthi und Huni genant,
Die sind in Italien kommen,
Das selb erobert, ouch Rom gwonnen,
Dise warend ouch dapffer reissig lüt,
70 Gewunnend vnd thatend mengen stryt.
Also behieltend sy das gantz Italiam
Zwey vnd sibentzig jar lang.
Durch jre Küng so blibend sy da,
Biß ein Küng, namlich Totila,
75 Welcher der Gotthin letster was,
Verstand in Italia, vermerck das,
Vnder welchem sy wurdē fast vertriben,
Das jr gar wenig überbliben,
Die andren all zů tod erschlagen
80 Mit sampt dem Küng, thů ich üch sagen.
Deß floch ein rot über den Gotthart har
Nach Christi geburt fünfhundert jar
Vnd acht vnd achtzig jar gezalt.
Die satztend sich zů Vry, jung vnd alt,
85 Daselbst sind sy also bliben;
Das ist in aller Chronick bschriben.
Wañen aber die vō Schwytz entsprungē? [A iiij]
Vß Schweden sind die selben kommen
Vnd hand sich zů Schwytz nider glan.
90 Ouch Vnderwalden, als ich verstan,

---

65 b'kannt D. 66 g'nannt CD. 67 Dise sind CDd; Italiam CDd. 68 Rom fehlt Dd; yngnommen CDd. Nach V. 68 schieben DdFGH folgende Verse ein: Sie machten sich dermaß bekannt | Das man sie forcht allenthalb im Landt. 69 Darzů warends Dd; ouch fehlt C. 71 So [Sy Dd] bhieltends gantz Italiam CDd. 73 so fehlt CDd. 74 Künig B; Biß Küng gnennet Totila CDd; Totilla E. 75 Der statt Welcher CD; letster Küng CDd. 77 dem statt welchem CDd. 78 Dann statt Das CD. 80 Künig thůn ich BCDd. 81 übern CDd. 84 Da satztend B; Zů Vry sich satzt jung vnd alt CDd. 85 sie lang zeit bliben EF. 86 allen chronicken BC; Wirt in allen Chronicken CDd. 87 Wo hår die vō Schweytz CDd.

Die selben von Rom har kommen sind.
Dise all buwtend geschwind,
Zugend zů nutz das Land vnd erdtrych,
Das erworbend sy vom Römischen rych.

Der dritt Herold.

4. Holzschnitt.
Landsknecht mit Schwert und Hellebarte.

95 Nach Christi geburt, sag ich fürwar,
Do man zalt achthundert vnd ein jar,
Ward Karolus d' groß zů keiser gmacht,
Also ward ouch deren von Vry gedacht,
Das sy noch im vnglouben läbtend
100 Vnd die Abgötter noch anbätend.
Deß für der Keiser Karolus dar
Vñ bracht sy zů Christenlichē glouben gar.
Das bracht er in einer zyt zů wegen,
Darnach gesellet sich, merckend eben,
105 Diß dry Lender zůsamen mit sitten
Biß zů graf Růdolf vō Habspurgs zytē.

---

[92] hand gebauwen CDd. [93] Vnd zogē znutz Cd; Zogen znutz D. [98] dern CD. [100] noch fehlt CDd. [101] Carol CD.

Der selb nach Christi geburt fürwar
Im tusent vnd zweyhundert jar
Vnd dry vnd viertzig jar darneben
110 Beredt er die dry Lender eben,
Das sy sich vnder sin herrschafft hand
Gütigklich ergeben mit jrem land.
Als aber nach dem ein Keiser ward,
Wurdend sy beuogtet vngespart,
115 Welche Vögt groß mûtwillen tribend,
Es wer mit man, kind, vych oder wyben,
Deß der ein Vogt ward zetod erschlagen
Zû Vnderwalden in einem bade,
Der ander zû Vry erschossen.
120 Deß entsprungend die Eydgnossen,
Als dann ich vor ouch geredt han; [A v]
Ir werdends yetz im spyl baß verstan.
Darumb so losend eben vnd wol!
Das spyl sich yetz anheben sol.

Yetz kumpt der Landtuogt selb dritt
gen Vry zû der gemeind vnd spricht:[a]

125 NVn losend, jr Buren alle sampt,
Darumb ich bin kommen in diß Land:
Hertzog Albrecht vonn Oesterrych geborn
Hat mich üch zum Vogt vßerkorn.
Darumb wil ich üch das yetz gseit hon:
130 Ich wird üch anders machen vnderthon,

---

[107] burt C; gburt D. [109] viertzig auch darnåben CDd. [111] seiner B. [112] Gûtlich CD. [113] nach dem er Keyser ward EFG. Nach dem weissen Buche und nach Etterlin beginnen die Bedrückungen seitens der Vögte erst nach Kaiser Rudolfs Tode. Die Lesart von A ist daher die richtigere. Vischer, Waldstädte S. 72 f. Anm. [114] bevögtet [bvogtet CD] streng vnd hart BCD. [116] vñ weibē CD. [117] ztod CDd. [121] Als ich euch auch vor anzeigt han FG. [122] Das werden jr B; Das wirt man im spyl CD. [a] Landvogt selbst, tritt gen Ury GH. [128] mich zû ewerm Vogt B; zû einn C; zû eim D. [129] Drumb CD. [130] Ich mach üch anderst CDd.

Weder vorhin villycht beschehen ist,
Das sagen ich üch zů diser frist.
Ich wil üch ouch die nåt baß bstrychen,
Mir thůgend dann min sinn entwychen.
135 Darumb sind ghorsam mim gebott,
Sunst wirt an üch syn jamer vnd not!

Nun gadt **Wilhelm Thell** an ein ort nebent sich, | vnnd jm gefalt die sach nit, in dem findet er den | Stouffacher vnd spricht:

Biß Gottwillkom̄, lieber fründe min!
Was mag doch din geschäfft hie syn,
Das du so ylends thůst her gan,
140 Als ob dir etwas schwers låge an?

Antwort **der Stouffacher**, so kumpt ouch Erni | vß Melchthal vnd loßt jnen zů.

Fründ Wilhelm, das wil ich dir sagen:
Ich můß dir von vnserm Vogt klagen,
Der wil mich trybē von huß vnd heim,
Das mag niemāt wendē dañ Gott allein.
145 Damit ich aber dir syg baß bekant,
Ich bin Stouffacher vō Schwytz genāt.

Erni vß Melchthal spricht zů jnen beiden:

Jetz hőr ich, was jr üch thůnd klagen,
Deß můß ich üch ouch min kum̄er sagen.
Ich heiß Erni vß dem Melchthal,
150 Aber Vnderwalden ist mir vil zů schmal,
Das selbig han ich můssen verlan.
Min vatter hat zwen schőn ochsen ghan,
Die wolt jm der Vogt nem̄en mit gwalt,
Darwider ich mich zů weer stalt,

---

[131] Dann statt Weder Cd; bschehen D. [132] sag ich CDd. [135] Drumb CD; meinem CD. [140] lig BCD. [141] dir fehlt C. [145] Das ich aber CDE. [146] Stauffacher D. [147] weß CD. [148] ich euch mein CD. [150] Aber fehlt BCDd.

155 Dem knecht ich ein finger entzwey schlûg,
Gedacht ich zû fliehen wer min fûg.
Was hat aber d' Vogt mine vatter thon?
Hat im die ougen vßstechen lon,
Darzû im genommen all sin gût.
160 Ach, wie wee das mir im hertzen thût!

Wilhelm Thell.

Lieber fründ, din kummer ist mir leid,
Ich red das ouch vff minen eyd,
Das yetz aber ein Vogt ist kommen,
Der drôuwet vns fast, han ich vernom̄en,
165 Die nât wôl er vns bstrichen baß.
Nun sind wir doch gantz trâg vnd laß,
Das wir von jnen vns nit entschüttend
Vnd sy gantz vß vnserm land rütend.
Dann hette yederman minen sinn,
170 So schlûg ich mit der funst darin̄.

Der Stouffacher.

Fründ Wilhelm, du redst ein gûte sach.
Wir mûssend warlich thûn gemach
Vnd in diser sach han wysen radt,
Ouch wider heim keren schnell vnd tradt
175 Vnd das anzeigen vnsern fründen,
Die selben thûnd sich zû vns verbinden.
So vnser dann wirt ein michel teil,
So môgend wir mit glück vnd heil
Einander dapffer bystand thûn
180 Vn̄ in vnserm land machen frid vnd sûn.

---

156 Zû fliechen gedacht ich CDd. 157 aber fehlt CDd; mim CD. 160 wie fehlt CD. 161 Gût fründ CDd. 163 yetzund BCDd. 164 trâuwt C. 167 Das wir vns von jnn nit entschütten CDd. 168 gantz fehlt C. 169 hett CDd. 170 Faust CD. 171 ein fehlt CDd. 173 Vnd fehlt CDd. 174 wider fehlt CDE. 176 Ob sich dieselben zû vns verbünden BCD. 177 und 178 umgestellt dEFG. 180 Vn̄ fehlt B; Im land verschaffen frid vnd sûn CD.

Wilhelm Thell.

So verheissend das einander bhend
Vnd thůnds geloben in die hend,
Damit es ouch verschwigen blyb,
Vnd sich die sach zum besten schyb!
185 So vnser eim dann lyt etwas an,
Mögend wir ins Rütly zů radt gan,
Welches deßhalb zum mitlesten lyt,
Daselbs einander klagen, was vns anlyt.

Der Stouffacher.

Diß sönd wir nemmen an die hand,
190 So hat vnser sach ein vesten bstand.
Wenn wir handlend vest vñ verschwigen,
So werdend wir gwüßlich obligen.

Also bietend sy einander die hend vnd scheidend | võ einãder, vñ gadt ein yeglicher an sin ort heim, | do redt der Landtuogt von Vry zů sinem knecht:

Heintz Vögeli, lieber knecht min,
Ich hab bedacht ein gůten sinn,
195 Ob ich möcht mine buren paschen
Vnd bringen jr gelt in min kasten.
Darumb so lůg, das du zů zyten,
So ich vß disem land wird ryten,
Vffsteckest minen hůt in die straß
200 Vnder die linden, vnd gebüt ouch das,

185 dann fehlt CDd. 186 Rütlin BCDd; zraht C. 187 Vischer vermutet, dass diese Stelle durch den Drucker verderbt worden sei und ursprünglich etwa folgendermassen gelautet habe: Welches dißhalb dem Mitenstein lyt. (Gratulationsschrift S. 33.) Tschudi schwankt zwischen „Mittenstein“ und „Mitlenstein“ und schreibt schließlich „Mytenstein“ (Vischer, Waldstädte 119 Anm.). 188 Daselbs fehlt BCDd. 190 die statt vnser CDd. 191 recht statt vest B; Handlend wir recht vnd verschwigen CD; Handlen recht vnd wol verschwigen E. 192 gwüß C; alle Drucke haben obligen wie A, ebenso Rufs Tellenspiel, also kein Druckfehler für obsigen! 193 knechte D. 196 paschgen C; baschgen Dd. 199 mein hůt BCDd. 200 vnd fehlt CDd.

Welcher bur hingang für den hůt
Vnd dem selben nit eer anthůt
Vnd sich neigt, als ob ich selbs da wer
In eigner person, on alle gfer,
205 Dem selben wil ich nemmen sin låben,
Můß mir ouch all sin gůt gåben.

So redt Heinz Vögeli:

Herr, dises sol doch ylents bschehen,
Thů ich by miner trüw veryehen.

Der Vogt ryt hinweg, do stackt der knecht den hůt vf vnd redt also:

Nun losend zů, jr lieben fründ,
210 Ein nüwes gbott ich üch verkünd,
Das vnser Herr Vogt gebieten thůt:
Welcher yetz gadt für disen hůt
Vnd jm nit groß eer thůt erzeigen,
Als dem Vogt selbs, vnd thůt sich neigen,
215 Den wil er straaffen an lyb vnd gůt.
Drumb neigend üch gen disem hůt!

Also gond vil buren für den hůt vnnd neigend | sich, vnd der Thell gadt ouch darfür vnd thůt jm | kein eer an; so das ersicht der knecht, redt er zum | Thellen also:

Thell, wie bist du so ein grober mann,
Das du für mins Herren hůt darfffst gan,
Neigst dich nit, thůst jm kein reuerentz?
220 Fürwar wüssz, ich sags mim Herrē bhētz.

Wilhelm Thell redt zum knecht:

Was eer sol ich anthůn disem hůt,
Der mir weder gůts noch böß thůt?

---

[201] gang CDd. [203] Vnd fehlt CDd. [206] ergeben D. [211] bieten CDd. [216] Hier sind bei D und wenig verändert auch bei den übrigen Ausgaben folgende Verse eingeschoben: Vnd thůnd jm gehorsam leisten | Bitt euch am allermeisten | Mein Herr will das kurtzumb han | Das jr disem Hut thůnd ehr an. [217] grob CDd. [220] wüssz fehlt CDd. [221] thun D. [222] nüt gůts noch böses CDd.

Minem Herren wolt ich gern eer anthůn,
So er hie wer in eigner person.

So redt **Heintz Vógeli:**

225 Mim Herrē wird ichs nit verschwygen,
Darumb wil ich nit lang mit dir kyben.

In dem so kumpt der Herr geritten,
so spricht | **Heintz Vógeli** zů jm:

Lieber Herr, sol ich üch nit sagen,
Das der Thell hat gantz abgeschlagen,
Verachtet ouch gantz üwer gebott,
230 Dem hůt er ouch gantz kein eer anthůt?

Der Vogt redt zů sinen knechten:

Nun gond mir hin zum Thellen bald
Vnd bringend mir jn her mit gwalt!
So ferr er nit wil gůtwillig syn,
So fürend jn gefencklichen hyn!

Jetz gond die **diener** mit einander
zum Thellen, vnd fahend jn, sprechende:

235 Thell, du můst dich gefangen gåben,
Oder es kostet dir din låben!

Der Thell redt:

Dem gwalt mag ich nit widerstan,
Wil ouch sterben wie ein bydermann.
Dz ich hab thon, drumb fórcht ich mir nit.
240 Deß helff mir Gott vnd ouch byderlüt!

Sy fürtend den Thellen zum Herren,
der **Herr** redt zů jm also:

Wilhelm Thell, du bist ein stoltzer mañ,
Warumb hast mim hůt nit eer anthan?

---

[223] Meim CD; thůn D. [226] Drumb CDd. [227] Gnediger CDd; üch fehlt CDd. [228] Wie das CDd; gantz fehlt CDd. [229] Auch gantz verachtet CDd. [230] Vorm Hůt B; Vorm Hůt er sich nit neygen wott CDd. [236] dich dein leib vnd leben BCD. [238] ouch fehlt CDd. [239] drumb fehlt CDd. [240] ouch fehlt CDd. [241] du stoltzer mann BCDd.

Min gbott hast ouch thůn verachten.
Ich wil dichs leeren baß betrachten.

Wilhelm Thell.

245 Gnädiger Herr, thůnd mich baß v'ston:
Als ich für üwern hůt thet gon,
Han doch üwerm knecht thůn sagen
Vnd jm doch gar nüt abgeschlagen,
Das ich üwer eigner person
250 Allwegen gern wolt eer anthůn.

Der Landtuogt.

Thell, es darff diser wort nit vil,
Wiewol ich dich vast wol demmen wil.
Du hast erzeigt grossen übermůt
Vnd kein eer anthon minem hůt.
255 Darumb so bringend mir her sine kind!
Ich wil im sin listigkeit machen lind.

Die diener reichend sine kind, vñ der Thell redt also: [B]

Ach Herr, im besten hab ichs gthon
Vnd vff min eyd gmeinet gehon,
So es doch were nun ein filtzhůt,
260 Den selben zů eeren wer nit gůt.

Nun kommend die diener mit den kinden, vnnd | der Herr redt also:

Ich wil dich leeren, dast solt syn
Gehorsam den gebotten min.
Darumb so sage mir, Wilhelm, nun:
Welcher ist dir der liebste sun?

---

[245] thůn D; baß fehlt C. [247] Hab ich ewerm CDd. [248] doch fehlt CDd. [252] Dann ich dich CDd. [253] groß CDd. [255] Drumb bringend CDd. [256] jm fehlt CD. [258] vermeynet CD. [259] doch nun were B; doch nur wer CDd. [261] das du solt sein BC. [263] sag mir BC; der ganze Vers fehlt in D und den folgenden Ausgaben.

Der Thell.

265 Herr, vnder jnen han ich kein wal
Vnd sag es warlich vff diß mal.
So jr es aber doch wend wüssen:
Den jüngstē thůn ich am meisten küssen.

Do hieß der Vogt die anderen kinder
hinweg fü-|ren vnd behielt den jüngsten
sun vn̄ spricht zum | Thellen also:

Bist du so ein gůter schütz, als man seit,
270 So sage ich dir vff minen eydt,
Das du můst disem kinde din,
Dann sömlichs sol din bůsse syn,
Einen öpffel ab sinē houpt thůn schiessen.
Kanst du das, so můst sin gniessen;
275 Trifffst du jn aber nit deß ersten schutz,
Fürwar, es bringt dir wenig nutz,
Vnd sölte dich Botz marter schenden,
So můß dir sömlichs niemant wenden.

Der Thell.

Ach gnädiger Herr, was zyhēd jr mich?
280 Jst das nit gantz vnnatürlich,
Das ich dem liebsten kinde min
Sol vnd můß nem̄en das läben sin
Durch sölcher schlechter vrsach willen?
Ach Herr, thůnd üwern zorn stillen!
285 Wer ich vernünfftig, witzig vnd schnell,
So were ich nit genant der Thell,
Darzů so ist mir vngferd beschehen.
Ach gnädiger Herr, thůnd mirs übersehē!

---

269 Bist dus CD; ein schütz als man mir seit Cd. 270 sag BCDd. 273 Ein CDd; seim Cd. 274 můst du sein BCDd. 275 aber fehlt CDd. Vgl. trifft du in nit am ersten schutz | fürwar es bringt dir kleinen nutz. Lied vom Ursprung der Eidgenossenschaft. Tobler, Schweiz. Volkslieder I, 4. 281 lieben D. 286 So wer BCDd. 287 Darzů ists mir CDd. 288 mirs fehlt CDd.

Der Landtvogt.

Nüt, nüt, Thell, du můſt dran,
290 Dann kein gnad ſolt an mir han!
Ich wil mich an üch buren rechen [B ij]
Vnd ſolt üch das hertz im lyb zerbrechen.

So wil der Thell wider reden vnnd ſpricht: Ach | gnådiger Herr, ſo falt jm der **Herr** in die red vñ | ſpricht:

Nem̃end vnd fůrend den bőßwicht hin!
Das vnd kein anders můß nun ſyn.

So ſtellend ſy das kind dar, vñ jm ſetzt der Landt= | uogt den őpffel vff ſin houpt, alſo rüſt | ſich d' Thell zů ſchieſſen vnd redt alſo:

295 Gklagt ſyg es Gott von himmelrych,
Ouch Jeſu Chriſt ſim Sun deßglych
Vnd heilgem Geiſt im himmel gůt,
Das ich min eigen fleiſch vnd blůt
Ertőden můß! Darumb ſehend an,
300 Jr frommen frouwen, ouch jr mann,
Nemmend diſe tyranni zů hertzen,
Hand ein mitlydē vñ mit mir ſchmertzen,
Bittend ouch Gott trüwlich für mich,
Das ouch Jeſus Chriſt erbarme ſich
305 Vnd mich behůt vnd min liebſtes kind!
O jr vßerwelten lieben fründ,
Zů ſterben wer mir ein kleine bůß,
Dañ das ich zů minē kind ſchieſſen můß.

Nun ſteckt der Thell ein anderen pfyl in das gol= | ler vnd rüſt ſich zů ſchieſſen. **Das kind** redt zum | vatter alſo:

---

290 ſoltu B; ſoltu von mir CD; an fehlt E. 292 Vnd fehlt CDd. 294 anders/ es můß ſein C. 296 Ach ſtatt Ouch D. 299 drumb CE. 300 vnd auch BCDd. 302 mitleiden mit meim ſchmertzen BCDd. 304 Das er auch wőll erbarmen ſich BCDd. 306 O jhr mein vßerwőlten Frůnd F. 308 ich alſo ſchieſſen CDd.

5. Holzschnitt.
Szene des Apfelschusses.*

Ach vatter, liebster vatter min,
[310] Ich bin doch allzyt din liebster sun gsyn.
Warum wilt mich dan schiessen zetodt,
So ich allzyt bin ghorsam dim gebott?

Antwort der vatter:

Ach sune, liebstes kinde min, [B iij]
Es můß wider minen willen syn,
[315] Darumb so setz Gottes hilff zehenden,
Ich hoff, er werd vnsern schmertzē wendē.
Des ich hoff in Gottes huld,
Er laß dich nit tȯden vmb vnschuld.
Darumb hab Gott im hertzen din,
[320] Dann warlich leider es můß syn!

So schůßt der Thell vnnd trifft den
öpffel on | letzung deß kinds, so redt
der Landtuogt zum | Thellen:

* Die nämliche Darstellung findet sich auf dem Titelblatte des Friessischen Druckes des Liedes vom Ursprung der Eidgenossenschaft.
[310] allzeit dir lieb gesein B; dir doch alzeit lieb gsein CDd. [311] ztodt C. [312] So ich bin ghorsam gsein CDd; bot C. [313] du liebstes BC; Sohn du liebstes Kinde Dd. [314] mein willen CDd. [315] Drumb C; Gotts hilff CD. [316] den schmertzē CDd. [317] Dann BCD; Dann ich traw vest in Gottes huld E. [319] in dem hertzen E.

Das ist warlich ein meisterschutz,
Red ich vff min trüw on allen trutz.
Lieber Wilhelm, sag mir aber an:
Was hast mit dem pfyl im goller than,
325 Oder was hast du damit gemeint?
Sagst du mir das, so sind wir vereint.

Der Thell.

Was solt ich damit gemeint hon?
Es ist min gwonheit vnd alt herkon.
Darzů bruchends ouch ander schützen,
330 Sunst thůt es mich nüt anders nützen.

Der Landtuogt.

Thell, ich verstan mich ouch vff liegen,
Du wirst mich ouch nit also betriegen.
Dann ich die warheit ye wil wüssen.
Sagst du es mir, so solt sy gniessen,
335 Darffst dir nit förchten vmb din låben,
Ich wil dir deß ein sicherung gåben.

Der Thell.

So jr mir fristend min låben,
Die warheit wil ich üch sågen.
Die sage ich üch vest vnd gůt:
340 Das ich han ghan in minem můt,
Hett ich min eigen kind erschossen,
Ich wölt üch warlich ouch han troffen.

---

[322] Red ich fürwar E; by truwen CD. [323] sag mir doch E. [326] so fehlt Dd. [330] Hier sind in B und den übrigen Ausgaben folgende Verse eingeschoben: Dann das ich gern die waal han, | So ich můß ein gforlichen schutz bstan. In CDd lautet die letzte Zeile: So ich ein gforlichen schutz můß bstan. [332] ouch fehlt CDd. [334] sy Druckfehler für sÿ = sin; du solt sein CDd. [337] wend fristen BCDd. [338] So will ich euch die warheit sågen BCDd. [339] Die sag ich euch auch vest vnd gůt BCDd. [341] Vgl. hett ich min kind erschossen, | so hatt ich das in minem můt — ich sag dir für die warheit gůt — ich wölt dich han erschossen. Lied vom Ursprung der Eidgenossenschaft. Tobler, Schweiz. Volkslieder I, 4.

Der Landtvogt.

Ich han dir wol gfrist din läben,
Das kan ich dir nit vergäben,
345 Sonder ich wil dich lan verschliessen
In einem thurn, da můßt du bůssen.
Dich sol bschynē weder Son noch Mon,
Darfür wil ich dir legen ein rock an, [B iiij]
Wil dich also spysen vnd trencken,
350 Es wer dir wäger, ich ließ dich hencken,
Du bößwicht, dz dich Botz marter schend!
Bindend jm von stund an sine hend,
Er můß gen Küßnacht vff das schlossz!
Das jn Sant Veltins plag anstoß!
355 Mir ist, ich thů den braten schmecken,
Darumb wil ich jm die riemen strecken.

Yetz werfend sy jn nider vnnd bindend jn vnd | fůrend jn in das schiff, zů faren gen Küßnacht, | vnnd do sy ein wyl gefaren sind, do redt **der ein** | **knecht** zum Herren:

Ach gnädiger Herr, jr sehend wol,
Das vnser schiff schier ist wassers voll,
Kumpt vns nit zů hilff der ewig Gott,
360 So mögend wir nit entrünnen dem tod.
So ist der Thell ein erfarner mann,
Im wasser das schiff wol leiten kan,
Darumb lond jn vfbinden zestund,
Das wir nit sterbend in wassers grund.

Der Landtvogt redt zum Thellen:

365 Lieber Wilhelm, kanst du wol faren?
So thů es doch nit lenger sparen,

---

343 gefrist BCD. 344 dir aber B; dir doch CDd. 348 Darfür dir legen CDd. 350 Wäger wer dir ich ließ CDd. 353 Kißnach F; Kißnacht G. 354 St. Valentins Plage, die fallende Sucht, epilepsia. Hoffmann, Weimar. Jahrbuch V, 62. 356 Drumb CE. 358 ist schier B; schier fehlt CDd. 359 zůhilff BC. 360 So fehlt CDd. 363 Drumb Dd.

Hilff vns vnd ouch dir selbs daruon,
So wil ich dich vfbinden lon!

Der Thell antwort:

Herr, so ich wer vfgebunden,
870 Sorgte ich nit zů disen stunden,
Vns mit der hilff Gottes helffen wölt,
So es sim Sun Jesu Christo gfelt.

Nun bindend sy den **Thellen** vf, vnnd er stadt an | das rüder, vnd spricht:

Lieber, farend yetz ein wenig schnell,
So kommend wir yetz vß allem vngefell!
875 Dann wenn wir kommend für das eck,
So ist all vnser sorg hinweg.

Nun nimpt der Thell sinen schießzüg, als er zů der platten kam, vnd sprang zum schiff vß, vnnd | stieß das schiff von jm. **Der Landtuogt** spricht:

Far nū hin, du magst mir nit entrūnen,
Jch wil dich noch frū gnūg finden!

Also zoch der Thell den berg vf gegen Schwytz [B v] | vnnd verbarg sich by der holen gassen, daher der | Vogt rytē mūßt, dañ er fūr noch ein klein vff dem | wasser, do lendet er, vnd sitzt vff sin pferdt, vnnd | als er in die holen gassen kumpt, so schüßt jn̄ der | Thell zetod. Vnd nach dem gieng der Thell wider | zů sinen gesellen, so redt **Vly von Grūb** zů jm:

Etter Thell, wir hattēd vns verwägen,
880 Wir gsähend dich nim̄ermer by läben.

---

870 Sorgt ich mir nit dE. 871 Gotts CDE. 872 So es Christo seim Sohn dE. 873 Hoffmann misst diese Worte dem Landvogt zu (Weimar. Jahrbuch V, 63), nicht so Vischer, der sich auf das weiße Buch und Etterlin beruft, wo die Mahnung von Tell ausgeht (Waldstädte S. 184 Anm.). Vischer hat jedenfalls Recht. Tell spricht zu einem Mitruderer. 874 yetz fehlt BCDd; allem fehlt CDd. 877 Far hin CD. 878 noch wol B. 879 Edler Thell EFGH; hannd CDd.

Darum̄ sage vns, wie ists dir ergangen?
Dann vns vast übel thůt verlangen.

So kumpt ouch zů jnen Cůnno
Abalzellen,[a] vnd | der Thell redt also:

Liebē fründ, ich meint, es wer bschehen,
Ich wurde Vry nit mee sehen.
885 Ich růfft aber Gott so trüwlich an,
Der mir mit syner gnad that bystan.
Dann als wir kamend den Achsen für,
Kam ein wind gantz vngehür,
Das wir vermeintend zů ertrincken
890 Vnd das schiff wurd gar versincken.
Zehand mich der Vogt entbinden ließ,
Do sprang ich vß, dz schiff ich vō mir stieß
Vnd lüff zů stund in die hole gassen
Und wartet deß Vogts in der strassen.
895 Ich han in jn geschossen ein pfyl,
Das er zetodt ab sinem pferdt fiel.
Nun wüssend jr, was er gehandlet hat
Mit mann vnd frouwen frů vnd spat.

So redt Cůnno Abalzellen:[b]

Cůnno Abalzellen bin ich genannt,
400 Vnd von Vnderwalden vß dem land.
Als eins mals ich in das holtz thet gon,
Hat sich der Vogt zů miner frowen thon,
Warb ouch vmb sy vast hitzigklich;
Do das nit halff, vnderstůnd er sich
405 Sy also gwaltigklich zů nöten
Oder sy darumb zů ertödten.

---

[881] gangen CDd. [882] belangen BCDd. [a] Abatzellen BC; Apatzeller D; Appenzeller dEF. [883] Lieber freund D. [884] wurd D. [889] meinten Dd. [892] schiff von mir BCDd. [893] Vnd fehlt CDd. [894] Vnd fehlt CD. [895] Ein Pfyl ich daselbst in jhn schoß dEFGH. [896] übers roß abfiel BCD; Daß er todt abfiel von dem Roß dEFGH. [b] Apatzeller von Vnderwalden D. [899] Abatzellen BC; Apatzeller D; Appenzeller dEF. [400] Vnd fehlt BCDd. [401] ich eins mals BCDd. [403] gantz hitzigklich BCDd.

Ye zů letst zwang er sy ein bad zů machen,
Meint, sy můßt verwilgen in den sachen.
In dem thet ich vß dem holtz kommen,
410 So sagt sy mir, was sy hat vernommen.
Do gab ich jm warms mit einem schlag
Vnd gsägnet jm mit einer achß das bad,
Das er da tod lag in der standen.
Also macht ich mich vß den landen.
415 Nun begäre ich üwern bundt,
Ich hoff, es syg ein gůte stund.

Der Stouffacher von Schwytz.

Liebē fründ, mich bdückt, es sy nū gnůg,
Die groß schand, laster vnd vnfůg,
Ouch übermůt vnd tyrannisch zwang,
420 So wir von Herren im end vnd anfang
Hand gelitten in mancherley gstalt.
Billich wir vns hůtēd vor sölchem gwalt,
Das wir den nit mer lassind yn
Vnd nun fürhin lassind dussen syn.
425 So sind vnser nun so vil im bundt,
Das wir sy rütend gantz vß dem grundt
Wol mögend, so wirs wöllend thůn,
So kommend wir zů frid vnd sůn.

Also redt **Vly von Grůb:**[a]

Vly von Grůb thůt man mich nennen,
430 So gib ich mich üch zů erkennen,
Das wir diß sach nun fahind an
Vnd ouch anzeigind dem gmeinen mann

---

[407] Zletst zwang er sie CE; zmachen C. [408] in dsachen CDd. [410] Sagt sie mir D. [411] eim CDd. [412] mit der ax CDd. [413] da fehlt CDd. [415] beger ich auch BC; Nun bger ich auch D; in euwern bundt CE. [417] Lieben fründ, es ist sein nun gnůg BCDd; nun fehlt dE. [418] Der grossen schand CDd. [420] So wir von Hertzen F. [421] glitten CDd. [425] bunde D. [426] auß dem grunde D; gantz fehlt CE. [a] Grůb D. [429] Grůb D. [431] dise sach D.

Vnd sagind jnen butz vnd styl.
Ist denn yemant, der nit volgen wil
435 Vnd on die Herren nit mag halten huß,
Der far mit jnen zum loch vß!

So redt Erni vß Melchthal:

Lieber lassends vns fahen an,
So kommend wir flugs vff die ban.

Nun gond sy zum rechten hufen des volcks, vnd redt der Thell zů der gmeind:

Ir erbaren frouwen vnd bydermann!
440 Ir wüssend, wie die sachen stan,
Wie es dann mir ouch ist ergangen
Mit minem kind von dem Tyrannen,
So ich dem viltzhůt nit hat eer anthon;
Wie wurd es erst mit andrem gon?
445 Ouch wie es sich zů letst hat geendet,
Darumb so hand wir für üch gewendet,
Ouch was der Vogt mee hat gethan,
Es syg mit frouwen oder mann,
Das ist üch alles wol yngedenck.
450 Darumb sind vnlydlich dise schwenck.
Ich acht, es syg üwer keiner so gůt,
Er hab mit jm triben sin übermůt.
Darumb so hand wir vns vereint,
Das wir jren schlechtlich nümend wend,
455 Wend ouch anfahen jre schlösser brechen
Vnd vns dapffer an jnen rechen.

---

[434] denn fehlt E. [435] Nit mag ohn dherren CD; Vnd nit ohn Herren mag halten hauß E. [436] hinauß BCDd. [442] vnd dem tyrannen BCD. [443] hat fehlt CD; Filtz E. [444] mit eim andren B. [446] Drumb hand CD; In dem er sein zorn auff mich gwendet EFGH. [449] yndenck CDd. [450] Drumb CDd. [453] haben BC; so fehlt CD; die ganze Zeile fehlt E. [455] ouch fehlt CDd.

Sölichs hand wir geschworn zehalten.
Wär uns dann diß wölle helffen schalten,
Der mag sich ouch thůn in unsern bundt,
460 Trüwen zů Gott, es syg ein sälige stund.

Die gemeind redt einhelligklich:

Ach Herre Gott, wie gnädigklich
Hast uns erhört in dinem rych!
Darumb so wend wir zů üch stan;
Nun gebend uns schnell den eyd an!

Der Thell gibt jnen den eyd:

465 Das wir keinen Tyrannen mee dulden,
Versprechend wir by unsern hulden.
Also sol Gott vatter mit sim Sun,
Ouch heiliger Geist uns helffen nun.

Der viert Herold.

6. Holzschnitt.
Herold wie beim 2. Holzschnitt.

O Du rycher Christ von himmelrych,
470 Wär mag dir dancke vollkommenklich
Der gnad, so du uns hast erzeigt
Vnd dich so vätterlich geneigt,

---

[457] Solchs CDd; gschworen CDd. [458] wöll BCd. [459] ouch fehlt CDd. [460] Wöll Gott es sy ein gůte stundt CDd. [464] uns den Eyd schnell an CDd. [465] keyn CDd. [469] O Reicher CDd. [470] gnůgsamlich CDd.

Vnsern Altvordern ståg vnd wåg geben,
Das sy möchtend fristen jr låben!
475 Dann wie sy zum ersten her sind kommen
Zů fryheit, hand jr wol vernommen.
Das ist ongefarlich beschehen
Nach Christi geburt, mag ich yehen,
Tusent zweyhundert vnd ouch darzů
480 Sechs vnd nüntzig ich sagen thů.
Do hand sich zum ersten die dry land
Erlediget von der Tyrannen hand
Vnd also zůsamen sich verbunden.
Nun merckend mee zů disen stunden:
485 Ein jar darnach gantz gůtigklich
Ergabend sy sich dem Römischen Rych
Vnd Küng Adolff dem frommen.
Also sind sy wider an das Rych kom̄en
Vnd dem selben allein zůbekennt
490 Vnd ouch dem Rych Frylüt genennt.
Welches die Hertzog von Oesterrych
Hat verdrossen gar mächtigklich,
Hand vns das wöllen fürkommen;
Deß hand sy grossen schaden gnom̄en.
495 Doch ist die sach also bliben stan,
Vm̄ anderer geschäfft halb zů růwē glan,
Biß das Keiser Heinrich ist gestorben,
Do sind zwē Römisch küng erwelt wordē,
Der ein was Hertzog zů Oesterrych
500 Vnd was genent Friderych,
Der ander von Beyrn Ludwig genant,
Im Römisch Rych gar wol bekant.

---

[473] ståg, weg CDd. [477] gschehen C; bschehen D. [479] ouch fehlt CDd. [481] So hand BCDd; erstlich CD. [483] also fehlt CD. [487] Vnter König Adolph Dd. [488] So sind sy wider ans Reich CDd. [489] bekennt BCDE. [490] frye leüt CE; Vnd vom Reich Freye Leut genennt D. [491] Welchs d' Hertzogen von Osterreych CD. [496] Durch anderer gschäfft zů růwen glan BCDE. [497] gstorben CDd. [498] Do fehlt BC; Römisch Keyser E. [500] genennet CDd. [501] Beyern CDd; gnannt CD. [502] Römischen BCDE.

Der selbig bhielt wider disen Friderych
Gewaltigklichen das Römisch Rych.
505 Nun sind aber vil Hertzog gwesen
Von Oesterrych, also thůnd wir lesen.
Do besassend sy vil lüt vnd landen,
Der einer ist gesyn vorhanden,
So über das Ergöw geherrschet hat,
510 Sungöw vñ im Elseß gefüret sinẽ staat,
Des nam̃ens Lüpolt ist er gsyn,
Der wolt an die dry Lender hin,
Ist mit sinem züg gen Zug kon,
Für Egery hin wolt er vnderston
515 Gen Schwytz in das [Land] zekommen,
Also hands die dry Lender vernommen,
Im am Morgengarten entgegen zogen.
Das ist war vnd nit erlogen,
Hand jn wider hindersich gschlagen,
520 Ouch im Morgengarten vm̃ thůn jagen.
Das ist beschehen, als ich üch sag,
Vff sambstag nach sant Martins tag
Im tusent dryhundert jar [C]
Nach Christi gburt vñ fünfftzehen zwar.
525 Do hand sich erst die dry Lender schon
Mit eyd vnd glübt verbinden thon
Vnd hand ein bundt zesamen gschworen,
Mit brieff vnd sigel thůn bewaren,
Wie dann vßwyßt deß selben bundts sag.
530 Am zinstag nach sant Niclaus tag
Ist das beschehen im gmelten jar.
Der ist ouch vest bestanden zwar,

---

503 selbig fehlt CDd. 504 Gewaltiklich CDd. 506 so thůnd wir lesen CDd. 507 Die besassen so vil BCD. 508 gsein CDd. 509 gherrschet CDd. 510 Im Sungöw ... gefůrt sein stat BCD. 514 er fehlt CDd. 515 Land fehlt A. 516 die drey Landt CD. 517 Morengarten BCD. 519 geschlagen B. 520 Ouch fehlt C. 521 bschehen CD. 523 tausent vnd BCD. 524 geburt D; und fehlt CDd. 525 erst fehlt CDd. 527 Vnd fehlt CDd. 529 des bundtes sag CDd. 531 Ist der BCD.

Biß sich die von Lucern ouch hand
Verbunden mit jrer statt vnd land.
535 Das nach Christi geburt ist bschehen
Tusent dryhundert, thůn ich veryehen,
Vnd im zwey vnd dryssigsten jar.
Was mee bschach, ist üch offenbar:
Biß her hand sy sich fast gemeret,
540 Die vier waldstett vnuerseret,
An land vnd lüt ouch zůgenommen,
Biß aber ein Hertzog ist kommen,
Ouch Lüpolt genant von Osterrych,
Doch nit der vordrig, merck eben mich.
545 Diser ist für die statt Sempach zogen
Mit sampt vßerleßnem rogen
Des Adels, Ritter von vil orten har,
Vermeint do zů verderben gantz vnd gar
Die Eydgnossen in statt vnd land;
550 Sy sind jm bgegnet bald zehand,
Im sin züg zetod erschlagen,
Sy gantz uß dem land verjagten.
Das ist beschehen vff môntag,
Was deß heiligen Cyrillus tag
555 Vnd ouch nach Christi gburt fürwar
Tusent dryhundert sechs vnd achtzig jar.
Erst sind die Eydgnossen vffkon,
Stett vnd Lender zů jnen gnon,

584 jr CDd. 585 Das ist nach Christi geburt gschehen CDd. 541 ouch fehlt CDd. 543 gnant CD. 546 Mit seinem außerleßnem rogen BCD; außerleßnen Dd. Ueber Rogen = Fischeier, bildlich Kern einer Sache, bester Teil, vgl. Vischer, Gratulationsschrift S. IX f. Stalder bemerkt in der zweiten, handschriftlichen Bearbeitung seines Idiotikons, die Scharfschützen seien „die Rogen" unter den Schweizertruppen. 548 Vermeint zuerderben CDd. 550 begegnet Dd. 551 sein Leuth E. 552 Darzů jn thůn gantz auß dem land jagen B; ebenso CDd ohne das einleitende Darzů. 554 Nach deß B. Die Angabe von B und den späteren Drucken ist insofern falsch, als die Schlacht bei Sempach, wie A betont, am Cyrillustage (9. Juli) 1386 selbst stattfand. 555 geburt D. 557 auffkommen BCDd. 558 gnommen BCE; genommen D.

Gewunnend vor vnd nach vil stryt.
560 Wie die beschahend zů jrer zyt,
Das wer hie zů erzellen zeuil,
Wiewol ich etlich anzeigen wil:
Nam̄lich am Brünig und Bůchenast
Vnd zů Loupen ouch gestritten fast,
565 Zů Wesen, Bellentz vnd an der Birß,
Da menger bydermann ist gangen irß,
Ouch an dem Bůchberg mit stoltzē můt,
Zů Dießhofen vnd ouch Waltzhůt,
Ouch zů Ragatz, Girniß und Castiun,
570 Wider den Hertzog Karle vō Burgund,
Es syg zů Elikurt vnd Gransse,
Deßglychen zů Murten, ouch Nüse.
Deß Schwabenkriegs ich nit vergiß [C ij]
Vnd was ouch gschach zů Lugkariß,
575 Deßselben glychen im Winterzug,
Deß bericht ich üch on all betrug,
Wie vil ouch von lüten vnd Land
Sind kommen in der Eydgnossen stand,
Was glücks vns Gott verlyhen hat,
580 Vns geholffen so in menger that.
Darumb wir jm billich dancken thůn,
In ouch bittend vmb frid vnd sün,
Das er fürhin vns wölle gåben
Nach diser zyt das ewig låben.

---

560 zu jeder zeit F. 561 zů erzålen hie zůuil CDd. 563 ff. Vgl. zu dieser Stelle Vischer, Waldstädte S. 192 f., Anm. Ueber das Treffen bei Castiun (Castiglione) 1449 vgl. G. Meyer von Knonau im Jahrbuch für die Literatur der Schweizergeschichte 1867, S. 31, Anm. 566 ist fehlt CDd. 569 Ouch fehlt CDd; Castiund (: Burgund) FG. 570 den fehlt CDd. 571 Eligurt DE. 572 Nüse B; Nanse C; Nansse DdEF. Nüse erscheint auch in der Friessischen Ausgabe des Liedes vom Ursprung der Eidgenossenschaft, Text B: vor Nüse in Lutringen. Text A und die folgenden Ausgaben haben dagegen Nanse bezw. Nancy. 574 ouch fehlt CE; Lugkariß CE; Luggariß D; Lugaris E. 576 allen BCDE; trug Dd. 580 in so CD. 581 Drumb CDd.

7. Holzschnitt.

Zwei zum Grusse auf einander zuschreitende Männer, derjenige rechts in langem Pilgergewande mit Stab, Schüssel und Rosenkranz, derjenige links in pelzverbrämtem Kleide, ebenfalls mit Rosenkranz.

Der Beschlussz.

585 Fürsichtig, gnädig vnd wysen,
Losend ein klein mir alten Grysen,
So jr doch yetz sind wol bericht,
Hand wol gsehen deß Thellen gschicht,
Darzů, wie er in fryheit kam
590 Vnd die dry Lender hand zůgnan.
Deßglychen zů Rom ist ouch beschehen,
Das thůn ich in der warheit yehen.
Do die tyrannen wurdend veriagt,
Do strittend die Römer vnuerzagt,
595 Sy griffend die sach ouch wyßlich an,
Drumb Rom überschwencklich zůnam,
Diewyl sy in einigkeit låbtend,
Nach fromkeit vnd eeren stråbtend
Vnd ouch liebtend den gmeinen nutz.
600 Darumb sag ich on allen trutz:
So bald sy thatend fallen in schand,
Do verlurend sy all jr Stett vnd Land

588 gsicht FGH. 592 mit der BCDd. 599 den fehlt D. 602 Verlorend sie jr CDd.

Vnd wurdend gar vnd gantz zů nüt.
Vrſach was jr groſſer ergyt,
605 Dann einer übern andern wolt ſyn,
Sy ſtaltend nach groſſem gůt vnd gwiñ,
Etlich vil in vnküſchheit låbtend
Vnd nach aller füllery ſtråbtend.
Sy ſchlůgend den gmeinen nutz hindan, [C iij]
610 Vnd thet der einig nutz vorgan,
Liebe vnd trüw ward gantz hingleit;
Deß kamend ſy in groß vneinigkeit,
Das ſy einander ſchlůgend zetodt
Vnd jr Rych zerſtört in groſſer not.
615 Jr Eydgnoſſen, nemmend eben war,
Betrachtend diß Spyl gantz vnd gar,
Wie wir Eydgnoſſen her ſind kon
Vnd vñſer regement hat zůgnon,
Diewyl liebe, trüw by vns iſt gſyn!
620 Denckt an vnſre Altvordren hin,
Wie ſy hand glåbt in einigkeit!
Was einer dem andern zů hat gſeit,
By lyb vnd gůt jn nit zůuerlon,
Mit den wercken ouch das thon,
625 Das man ſy alſo gförchtet hat,
Das ſy ein groſſen nam̄en vnd ſtaat
Vberkommen hand zů diſer ſtund.
Darumb ſo merckend den rechten grund:
So wir nun leider ouch ſind gfallen
630 Vnd bhafft in ſölchen laſtern allen
Vnd wend daruon ouch noch nit ſton,
Was wirt vns dann darnach kon?
Zertrennung vnd groß vneinigkeit,
Krieg, tod, thürung vnd hertzleid,

---

[603] gantz vnd gar zu neut Dd. [605] über den BCDd. [606] groß gůt C. [608] allerley DE. [610] eygen nutz BCD. [612] kamens CD. [619] Weyl CDd. [624] wercken das auch BCDd. [626] ſtatt D. [628] ſo fehlt CDd. [633] vnd gantz E.

635 Als ouch zum teil yetz ist vorhanden
Schier in allen Stetten vnd Landen.
Der somen der vneinigkeit
Ist langest gsäyet vff min eyd,
Wil aber yetz erst frücht geberen,
640 Mag ich yetz by diser zyt beweren,
So die Geistlich hand gsücht den fund
Vnd erweckt in vnserm bundt
So grossen zwytracht in dem glouben.
Was möcht vns grösser syn vor ougen?
645 Sind wir doch nit ein zerteiltes rych?
Als Jesus Christ redt warlich
Matthei am zwölfften, vnd darby
Schrybt Lucas ouch im Euangeli,
Im zehenden capitel zeiget er an:
650 Ein zerteilt Rych müß ye zergan,
Vnd wirt ouch fallen huß vff huß.
Da mögend jr nun wol nemmen uß,
Wie gfärlich vnser sachen ston.
Darumb sönd wir von sünden lan
655 Vnd den gyt in vns machen ring,
Verachten begird zytlicher ding,
Als man im büch Exodi list,
Das am dry und zwentzigsten ußwyst,
Ouch im büch Ecclesiastico [C iiij]
660 Am zwentzigsten Capitel findst du do,
Wie miet vnd gaaben verblenden
Die ougen der vrteilenden.
Ouch daselbst am fünfften Capitel stadt:
Nit biß sorgsam so tradt
665 In den vnrechten grichten!

---

637 vnreinigkeit D. 638 Langest gsäyet ist BCDd. 639 frucht CD. 640 ich zü diser zeyt CD. 641 Geistlichen BCD; gsücht fundt CDE. 642 vnserm alten bund BCD. 644 mag vns D. 646 Christus BCDd. 651 Es wirt BCDd. 652 Da mag man nun wol CDd. 663 daselbst fehlt CDd. 665 gerichten CDd.

Dann sy ein böß alter schlichten
An dem tag der begrebtnuß vnd raach.
Nun losend eben, was hernach
In Ecclesiastes also anfacht,
670 Am fünfften Capitel geschriben stadt:
Wo vil rychthum̄ werdend besessen,
Da sind ouch vil, die dasselb essen.
Was thůt den nützen sin rychthum̄?
Dann das ers sehe vorn ougen vm̄?
675 Es sagt vns ouch Mattheus der frum̄
Gar heiter im Euangelium,
Am nüntzehenden thůt das stan:
Dem Kem̄elthier ist lychter zů gon
Durch das nadelor, sage ich,
680 Dann dem rychen in das himmelrych.
Der Eebruch thůt ouch fast regieren,
Der ouch macht Land und lüt verlieren,
Als mir nemmend by Troya war,
Die durch die vnküscheit zerstöret gar.
685 Die gschrifft vns daruor warnen thůt,
Das nem̄end war by der sündflůt
Ouch by Sodoma vnd Gomorra,
Die mit dem hellschen fhür verbran,
Genesis das bůch vßwyset,
690 Das man am nützehenden liset.
Es sagt vns der heilig Paulus gůt
In der Epistel, die er bschryben thůt
Zů den Ephesern, da es glat
Am fünfftzehendē capitel gschribē stadt,
695 Das ein yegklicher vnküscher,
Ouch vnreiner vnd gytiger
Ist ein diener der Abgöttery,

---

667 Am tag CDd. 669 Im Ecclesiasticus EFGH. 670 gschriben C. 675 vns fehlt CD. 678 Camel Dd. 680 ins CDd. 682 Der noch macht BCD. 683 Als wir BCD. 684 durch vnkeüscheit CDd. 685 daruor vns BCD. 693 grad statt glat EFGH. 694 xv. BCD; fünfften EFGH.

Hat kein theil an dem rych Christy.
Was sol ich aber von füllery sagen,
700 Darin̄ wir gantz vnd gar sind bladen
Wie d'Lantzknecht, die wir etwan hand
Für vnsere gröste fiend erkant?
Was vns die gschrifft sagen thůnd,
Wil ich üch yetzund machen kund:
705 Zum ersten, was Judith hat gethan
Mit Holoferne, dem trunckner mann,
Im bůch Judith am drytzehenden,
Das da ist kundt allen låsenden.
Sehend ouch den propheten Daniel, [C v]
710 Welcher von füllery låsen wǒl,
Was end das selb genommen hat,
Als am viertzehenden Capitel stadt.
Ecclesiasticus thůt vns sagen,
Das wir am ein vnd dryssigsten haben:
715 Zů vil wyn getruncken mächen ist
Ein verderbnuß der seel sonder list.
Ouch sagt im Euangelium Lucas,
Am ein vnd zwentzigsten findst du das,
Das wir vns hůtind vor vnküschheit,
720 Darzů in bschwert der trunckenheit,
Ouch anderer sorg diser welt,
Das vns Küng Dauid ouch erzelt,
Besser syg ein wenig dem gerechten,
Dan̄ grosse rychthum̄ dem hochbrechten,
725 Im Psalmen sechs vnd dryssigsten
Magst du låsen zum flyssigsten.
So wir nun so vil exempel hand,
Ouch alle geschrifft voll stand,

---

701 Statt Wie d' gibt A nur Die; erst E verbessert Wie dLands-knecht. 703 Gschrifften Dd. 712 Als fehlt BCDE; Am fünfften Capitel EFGH. 715 trincken BCDd; statt mächen (manchen) hat A den Druckfehler machen. 716 seel one BCD. 721 sorgen Dd. 722 Künig BCD. 728 gschriften CD; aller Gschicht gschrifften EFGH.

Sönd wir vns keren gegen Gott,
780 Den selben bitten on allen spott
Vmb sin milte gnad vn̄ barmhertzigkeit
Vnd lassend die sünd syn hertzlich leid
Vnd nit wie die glychßner hand gethon;
Vnser gebätt sol uß dem hertzen gon,
785 Als des offnen sünders im tempel,
By dem sönd wir nän ein exempel.
So tröst vns denn die heilig gschrifft,
Darzů vnser erlöser Jesus Christ,
Als Joannis am sechtzehenden stadt,
740 Da Christus die wort geredt hat:
Was jr sind bitten in minem nammen,
Der vatter gibts üch alles samen.
Ouch Marcus am andern Capitel
Vnd ouch Lucas on alles mittel
745 Stadt geschriben am fünfften derglych:
Nit dem gerechten kommen ich
Zů berůffen, aber die sünder wol.
Ecclesiasticum man ouch lesen sol,
Am sibentzehenden da stadt es,
750 Die groß barmhertzigkeit Gottes
Vnd sin versünnung denen, die sich
Zů jm bekerend hertzigklich.
So wir so ein milten Gott hand,
Der vns sine kinder hat genant,
755 So wirt er vns ouch nüt versagen
Vnd alles böß von vns thůn jagen,
Ja wenn wir vns von sünden keren.
Darumb jr wysen vnd lieben Herren,
Wöllend von vns nit für übel han
760 Im besten diß spyl gfangen an,

---

781 Umb sein milt CD. 782 d sünd BCD. 783 hand thon D. 784 auß hertzen CDd. 741 Was jr thůnd BCDd. 742 allensammen E. 744 ohne mittel CDd. 745 gschriben C. 746 den CD; komm D. 748 ouch fehlt CE. 759 von fehlt DE. 760 Spyl hand BCD.

Empfahends von vns in gůtem bſcheidt,
Deß helff vns die heilig Dryfaltigkeit!

Des Narren Beſchluſſz.

8. Holzschnitt. Kopf eines Narren mit Schellenkappe.

Wiewol ich bin ein torecht mann,
So wil ich ſprüch ouch zeigen an.
765 Ich bitt, jr wöllind mich nit verachten,
Dann diß ſönd wir ouch wol betrachten,
So wir müſſend in vnſers vatterland,
Das vns allein die werck nachgand.
Sind ſy gůt, ſo werdend wir jr gnieſſen,
770 Sind ſy böß, ſo wirts vns übel erſchieſſen.
Achtends nit, das ich bin ein Narr!
Sagend nit kind vnd narren ouch war?
Dann nächten ſpat an minem bett
Mir ſölichs alls getroumet hett.
775 Drumb londs üch han ein Narren gſeit,
Das red ich ouch by minem eyd!
Dann er iſt Herr vnd blybt ewig,
Durch ſin Sun werdend wir ſälig.
Vereerend wir den vnd bittend jn,
780 So thůt er vns ſiner hilffe ſchyn.
Wär das veracht, verderbt ſin ſeel
In die verdamnuß vnd ewig hell.
Darumb, jr frouwen vnd jr mann,
Lond üch den Spruch zů hertzen gan
785 Vnd thůnd von üwern ſünden ſton,
So wirt vns Gott ouch nit verlon!
Vnſre Altuordern hand ſich thůn maſſen,
Darumb hat ſy Gott nie verlaſſen.

769 ſo fehlt CDd. 770 vns fehlt CDd. 783 vnd auch jr mann BCDE. 787 Vnſere BC. 788 Darumb D.

Ich hoff, wir söllend nachfolgen jn,
790 Des wir werdend han grossen gwinn.
Darzů helff vns die dryfaltigkeit,
Das wir all låbind in einigkeit.
Sy hand vns noch nie verlan
Vnd thůnd allzyt trüwlich by vns stan.
795 Wir söllend vns all han zůsamen.
Wår das begert, der sprech Amen.

End diß Spyls.

---

789 volgen CDE. 794 Vnd fehlt BCDE. 796 der fehlt B. Der Text schliesst bei sämtlichen Ausgaben auf Bl. 24 a. D und die übrigen Drucke haben auf Bl. 24 b folgende Verse:

Durch Wilhelm Thellen ist kommen,
Daß ein Eydgnoschafft ist entsprungen
GOTT verlieh jhr sein Gnad vnd Krafft,
Vnd bhůt ein Lobliche Eydgnoschafft,
Daß sie sich nit lassen trennen.
So mag sie kein gwalt bald demmen.



II.

Das neue Tellenspiel.

Von

Jakob Ruf.

1545.



Es dürfte erwünscht sein, beide Tellenspiele, das alte Urner Stück und die von Jakob Ruf in Zürich vorgenommene Erweiterung desselben, in einem Bande zu besitzen, zumal der ältere Abdruck des Rufschen Spiels durch Friedrich Mayer (Pforzheim 1843) nach dem einzigen mir bekannten Exemplar der Münchner Hof- und Staatsbibliothek (P. O. germ. 1185[as] Rar. 76) vergriffen und auch ungenau ist. Über Rufs Stück vergleiche meine Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz 328 f., Anm. 84.

Über das Verhältnis des Rufschen Telldramas zum alten Urner Spiel hat Herr Dr. Hans Bodmer folgende dankenswerte Beobachtungen zusammengestellt:

Ruf weicht namentlich in folgenden Punkten von seiner Vorlage ab:

1. Er teilt die Handlung in fünf Akte (das Urner Spiel hat nur eine zusammenhängende Handlung). Sehr ungeschickt ist dabei die Unterbrechung der Apfelschußszene zwischen dem zweiten und dritten Akt. Akt drei würde passender mit V. 937 einsetzen.

2. Ruf erweitert den Kreis der Mitspielenden. Ganz neu sind: a) der Landvogt von Sarnen; b) dessen Frau; c) die Köchin im Schlosse; d) die Knechte des Landvogts.

Ferner werden die Knechte des Urner Landvogts, der (wohl nach Etterlin) als „Grisler" erscheint, die Gattin und die Kinder Tells, die Bauern der Landsgemeinde und die Schiffsknechte zu aktiven Personen.

3. Von der Vorlage weicht Ruf namentlich gegen das Ende hin ab. Die Eroberung von Sarnen ist ganz seine Erfindung.

Weitere Abweichungen ergeben sich aus der folgenden Gegenüberstellung:

1. Die Vorrede des ersten Herolds bei Ruf stimmt dem Gedanken nach mit der Vorrede zum Urner Spiel überein: Hochmut und Gewalttätigkeit führen zum Falle. Das Urner Spiel vergleicht die Vertreibung der Vögte mit der Vertreibung der Tarquinier und die Vergewaltigung Tells mit dem Verbrechen an der Lucretia. Ruf erinnert an den Untergang Babylons, des Perserreiches, Makedoniens und Roms.

2. Der junge Herold erzählt das Herkommen der Urner, Schwyzer und Unterwaldner und hält sich dabei ziemlich genau an die Vorlage, d. h. an die Reden des zweiten und dritten Herolds, die Ruf mit einander verbindet. Über den Grad der Abhängigkeit vergleiche die folgende Gegenüberstellung:

Urner Spiel. V. 63 ff.	Ruf. V. 165 ff.
Ein Künig, genant Achalia, Geborn vß der Landschafft Cithia, Mit zweyen geschlechten, warend bekant Vnd die Gotthi und Huni genant, Die sind in Italien kommen, Das selb erobert, ouch Rom gwonnen, Dise warend ouch dapffer reissig lüt, Gewunnend vnd thatend mengen stryt. U. s. f.	Ein Heidischer Küng vß Scithia Was boren, der hieß Achalia, Zwey gschlächt hat er jm vßerkoren, Gotti, Hunni hiessends (vnd geboren In Scithia), tapfer reissig lüt, Die dieser Küng brucht zů dem stryt. Der ist mit disem völckli komen Vnd hand dstatt Rom, die land yngnomen, U. s. f.
(Anfang des Spiels.) Jetz kumpt der Landtuogt selb dritt gen Vry zů der gemeind vnd spricht: U. s. f.	(Anfang des Spiels.) Actus primus. *Musica.* Jetz kumpt der Landtuogt selb dritt gen Vry in die gantz Landsgmeind, vnd spricht also: U. s. f.
V. 125—136 stimmt mit	V. 287 ff.
	Zusatz. V. 325—420. 1. 2. 3. Bauer und Tell entgegnen dem Landvogt. Monolog Tells V. 381 ff.

Urner Spiel. V. 136—192.

Gespräch zwischen Tell, Stauffacher und Melchthal. Der letztere berichtet die Missetat des Vogts von Unterwalden. Tell macht den Vorschlag, einen Bund zu stiften und die Vögte zu vertreiben. Verabredung zur Zusammenkunft im Rütli. Bund der drei Eidgenossen.

V. 181 ff. Wilhelm Tell.

So verheissend das einander bhend
Vnd thůnds geloben in die hend,
Damit es ouch verschwigen blyb,
Vnd sich die sach zum besten schyb!
So vnser eim dann lyt etwas an,
Mögend wir ins Rütly zů radt gan,
Welches deßhalb zum mitlesten lyt,
Daselbs einander klagen, was vns
anlyt.

V. 193—208.

Auftrag des Vogts, den Hut an der Straße unter der Linde aufzupflanzen. Der Knecht Heinz Vögeli.

V. 209—216.

Ansprache des Knechts an die Bauern. Aufforderung, dem Hute Ehre zu erweisen.

Also gond vil buren für den hůt vnnd neigend sich, vnd der Thell gadt ouch darfür vnd thůt jm kein eer an u. s. w.

Ruf. V. 429 ff.

Stauffacher erzählt Tell, daß der Vogt ihm sein neues Haus geraubt und ihn mit Weib und Kind vertrieben habe. Er begehrt Tells Rat. Auch Melchthal, der heimlich zuhört, ist aus der Heimat entflohen. Er erzählt die Untat des Vogts von Sarnen. Tell rät zur Vorsicht und zum Bunde. Jeder möge in der Heimat in aller Stille eine Anzahl Genossen werben.

V. 589 ff. Wilhelm Tell.

Verheissend das einanderen bhend!
All thůnd mirs globen in min hend,
Wo üwer eim etwas lig an,
Der soll hiehar ins Rütli gan,
Welches im land zemitlest ist;
Da klag ein yeder, was jm prist.
So wirt on zwyfel Gott das land
Ouch vns erhalten mit sinr hand.

V. 601 ff.

Wie im Urner Spiel.

Zusatz. V. 635—736.

Auf dem Heimweg trifft Erni aus dem Melchthal den Cunno Abalzellen und den Uli von Grub. Der erstere erzählt den Anschlag des Vogts auf seine Frau. Alle drei geloben, einander im Rütli zu treffen.

V. 727 ff.

Musica.

Wie im Urner Spiel.

Zusatz.

4. 5. 6. Bauern entgegnen dem Knechte, kommen aber dem Gebote nach.

Wörtliche Übereinstimmung
mit dem Urner Spiel.

Urner Spiel. V. 217—226. Tell und Heinz Vögeli.	**Ruf.** V. 749 ff. Ebenso.
V. 227. Knecht und Landvogt.	V. 777 ff. Ebenso.
V. 236—240. Die Diener ergreifen Tell.	V. 803 ff. Ebenso.
V. 241—256. Tell und Landvogt. Befehl, die Kinder zu holen.	V. 819 ff. Ebenso.
V. 257—260. Abbitte Tells.	V. 875 ff. Ebenso.
	Zusatz. V. 901 ff. Tells Frau und die Knechte.
V. 261—268. Der Landvogt will wissen, welchen Sohn Tell am meisten liebe.	V. 937 ff. Ebenso.
V. 269—356. Apfelschußszene.	**Actus tertius.** V. 959 ff. Apfelschußszene wie im Urner Spiel, nur in erweiterter Gestalt.
V. 357—376. Szene auf dem See. Der Knecht. Ach gnädiger Herr, jr sehend wol, Das vnser schiff schier ist wassers voll, Kumpt vns nit zů hilff der ewig Gott, So mögend wir nit entrünnen dem tod.	V. 1173 ff. Ebenso. Der 1. Schiffsknecht. Ach gnädiger Herr, jr sehend wol, Das vnser schiff ist wassers voll. Kumpt vns nit zhilff Gott in der not, So entrünnend wir gwüß nit dem todt.
V. 377—378. Tell springt aus dem Kahn. Der Landvogt droht ihm. Tell erschießt Geßler. Das Urner Spiel hat hier 2 Verse, Ruf dagegen 102 Verse.	Zusatz. Zur bessern Motivirung schiebt Ruf hier eine größere Szene ein mit Monologen von Tell und Geßler.

Urner Spiel.	Ruf.
	Actus quartus. V. 1313 ff. Zusatz. Monolog Tells.
V. 379—468. Tell, Uli v. Grub, Cunno Abalzellen, Stauffacher, Melchthal. Gemeinde. Bundesschwur. Beschluß der Gemeinde, die Vögte zu vertreiben. Ende.	V. 1355—1531. Ebenso. Hier wird im engern Kreise beschlossen, die Sache vor die Landsgemeinde zu bringen. Schon weist Tell (V. 1480) auch auf den Vogt von Sarnen hin, um die folgende Einnahme von Sarnen zu motiviren. Zusatz. V. 1532—1581. Szene zu Sarnen. Actus quintus. V. 1582—1865. Landsgemeinde. Beschluß, zu Weihnachten die Burgen zu stürmen und die Vögte zu vertreiben. V. 1866—1969. Einnahme von Sarnen.
V. 469—584. Der viert Herold. Der Herold schildert die Geschicke der Eidgenossenschaft bis zum sechszehnten Jahrhundert und verweilt namentlich bei den glänzenden Taten des fünfzehnten Jahrhunderts. Zum Schluß fleht er den Segen Gottes auf das Vaterland herab.	V. 1970—2071. Herold. Ähnlich wie beim Urner Spiel, nur nicht so detaillirt. Zum ersten Mal etwas freier.
V. 585—762. Beschluß. Der bekannte, wohl von einem Geistlichen herrührende Zusatz.	V. 2072 ff. Fehlt in dieser Form bei Ruf. Dafür: Der junge Herold. Hinweis auf die Weisheit Gottes, der die Eidgenossenschaft und den Stand Zürich bis hieher geleitet hat. Huldigung an den Rat von Zürich, dem zu Ehren das Spiel veranstaltet wurde.

Das Spiel Rufs ist eine Erweiterung und Erneuerung des alten Urner Spiels (2145 gegen 762 Verse).

Das alte Stück läßt in seiner Knappheit oft die erforderliche Deutlichkeit und Klarheit vermissen. Gerade diesem Mangel suchte Ruf durch schärfere Motivirung abzuhelfen.

Die Vorlage hat er ganz in sein Stück aufgenommen. Er verschmähte es auch nicht, den Wortlaut des Urner Spiels zu benutzen. Vielfach stimmt er daher wörtlich mit dem früheren Texte überein, der nur wortreicher wird. Wir finden bei ihm auch alle charakteristischen Ausdrücke, z. B. V. 374 (U.-Sp. 133), 588 (U.-Sp. 192), 603 (U.-Sp. 195), 655 (U.-Sp. 411).

Abweichend von der Vorlage ist namentlich die Erweiterung gegen den Schluß hin, die Einnahme von Sarnen. Der ganze fünfte Akt gehört Ruf.

Der verehrten Direktion der K. B. Hof- und Staatsbibliothek in München bin ich für zeitweilige Überlassung des Originaldruckes zu größtem Dank verpflichtet.

J. B.

Ein hüpsch vnd lustig Spyl vorzyte gehalten zů Vry in dem loblichen Ort der Eydgnoschafft/ von dem fromen vnd ersten Eydgnossen Wilhelm Thellen jrem Landtman.

Yetz nüwlich gebessert/ corrigiert/ gemacht vñ gespilt am nüwen Jars tag von einer loblichen vñ junge burgerschafft zů Zürich/ im Jar als man zalt

M. D. XLV.

Rufs Wappen
(Greifenkopf)
mit der Überschrift:
IACOB RVEF
STEINSCHNIDER.
ZVRI[CH]

PER IACOBVM RVEF
urbis Tigurinæ Chirurgum.

Personæ Dramatis.

1 Herold.
2 Ein jüger knab ſagt das Argument.
3 Landtuogt Griſler.
4 Heintz Vögeli erſt knecht.
5 And' knecht des Lãdt uogts.
6 Wilhelm Thell.
7 Deß Thellen Frow.
8 Erſt kind deß Thellē.
9 And' kind deß Thellē.
10 Dritt kind deß Thellē.
11 Stoffacher von Schwytz.
12 Erni vß Melchtal.
13 Vly von Grůb.
14 Cunno Abalzella von Vnderwalden.
15 Erſt
16 Ander
17 Dritt
18 Vierdt
19 Fünfft
20 Sechſt
21 Sibend
22 Achteſt
23 Nünd
24 Zähend
25 Eilfft
26 Zwölfft

(15–26: Pur vß d' Landts-gmeind.)

27 Erſt ſchiffknecht.
28 Ander ſchiffknecht.
29 Dritt ſchiffknecht.
30 Landtuogt zů Sarnen.
31 Die Landtuögtin ſin Frow.
32 Köchin im ſchloſſz.
33 Erſt knecht deß Vogts vonn Sarnen.
34 Ander knecht deß Vogts võ Sarnen.
35 Narr.

Erſt

Erst Herold.

1. Holzschnitt.

Zwei Herolde; im Hintergrunde See und Gebirg.

Christus der Herr gibt vns bescheid — *Lucae*
Luce am einlifften vnderscheid,
Ein yetlichs Rych, sos vneins wirt,
Zertrennt, partyisch vnd verwirt:
5 Nit vfrecht blybts vnd wirt zerstört.
Von yewält har hat mans ghört.
Offt ists erfaren mit der that,
Das kein Rych nit vfrecht lan stadt;
Besunder wo gyt, zytlich gůt,
10 Hoffart, mûtwill vnd übermůt,
Nyd, hassz vnd zorn, ouch grosser pracht,
Damit man Gott höchlich veracht,
Regiert vff erden in eim Rych,
Nit mag das blyben bstendigklich, [A ij]
15 Es můß zegrund gan, niderfallen,
Keins vfrecht blybt vnder jnen allen.
Vff das, so ich dann melden wil
Die Küngrych all, wie groß vnd vil

In aller wält doch sygend gwäsen,
20 So kan ichs nit all zamen läsen,
Noch melden, sagen vnd erzellen,
Keim bsunder nit sin vrteil fellen.
Doch find ich in der heiligen gschrifft
Vier Monarchien, dies begrifft,
25 Old Fürstenthům, dies melden thůt,
Die gfallen sind vß übermůt
Vnd znüti worden wie der stoub;
Das alls bezügt der Christen gloub,
Vß dem ich also berichtet bin:
30 ¶ SBabilonisch Rych sy ferst gesin,
Das hat mit gwalt, ja gar vermessen,
Nabuchodnesor zeerst besessen,
Ynghan das selbig, also gregiert,
Biß jn dhoffart hat ouch verfürt,
35 Schmach, schand, můtwil vnd szytlich gůt,
Vnkünschheit, fräffny, übermůt,
So lang vnd vil, biß Gott der gstalt
Jn gstraafft vnd tempt hat mit gewalt,
Das er mit schand in sinem Rych
40 Eim wilden thier ist worden glych.
Nach dem sind dMedi, Perser kommen
Vnd hand jm sland alls yngenommen,
Zerstört, mit gwalt das gschleitzt vnd brennt,
Biß alle wält hat gwüßt, erkennt,
45 Das Gott nit lydt můtwil vnd pracht
Vnd das ers allsand znüti macht.
¶ So ich dann sander nennen wil
Eigentlich mit vmbstenden vil,
Sgröst Fürstenthům in diser welt
50 Ald Küngrych, wie ich hab gemelt,
So ist der Perser land vnd Rych
Nach dem in dwal kon gwaltigklich;

Quatuor Monarchiae műdi sunt, scilicet,

Primum regnum fuit Babylonicum.

Secűdum regnum fuit Persicum.

---

[24] die sie (die hl. Schrift) begreift, d. h. umfasst.

Das hat der groß vnd brechtig mann
Cirus der Küng gregiert, ynghan
55 Mit grossem gwalt, fraaß, gytigkeit,
Nyd, hassz, hochmůt vnd vnkünschheit,
Mit übermůt vil langer Jar;
Biß Griechen, dMacedonier, zogend dar,
Mit Alexandro kommen sind;
60 Do ists zergangen wie der wind,
Vnd hat mit jamer vnd ellend
Ir grosser pracht alls gnon ein end.
⁋ So ich dann sdritt hoch künigrych
Erduren wil recht flyssigklich,
65 Sdritt Fürstenthům, wie man es nempt,
So hat es sich nierinn geschempt,
Es ist verlümbdt gsyn über dmaß,
Sy hand hüry one vnderlaß
Mit můtwill brucht vnd blůtuergiessen,
70 Niemant kein recht nit lan erschiessen;
Vnd ist das gsyn sMacedonisch Rych,
Das hat besessen gwaltigklich
Der groß Alexander in der sum̃.
Wie lang der selb sy bliben frum̃,
75 Old wie er dlaster hab gemeert,
Die frum̃keit guffnet vnd gemeert,
Gricht vnd recht in eeren ghan,
Das einem Küng stadt herrlich an, [A iij]
Deß ist er selber worden innen;
80 Der straaff er ouch nit mocht entrünnen.
Es sind die Römer gwaltig kommen
Vnd hand im Land vnd lüt yngnom̃en,
In hand gemacht so gwaltig vß,
Nit kan mir zeigen einr ein huß,
85 Das nachmals in dem selben Land
Sy vnzerbrochen, vfrecht stand.

Tertium regnum fuit Macedonica.

---

[66] nierinn = auf keine Weise, nirgends. [86] aufrecht stehend.

Quarta regnum Romanum.

¶ Wann ich dann ſvierdt Rych melden wil,
Was wirts der nôt nun dôrffen vil?
Das iſt das letſt Rômſch Künigrych;
90 Iſt in der ſünd den andern glych,
In form, wyß, maaß vnd aller gſtalt,
Volgt diſen nach in jrem gwalt
Mit gyt, nyd, haſſz vnd übermût,
Wies lâbtend vß der armen gût.
95 So ich ouch recht berichtet bin,
Romulus der erſt iſt Künig gſin
Zû Rom vnd in dem gantzen Rych.
So ich ermiß dann eigentlych,
Der erſt Burgermeiſter Brutus was,
100 Der ſgantz regiment, den gwalt beſaß.
Die beid hand gfürt jr regiment,
Man hüts tag ſy noch erkennt;
All Keiſer vnd jr nachkommen
Hands grechtigkeit brucht, angenommen,
105 Gefürt, erhalten die regiment,
Mit hoffart, gyt die ſelben gſchendt,
Mit hochmût offt vnzalbarlich,
Das daruon zſagen iſt erbermklich.
Wem hat doch jr gwalt wol erſchoſſen?
110 Wie vil hand ſy nun blût vergoſſen?
So ichs wôlt rechnen nun nach duncken,
Wanns lâbt, all wâlt drinn wâr ertruncken,
Wo diſes blût zûſamen kâm,
Grundfeſt der erden es hinnâm
115 Vnd flotztis alls durch alle Meer;
Iſt anderſt gſchrifft der alten leer
Grecht, warhafft, fro̅m vnd darzû gût.
Wâr wil vßrechnen alls das blût,
Das dRömer, dKeiſer all gotsſand
120 Vergoſſen hand in allem land
Vff diſer erd vor alten zyten,
Noch hüt zum tag in jren ſtryten?

Niemant frylich kans zellen nit.
Vff das yetzdan so ist min bitt
125 An jung vnd alt hie, wyb vnd man,
Ir lassind üch das zhertzen gan,
Wöllind den frommen Wilhelm Thellen
Zum byspil üch für dougen stellen,
Wie jn der Adel vnd der Gwalt
130 Hab gekestiget, pyniget manigfalt,
Ouch all sin gsellen nebend, bsytz,
Die zů Vnderwaldē warend vñ ouch zSchwytz.
Hand dRych dann all vil gwunnen dran,
Von jrem hochmůt glück vil ghan
135 Mit jrem gwalt schandtlichem wåsen,
So han ich wenig daruon glåsen.
Doch wil ich darmit nit vil kyben,
By dem vnd nåchsten laß ichs blyben.
Dem jungen hie gib ich gewalt,
140 Vor üch zereden, was jm gfalt;
Der wirt üch brichten vß sim mund
Deß anfangs trom, end vß dem grund [A iiij]
Mit hilff vnd trost Göttlicher krafft
Von einer loblichen Eydgnoschaft.
145 Drum̃, Knåbli, nim̃ von mir den schilt,
Das Argument sag, wann du wilt!

Yetz gibt der Herold dem jungē Knaben den schilt, laßt jn den nachgenden Spruch ouch sagen.

2. Holzschnitt.
Der junge Herold mit dem Schild, auf dem das Wappen Rufs sich befindet, zwischen den Alten stehend.

142 trom = Trumm, Endstück.

Der jung Herold, ist ein junger Knab, spricht das Argument.

VOn erst vff Gott den rüff ich an,
Das er vns wölle hüt bystan
Mit siner gnad in disem Spil,
150 Das yetz ein gsellschafft üben wil.
Von eeren willen vnd von wägen
Der kurtzwyl, so ich dwarheit ſägen,
Ist es gemacht der Oberkeit
Zů fröud vnd aller lustbarkeit.
155 Vff das, From̃, Eerenuest vnd wyß,
Ist vnser begär mit höchstem flyß,
Ir wöllind still hie züchtig syn,
All miner red vflosen syn,
Die ich mit hilff Göttlicher krafft
160 Wil füren von der Eydgnoschafft,
Wie die ein anfang hab genom̃en,
Mit grosser müy sy zsamen kom̃en,
Was smittel sy gsyn vnd jr end.
Vff das so merckend sArgument!
165 ℭ Ein Heidischer Küng vß Scithia
Was boren, der hieß Achalia,
Zwey gschlächt hat er jm vßerkoren,
Gotti, Hunni hiessends (vnd geboren
In Scithia), tapffer reissig lüt,
170 Die diser Küng brucht zů dem stryt;
Der ist mit disem völckli kom̃en
Vnd hand dstatt Rom, die land yngnom̃en,
Erobert alls mit sinem gwalt;
Ouch nach dem billicher wyß vnd gstalt
175 Hat er jr herrschafft vnd das land
Gregiert vnd bracht in einem stand
Mit sinem völckli, das er hat
Gen Rom bracht mit jm in die statt.
Anno domini 72. ℭ Nun wie man zalt grad vngefar
180 Sibentzig zwey nit minder jar,

Hat er anghept sin regiment
Vnd das vollstreckt biß zů dem endt, [A v]
Biß zletst ists kon dahin der gstalt,
Das Küng Totila mit gewalt
185 ZRom vnderm volck ist vferstanden
Vnd hat gregiert in disen Landen,
Achaliam tödt, sin volck vertriben,
Das wenig jren sind überbliben;
Dann er den Gothi, Huni gnannt,
190 Vast hässig gsyn ist zRom im land.
¶ Nach Christus burt fünffhundert jar
Acht vnd achtzig vngefar
Sind Gothi, dHuni all gewichen
Von Rom vnd übern Gothart gstrichen
195 Vnd sind abkon der zwang vnd not
Nach jres Künigs Achalie todt
Vnd demnach kon ins Vrner land
Mit wenig volck on oberhand
Vnd hand drinn gwerchet frů vnd spat,
200 Sland buwen ghan in gůtem radt;
Wie sys besessen, dryn sind kommen,
Hand sy sich besseret, zůgenommen
An lüt vnd vech, mit acher, matten,
Dies mit der zyt fürgschlagen hatten.
205 ¶ Von wannen aber nebend bsyts
Jren vrsprung habind die von Schwytz,
Ouch die von Vnderwalden zwar:
Von Rom ouch sind sy kommen har,
Daselbst von Schwedien ouch vertriben,
210 Wie man von jnen findt geschriben.
Die hand jr land ouch on verdruß
Erbessert, buwen, zogen znutz,
Sich all mit arbeit also gůbt,
Ein andern sbest thon vnd geliebt,
215 Das sy vil gleit hand angenommen,
Vom Rych dazmal fryheit überkommen,

Año domini 588.

In dem sy ouch sind gwachsen vff
Biß etlich jar nach dem verluff.

Año domini 801.

¶ Nach Christus burt, sag ich fürwar,
220 Do man achthundert zalt ein jar,
Ward Keiser Carli, als ich acht,
Zů einem Römschen Keiser gmacht
Von allen stenden sHeiligen Rychs.
Do ward ouch bedacht vnd billych
225 Deren von Vry, wie sy låbtend
Im vnglouben vnd anbåttend
Abgo̊ttery nach jrem bruch,
Ouch wie sy wercktend hart vnd ruch.
Bewegt er ward, wie ers vernam,
230 Das bottschafft sin gen Vry kam,
Da hat man sy allsand geleert
Den Christen glouben vnd sy bkeert,
Sy all mithin in disem land
Gebracht er hat in einen stand,
235 Das diß dry Land hand zsamen gwunnen
Groß fründtschafft, liebe überkummen,
Gesellet sich in gůten sitten
Biß zů Graff Růdolff von Hapschburgs zytten.

Año domini 1200.

¶ Der selb, wie ich liß vngefar,
240 Do man hat zelt ein tusend jar
Zweyhundert nach der minderen zal,
Hat er sy bredet überal,
Das sy sich vnder sin herrschafft hand
Gůtigklich ergåben mit jrem Land;
245 So bald er aber Keiser ward,
Do beuogtet er sy hert so gar,
Das niemant lyden, dulden mocht.
Mit dem er svo̊lckli überbocht,
Das dLanduo̊gt groß můtwillen triben
250 Mit jung vnd alt, ouch mann vnd wyben,
Mit jungen to̊chteren so̊lcher gstalt,
Die zwungend sy mit herres gwalt.

Das bschach so vil vnd wårt so lang,
Hat ouch ein sölchen fürgang
255 In hoffart vnd in übermůt,
Biß Gott nit mee wolt han vergůt;
Der tampt vnd milteret jren pracht,
Das er gantz ward zenüti gmacht
Mit siner raach zů sinen stunden
260 All wůtrich vnd jrsglychen kunden,
Biß vßgrüt ward jr gschlächt vnd stam̃
Vnd keiner nit ins land mee kam.
¶ Vnd wie man zalt grad vngefar
Ein tusend vnd zwey hundert jar
265 Sechs vnd nüntzig ouch darzů,
Do hands demnach gehaben růw;
Dann sy sich zeerst hand, die dry Land,
Erledigt von der wůtrich hand.
Ein jar darnach gwüß sicherlich
270 Nam sy in schirm an sRömisch Rych.
Das bschach durch Küng Adolff den frommen,
Durch den sy an sRych sind wider kommen,
Der hat Frylüt im Rych sy gnempt
Vnd sy herrlich so fry erkennt,
275 Biß nach dem dHerren von Oesterrych
Verdrossen hat so mächtigklych,
Dass woltend han jr fryheit gnommen.
Deß sinds in grossen schaden kommen.
Darby ichs yetz wil blyben lan,
280 Mit miner red yetzmal still stan,
Damit ichs tryb nit mache zlang,
Spyl recht vnd ordelich für sich gang.
Der Landtuogt ist yetz vff der fart
Vnd stond die Landtlüt vff der wart;
285 Was er wöll sagen mit sinr stim̃,
Allsand wir hie wend losen jm!

Anno domini 1296.

---

281 mache ist wohl Druckfehler für mächē = manchem, d. h. damit ich's manchem nicht zu lang treibe. (Oder ist tryb = Getriebe?)

ACTVS PRIMVS.

MVSICA.

Yetz kumpt der Landtuogt selb dritt gen Vry in die gantz Landsgmeind, vnd spricht also.

3. Holzschnitt.
Gessler zu Ross vor der Gemeinde.

Der Landtuogt Grißler.

NVn merckend das, jr lieben fründ,
Wie jr allhie versamlet sind
In diser Landtsgmeind hüt zum tag,
290 Was ich mit üch red oder sag!
Sitmal vnds yetz hat die gestalt,
Das ich Herr bin vnd han den gwalt
Von Hertzog Albrecht überkommen
Vnd üch vnds Land han yngenommen,
295 Ouch jr mir münd yetz ghorsam sin:
Ich gantz vnd gar der meinung bin,
Das ich üch wöll gehorsam machen
Vnd ordnen anderst üwer sachen.
Ich wird üch dnát dermaß bestrychen,
300 Das üwer keinr sol mir berychen,
Bezwingen mich in keinen sachen;
Ein nüwen bruch wil ich üch machen.

---

[300] berychen = Meister werden. (Vgl. die Wörterbücher von Fries und Maler.)

Ir hand bißhar vil fryheit ghan
Vnder jung, alt, hie wyb vnd man,
805 Vnd hand kein rantzung noch kein stür
Nie geben zinß kein jar noch hür,
Mit dem jr hand groß můtwill brucht
Vnd hat darwider niemant gstrucht,
Tribut nit bgårt, biß ich bin kun.
810 Die wil ich von üch haben nun,
Vnd welcher wett darwider fåchten,
Vnghorsam syn, mir widersprächen,
Dem wil ich slåder dermaß bschnyden,
Mit jamers not můß er sich lyden,
815 Das er sôlt wôllen, das er sturb
Old in eim wald hungers verdurb.
Drumb rüffend Gott an, lieben Puren!
Ich wird üch nit mee lassen huren
Ald sitzen hie in disem land,
820 Wie jr dann bißhar hußghan hand.
Ir münd yetz losen mim gebott
Ald kommen all in angst vnd not!
Drumb wil ich üch vor gwarnet han,
Das üwer yeder såhe dran.

**Erst Pur vß der Landts-
gmeind spricht.**

825 Ach gnädiger Herr, thůnd vns das best!
Ir sind vns warlich werdsam gest,
Wir wend üch ouch gern ghorsam syn,
Keinr wirt üch reden niener yn;
Wir wend üch gern geben dnutzung,
830 Zinß, zåhenden mit der rantzung,
Tribut vnd was üch ghôren thůt.
Doch sond jr han von vns vergůt!
Wir sind einfaltig vnd arm lüt,
Nüt hand wir, dann was darbeit git,

---

818 huren = kauern.

335 Vnser übelzyt frů vnd spat,
Was Gott vns all jar wachsen lat,
Das wend wir, Herr, üch geben gern
Vnds teilen mit üch hür vnd fern.

Ander Pur vß der gmeind spricht.

Ach gůtiger vnd barmhertziger Gott!
340 Min gnådiger Herr vnd Landtuogt,
Ich wil üwer würdi båtten han,
Thůnd vns das best vnd såhend an
Hie vnser ellend vnd darmůt!
Dann klein im Land ist vnser gůt;
345 Wir můssend all sunst Gott vertruwen,
Mit übelzyt das vnser buwen;
Vff das sunst gsyn sind bőse jar
Mit schwerer zytung vnd gefar.
Drumb trachtend hie vns armen lüt!
350 Wir gwünnends alls mit übelzyt.

Dritt Pur vß der gmeind spricht.

Gnådiger Herr vogt, in minem sinn
Ich gantz vnd gar erschrocken bin;
Vermeint ich, hett die herrligkeit
Mit vns hetts brucht die bscheidenheit,
355 Vns hetts betracht die armen lüt,
Ouch vnser můy, groß übelzyt,
Die wir vil jar in vnserm land
Mit grosser arbeit buwen hand:
So gsen ich wol, jr sind deß sinn,
360 Ir wőllend vnsers ziehen in.

Wilhelm Thell.

Nit darff kein Landtmann anderst dencken,
Dann das er vns wirt wenig schencken;
Gott wil ich dsach befolhen han,
Der vns dann wol erretten kan.

354—55 Die verdorbene Stelle ist etwa zu lesen: Mit vns stets brucht die bscheidenheit, | Vnd hetts (hätte sie, d. h. eure Herrlichkeit) etc.

Landtuogt.

865 Nit vil verantwort darff es nit,
Das ich üch Puren vil drum̄ bitt,
Vil gůter wort üch wölle gåben;
Den tag nit werdend jr erlåben.
Ir münd hiedurch mit allen dingen
870 Vnd sölt üch sHertz im lyb zerspringen.
Vnd wurd ich innen kurtz über lang
Durch min erfarnuß vnd nachgang,
Das üwer einr sich sperren thåt,
Ich wett jm bstrychen dermaß dnåt
875 Vnd in mit straaff dermassen halten,
Das er sich wirt vil anderst gstalten,
Sich schicken in den handel min,
Als lang biß er wirt ghorsan syn.
Drumb gond nun heim in Gottes namen,
880 Ir groben Puren all gots zsamen!

MVSICA.

Yetz gadt Wilhelm Thell mit der Landtsgmeind hinweg, vnd gfalt jnen die sach nüt, vn̄ redt allein mit jm selb.

Wilhelm Thell.

Von vnserm Vogt nüt kan ich sagen,
Dann Gott allein dem wil ichs klagen;
Sols darzů kon in vnserm Land,
Das wir zrecht bracht vnd buwen hand
885 Mit grosser sorg vnd übelzyt,
Das můtwill, bracht vnd sLandtuogts gyt
Vns gwaltigklich vnd wider råcht
Bezwingen wil grad eben schlåcht,
Ouch allen můtwil bruchen wil,
890 Wie er sich dann laßt mercken vil:
So helff Gott vns vnd allen armen,
Der wöll sich vnser thůn erbarmen!

Dann diser Vogt, hochprächtig man,
Gwüß kein erbermbd wirt er nit han
395 Mit vns, den armen schlechten lüten,
Er wirt vns vß dem land verbüten;
Ich hör wol, gwalt wirt syn das rächt, [B]
Nüt gilt by jm das sine gmächt;
Ouch was er täglich sinnt vnd macht
400 Vß mûtwill vnd sim öden pracht,
Das mûß mit gwalt den fürgang han.
Er sicht nit Gott noch billichs an,
Ouch wyb vnd kind in vnserm land,
Dern wir dann vil vnzalbar hand,
405 Noch das wir hand ein hertes läben
Mit wenig spyß, tranck, vnd darnäben
Hand wir sunst gnûg der angst vnd not,
In vnsern hüseren wenig brot
Vnd münd darby groß arbeit lyden;
410 Noch wil ers vns vorm mul abschnyden.
Drumb rûff ich Gott an, dem ichs klag,
Sunst niemant vns nit helffen mag,
Erlösen, retten vor sim gwalt,
Sinr tyranni in sölcher gstalt;
415 Den rûffen ich von hertzen an.
Von wytnuß gsen ich dört ein man; (Pausando)
Wär er doch syge, das wundert mich,
Von wannen lands, vß welchem rych,
Das ich vast gern dann wüssen wett;
420 Gon wil ich, jn fragen vff der stett.

Wilhelm gadt yetz zum Stoffacher, grûßt jn vnd spricht.

Nun grûß üch Gott, min lieber fründ!
Was üwer ding vnd gschäfften sind,
Das ist verborgen allsand mir.
Doch ist min bitt, das mir yetz jr

416 Das Pausando sollte nach V. 415 stehen.

425 Berichtung gäbind vnd bescheidt
Doch, welcher wind üch har hab treit,
Von welchem land jr syind kommen.
Gern hett ich das von üch vernommen.

Stoffacher von Schwytz.

Ich danck üch vast für min person.
430 Von Schwytz den nächsten bin ich kon.
Bald ich üch gsach, do fiel mir yn,
Jr werind hie ein Landtman gsyn,
Wiewol ich nie bin gwäsen hie.
Was ich da schaff old was ich thů,
435 Das wil ich üch mit kurtze sagen.
Doch můß ich vor groß wunder klagen
Von vnserm Vogt zů Schwytz im land;
Der bgadt an vns so grosse schand
Vnd hat von vns gar nüt vergůt,
440 Mit pracht vnd grossem übermůt
Brucht er sin gwalt in vnserm land:
Es ist vor Gott ein schmaach vnd schand.
Das ich von jm gůts sagen künd,
Min lieber, gůter, trüwer fründ,
445 Das kan ich nit, vff minen eyd.
Das ist yetz aber min bescheid:
Vß Gottes hilff vnd sim vertruwen
Ein hüpsches huß zSchwytz han ich buwen
Mir, minem wyb vnd minen kinden,
450 Darmit ich mich hett bhusen künden.
Yetz hat der Landtuogt, dem shuß gfalt,
Mir das genommen mit gewalt;
Mich vnd min kind wil er mit schand,
Ouch swyb, veriagen vß dem land.
455 Drumb ich nit weiß kein trost nit mee,
Dann das ich kum̃ drumb über See [B ij]

---

450 künden = gekonnt.

Vnbſiñter wyß von Bruñen har,
Damit mir nützid widerfar.
Darumb von üch, min biderman,
460 Ein trüwen radt gern wett ich han.
Doch mach ich mich vor üch bekannt:
Der Stoffacher von Schwytz bin ich genannt.

Wilhelm Thell.

Ach trüwer Landtmann, lieber fründ,
Diewyl vnd jr von Schwytz nun ſind,
465 So iſt mir gwüß in der warheit
Vwer kuñer vnd vnfall leidt,
Vnd wo ich den üch könde wenden,
Nit wett ich üch ſo laſſen gſchenden,
Ich wett üch brhaaten, bhulffen ſin.
470 Das red ich in den trüwen min.
Was ſol ich aber daruon ſagen?
Ich mů̊ß mich grad als übel klagen
Als jr, min lieber, gů̊ter fründ.
Der Tüfel ſteckt in diſem gſind,
475 In vnſeren Vögten vnd regenten,
Sy bringend vns vmb näpff vnd brenten,
Von haab vnd gů̊t in vnſerm land,
Vmb ků̊ vnd kalb, ouch ſack vnd band.
Das ſy allſand angang der ritt!
480 Das ſy der katzen ſiechtag ſchütt!
Hat vnſer Vogt ſich nit erbrochen,
In vnſer gmeind mit ſchryen vnd bochen,
So weiß ich mir deßglychen nit.
Vff das ſo iſt an üch min bitt,
485 Ir wöllind ſtill verſchwigen ſyn,
Vch das bhan in üwerem hertzen ſyn;
Dann wir nit köntend diſen lüten
Iñ grad einsmals das land verbüten,
Vns ſünderen gar von jnen ab.
490 Obs gſtalt vnd fů̊g doch yhenen hab,

In mir kan ich das nienen finden,
Es bschehe dann mit gůten fründen,
Die vnsers sinns ouch wärind all,
Ein michler teil mit vile der zal,
495 So wurd vns Gott villicht dann gunnen,
Das wir all ein gmůt zamen gwunnen
Mit trüw vnd lieb zů eim wolstand,
Damit wirs brächtind vß dem land.

Erny vß Melchtal von Vnderwalden hat jnen beden heimlich gloset, kumpt zů jnen vnd spricht.

Nun grůß üch bed Gott, lieben fründ!

Wilhelm Thell büt im dhand.

500 Der lon üch, mir Gottwilkum sind!

Stoffacher büt im ouch dhand.

Der danck üch ouch, min biderman!
Was üch anlig, vns zeigends an!

Erny vß Melchtal.

Von huß vnd heim bin ich entrunnen,
Hiehar zů üch vß Melchtal kummen
505 Vnd han von üch ghört all beschwerden,
Deren jr gern wettend ledig werden,
Ouch üwer reden, wort vnd sag
Han ich wol gmerckt vnd üwer klag.

Wilhelm Thell.

Was ist dursach, min lieber fründ, [B iij]
510 Das jr von heimen kommen sind?

Erny vß Melchtal.

Wies disem fründ von Schwytz ist gangen,
Also wer ich schier ouch gefangen;
Zů Melchtal im land zVnderwalden,
Glych ob dem Hof an einer halden,
515 Da ist vnser Vogt selb kommen hin
Vnd hat mit gwalt dem vatter min

Der grösten, hüpschten ochsen zwen
Fräfenlich mit gwalt jm wöllen nen.
Da han ich mich darwider gspert
520 Vnd jm das mit gewalt erwert;
Deß Landtuogts knecht ich widerhielt,
Biß ich jn hüw, sin finger spielt,
Der dochsen schon gwaltig wot füren
Vß mines vatters küstal thüren.
525 Darumb ich dflucht han gnommen har,
Damit ich mich recht wol bewar,
Vergoum vnd hüt heimlich vnd still
Vors Landtuogts grossem mûtwil.
Das grösser aber mûß ich sagen,
530 Das heimlich ich am hertzen tragen,
Was er mim vatter zletst hat thon:
Sinr gsicht hat er jn brouben lon,
Im dougen lassen stächen vß;
Nach dem sin herberg, heim vnd huß
535 Hat er jm gnon vnd all sin gût.
Deß han ich kummer vnd vnmût,
Vnd yglet mich in minem hertzen
Mins vatters not, darzû sin schmertzen,
Das niemant mag mir das gelouben.
540 Kein wunder wers, ich mûßt ertouben.
Drumb, lieben fründ, thûnd sbest mit mir,
Damit ich hie nit gar verirr
In minem kummer, grossen leid!
Von üch bgär ich radt, gûten bscheid.

Wilhelm Thell.

545 Ach Gott, jr Landtlüt, lieben fründ,
So ich üch beiden rhaten künd,
Das red ich in der warheit min,
An mir mûßt es kein mangel sin.

---

537 iglen = stechen, peinigen (zu Igel, vgl. Schweiz. Idiot. I, 151).

Was ich vor gredt han, red ich noch.
550 Der Landtvôgt tratz, mûtwil vnd boch,
Mit gwalt mans nit vßlôschen kan;
Zeit, zyt vnd tag gût mûß wyl han,
Das es beschâch mit bscheidenheit,
Das wol dann stadt der Erberkeit,
555 So endrungen die machen wil
In einem land, das nit in yl,
Besonder beit bruch zû den dingen,
So mag mans wol alls zgûtem bringen.
Dann mit der yl vß vnuerstand
560 Nit bringts vil gûts in einem land.
Drumb so wir heim gond widerum̄,
So lûg ein yeder, das ein sum̄
Ein michle zal doch vnser werd,
Verschwigen, still, mit keinr geferd!
565 So wirt gwüß Gott die grechtigkeit,
Ouch vns behûten vor dem leidt.

Der Stoffacher von Schwytz.

Fründ Wilhelm Thell, recht redtst zur sach!
Wir mûssend warlich thûn gemach; [B iiij]
Diewyls vns allen schwarlich gadt,
570 So mûnd wir bruchen wysen radt;
Dann wo wir môchtend vil der fründen
In vnserm land ouch zû vns finden,
Das vnser wurd ein michler teil,
So wurd vns volgen glück vnd heil.
575 Ja wenn wir zsamen thettind fründen,
Vns zû einandern gar verbinden
Zû Gott vnd aller grechtigkeit
Mit liebe, trüw vnd tapfferkeit,
So wurdend dVôgt vns all verlan
580 Vnd selber vß den landen gan.
Wos liessend nit von jrem kyben,
So wôltend wir sy selb vertryben

Mit Gottes hilff vnd vnserem gwalt;
Das wurd recht fůg han, gůt gestalt.

Erny vß Melchtal.

585 Damit die sach hab vesten bstand,
So nim̄ ich den radt ouch an dhand;
Doch sol die sach blyben verschwigen,
So werdend wir gwüßlich obligen.

Wilhelm Thell.

Verheissend das einanderen bhend!
590 All thůnd mirs globen in min hend,
Wo üwer eim etwas lig an,
Der sol hiehar ins Rütli gan,
Welches im land zemitlest ist;
Da klag ein yeder, was jm prist.
595 So wirt on zwyfel Gott das land,
Ouch vns erhalten mit sinr hand.

Stoffacher.

Alde, min Wilhelm, bhůt üch Gott!

Wilhelm.

Ich dancken üch on allen spott.

Erny.

Der wöll vns bhůten all vor leid!

Wilhelm Thell.

600 Gond beid recht hin, Gott gäb üch sgleidt!

Also bütend sy einanderen
dhend vnd scheidend.

---

588 Vgl. Urner Spiel, V. 192.

ACTVS SECVNDVS.

MVSICA.

4. Holzschnitt.

Gessler zu Ross vor dem aufgepflanzten Hute.

Der Landtuogt redt zů sinem knecht Heintz Vögeli. [B v]

Heintz Vögeli, loß mir, lieber knächt!
Ich wil min Puren, kan ich ächt,
Vil anderst pastgen, dann bißhar.
Drum̃ lůg, hab acht, nim̃ eben war
605 Vnd biß sorgsam zů allen zyten,
Dann vß dem land werd ich yetz ryten,
Dasd steckest min hůt vff die straß
Vnder die linden, merck ouch das:
Welcher Pur hingang fürn hůt,
610 Dem selben nit kein eer anthůt
Vnd sich nit, wies zimpt, vor jm neigt,
Sin demůt nit dem hůt erzeigt,
Den solt mir, so ich wider kum̃,
Angeben, zeigen, schlecht, kurtzum̃.
615 So wil ich jm dermaassen lonen,
In straaffen drumb, sin nüt verschonen,
Das tusend můssend sehen dran.
Ich wil doch sehen, ob ich kan
Der Puren pracht, jrn übermůt
620 Beherrschen mit minem filtzhůt.

**Heintz Vögeli des Landtuogts
knecht gibt antwort.**

Gnädiger Herr vnd lieber Vogt!
Gern wil ich halten üwer bott
Vnd vff mich nemmen recht den schweiß,
Grad richten vß gon üwere gheiß;
625 Deß wil ich gneigt vnd willig sin.
Darumb ich üwer diener bin,
Das ich söll halten üwer pflichten
Vnd das vnd anders üch vßrichten.

Landtuogt.

So gang schnell hin vnd machs nit lang,
630 Damit die sach bald fürsich gang!
Dann ich wil ryten schnell zehand
Min gschefften nach yetz vß dem land.
Im namen Gotts grad gon ich hin.

Knecht.

Der selb wöll üwer gleitsmann sin!

**Der Landtuogt vnd Knecht
gond hinweg.**

**In dem Erny vß Melchtal wie er
heim wil gan, kumpt jm entgegē Cun-
no Abalzellen von Vnderwal-
den vñ Uly von Grůb. Erny
vß Melchtal spricht.**

635 Nun grůß üch Gott, jr lieben fründ!
Was sind die gschefft, darumb jr sind
Gewichen har vß üwerm land?
Gend mir doch bscheid vnd des verstand!
Fründtlich wil ich üch bätten han.

Cunno Abalzellē von Vnderwaldē.

640 Vor kum̄er ich kum reden kan,
Dann es mir lycham übel gadt,
Darzů min sach nun hert mir stadt;
Dann erst kurtzlich verruckter tagen
Ist erst beschen, das ich wil klagen.

645 Wie ich ins birg wolt holtz gon houwen,
Do hat sich gfügt zů miner frouwen
Vnser Herr Landtuogt üppigklich
Vnd warb vmb sy so fräfenlich;
Mit gwalt zur schand wolt er sy nöten,
650 Wo sys nit thät, wolt er sy tödten,
Vnd zwang sy, das sy jm můßt machen
Ein wasserbad zů disen sachen.
Wie ich durch sy das hat vernommen,
Vß dem holtz bin ich heim kommen
655 Vnd gab jm warms mit einem schlag,
Das er drinn starb vnd todten lag
Mit miner axen in der standen
Vnd floch hinweg, nach dem zehanden
Bin ich entrunnen vß der Marck.
660 SLandtuogts anhang was ich nit starck,
Darumb ich bin vff dwyte kummen.
Daheim wil ich mich nüt mee sumen.
Darumb ich bgär, Erny, din radt,
Du hörst wol, wie es vmb mich stat.

Erny vß Melchtal.

665 Ee ich üch wölle antwort geben,
Vor wil ich hören den darneben.
Darumb, min gsell vnd biderman,
Din handel magst mir zeigen an!

Vly von Grůb.

Sitmal ich hör vnd das vernim̄,
670 Das dLandtuögt sind so hart vnd grim̄,
Daß wyb vnd kind, all welt wend zwingen
Mit schand, schmaach vnd üppigen dingen,
So ist mir allenthalb ach vnd wee
Vnd han kein lust, fröud nienen mee,
675 Dann das ich bgär von Gott den todt,
Damit ich köm̄ ab diser not.

---

[653] hat kann hatte bedeuten, aber auch Druckfehler für hab sein.
[671] Daß hier wie öfter: dass sie.

Dann, lieber Erny, gůter fründ,
Wie lang wir zVnderwalden gsyn sind,
Hat nie kein mensch grösser schalckheit
680 Gehört mee oder üppigkeit,
Dann yetz fürgadt in vnseren landen
Vß mûtwil, fråffne vnd mit schanden.
Ey pffuch, pffuch, das ist gar ein spott!
Wie lats fürgan doch allsand Gott
685 In himlen doben Jesus Christ,
Der vnser aller Herrgott ist?
Wer er nit so barmhertzig gsyn,
Nit ließ er sölchs vngstraafft gan hyn.
Doch setz ichs alls heim sinem gwalt,
690 Der kans alls machen, wies jm gfalt.

Erny vß Melchtal.

Vly von Grůb, wol redst zur sach,
Der sach solt nemen, Cunno, acht
Vnd Gottes hilff hie wol bedencken,
Ders dann den Vögten nit wirt schencken;
695 Gott wirt jr sachen etwan enden,
Zů jren stunden ouch sy gschenden.
Drumb biß trostlich, das ist min bscheid,
Vnd denck, das ich ouch bin im leid,
Ouch, das on leid mag nieman låben!
700 Den radt wil ich üch beiden gåben.
Als ich vß Melchtal kommen bin,
Entrunnen, da ouch bin ich gsin
Zů Vry by dem Wilhelm Thellen,
Dem Stoffacher zSchwytz, ouch vnsern gsellen.
705 Alldry wir hand ein anderen klagt,
Vff das einandern also btagt:
Welchem vnder vns lig etwas an,
Der sol zů jm ins Rütli gan
Vnd yeder fůren da sin klag
710 Heimlich vnd still vff bstimpten tag,

Vff das wir all wend thůn byſtand,
Einanderen das verheiſſen hand.
So jr nun ſyn wend biderblüt
Vnd by vns ouch ſyn in der büt,
715 Verheiſſends mir vff diſe ſtund,
Das jr verſchwygind diſen pundt,
By vns ouch wöllind darinn blyben!
So wend wir dVögt all wol vertryben
Vß vnſerem land mit ſchand vnd ſpott.

Cunno Abalzellen von
Vnderwalden.

720 Darzů helff vns der ewig Gott!
Der mach vns glückhafft den anfang,
Damit vns dſach recht fürſich gang!
Drumb wil ich üch das ſtyff verheiſſen.

Vly von Grůb.

Das ſelbig wil ich üch ouch leiſten.

Yetz bütends all einandern dhand.

Erny vß Melchtal.

725 Gott ſygs gelobt in ſinem thron,
Der wöll vns armen nit verlon!

Gond yetz all von einanderen
widerumb heim.

MVSICA.

Heintz Vögeli ſetzt den hůt vff ein
ſtang nach ſins Herren befelch vn̄ ſpricht.
Heintz Vögeli, des Landtuogts
knecht, redt zů der gmeind.

5. Holzschnitt.
Heinz Vögeli vor dem Hute
Wache haltend.

Nun losend zů, jr lieben fründ!
Ein nüwes bott ich üch verkünd,
Das vnser Vogt üch bieten thůt:
730 Welcher yetz gadt für disen hůt
Vnd im nit groß eer thůt erzeigen
Als dem Vogt selb vnd thůt sich neigen,
Von dem wil ers nit han vergůt,
Drumb er gstraafft wirt an lyb vnd gůt.
735 Darumb ich üch wil gwarnet han,
Das üwer yeder dencke dran.

Vierdt Pur vß der Landtsgmeind.

Min lieber Knecht, ich ghorsam bin,
Wider das bott wil ich nit sin,
Wiewols ein mißbruch ist vnd schand,
740 Ouch nie mee brucht in vnserem land.

Fünfft Pur vß der Landtsgmeind.

Ich red ouch das on allen spott,
Gern wil ich halten diß gebott,
Mim Herren, den Landtuogt, ghorsam sin;
Dann ich nit gern vnrůwig bin.

Sechßt Pur vß der Landtsgmeind.

745 Was sölt ich mich hie desse weren?
Nein frylich nit wil ich mich speren,
Kein anders lyt mir in mim můt,
Vereeren wil ich disen hůt.

Also gond vil Puren für den hůt vnd neigend sich, vnd der Thell gadt ouch darfür vnd thůt jm kein eer an, so ersicht das der knecht, vnd spricht zum Thellen.

---

743 den Druckfehler für dem. 745 desse Druckfehler für dessẽ.

6. Holzschnitt.

Tell will bedeckten Hauptes an dem Hute vorbeigehen.

Heintz Vögeli zum Wilhelm
Thellen spricht.

Gsell Wilhelm Thell, was faachst du an?
750 Wie bist du so ein grober man,
Dasd minem Herr Vogt noch sinem hût
So gantz vnd gar kein eer anthûst,
Also verachtest sin gebott?
Es ist an dich nun gar ein spott;
755 Dir kan ichs in der warheit sagen,
Mim Herren Vogt wird ich das klagen.

Wilhelm Thell.

Was eeren wårt ist diser hût?
Fürn frost vnd rågen ist er gût,
Darumb ich jn nit anderst kan
760 Dann für ein groben filtzhût han,
Der biegens, neigens nit ist wårt.
Was sunst min Herr von mir begårt,
Das ich anthûy siner person,
Nit wil ichs vnderwågen lon,
765 In gern zum Landtuogt han vnd Herren,
Den ich mit züchten wil vereeren.
Drumb ist, min knecht, an dich min bitt,
Darzû mich wöllest zwingen nit.

Deß Landtuogts knecht.

Nit mee, Wilhelm, biß gûter dingen!
770 Ich wil dich darzû nienen zwingen,

Mit dir hie wyter nümmen kyben;
Ich wil dirs aber hie vffchryben,
Das dirs kein katz müß dannen lecken,
Gwüß gnůg der sach můst du erschrecken,
775 So bald der Herr kumpt wider zland,
Engelten můst dins vnuerstand.

MVSICA. [C]

In dem ist der Herr widerumb heim
geritten, kumpt der Knecht wider
zů im vnd spricht.

7. Holzschnitt.
Wie Nr. 4.

Des Landtuogts knecht spricht
zum Herren.

Gnädiger Herr, sind Gottwilkum!
Vß der vrsach allein darumb
Gan ich zů üwer würd vnd gnad,
780 Das ich üch sag, wie es nun gadt.
Vwer herrligkeit, dem hůt,
Ein Landtsgmeind groß eer anthůt,
Das han ich gsähen von den gsellen,
Vßgnon allein den Wilhelm Thellen,
785 Der vß fräffne hat üwerem hůt
Kein eer anthon vß bösem můt.

Landtuogt zum knecht.

Hat er vß bösem, ödem pracht
Min bott vnd gheiß also veracht,

Als gwüß Gott låbt vnd ich bin frum̄,
790 In wil ich straaffen hert darum̄.
Vff das, jr knecht, gond schnell vnd baldt,
In fahend, bringend har mit gwalt,
Vnd ob er nit wett willig sin,
Nit sond jr jn lan louffen hin,
795 Besunder fůrend jn gebunden!
Ich wil weich machen disen kunden,
Das er mich wirt nit mee verachten
Vnd anderst mine bott betrachten.

Erst knecht.

An mir, Herr, můß kein mangel sin!

Ander knecht.

800 Darzů ich gneigt vnd willig bin.

Landtuogt.

Gond weidlich hin, das es bschåch baldt!
Ich gib üch darzů allen gwalt.

Erst knecht.

Gib dich gefangen, Wilhelm Thell!

Ander knecht.

Du bist ein fråffner, grober gsell,
805 Das du nit thůst, was man dir büt,
Vnd handlest nit, wie ander lüt!
So můßtend wir dich fahen nit.

Wilhelm Thell.

Ein wort mir losend, ist min bitt!
Han ich mich dann so übertråtten, [C ij]
810 So wil ich Gott von himmel båtten,
Das er mir wöll allwåg bystan
Vnd mich in vnschuld nit verlan,
Selb rechen hie min schmaach vnd schand.

Erst Knecht.

Nun schwyg, du bist in vnser hand
[815] Vnd red kein wort, das sag ich dir!
Ich gschweig dich sunst, Thell, gloub das mir!

Ander Knecht.

Hast du vil rechts, wol wirst dus innen.
Nit mee, woluf, du můst von hinnen!

Yetz fůrend die Knecht den Thellen fürn Landtuogt.

8. Holzschnitt.
Gessler sitzt unter der Linde neben dem Hute.
Zwei Knechte bringen den Tell.

Landtuogt zum Thellen.

Du grober filtz, du öder pur,
[820] Din hoffart můß dir werden sur!
Was ist dich nun der nöt angangen,
Das du der erst bist min gefangner
Vnd dich hast gstelt vß argem můt
Gar wider mich vnd minen hůt
[825] Vnd nit wie ander dich erzöugst,
Gen mir also vnghorsam bröugst
Vnd nit wilt halten, was ich büt,
Darzů nit thůst wie ander lüt?
Zů dem du wilt mit dinen sachen,
[830] Ander mir ouch vnghorsam machen.

---

[826] bröugen = sich erheben, dann: murren, trotzen.

Das wil ich von dir lyden nit.
Dich wil ich straaffen vnd hiemit,
Dasd also vß dim fräffnen müt
Verachtet hast gar minen hůt
835 Vnd demnach mir kein eer bewyst,
Zů keiner zucht dich nienen flyst.
Das dir wol stůnd die erberkeit,
Sod hieltest wol din Oberkeit
Vnd die nit thetist gar verachten,
840 Die wil ich dich baß leeren trachten,
Das etwan můß ein biderman
Ein forcht vnd schühen ab mir han.
Darumb yetzdan in sonderheit
Wirst du mir gäben gůten bscheidt.

Wilhelm Thell.

845 Ach gnädiger Herr vnd Vogt im land,
Das ich grob bin, mit vnuerstand,
So bürsch, einfalt, mit schlechtem sinn,
Das bschicht, das ich erboren bin
Hie vndern Puren, groben lüten,
850 Die nüt gleert hand, dann hacken vnd rüten. [C iij]
Zů dem ich üwer herrligkeit
Veracht nie hab vnd tapfferkeit
Mit keinem fräffel, übermůt.
Das ich kein eer dem filtzhůt
855 Nit hab erzeigt, ist mir kein sünd,
Im gsatz Gotts ich es gschriben find.
Darumb, min gnädiger Herr vnd vogt,
Vch bitt ich luterlich vmb Gott,
Ir wöllind nit kein fräffel bgan
860 An mir, diewyl ich nüt han than,
Das wider Gott ist vnd das gsatz.

Landtuogt.

Ich wil dir leggen dinen gschwatz
Vnd din grob filtzen mit dem hůt,

Ouch temmen dinen übermůt.
865 Das dich der ritt als puren schüt!
Din fråffne gwüß dir schenck ich nit;
Ich wil dich leeren tanten, schwetzen,
Vernüten min hůt vnd verschetzen.
Das sicherlich dich wirt gerüwen,
870 Wied mich, min hůt hast thůn versüwen.
Darumb, du knecht, gang schnell vnd gschwind,
Mir bring hiehar all sine kind!
So wil ich lůgen, ob ich kan
Lind machen, temmen disen man.

Yetz gadt der knecht, reicht die kind.
In dem spricht Wilhelm Thell.

875 Ach Herr, ich hans nit gern thon vast,
Es ist mir gsyn ein schwerer last;
Das red ich vff min gschwornen eyd.
Han ich erzürnt üwer Herrligkeit
Mit vngschickte vß argem můt
880 Durch einen schlechten filtzhůt,
Drumb ich nit wil mit üch hie stryten.
Ich wil üch aber fründtlich bitten,
Ir wöllind mir verzyhen das,
Ich wils nit mee thůn hin fürbas.
885 Deß můßt jr, Herrvogt, werden innen,
Ich wil mich warlich anderst bsinnen,
In üwerem willen allzyt låben.
Drumb bitt ich, Herr, thůnd mir vergåben
Die vnzucht vnd min vnuerstand,
890 Den ich brucht hab in disem land!

Landtuogt.

Nun denck nit, das ich dir vergåb
Vnd grad in dinem willen låb!
Ee wett ich drumb werden erstochen,
Ee du mich můßtest überbochen.

---

870 Wie du mich und meinen Hut beschmutzt (versaut) hast.

895 Ich will dich leeren, dasd můst sin
Gehorsam den gebotten min.
Wie bald yetz kommend dine kind,
Ich temmen wil all dine sünd,
dSchalckheit, died bruchst mit argem list
900 Gen mir, wie offenbar vnd kundtbar ist.

Ander knecht des Landtuogts gadt
zů des Thellen Frow, reicht die kind vñ spricht.

Min Herr, der Vogt, hat mich, min Frouw,
Zů üch geschickt, das ich recht schouw,
Gůt sorg ouch hab, das ich jm bring
Des Thellen vnd ouch üwer kind;
905 Die wil ich eins wågs von üch haben,
Es syend meitle oder knaben. [C iiij]
Thůnd jr das nit, gwůß sond jr wüssen,
Der Vogt üch trüwlich wirt thůn nissen.

Wilhelm Thellen Frow.

Min lieber Knecht, was facht doch an
910 Vwer Herrvogt mit minem man,
Mit mir vnd minen armen kinden?
Ich ğloub, er wöll vns alle schinden,
Verderben gar, ouch süden, braten,
Das merck ich alls an sinen thaten.
915 Mich nimpt groß wunder, das üwer Herrvogt
Sich gat nüt schempt vnd fôrcht nit Gott,
Das er vns doch so hert wil syn
Vnd vnsers alls mit gwalt nimpt yn,
Das vns, den armen, übel kumpt.

Ander knecht.

920 Mich hett ich, Frow, vast bald versumpt,
Drumb gend mir dkind, das ist min radt,
Dann vil daruf mir gwüßlich stadt!
Wo jr üch desse sôltend weren,
An min red üch nit wettend keren,

---

916 gat wohl Druckfehler für gar. 923 desse Druckfehler für dessẽ.

925 So wurd es mir, darzů ouch üch
Vast übel kon gwüß sicherlich.

Wilhelm Thellen Frow.

Die kind, jr gsends da allegotsamen,
Recht nemmends hin in Gottes namen!
Gott kan mirs gwüßlich bschirmen wol,
930 Der krafft hat vnd ist wyßheit voll.

Erst kind, wies der Knecht nimpt, spricht.

War witt vns füren, lieber man?
Das solt vns kinden zeigen an.

Ander Kind.

Nit wend wir dich vns füren lon,
Du sagist vns, war münd wir gon.

Der Knecht nimpt die Kind, gibt jnen antwort vnd spricht.

935 Zů üwerem vatter münd jr hin!
Der ist lang üwer wartend gsin.

Der Landtuogt, wie die Kind vor jm stond, spricht er zů dem Thellen.

9. Holzschnitt.

Die Knechte führen die zwei Kinder vor den Vogt unter die Linde.

Nach V. 930 fällt die Einlage am Schluss des Spiels.

Vff das sag mir, Wilhelm, yetz nun,
Welches ist dir der liebste sun
Hie vnder denen sünen din?
940 Deß wil ich von dir brichtet sin.

Wilhelm Thell.

Herr, so ich üch dann dwarheit sag,
Glych sinds mir lieb gsyn all min tag, [C v]
Vnder jnn kein wal han ich nie ghept;
Als lang ichs ghan han, by jnn glebt,
945 Han ichs in armůt all erzogen
Vnd hat mich keins nie nit betrogen
Old sunst erzürnt mit einem wort.
Das reden ich vnd zügs vff Gott.

Landtuogt.

Schlecht kurtzum̄, Thell, das wil ich han:
950 Welchen sun hast am liebsten ghan?
Das wil ich wüssen, kommen druß.
Drumb sag mirs fry heiter heruß!

Wilhelm Thell.

Min Herr, so jrs parfort wend wüssen,
Den jüngsten ich am meisten küssen.

Landtuogt.

955 Das kindle sol hie blyben stan,
Die andern lond all heim yetz gan,
So wil ich lůgen, lieben knechten,
Ob ich jm mög glegen sin prechten!

ACTVS TERTIVS.

MVSICA.

Landtvogt redt zum Wilhelm Thellen.

Din schiesszüg han ich dir lan reichen,
960 Wilhelm, din hertz wil ich erweichen
Vnd dich hie leeren, dasd solt sin
Gehorsam den gebotten min.
Vff das du, Thell, so wil ich nun,
Dasd disem kind hie, dinem sun,
965 Ab sinem houpt den öpffel schiessest,
Mit dem din schmaach vnd schand da büssest.
Triffst du den nit im ersten schutz,
Dir sol es bringen wenig nutz.
Hast du din gschossz dann wol bereit
970 Vnd kanst wol schiessen, wie man seit,
Bist du der kunst gwärt vnd so gschwind,
So mags nüt schaden dinem kind.
Darumb so gib din willen dryn,
Dann schlecht kurtzum, grad müß es syn!
975 Vnd wer dir noch so lieb din kind,
So müst jn schiessen ab sim grind.

Wilhelm Thell.

Ach gnädiger Herr, betrachtend mich,
Ouch wie es ist vnnatürlich,
Das ich erschieß, selb töd min kind!
980 Nit achtends so ring, lieber fründ,
Bedenckend frecht vnd billigkeit,
Gott förchtend drumb vnd grechtigkeit
Vnd haltend maaß in denen dingen!
Wie könd ich diß mord, Herr, verbringen?
985 Es ist doch wider min natur.

Landtvogt.

Es kum̃ dich wol an oder sur,
So müß es schlechtlich kurtzum̃ sin.

Darumb din schiesszüg nim̃ nun hin!
Mit gwalt eins wägs grad must du dran,
990 Kein gnad an mir solt du nit han!
Ich wil mich an üch Puren rechen
Vnd solt üch shertz im lyb zerbrechen.

Wilhelm Thell.

Ach, sind doch mir barmhertzig, milt!

Landtuogt.

Nun schwyg, nun schwyg, din red nüt gilt!
995 Den keiben nemmend, fürend hin!
Das vnd kein anders muß nun sin.

Yetz stellend sy das Kind dar, vnnd leit der Landtuogt dem Kind den öpffel vff sin houpt. Also nimpt der Thell sin schießzüg vñ spricht.

10. Holzschnitt.

Tell legt auf das an den Baum gebundene Kind den Bogen an. Andre Pfeile stecken ihm im Nacken. Der Vogt steht dicht hinter ihm.

Wilhelm Thell.

Sitmal vnds nit mag anderst gsin,
So nim̃ ich Gott zum ghilffen min,
Den rüff ich an in miner not.
1000 Behüt, O Gott, min kind vorm todt,
Schütz, schirm erhalt mich in dinr hüt,
Das ich min eigen fleisch vnd blüt
Nit schieß ald träff, töd, sunst vmbring!
O Gott vnd Herr, dsach mach mir ring,

1005 Leit mir das pfyl nach diner wyßheit,
Send mir din gnad vnd heilgen geist,
Das ich keins wägs zů keinen stunden
Ein keib an mim kind werd gefunden!
Schütz, schirm, erhalt ouch ſVatterland
1010 Mit gwalt vnd krafft ouch diner hand!
Tem̃, straaff der Herren übermůt,
Den trengten halt in diner hůt
Vß diner gnad, barmhertzigkeit
Von yetzdan biß ind ewigkeit!

Das jung kind spricht zum vatter.

1015 Ach vatter, liebster vatter min,
Dir bin ich lieb vnd ghorsam gsin
Frů vnd spat zů allen stunden,
Nie hast mich anderst gsen noch funden!
Wilt du mich des lon also gniessen
1020 Vnd wilt mich darumb ztod erschiessen?
So sich doch an mins můterlin,
Min schwösterlin all vnd brůderlin,
Die du mit müy vnd schwerem last
In armůt vferzogen hast!
1025 Nit töd doch mich vß dinem grimmen,
Lieber vatter, thů dich doch baß besinnen!

Wilhelm Thell.

Ach sun, min allerliebstes kind,
Das ich dich nienrin bschulden künd,
Nit kan ichs in der warheit min;
1030 Du bist mir allwäg ghorsam gsin!
Darumb so laß din hertz gestillen!
Es bschicht alls wider minen willen.
Vff das so knüw yetz nider, sun,
Vnd hilff mir Gott anbätten nun:
1035 ¶ Das er vns bhůt vor aller not,
Mitteil, vns gäb das täglich brot,

Darzů vns kum̃ sin heilig rych,
Sin will hie bschách dem sinen glych
In him̃len doben vnd vff erden,
1040 Damit vns mög verzigen werden,
Erlangen mögind Gottes huld.
Dem nächsten sönd wir vnser schuld
Nachlassen, jm ouch dsünd vergäben,
Dem willen Gotts nit widersträben.
1045 Nit laß vns in versůchnuß fallen,
Sunder, Herr Gott, gib vns allen
Din erlösung von dem bösen!
O Gott vnd Herr, thů vns erlösen
Vnd send vns dinen heiligen Geist,
1050 Der vnser not vnd kummer weißt!
Dem sy lob, pryß vnd danck geseit
Von yetzdan biß in dewigkeit.

☛ Pausando.

Yetz stand nun vf, min lieber sun,
Gott hab in dinem hertzen nun!
1055 So wil ich mit Gotts hilff yetz schiessen,
Das du vnd ich sin wend geniessen.

Yetz schüßt der Thell vnnd trifft den
öpffel on verletzung des kinds, vff das
vor fröud lobt er Gott der
Thell vnd spricht.

In der höhe Gott sy gelobt!
Der Herr allein ist vnser hopt,
Der dhimmel, derd mit allem radt
1060 Vß nüte gmacht, erschaffen hat.
Dir sy gedancket, Gott vnd Herr!
In dinem gwalt stond alle meer,
Loub vnd graß, ouch alle läben,
Lyb vnd seel, alls hast vns gäben,
1065 Erschaffen das, vß nüte gmacht.
Du machest znüte allen pracht,

Den hochmůt, all erdichten gwalt.
Dem glychßnery, vngloub mißfalt,
Dich lob ich, Herr, der breit ist, lang,
1070 Vom vfgang biß zum nidergang
Din namen fürst vnd dherrligkeit,
Gewaltig din Allmächtigkeit.
Du regierst all gschöpfft vnd delement,
Kein anfang, trom hast vnd kein end
1075 Von wält zů wält ye wälten har,
Din gwalt ist kundtbar, offenbar,
Den niemant gnůgsam bnamsen kan,
Sin wäsen grundtlich zeigen an;
Dinr vollkomni gar nützid prist,
1080 Dir heimlichs nüt verborgen ist,
Din rych mit niemant hast du gmein;
Ach Gott vnd Herr, din ists allein,
Krafft, dmacht vnd din allmächtigkeit.
Du syg͏est globt in dewigkeit!

Landtuogt.

1085 Geloub ich recht im hertzen min,
So bist, Wilhelm, ein priester gsin,
Ald in ein Closter vferzogen;
Nit hast von diner můter gsogen,
Das dso vil schwetzst vnd reden magst.
1090 Ich weiß schier nit, wasd tönst vnd sagst.
Doch red ich das on allen verdrutz:
Das ist gesyn ein meister schutz.
Doch, Thell, yetz wirdst mir zeigen an,
Wasd in dim sinn doch habist ghan,
1095 Das du ein pfyl im göller treist.
Yetz dunckts mich syn das allerhöchst,
Was hast daruf, was meinst darmit?
Das sag mir an, verhalt mirs nit!

1079 vollkomni = Vollkommenheit. 1087 ein = Druckfehler für eim. 1096 allerhöchst Druckfehler für allermeist.

Ich wil von dir das schlechtlich wüssen;
1100 Thůst du das nit, dir wird ich nissen.

Wilhelm Thell.

Min gnådiger Herr, was sot ich han
Darmit gemeint, ich armer man?
Der bruch ists vnder allen schützen.
Sunst thůt der pfyl mich nit vil nützen.
1105 Kein args noch böß bedüt es nit,
Danns gmeinklich ist der schützen sitt,
Daſs mee dann ein boltz rüstend zhanden,
In der wålt vnd allen landen.

Landtuogt.

Nit wirst mich, Thell, also betriegen,
1110 Dann ich mich ouch verstan vff liegen!
Du wirdst mir geben darumb bscheid,
Mir sagen die rechten warheit,
Wasd mit dem boltz du wottest schiessen.
Thůst du das, wol, solt sin geniessen!
1115 Thůsts aber nit, so solt du wüssen,
Ich wil dir trüwlich lassen nissen.
Darumb so solt mir antwort gåben.
Nüt sols dir schaden an dim låben.

Wilhelm Thell.

So jr mir, Herr, wend slåben schencken,
1120 Eins gůten wil ich mich bedencken,
Fry sagen vß die recht warheit
By miner trüw vnd gschwornen eyd.

Landtuogt.

Ich schwer by Gott, dem Herren min:
Gwüß sol dir slåben gfristet sin.

Wilhelm Thell.

1125 Sit jr mir, Herr, wend slåben fristen,
So han ich spffyl darumb thůn rüsten:
Wie bald ich min kind hett erschossen,

Min eigne schand hett mich verdrossen,
Das kind hett mich so übel grouwen
1180 Darnach, min Herr, sönd jr mich bschouwen,
Das üwer ich nit gfält wett han.
Die warheit ich nit lougnen kan.
Drumb, gnädiger Herr, so ist min bitt,
Das jr das an mich zürnind nitt,

Landtuogt.

1135 Bist du dann, Thell, gsyn so verwägen
In dinem sinn, wied selbs thůst sägen,
So wil ich straaffen din vnfůr.
Doch wil ich halten minen schwůr.
Ich han dir gschenckt vnd gfrist din läben,
1140 Dschalckheit dir wil ich nit vergäben
Vnd dich lon gniessen dines schiessen.
In gfencknuß můst din fräfel bůssen.
Drumb hie von dannen můst du kon;
Nit sol dich bschynen Sunn noch Mon, [D]
1145 Dich wil ich lassen spysen, trencken
Im thurn zKüßnacht, daß můst gedencken
Vnd trachten dich vnd dine kind,
Das wäger wer, du werist blind
Vnd dasd dich selb gern wettest hencken,
1150 Ald dich im See bgerst zů ertrencken.
Darumb, jr knecht, jm bindend dhend!
Das jn botz lumpen in donmacht schend!
Ich wil jm temmen sinen pracht
Vff minem schlossz zů Küßnacht.
1155 Drumb fůrend jn schnell über See!
In kestgen, plagen wil ich mee,
Das dPuren all in vnserem land
Münd sehen, wens vor handen hand.

Wilhelm Thell.

Nun hept sich an min angst vnd not.
1160 Nüt wäger wer mir, dann der todt.

Sol ich yetz gan von wyb vnd kind,
Von knecht vnd mägt, all min gesind,
Gantz vnuerdient vnd vmb vnschuld,
So gäb mir Gott darinn geduldt!
1165 Darumb, min kind, so bhüt dich Gott!
Dim müterle mir ouch gnaden sott,
Den andern kinden all gotsamen.
Ich gon recht hin in Gottes namen,
Der wöll mich trösten, nit verlan,
1170 In miner not ouch by mir stan!
Alde, jr frommen, trüwen Landtlüt,
Ich gsen üch nimmermee für hüt!

Yetz bindends jn, vnd fürend jn in das schiff.

11. Holzschnitt.

Tell wird gebunden zwischen zwei Lanzenträgern auf das Schiff geführt. Hinter ihm der Landvogt zu Ross.

MVSICA.

Erst schiffknecht, wie sy ein wyl gfaren sind, spricht zum Landtuogt.

Ach gnädiger Herr, jr sehend wol,
Das vnser schiff ist wassers voll.
1175 Kumpt vns nit zhilff Gott in der not,
So entrünnend wir gwüß nit dem todt.

Ander schiffknecht.

Der Thell der ist ein fryer man,
Vff dem See er vast wol faren kan,

Drumb, so es wer üch wider nitt,
1180 Gnådiger Herr, so wer min bitt,
Ir hettind yetz zů disen stunden
Dem Thellen sine hend vfbunden.

Dritt schiffmann. [D ij]

Gnådiger Herr, sind milt, so gůt,
Der wind sich treffelich meeren thůt,
1185 Vnd land vns helffen Wilhelm Thellen!
Ir gsend wol, das sich meerend dwellen.

Landtuogt zum Thellen.

Kanst du faren, Wilhelm Thell,
So thů hie wie ein gůt gesell!
Hilfst du vns daruon, wol, solt sin gniessen!

Wilhelm Thell.

1190 So jr mir dhend vfbinden liessen,
Nit hett ich sorg, wie ich hie wett
Vns allen helffen ab der stett.

Landtuogt.

Diewyl wir dann yetz sind in not
Vnd volgen möcht vns all der todt,
1195 Das vns dann stadt hie allen druf,
So bindend dhend dem Thellen vf!
Ist er im faren also gschickt,
Des vff dem See wol vnderricht,
So wil ich jm verheissen han:
1200 Wie bald er fart ans land hindan
Vnd vns hie hilfft allen daruon,
So wil ich jn fry ledig lon,
In machen loß sinr gfangenschafft,
Vnd sol min red han macht vnd krafft.
1205 Drumb gryffs schnell an, Thell, vnd far hin,
Dir sol nachglan sin schuld vnd pyn

[1179] so es euch nicht zuwider wäre.

Vnd bruch dich tapffer, nit biß treg!
So bald wir kond, so ist hinweg,
Für disers egk, vnser vnfal,
1210 Die angst vnd not gar überal.

Nun nimpt der Thell sin schießzüg, als er zů der Platten kam, vnd sprang zum schiff vß, vnnd stieß das schiff von jm.

12. Holzschnitt.

Tell springt aus dem Nachen, in welchem sich zwei Knechte, der Landvogt und dessen Ross befinden.

Landtuogt zum Thellen.

Louff nun hin, nit magst entrünnen!
Ich wil dich morn noch frů gnůg finden.

Wilhelm Thell zog den berg vf vnd spricht.

O Gott, dir sag ich lob vnd danck,
Das ich erwüst hab disen ranck,
1215 Bin ledig worden sölcher gstalt
Vons Landtuogts můtwill vnd gewalt.
Drumb ich in Gott mich thůn erfröwen,
Nit keer ich mich an sines tröwen;
Der grechtigkeit wird ich bystan, [D iij]
1220 Min wyb vnd kind drumb nit verlan.
Sölt es mich kosten lyb vnd läben,
Den lon dem Landtuogt wil ich gäben.

1208—09 Rufscher Stil! Sobald wir kommen um diese Ecke, so ist hinweg unser Unfall etc.

Hie wil ich mich nit lan verdriessen,
Jn selber wil ich ztodt erschiessen
1225 Vnd nach dem gan in vnsers land
Zů minen gsellen, vnd mit hand
Inn dPündt versprechen mit dem eyd
Zů Gott vnd nach der grechtigkeit.

Landtuogt wie er an das land kumpt, redt er vß zorn mit jm selb allein.

Wolan, wolum, hat Wilhelm Thell,
1230 Der öd Pur vnd bößfätig gsell,
Mit mir gebrucht sölich vntrüw,
So lůg er, das jn nit gerüw.
Dann siner boßheit nim̃ ich war,
Mit der er sich so gantz vnd gar
1235 In sinem můt vmbgeben hat,
Damit sin gmůt, tag nacht vmbgadt.
Dann sin hertz steckt voll bůbery,
Mit fürwitz vnd mit fantasy
Vnderstadt er zbruchen alls gen mir.
1240 Wie kan ichs achten, han darfür,
Das ers im besten gen mir zöug,
Ald das er mich nit trieg vnd bröug
Mit sinen bösen anschlegen,
Mit denen er mich thůt bewegen?
1245 Das ich von dannen schnell wil gon,
Im geben drumb sin rechten lon
Vnd wil vff diser meinung bharren.
Nit sol er mich han für ein narren,
Noch bschyssen mich, wie er thon hat
1250 Im schiff, der keib vnd groß vnflat.
Ich wil jm schiff von dannen stossen,
Das er můß leggen drumb ein blossen

1230 bößfätig Druckfehler für bößfärtig. 1245 Statt Das ist Des zu lesen, deshalb. 1252 ein bloßen legen = Schande einlegen.

Vnd sölt jn angan alle plagen,
Mit jm wil ich mich nümmen wagen,
1255 Noch jm vertruwen gar nüt mee,
Es sy am land ald vff dem See.
Wie bald er wirt mir wider zhand,
Sit ich bin kommen an das land,
So můß er sterben schlecht kurtzum̄.
1260 Wie bald ich heim gen Küßnacht kum̄
An minem gwalt zů Vry dinnen,
Nit sol er mir also entrünnen,
Wie er im schiff mir ist entloffen.
Ich wil jm nachgan vff pantofflen,
1265 Im siner gfierte nit vergässen,
Das er můß wänen, ich sy bsässen
Mit Tüflen gar in minem gmüt.
Dann sin boßheit mich übel müyt.
Das jn ankom trůß vnd der ritt!
1270 In wil ich lassen läben nitt,
Gen jm wil ich kein billichs trachten,
Hinden vf wil ich jm machen,
Das jung vnd alt hie, wyb vnd man,
Můß an mich fürhin glouben han.

Jetz verbirgt sich Wilhelm Thell in die Hol gassen, da erschüßt er den Landtuogt ztodt vnd flücht. [D iiij]

13. Holzschnitt.

Tell erschiesst den vorüberreitenden Vogt, dem der Pfeil bereits im Rücken steckt.

1265 gfierte = List.

Wie der Landtvogt von dem Thellen erschossen ist, vnd todten lyt, spricht der erst Knecht des Vogts zum andren sinem gsellen.

1275 Louff schnell, behend vnd vnuerdrossen!
Vnser Herr Vogt ist ztodt erschossen.
Schouw, todt dört lyt er in der straß!
Louff, sum dich nit on vnderlaß!

Ander Knecht.

Ich bin bereit, vor zeig mir an,
1280 Wär hats thon? gwüß kein biderman.

Erst Knecht.

Das magst du, knecht, selb wol gedencken.
Der Thell hats thon, das sol mich krencken,
Trurig machen mir min gmůt.
Drumb sin boßheit mich übel můyt.

Ander Knecht.

1285 Drumb laß vns mit einandren gon!
Nit wend wirn todt dört ligen lon
So schandtlich in der holen gassen;
Wir wend jn tragen ab der strassen.

Erst Knecht.

So gang mit mir vnd sum dich nit!
1290 Darumb ich dich nun fründtlich bitt.

Yetz tragends jn hinweg.

Wilhelm Thell redt mit jm selb allein.

Nun ist yetz sicher wyb vnd mann
Vor disem Vogt, dem öden mann,
Alls ledig worden der gestalt
Sins übermůts vnd bösen gwalt.
1295 Gott sy gelobt in ewigkeit,
Das er vns hat in sonderheit
Erlößt von der bezwungenschafft
Ein fromme lobliche Eydgnoschafft!

Dem wil ich nun fürhin vertruwen,
1800 Min trost vnd hoffnung vff jn buwen,
Setzen min hertz vff jn allein.
Vereeren wil ich jn so rein
In waarem vnd in rechtem glouben;
Den alle welt sol billich loben,
1805 Der mich erlößt hat von der pyn,
Dem wil ich trüwlich danckbar syn;
Der mich kan rein vnd frölich machen
In allen grechten, frommen sachen,
Der Gott, der alle menschen tröst,
1810 Hat mich hüt von dem tod erlößt, [D v]
Dem wil ich in der warheit min
Yetzund vnd allweg ghorsam sin.

MVSICA.

ACTVS QVARTVS.

Wilhelm Thell hat sich besinnt, gadt fürher, redt mit jm selb allein.

Mich han ich braten frylich das,
Ich wölle gon, wie, wo vnd was,
1815 Erkunnen by den gsellen min,
Was in dem land mög sbesser sin.
Nach allem dem, so ichs betrachten,
So wil ich mich von dannen machen
Vnd by jnn süchen güten radt,
1820 Der nit by frommen müssig gadt;
Da wil ich lügen, ob ich mug
Abstellen allen bschiſſz vnd trug,
Den übermüt, mütwill, hoffart,
Den dVögt all hettind wol erspart
1825 Durch from̄, besonder erbar lüt.
Ob Gottwil, ichs wil finden hüt

Zů Vnderwalden, Vry, Schwytz
Mit der erlüterung nebend bsyts
Der Vögten vnd der Edellüten,
1830 Die vns lang gnůg hand thon vernüten,
Wie man doch jr abkommen mug,
Wie gmelt ist jres bschissz vnd trug
Mit eeren, glympff vnd gůtem fůg.
Nit wirt fry syn so wyß vnd klůg,
1835 Spitzfündig ouch in sinen sinnen,
Er můß vns vß dem land entrünnen,
Ald sterben drinn mit schmaach vnd schand.
Das wil ich eins wågs nen an dhand.

☛ Pausando.

Schouw, schouw, wen gsen ich dörten stan?
1840 Klein neher wil ich zů jnn gan
Vnd lůgen ye, wår es doch sy.

☛ Pausando.

Es sind jr mee dann zwen old dry,
Bin ich recht dran, darzů nit blind,
So kenn ichs schon, wers allsand sind.
1845 Gott grůß üch all in sinem thron!

Vly von Grůb.

Der wöll die sinen nit verlon!
Min lieber Thell vnd gůter fründ,
Vast fro ich bin, das ich üch find;
Dann ich mich gar verwågen hatt,
1850 Jr kåmind nit mee an die statt,
Da wir yetz sind, wer alls vergåben
Vnd gsehend üch nit mee by låben.
Drumb gend vns bscheid, wie ists üch gangen,
Dann nach üch thet vns übel blangen.

Wilhelm Thell.

1855 So ich üch dann wil antwort gåben,
Wie ich daruon mit minem låben

1834 fry bedeutet hier geheimer Wink, sonst Losungswort u. s. w.

Kommen bin oder har entrunnen,
So hat vast wenig an mir gwunnen
Der Landtuogt mit sim hohen pracht,
1860 Mit dem er dLandtlüt hat veracht,
Gar vndertruckt mit sinem gwalt
In vnserem land offt manigfalt,
Wie allen üch beschehen ist
Mit mutwill, wie jr selber wüßt.
1865 Doch wil ich üch bericht da geben,
Wie herts mir stund an minem leben:
Der Landtuogt vß sim übermut
An dstraaß hat vfgricht sinen hut,
Das, welcher für den selben gieng,
1870 Im eer anthet vnd schon empfieng.
Des hab ich mich für ander gspert
Vnd vil mee Gott allein vereert,
Dann das ich sölt erzürnen jn,
Sim bott nit losen vnd sinr stim̃.
1875 Das hat der Vogt nit ghan vergut,
Das ich vernüt han sinen hut;
Vff das er mich hat also zwungen,
Das ich mim sun, noch gar ein jungen,
Mit gwalt vß sinem gheiß han mussen
1880 Ab sinem houpt ein öpffel schiessen.
Do hats Gott gfügt, das ich min kind
Nit troffen han, jr lieben fründ.
Doch hab ich in mim goller tragen
Ein pfyl, so ich die warheit sagen,
1885 Wie bald ich min kind troffen hett,
Erschossen hett ouch jn vff der stett,
Den Vogt vmbracht mit disem pfyl.
Da fragt der Vogt mich schnell in yl,
Was ich mit dem pfyl schaffen wett?
1890 Do sagt ichs jm, wie er mich bredt,
Die warheit luter gantz vnd gar.
Deß ward ich gfangen mit gefar.

Vnd wie ich vff das wasser kam,
Ein grusam wätter wind zůnam,
1395 Das es darzů kam vff dem See
Vnd ward dem Vogt so wind vnd wee,
Das er mir släben schanckt, verhieß,
Ouch ledig mich vfbinden ließ,
So ich jm hulff mit Gott daruon,
1400 Mich wett ers ewig gniessen lon.
Do ließ ich mir kein růw noch rast,
Ich übt mich im schiff also vast,
Wie bald ich an die Platten trang,
Im fliehen ich zum schiff vß sprang
1405 Vnd stieß das schiff von dannen hin.
Do tröuwt er mir bym schöpffer sin,
Er wetts an mir trüwlichen rechen,
Do han ich jm thůn widerfechten;
Sin han ich gwartet vnuerdrossen
1410 Vnd han jn heimlich ztod erschossen;
Dört oben in der holen gassen
Da han ich jn todt ligen lassen.
Von der thaat grad kum̄ ich har.
Gott trüw ich, hin sy all gefar,
1415 All vnser not, vnbilligkeit
Der Vögten, all můtwilligkeit.
Gott sy gelobt in ewigkeit!

Vly von Grůb.

Vor ists mir gsyn, min lieber Thell,
Jr werind in groß vngefell,
1420 Das jr so lang sind bliben vß.

Erny vß Melchtal.

Ich han sin ghan nun groß verdruß,
Der Vögten vngestümigkeit,
Jr hoffart, můtwill vnd boßheit,
Die sy mit vns hand triben gnůg,
1425 Doch trüw ich Gott, mit keiner fůg,

Der Thellen drumb gwüß hat erlößt,
Der alle sinen trüwlich tröst.
Doch wer vff das min radt vnd bgår,
Das in dem land, glych wers alls wer,
1430 Jung, alt, rych, arm, hie yederman
Die schmaach betrachtend, sehend an;
Demnach gmacht wurd mit merer hand,
Das man dVögt all trib vß dem land
Vnd kein mee liesse husen drin.
1435 Das lyt mir yetz in minem sinn.
Versprechend ouch einandern drum̄,
Das, welcher Vogt ins land mee kum̄,
Den wend wir all dermaß vßbutzen,
Das keinen mee sol nit vil nutzen
1440 Die vnd andere groß vogtyen,
Damits vns nit mee, also fryen,
Blagend, kestgend, wie sy thon hand
Yetz lange zyt dlüt in dem land!

Cunno Abalzellen von
Vnderwalden.

Das gfiel mir ouch von grund mins hertzen;
1445 Ich red mit ernst on alles schertzen,
Das ich begår zů diser stund
Mit üch vfrichten einen Pundt
Wider die Vögt vnd jr boßheit;
Ouch das der wår in dewigkeit.
1450 By welchem Pundt ich gern wil sterben,
Ee das ich wöll also verderben,
Kestget, plaget also werden
Von denen Vögten hie vff erden.

Stoffacher von Schwytz.

Wår wot der lüten můtwill lyden!
1455 Ee wölt ich svatterland gar vermyden,

1448 hoßheit Druckfehler im Original.

Min huß vnd heim, ouch mine kind,
Darzů im land all mine fründ.
Vff das so ist das yetz min radt,
Diewyl doch dsach gar an vns stadt,
1460 Das wir einmündig, brůderlich,
Mit tapfferkeit einhelligklich
Ein Pündtnuß richtend vff mit Gott,
Damit der Vögten schand vnd spott
Gerochen werd mit bscheidenheit.
1465 Das ist min radt, vff minen eydt.
Darumb, min lieber Wilhelm Thell,
So thůnd hie als ein gůter gsell
Vnd sind vns bholffen in der sach,
Damit die Pündtnuß werde gmacht!

Wilhelm Thell.

1470 Was jr mir allhie zeigend an,
Alls han ichs vor im radtschlag ghan,
By mir verborgen heimlich still.
Doch wer vff das yetzdan min will,
Daß wir ein Pündtnuß schwůrind zsamen
1475 Vnd demnach brechtind das mit namen
Für vnser Landtsgmeind, die dry Ort,
Damits ouch marcktend dise wort,
Die angst vnd zwang der öden lüten,
Was gstalt man sy doch möcht vßrüten.
1480 Dann im schlossz zSarnen ist ein Herr
Ald ein Landtuogt, wie wyt vnd ferr
Er sin volck bracht hat mit gwalt
Vß übermůt, das mir mißfalt,
Das wurd man hören, darzů sähen,
1485 Was yede gmeind darzů wurd yähen.
Dann dwyl ein Vogt vorhanden ist,
Vns allen glück vnd fal vil prist
Vnd mögend nüt recht bringen zend,
Nit gwaltig syn, so dick wir wend.

1490 Drumb vor ichs all wett rüten vß,
Vertryben sy von heim vnd huß
Vnd demnach Pündt mit jnn vfrichten,
Vns all einandern thůn verpflichten
Mit Gott vnd aller grechtigkeit.
1495 Das wer vff das yetzdan min bscheidt.

Vly von Grůb.

Min Thell, recht redend jr zur sach,
Das vor der gmeind alls werd gemacht,
Vor jnn vfgricht mit gschwornem eyd,
Mit Gott vnd nach der billigkeit.
1500 Darumb ich üch wol volgen mag,
Das es den fürgang hüt zum tag
Hab mit gewalt vff dise stund,
Wir allsand schwerind disen Pundt.

Cunno Abalzellen von
Vnderwalden.

Daruf ich dran ouch gern wil sin,
1505 Wiewol ich schlecht, vnkunnet bin,
Eins ringen, schlechten vnuerstand,
Doch wett ich gern han frid im land.
Vff das ich Gott wil růffen an,
Das er vns wöll in růwen bhan,
1510 Erhalten ouch jn sinem pundt
Allwäg vnd yetz zů diser stund.

Stoffacher von Schwytz.

Min lieber Thell, gend vns den eydt
Nach Gott vnd aller billigkeit!
So wend wir den üch all nachsprechen,
1515 Den halten on alls widerfechten.

Wilhelm Thell heißt sy die hend
vfhan vnnd spricht.

14. Holzschnitt.

Bundschwur der fünf Männer.

Sprechend mir nach, jr lieben fründ,
Wie jr dann hie versamlet sind!
☛ Ich verheiß, versprich vß mim verstand,
Das ich kein wůtrich mee im land
1520 Wonen, dulden wil lon, blyben;
All wil ichs vß dem land vertryben.
Darzů Gott vatter vnd der sun,
Gott heiliger geist vns helffe nun,
Das wir im land bym gschwornen eydt [E]
1525 Regierind alle grechtigkeit!

Die Landtsgmeind spricht.

Amen.

Vnd bütend einandern dhand.

Stoffacher von Schwytz.

Für dLandtsgmeind wir yetz allsand wend
Vnd dhandlung bringen zů dem end!
Das ist min radt von stunden an,
Doch das es bschäch vor yederman.

Wilhelm Thell.

1530 Nit mee, woluf jr frommen Landtlüt!
Alls můß den fürgang haben hüt.

Vogt zů Sarnen redt zů sinen Knechten vnd zů siner hußfrowen, der Vögtin.

Ir lieben knecht, sönd mich verstan,
All wend wir yetzdan zkilchen gan!
Dann es hüt ist der Wienacht tag,
1535 Den yedes mensch vereeren mag;
Dann vnser Herrgott Jesus Christ,
Warlich Gott, mensch erboren ist.
Drumb gond mit mir, jr lieben fründ,
Darzů ouch, Frow, das hußgesind
1540 Das ordne du, wär daheim blyb,
Damit kein vnfůr yemant tryb
Vnds schlosſz nit etwan mit dem leidt
Yngnommen werd mit falschheit!
Dann vnser Puren listig sind,
1545 Die sy ouch bwegt ein yeder wind
Zů argem mee, dann zallem gůtem.
Drumb dschlosſz hand yn in gůten hůten,
Wanns kommend mit den Wienacht gaben,
Das sorg jr vff sy wöllind haben,
1550 Sos har all kommend über dstraassen,
Das mit keim weer kein jr ynlaassen;
So wil ich mit den knechten min
Zekilchen gan, andächtig sin.

Die Vögtin.

Min lieber Vogt, biß gůter dingen!
1555 Din gheiß wil ich so schon verbringen,
Das du, min Herr vnd lieber man,
In keinen wäg kein sorg sott han.
Ich wil die brugk vfziehn, thor bschliessen,
Das one sorg wir dWienächt niessen
1560 Wend hüt mit fröuden, wils ächt Gott.
Den flyß du mir vertruwen sott.

1545 Statt Die des Originals ist Wie zu lesen.

Darumb gang hin vnd bätt nun vast,
Wie du dir das fürgnomen hast!
So wil ich mit den diensten nun
1565 Vber ein wyl bald nahin kun.

Die Vögtin gadt mit jrer Jungfrow wider in das schlossz, versorget vnnd beschlüßt es wol. In dem spricht der erst knecht zum Landtuogt võ Sarnen.

Es ist so kalt, darzů am zyt,
Zekilchen gan so ferr vnd wyt,
Das es mich, Herr, dunckt fyn vnd recht,
Wir machinds bald vnd gangind schlecht,
1570 Trachtind also den Wienecht tag,
Den vns Gott wol beschulden mag
Mit siner gnad durch vnser bätt.

Landtuogt. [E ij]

Ich bin bereit gan vff der stett;
Der meinung ich gantzlichen bin,
1575 Ich wöll hüts tag andächtig sin.
Darum̃, jr knecht, lond üch sin gach,
Daß jr mir hoflich ziehind nach!

Ander knecht.

On sorg, Herr vogt, gwüß solt jr syn,
Die hoffart wirt mich leeren fyn,
1580 Das ich üch, Herr, wil zucht bewysen,
Allzyt mich deß hoflichen flysen.

MVSICA.

ACTVS QVINTVS.

Wilhelm Thell stadt vor der Landtsgemeind mit sinen gsellen, vnd spricht.

Jr frommen, trüwen Landtlüt,
Wie jr sind kon zůsamen hüt

An dises ort, vff disen plan!
1585 Mit wenig, vil ja lyt vns dran,
Mir armen vnd ouch minen gsellen,
Die hie by mir min meinung wöllen,
Den ich jrn handel vnd jr klag
Alls melden sol vff disen tag,
1590 Wies allen vns ergangen ist.
Vch, den Landtlüt, wol kundtbar ist,
Wie dLandtuögt, dHerren, all mit schand
Hand wyb vnd kind geschendt im Land,
Allen hochmůt mit vns getriben,
1595 Mit keim recht gen vns sich geschiben,
Besonder brucht hoffart vnd pracht,
Mit dem sy vns hand znüte gmacht,
Das Gott im himmel möcht erbarmen,
Was wir hand müssen joch erarnen
1600 Von vnserm Adel vnd den Herren,
Dern wir vns möchtend kum erweren
On Gottes hilff mit vnserem gwalt.
Wie es vmb mich hab ghan ein gstalt,
Das weißt Gott wol, dem ich es klag,
1605 Mit grosser sorg, angst, not ichs sag;
Es weißts im land ouch wyb vnd man,
Mit was gfar ich bin kon daruan
Mit sampt hie allen gsellen myn,
Die ouch mit mir in diser pyn
1610 Mit angst vnd not sind kum entrunnen.
Vff das wir yetz hand für vns gnummen,
Wir wöllend vnseren Edellüten
Inn vß dem land dermassen lüten,
Die Vögt vertryben, veriagen all.
1615 Wem vnsere meinung wol gefall,
Der mag vff hüt erzeigen sich,
Sin meinung sagen offentlich,
So wend wir all mit hilffen Gotts
Loß werden aller schand vnd spotts.

Vly von Grůb.

1620 Vff das, jr Landtlüt, lieben Puren,
So bitt ich üch, nüt land üch duren,
Das ich zů diser grossen sach
Mit miner red ein yntrag mach!
Zů Sarnen erst ist vferstanden
1625 Ein nüwer Vogt kon vnd vorhanden,
Der kestget, plaget also dlüt,
Den niemant lyden mag kein zyt. [C iij]
Dwyl keiner dann allein er ist,
So mag man wol mit fryem list,
1630 Mit radtschlag vnser dahin kon,
Das er mit schand ouch můß daruon;
Dann er vil schencke, miet vnd gaben
Vff alle Fest wil von vns haben,
Das dlenge nit wirt han kein bstand
1635 Vnder vns armen in dem land.
Darumb vff das so wer min radt,
Wir machtind den radtschlag nit zspat,
Das wir sin gar ab mögind kumen.
Dann sölt sich dsach lenger versumen,
1640 So werend wir als vast am hag
Als ye vnd ye all vnser tag.
Drumb bittend Gott vff dise stund,
Damit vsgricht werd diser pundt
Einr frommen, loblichen Eydgnoschafft
1645 Mit lob vnd eer Göttlicher krafft!

Erny vß Melchtal.

Vff das so dunckt mich das yetz gůt,
Dwyls Wienecht fest bald nahen thůt,
Wir nemind dsach also zehand,
Das vns nit druß wachß schmaach vnd schand;
1650 So wir dem Vogt münd schencke bringen,
Das wir vns rüstind zů den dingen;
Wie bald der Herr zů kilchen gang,

1630 Statt unser ist wohl unfer = unfern, leicht, zu lesen.

Das wir die sach nit machend lang
Vnd vnser wenig in das schlossz
1655 Zefûß, on weer vnd nit zerossz,
On schwerdt, mit stecken vnd demût,
Mit gebner fry vnd gûter hût
Ins schlossz mit listen kommind dryn;
Zû dem vns dann mag nutzlich syn
1660 Ein horn, so das geblasen wirt,
Das dann die andren zrechter hirt
Den sturm mit gwalt fry louffind an;
Dann mag das schlossz üch niemant han
Vor mit gewalt, mit keinem list;
1665 Nüt wâgers darzû besser ist,
Wir trybind sy all vß dem land
Nach minem schlechten vnuerstand.

Cunno Abalzellen von Vnderwalden.

Der radt mir lycham wol gefalt,
Dann wie balds schlossz mit dem gewalt
1670 Erobert wirt, der Vogt vertriben,
Im land wir mögend sicher bliben;
Mit dem ich thürn wölt lassen brechen,
Dschlösser all mit vnsern knechten.
So mûß demnach jr gwalt zergon
1675 Vnd mag das vnser vfrecht bston.
Darumb ich wil in sonderheit,
Das wir all schwerind hie ein eydt
Vnd richtind vf mit Gottes krafft
Ein Christlichen Pundt der Eydgnoschafft.

Stoffacher von Schwytz.

1680 Darumb vff das, jr trüwen Landtlüt,
Dwyl es wil syn yetz an der zyt,
So tracht ein yeder all vmbstend,
Was vns darnach möcht gon vmb dhend!

[1661] hirt = hier Stunde, Zeit; eigentlich die Zeit der Fütterung des Viehes.

Wo wir einmündig vnd nit eins
1685 Werind, gwüß wir gwunnind keins, [C iiij]
Selb yeder tracht das, lieben fründ,
Den wolstand slands, ouch wyb vnd kind,
Vnd rüffend Gott trüwlichen an,
Der kan vns allen wol bystan
1690 Mit siner gnad, barmhertzigkeit,
Das er vns bhüt vor allem leidt;
So trüw ich Gott in sinem thron,
Er werd vns trengten nit verlon.

Sibend Pur vß der Landtsgmeind.

Ach Gott, jr Landtlüt, lieben fründ,
1695 Das ich darwider red old künd
Ald üwer reden wölle wenden,
Ouch für vnd für vns lassen gschenden,
In miner gwüßne find ichs nit.
Vff das, min Wilhelm, ist min bitt,
1700 An üch, gsell Erny vß Melchtal,
Ouch üwere gsellen überal,
Das, wie abgredt ist, niemant gach,
Doch das man gang den sachen nach
Vnd vfgricht werd mit gschwornem eyd
1705 Die Pündtnuß, doch mit disem bscheid:
Das thürn vnd dschlösser all wir wöllend
Zerbrechen vnd fry stürmen söllend,
Vnd das man demnach dEdellüt,
dVögt all vertryb vnd sy verbüt
1710 Vß vnserem land mit rechtem füg;
So wirt jnn all des mütwills gnüg.
Das rhaten ich vff hüt den tag.

Achtest Pur vß der Landtsgmeind.

Als vil min lyb vnd güt vermag,
So volgen ich der merer hand,
1715 Damit wir habind frid im land.
Ich wil der erst im spil gern syn,

Mich ghorsam willig schicken dryn
Vnd lassen nüt mich armen Puren
Kein mûy noch arbeit sparen, duren.
1720 Des willens hüt ich gäntzlich bin.

Nündt Pur vß der Landtsgmeind.

Wär wot doch nun darwider sin?
Gern wölt ichs von eim Landtmann hören,
Wo einr da wer, so wett ich schwören,
Dem dVögt, der Adel gfallen thät
1725 Old hindern wette vnser rädt,
Das sich die muren müssend bucken,
Zerhouwen wett ich jn zů stucken.
Dann gwüß kein recht hertz noch gemůt
In keinen wäg darwider übt
1730 Ald stifften kan mit keinem recht,
Er syge klein old grosses gschlecht.
Doch red ich das vff minen eydt,
Das ich wil volgen, wie ist gseit
Vnd graten ist von merer teil,
1735 Damit wir habind glück vnd heil
In vnserm land durch Gottes krafft
Vnd gufnet werd ein Eydgnoschafft.

Zehend Pur vß der Landtsgmeind.

Dem meren ich gern volgen wil,
Damit vnd vnser werde vil
1740 Vnd dsachen all behoupten mögend,
Yetz machend vß der not ein tugend!
Dann sött vns fälen der anschlag,
Den wir dann hüt vff disen tag [E v]
Anfahnd mit einandren einmündig,
1745 So wurd zertrennt vnd gmacht abwendig,
Ytel vnnütz, darzů krafftloß
All vnser red vnd stündind bloß.
Nach dem vns möchte volgen druß,
Das wir von land, ouch heim vnd huß

1750 Vertriben wurdind, lieben fründ,
Von vnserm gůtle, wyb vnd kind.
Darumb die sach betracht man wol
Vorhin vnd ordnends, wie man sol!
So wil ich volgen, wie ist gredt,
1755 Das das bald bschehe vff der stett.

Eilfft Pur in der Landtsgmeind.

Wo da ein ordnung wurd gemacht,
Mit der vernunfft alls vorbetracht,
Dumbstend vnd zůfål, all gottsand,
Das wer min radt nach mim verstand.
1760 Doch yetzund ist gnůg gredt daruon.
By üweren rådten wil ich bstan,
Ouch lyb vnd låben trüwlich wagen.

Zwölfft Pur in der Landtsgmeind.

Gar wil ich nit drumb hie verzagen
Ab vnserem Vogt vnd sinem Adel;
1765 Sölt ich verlassen huß vnd stadel,
So wil ich bstan mit Gottes krafft
By einer loblichen Eydgnoschafft;
Dann ich bin so ein handtfest man,
So bald mans bgert, gern wil ich dran;
1770 Doch das vor bståt werd mit dem eydt
Vnser pündtnuß in sonderheit,
Wil also volgen der meren hand,
Damit es habe gůten bstand.

Wilhelm Thell.

Sitmal vnd ich, jr lieben fründ,
1775 Ein gůten willen by üch find,
Ein Eydgnoschafft zefürderen, zufnen,
So stond zůsamen an ein hufen
Vnd nemmend von mir disen bscheid!
Hie schwerend all darumb ein eyd!

Yetz hebends all die finger vf vnd
sprechend jm nach.

15. Holzschnitt.
Wie Nr. 14.

1780 Zů Gott streck ich die finger min;
Willig wil ich mich bgen dahin
Mit lyb vnd gůt in all gefar;
Alls wil ichs wagen, stellen dar
Für dEydgnoschafft vnd vnsers land,
1785 Das dVögt, der Adel bherrschet hand
Nun lang mit hoffart, üppigkeit,
Můtwillen vnd aller boßheit,
Gregiert so schandtlich, schnödigklich
Wider Gott in dem himmelrych,
1790 Das wir sy all vnd jrn anhang,
Es syge kurtz old über lang,
Verderben wöllend vnd vßrüten,
Ir thürn vnd schlösser zallen zyten,
Stumpen, stil, keins vfrecht lon.
1795 Gott verheiß ich das in sinem thron,
Das ichs wil halten styff vnd fest,
On alls gefar vnd thůn das best,
Damit der Pundt blyb vestigklich
Mit Gottes hilff ouch ewigklich. Amen.

Vly von Grůb.

1800 Gott wöll all vnser redlich sachen
Grecht, sälig vnd glückhafftig machen!
Vff das, min Wilhelm, wer min bitt,
Ir ordnind sy ölckle trüwlich hüt

Vnd nemind vß zerst die nachhůt,
1805 Damits weer, harnast habind gůt,
Demnach die, so dgaab wellend bringen,
Grüst syegend wol zů denen dingen.
Gend jnen ouchs zeichen mit dem horn!
Danns nit mag han kein beit biß morn,
1810 Damit niemant verdrützlich drab
Erschrecke vnd kein vnmůt hab
Vnd heimlich blyb still vnd verschwigen.

Erny vß Melchtal.

All vnser sach wil daran ligen,
Daß still zůgang, mit bscheidenheit,
1815 Voruß vnd ab mit der wyßheit,
Vernunfft, fürwitz werd vor betracht,
Damit vns nit volg vngemach.
Dann sölt der Vogt im land zů Sarnen
Durch etlich lüt sy lassen warnen
1820 Vnd innen wurd all vnser sachen,
All wurd er vns zenüte machen,
Vertryben vns mit wyb vnd kind.
Drumb trachtends vor, jr lieben fründ,
Vnd gond nit lang vmb mit den dingen!
1825 Es möcht vns allen vnfal bringen.

Cunno Abalzellen.

Die letsten zyt wurd böser sin,
Dann zersten, so es käm dahin,
So vnser sach wurd offenbar
Vnd sos der Adel näme war,
1830 Darzů der Vogt, all unser sachen,
Sy wurdend vns hinden vf machen
Vnd plagen vns biß in den todt.

Stoffacher von Schwytz.

Wir kämend all in angst vnd not.
Darumb so hab man sorg vnd radt,

1819 sy = sich, vgl. auch V. 2007.

1885 Dann vil vns allen daran stadt,
Vnd rüffend Gott im himmel an,
Das er vns wölle hüt bystan
Mit siner krafft Göttlicher hand,
Der kum̄ vns allen zhilff im land,
1840 Damit vnd alle grechtigkeit
By vns belyb in dewigkeit!

Wilhelm Thell.

Vly, Cunno, Stoffacher, Erne,
Jr lieben Landtlüt, das man lerne
Recht bruche dsach, wie abgredt ist,
1845 So merckend mich zů diser frist!
Jch wil mich bgen mit üch in gfar
Vnd zersten gern mich stellen dar,
Ouch trüwlich hüt ztag by üch stan,
Vch kein, den minsten nit, verlan.
1850 Gott hat vns gholffen dick vnd lang,
Dem trüw ich noch, dsach für sich gang.
Drumb da jr sechß sind gůter dingen,
Jr můnd dem Herren dschencke bringen!
So bald der Herr yetz zkilchen gadt,
1855 Nit mee hand sorg, das jr nit zspat
Das horn recht blasind, gebind fry,
Vernunfft vnd witz recht by üch sy,
So wend wir all gwüß zů üch allen
Mit weer tapffer ins schlossz thůn fallen
1860 Vnd redlich zhilff üch allen kumen.
Da můß sich vnser keiner sumen.
Doch sol Vly, der gselle min,
Vwer ghilff vnd radtgeb sin.
Darumb gond hin in Gottes namen,
1865 Der wöll mit vns syn allen samen!

1844 bruche wohl Druckfehler für bruchē.

Wie Wilhelm Thell abzücht vnd sich rüst zů dem sturm des schlossz zů Sarna, vnd Vly von Grůb sich rüst, die gaaben vnd Winecht schencke zů bringen, gadt die Vǒgtin vß dem schlossz zů Sarnen mit jrer magt, wil zů kilchē gan vn̄ spricht.

Vǒgtin von Sarnen.

Vff das, Jungfrow, yetz volg mir nach!
Zů kilchen gan, ist mir so gach.
Vff hüt den heilgen Winechts tag.
Gott vns sin nüw jar glücken mag!
1870 Darumb, bist grüst, so sag mir ja!

Jungfrow.

Ich bin schon grǎch vnd ston drumb da,
Das ich üch volg, ze kilchen gang,
Ee dkilchen voll werd vnd mit zwang,
Min Frow, üch bschech von groben Puren,
1875 Die in der kilchen zring vmb huren.
Drumb sind, Frow Vǒgtin, gůter ding!

Vǒgtin.

Die kertzen rǒdel mit dir bring
Vff hüt den heilgen Winechts tag,
Den vns dann Gott vergelten mag,
1880 Damit wir dkertzen ouch anzündind,
Christo, dem nüw gebornen kindlin!

Jungfrow.

Ich han by mir das vor betracht,
Ee ich hüt vß dem bett erwacht.
Darumb, min Frow, so gond nun hin
1885 Gwüß sicher, Gott wirt mit vns sin!
Man hat die gloggen zemen glüt,
Zů dem sind zkilchen schon die lüt.

Vǒgtin.

So Woluf, ich wil mit dir gan.

Jungfrow.

Frow, ich bin grüst, sond jr verstan.
1890 Gott wöll vns glücken sin gůt jar,
Der vns vor kummer, leid bewar!

Yetz kōmend Vly von Grůb mit den
sechß Puren vß der Landtsgmeind mit
den gaaben. Vly von Grůb
klopffet am schlossz an.
Die Köchin erhört
das im schlossz
vnd spricht.

Was hie, was hie, wär klopffet da?
Ist neißwer hie, der spreche ja!

Vly von Grůb.

Ja, liebe Köchin, die Landtlüt
1895 Bringend dem Herren dschencke hüt
Nach altem bruch, drumb thůnd vns vf!
Stadt üch nit gfar old anders druf.

Köchin.

Gar stadt mir druf kein anders nit,
Dann dweer lond dussen, ist min bitt;
1900 Das jr all selber wüssend wol,
Wie man zů der zyt kommen sol,
So wil ich üch all lassen yn
Vnd heissen üch Gottwilkum̄ syn.

Vly von Grůb.

Wir hand kein weer noch schwerdter nitt.
1905 Wol wüssend wir den bruch vnd sitt,
Wie wir vff dWienecht kommen sond.
Kein böses wir nit vnderstond.
Deß sond jr, Frow, kein zwyfel han!

Köchin.

So gond herinn an Gottes nan
1910 Vnd schlahend thür all nach üch yn!
Schlossz sol üch allen offen syn.

Der Thell, ee er den sturm anlaufft, spricht er zů sinen gsellen.

Ir frommen, trüwen Eydgnossen,
Sind tapffer all vnd vnuerdrossen
Vnd losend, wenns horn blasen wirt,
1915 Das yeder thůy, was jm gebürt!

16. Holzschnitt.

Erstürmung der Burg.

Erst knecht des Landtuogts von Sarnen, wie das schlossz zerbrochen ist, laufft dem Vogt entgegen vñ spricht. [F]

Mordio, mordio, min lieber Herr!
Ich bitt üch fründtlich also seer,
Fliehend, wychend vß dem land!
Die Puren sSchlossz zerbrochen hand.

Ander knecht.

1920 Wir sind, Herrvogt, in angst vnd not.

Landtuogt.

Das ist ein schlechtes bettenbrot.
Darumb, jr knecht, gondt, fliehend baldt!
Es hat ein end all vnser gwalt.

Der Landtuogt redt mit jm selb allein.

Ist das dann nit ein spot vnd schand,
1925 Das mich die Puren vß dem land

1921 bettenbrot Druckfehler für bottenbrot.

Also verrůchtlich vnd mit gwalt
Vertryben sond vß arger gstalt,
So wider Gott, mit keinem fůg?
Das sol mich billich krencken gnůg,
1930 Trurig machen mir min gemůt,
Das ich also im Schwytzer biet
Veracht sol werden von den luren,
Den ôden, bôsen Schwytzer Puren,
Vnd sy allsand mit wyb vnd kind,
1935 Mit haab vnd gůt min eigen sind.
Dañs blůt, das in dem lychnam tragen,
Dspyß, kost, die lyt in jrem magen,
Das ist mins Herren von Oesterrych.
Des darff ich wol berůmen mich.
1940 Noch ist das volck gsyn so verrůcht,
Daß widers Rych gwaltigklich sůcht
Eigne hilff mit bôsen listen.
Drumb ich kein Puren wil mee fristen;
Dann zů mim Herren wil ich gon,
1945 Im dhandlung sagen gen zuerston.
Nit kan das volck so vil der rencken,
Ich wil dermassen jren dencken,
Das er dPuren můß allgottsand
Vßrüten, verderben sy vnds land;
1950 Als gwüß als ich ein Schwâbli bin,
Nit sol es jñ nachglassen sin.
Ich wil mich ouch an jnen rechen
Vnd dermaß jnen zân vßbrechen,
Mit gwalt sy fůren in die rellen
1955 Vnd sy in notstal zemen stellen,
Daß dhend ob dem houpt werdend zemen schlan,
Diewyl ich von Gott das lâben han.
Nit sol das volck syn so vermessen,
Ich wil jr hoffart nit vergessen,
1960 Des Wienechts tag in dewigkeit.
Das ist min fürnem vnd bescheidt.

Ich wil ouch jr Pündt, dEydgnoschafft,
Wol knüpffen vf vnd so syghafft
Sy bringen all gewaltigklych
1965 Vnder dherrschafft von Oesterrych.
Da můß man jnen drůben bschnyden,
Daß sterben mǔnd vor kummer vnd lyden.
Darumb ich far yetzdan dahin.
Was gilts, sy mǔnd mir ghorsam sin! [F ij]

Herold beschlüßt das Spyl.

17. Holzschnitt.

Wie Nr. 1.

1970 From̃, eerenfest, insonders wyß!
Wol gmerckt jr hand allsand mit flyß
Das bschehen Spyl in diser frist,
Wie es gemacht vnd ghalten ist;
Niemant zetratz vnd nit zeleidt,
1975 Besonder alls mit bscheidenheit
Ist es erteilt, wol gsehen an,
Das daruß wüsse wyb vnd man,
Wie dEydgnoschafft nach groß verlangen
Mit müy, arbeit hab angefangen,
1980 Ees zrůw vß angst, not syginď kon.
Vom Thellen hand jrs selbs vernon,
Was er, sin gsellen allsand, hand
Erlitten vntrüwlich im land,

1980 Ees = ehe sie.

Vnrechtlich vnd das wider Gott
1985 Mit můtwill, vntrüw, schand vnd spott,
Vom Adel, Vögten mit gewalt,
Vnuerschamptlich vnd so manigfalt,
So offt vnd dick mit zwungenschafft,
Ee an hat ghebt ein Eydgnoschafft
1990 Vnd kommen sy vß angst zů rům.
Das hand jr ghört vom Vly von Grůb,
Vom landtman Stoffacher von Schwytz,
Ouch Cunno von dem nebend bsytz,
Vom frommen Erny vß Melchtal
1995 Vnd den Landtlüten überal,
Das die, allsand jr lieben fründ,
Darzů vß můtwil zwungen sind
Wider die Vögt vnd dEdellüt,
Daß sys veriagt hand, vßgerüt
2000 Vnd eigen meister worden sind,
All trengten mit jr wyb vnd kind,
Vß hilff vnd trost Göttlicher krafft,
Das druß ist worden dEydgnoschafft,
Die ich dann hie wil bätten han,
2005 Daß disen můtwill sehind an
Vnd vnser lüt, darzů die armen
Allweg sy lassind ouch erbarmen,
Ein andren also thůgind sbest,
Das loß wir blybind diser gest
2010 Vnd vnser Vögt, ouch dOberhand
Mit vnseren habind den verstand,
Dass bruchind, trachtind bscheidenheit
Gnad, trost vnd hilff, barmhertzigkeit;
Damit vns ouch Gott, der allmächtig,
2015 Sy allwäg gůtig vnd genädig, [F iij]
Vns schütz, ouch schirm, dhand ob vns halt,
Vß siner gůte manigfalt
Wider den bösen widerstand,
Der übel kon möcht vnserm land.

2020 Dann hats den Vögten wol vßgschlagen,
Dem Adel by obgmelten tagen,
Vast wenig hör ich sagen druß,
Dann dass ein schmach sind vnd bildtnuß,
Ein spiegel aller laster, schand.
2025 Damit wir aber bhaltind sland,
Das vnsre vordren mit arbeit
Hand bhalten mit gerechtigkeit:
So lond vns legen die hoffart
Als hindersich nach Gottes art,
2030 Den gunst, vorteil in vnserm gwalt,
Wies grechtigkeit alls leert, innhalt.
So mag vns Gott erhalten schon,
Lan vnser Rych fry vfrecht bston.
Ja wenn man nit kein übermůt
2035 Trybt vnd verzeert der armen gůt
Schandtlich, üppig, mit keinem fůg,
Vnd rych wil werden, haben gnůg
Von den Vögtien vnd dem ampt,
Das niemant sy so vnuerschampt
2040 Vnd die heilgen Gotts gerechtigkeit
Vernüte mit vnbscheidenheit
Vnd man allein wöll richten drum̄,
Damit man rychtag überkum̄
Vnd allen nyd, zorn vnd den hassz
2045 Einr gegem andren zeig deß baß
Vnd allen můtwill möge bruchen,
Mit gwalt sin nechsten vndertrucken.
Hat das dem Adel wol erschossen
Bym anfang der ersten Eydgnossen,
2050 Darzů den Vögten in der sum̄,
Denckend dran, bekerend üch drum̄
Vnd machend nit mit vnuerstand,
Das wir gar kommind vmb das land
Vnd Gott vns straaff der sünden wägen!
2055 Vns sond wir halten wol, verträgen

Mit vnserm nechsten, das vns Gott
Nit fallen laß in schand vnd spott,
Vnd dencken, das die recht wyßheit
Von Gott har kumpt vnd dOberkeit.
2060 Wie du wettist, das dir wurd gricht,
Ins nechsten not biß deß bericht,
Dasd jm barmhertzig sygest, milt
Vnd dliebe an jm werd erfüllt,
So wirt vns Gott recht wyßheit gåben,
2065 Vff erd vns strecken vnser låben,
Erhalten sland vnd sregiment
Vom anfang biß zů gůtem endt,
Ein fromme lobliche Eydgnoschafft,
Vß siner gnad Göttlicher krafft.
2070 Dem Gott sy lob, pryß zůgeseit
Von yetzdan biß in dewigkeit. Amen.

Laus Deo. [F iiij]

Der ander jung Herold
beschlüßt das Spyl.

18. Holzschnitt.
Wie Nr. 2.

From, eerenfest, insunders wyß:
Diewyl zůghört Gott aller pryß,
Alle vereerung, slob allein,
2075 Der sin gwalt hat mit niemant gmein,
Von dem ouch kommend alle låben,
So sond wir vns an jn ergåben,

Erzeigen jm die danckbarkeit,
Von dem da kumpt die recht wyßheit,
2080 Die eer, der staat mit allem brůff.
Wie bald er dhimmel, derden bschůff,
Der kan vnd mag die hertzen zwingen
Mit sinem geist die so durchtringen,
Das er sim volck ein regiment
2085 Kan ordnen, geben on verwendt,
Das Gott gefalt mit siner hand;
Dardurch wir bhaltend statt vnd land
In friden vnd in ghorsamkeit,
Ouch rechter trüw vnd einigkeit,
2090 Das ich Gott trüw, er hab die statt,
Die ein wytbrůmpten namen hatt,
Versehen wol gwüß sicherlich
Mit zweyen Höuptern flyssigklich.
Deß sond wir Gott in himlen doben
2095 Trüwlich dancken vnd jn loben,
Das er vß sinr fürsichtigkeit,
Vß siner gnad, barmhertzigkeit
Wol vnsers land versehen hat
Mit einem frommen, erberen Radt.
2100 Den sol ich hie vom Wilhelm Thellen,
Von knaben all vnd sinen gsellen
Vnseren frommen, wysen Herren
Glück wünschen zů jr allen eeren,
Denen gemacht ist dises spyl
2105 Zůn eeren all vnd kurtzwyl,
Ouch lustbarkeit on alls gefar
Zů eim glückhafften sälgen jar
Von üweren kinden, burgers knaben.
Die bittend üch, jr wöllind haben
2110 Recht wol vergůt vff dises mal.
Gott bhůt üch vor allem vnfal,
Vor kummer, leid, ouch schmaach vnd schand!
Der bhalt in friden Statt vnd Land!

Damit alls args üch werd gewendt,
2115 Der meer üch üwer regiment [F v]
Mit siner krafft Göttlichen hand,
Damit jr läbind im wolstand,
In güten rüwen vnd allwegen!
Gott geb üch sinen heilgen segen!
2120 Der meer üch alle grechtigkeit
Von yetzdan biß ind ewigkeit! Amen.

End diß Spyls.

Diser volgender Spruch gehört am
vierdten blat C. vñ ist nahewerts von zier wegen
diß Spyls darzů gemacht.

Deß Thellen Frow, so die kind
von jr gond vnd jr genommen wer=
dend, spricht.[1]

Ach gůtiger vnd barmhertziger Gott!
Vor kummer ich verzagen sott.
Bin ich nit vmbgen mit dem leidt,
Mit angst vnd not, ouch trurigkeit?
So setz ichs Gott heim, sinem gwalt,
Vilicht es jm also gefalt.
Můß ich min frommen biderman,
Ouch mine kind also verlan,
So můß es Gott im himmel erbarmen,
Der wöll sich min vnd allen armen
Mit siner gnad vnd gůtigkeit
Erbarmen yetz in sonderheit
Mich trostloß, ellends, angsthaffts wyb!
Damit ich nit kein vnfůr tryb,
Anfach ald bruche selb gen mir
Vnd ich im leid nit gar verirr.

[1] Die folgenden Verse gehören in den zweiten Akt und sind oben nach Vers 930 einzuschalten.

Wil vnſer Vogt mit minem man,
Mit minen kinden ſo huß han,
Alls wider Gott, mit keinem recht
Vnd gilts recht nüt nun ſine gmecht,
Wol kan ich das in mir verſton,
Vmb vns, die armen, iſts gethon.
Doch ſetz ichs alls heim Gott allein,
Der kan vns helffen allen gmein.

19. Holzschnitt.

Vignette des Druckers.

Ein nacktes Weib, mit Kamm und Spiegel in den Händen, den Leib in zwei Fischschwänze endigend, reitet auf einem Delphin.

Getruckt zů Zürich by Augustin Frieß.



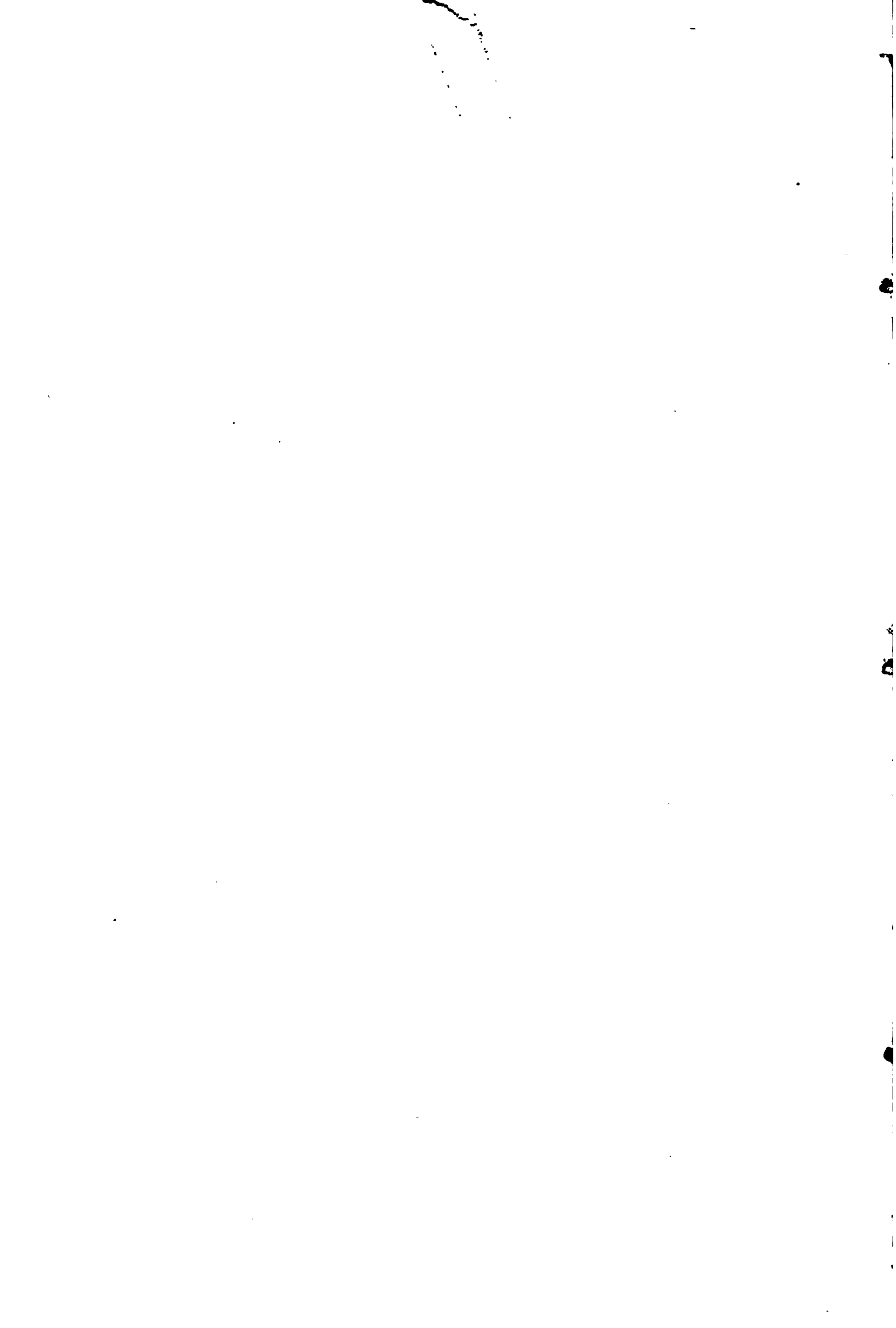
III.

Von des Herren Weingarten.

Von

Jakob Ruf.

1539.



Von dem folgenden, bisher ungedruckten Stücke hat Gustav Scherer in seinen St. Gallischen Handschriften (1859), S. 68 bis 74, zuerst ausführlichere Kunde gegeben. Vgl. auch Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz, S. 320 ff. und Anm. S. 83 und 209.

Über die immer noch nicht ganz sicher gestellte Herkunft Jakob Rufs handelt zuletzt Konrad Brunner, die Zunft der Schärer und ihre hervorragenden Vertreter unter den schweizerischen Wundärzten des XVI. Jahrhunderts (Züricher Habilitationsrede 1891), S. 10 ff. Darnach scheint der geschickte Chirurg Ruf aus Königseck im Würtembergischen zu stammen, und vor seiner Übersiedelung nach Zürich eine Zeit lang in Konstanz, vielleicht auch im st. gallischen Berneck gewohnt zu haben.

Ruf erscheint in unserm am Pfingstmontag 1539[1] in Zürich dargestellten Schauspiele als leidenschaftlicher Gegner des Papsttums. Seinen Stoff, die bekannte evangelische Parabel, wandelt er in freier, satirischer Weise um. Die Rebleute Gottes, Papst und Kardinal mit ihrem Troß, haben dem Herrn seinen Weinberg auf Erden, die Kirche, schlecht verwaltet, ihm die Boten ermordet und den eingebornen Sohn erschlagen. Dafür trifft sie die verdiente Strafe.

Die Handschrift, jetzt im Besitz der Stadtbibliothek von St. Gallen (Vad. 357), gelangte anscheinlich nach Rufs Tod nach Konstanz, zu welcher Stadt ja Beziehungen desselben nachgewiesen sind (ein Bruder Rufs wohnte dort, bis auch er nach

---

[1] So meldet übereinstimmend mit der Titelangabe im Stücke selbst Konrad Geßner in der Bibliotheca universalis (1545), S. 361.

Zürich zog). Das Format der Quarthandschrift hat folgende Maße: Höhe 22$^1/_2$ cm, Breite 16$^1/_2$ cm. In gepreßtem Lederholzdeckel mit Messingschließen gebunden. 112 Blätter, von denen die drei vordern und drei hintern leer sind. (Auf Bl. 1 stehen moderne Einträge.) Das Papier trägt zur Hälfte das Wasserzeichen eines mit ausgestreckter Zunge einhertrabenden Bären, sowie dasjenige eines Löwen, der mit einer Vordertatze den Reichsapfel hält, mit der andern auf das Zürcher Wappen sich stützt. Auf der innern Seite des Deckels steht: „M. Jacob Růff. Ex Libris Andres Kuncklerij sangallensis. | Emptus Constantiæ Anno 1597. | Ich waiß kain bessren Trost vf Erden | Dañ das wir durch Christum seelig werdend. Andreas Kunckler jn Sanct Gallen." Unten steht der Name: Wolffgang Haller.

Laut Donatorenverzeichnis hat der Oberbaumeister Andreas Kunckler den Kodex 1615 der Vadianischen Bibliothek in St. Gallen zum Geschenk gemacht.

Die sehr saubere Handschrift, wahrscheinlich das für den Druck bestimmte Manuskript, ist nicht Rufs Autograph. Auch nicht dasjenige Wolfgang Hallers (1525—1601), des späteren Verwalters und Propstes am Stift zum Großmünster in Zürich, der offenbar auf eine Zeit Besitzer der Handschrift war. Dieselbe, von einem berufsmäßigen Schreiber angefertigt, ist mit 76 ziemlich dilettantischen Federzeichnungen geschmückt, die wohl in Holz geschnitten werden sollten. Daß dieselben von dem bekannten Hans Asper, der nach dem Personenverzeichnis mitspielte, herrühren, ist nicht anzunehmen.

Eine Vergleichung des Rufschen „Weingartens" mit der 1546 in Basel erschienenen „Vinea Christi" von Hieronymus Ziegler oder derjenigen des Thüringers Bertesius (1606) soll, wenn möglich, nachgeliefert werden.

Großen Dank schulden wir der Stadtbibliothek in St. Gallen und ihrem verehrten Herrn Bibliothekar Prof. Dr. Dierauer für wiederholte Zusendung der Handschrift.

Dr. Bernhard Wyß.

Ein huipsch nuiw spil gezogen vß

Matheo	am	21	capitel
Marco	am	12	
Luca	am	20	

Von deß herren wingartten/ gespiltt zů zuirich

von einer loblichen burgerschafft/ Im Jaar

alß man zaltt 1539/ Am 26 tag

Meyen/ was pfhingst Montag.

1. Federzeichnung.

Links oben Gott Vater in den Wolken, in der Mitte Turm und rechts Bauernhaus mit der Kelter, umschlossen vom Weinberge.

Rechts unten Moses und Aaron, links Papst und Kardinal, zwei Herolde.

Personæ dramatis.

Nr.	Name	Gruppe
1	Ludius	
2	Heroldt	
3	Vatter	
4	Sun	
5	Moses	
6	Aaron	
7	Vatt von Rom	
8	Carli im rotten hůt	
9	Buwmeister	
10	Handboub [!]	
11	Hußknecht	
12	Tuiffels bottschafft	
13	Sathan	tuiffel
14	Lucifer	tuiffel
15	Bell	tuiffel
16	Astaroth	tuiffel
17	Hans	pur
18	Äberli	pur
19	Claus	pur
20	Oůgli	pur
21	Ann	pur
22	Grett	pur
23	koch	
24	keller	
25	fuirtrager	
26	tischbůb	
27	Isaias	propheten
28	Zacharias	propheten
29	Malachias	propheten
30	Jeremias	propheten
31	Abdias	propheten
32	Johel	propheten
33	Zephonias	propheten
34	Ezechiel	propheten
35	Micheas	propheten
36	Hoseas	propheten
37	Nahum	propheten
38	Amos	propheten
39	Erst	kriegsman
40	ander	kriegsman
41	dritt	kriegsman
42	fierdt	kriegsman
43	Erst	büchsenschuitz
44	ander	büchsenschuitz
45	Nachpur	
46	Titus	Houptluit
47	Vespasianus	Houptluit
48	diener	
49	luitiner	
50	fendrich	
51	Erst	Drabant Vespasiani
52	Ander	Drabant Vespasiani
53	Petrus	Apti
54	Andreas	Apti
55	Jacobus	Apti
56	Johañes	Apti
57	Philippus	Apti
58	Bartholomeus	Apti
59	Thomas	Apti
60	Thaddaeus	Apti
61	Matheus	Apti
62	Jacobus Alphaei	Apti
63	Simon von Cana	Apti
64	Mathias	Apti
65	Erst	Engel
66	Ander	Engel
67	Erst	jung tuiffel
68	Ander	jung tuiffel

Ad lectorem.

Dem höchſten gott, ſyr helgen eer,
der dann iſt vnſer lähen her,
iſt grimbt und gmacht hie diſes ſpil
zů nutz der wältt vnd kurtzwil.
5 Do man dann zaltt glych ongefar
Duſent fuinffhundert nuin drißg jar,
Nach dem gott mänſchheit an ſich nam,
vom vatter jnn den wingart kam,
Do iſt nun gar fil worden win,
10 ein vberfluß der fruichten gſin,
jaa alles, deß man gläben ſott,
hatt vns erſchötzt der Eewig gott.
jm jaar, do man hat fiertzgi zeltt,
koufft man wyn, brot umb ringes geltt:
15 der beſt vnd aller koſtlichſt wyn
jm ſelben jaar iſt gwachſen gſyn,
ouch fil deß ſelb, ein großer nutz,
mitt allen fruichten ein ŏberfluß.
Dann jn dem ſum̄er was ſo heiß,
20 das ich nitt dänck, kein jaar noch weiß,
jn dem kein rägenn ſyg geſin,
ald minder wätter gfallen jn,
als jn dem jaar mitt allen fruichten:
gott well, das mir mit allen zuichten,

Die Verse Ad lectorem stehen in der Handschrift auf Blatt 4[b]; Titel und Personenverzeichnis dagegen auf Blatt 5.

25 mitt danckbarkeit diß alsand nießind
und dfrüchten all vns wol erschießind.
Nach dem vns gott dört allen breitt
syn heligs rych ind Eewigkeit,
(vff den wir alzyt sond vertruwen,
30 nitt vff sand, vff Christum buwen)
so wirt der glůbig alß deß gwertt,
was er von gott dem herren bgert.

Malos male perdet.

---

31 glůbig statt glöubig.

2. Ein Knabe, in der Rechten einen Stab, in der Linken den Schild haltend.

Ein junger knab redt zů allen gsellen jm spil.

Ersamen, fromen, lieben fruind,
jr knaben all vnd burgers kind!
35 Es möcht vch alsand wunder nen,
wer ie doch mir jnn sinn hett gen,
das ich der juingst jn disem spil
vch alsannd hie ermanen wil,
mitt großem ernst vch bätten sol,
40 das ieder sich fuirsächy wol
huitt ietz jm spil, das wir nitt zschanden
hie werdint, das wir gnomen zhanden
hand vff diß maal vnds spilen wend
vor aller wältt, das es hie gsend
45 die file volcks, doch sächend an
gotz eer vnd vwer, sond ir lan
bewegen vch zů großem flyß,
Ernst, zucht, Eer, lob vnd großem bryß,
das vnder vch nitt gsähen werd
50 kein vnzucht, vnflyß, böß geberd!
das dann jnsunders nitt wol stat

---

45 sächend an = Part. praes.

keyr gselschafft nitt, wo sy vmb gat
mitt vnflyß vnd nitt hand gelert,
das dann zur sach jn spilen ghört;
55 dann glich der vnfliß wirt erkhennt,
so eyr nuit kan, damitt er gschännt
syn vatter, můtter, all syn fruind,
die all vns hie zů gegen sind.
was wott eyr achten, was sy dechtind,
60 so wir vnflyß, vnzucht verbrechtind:
Es wurd sy sicher frůwen nuit.
was wurdent dencken ander luit?
nitt fil gůtz, das trachtend selb!
all wurdents sächen lätz vnd schelb,
65 sagen: das sind vns sältzam gsellen,
die hierzů nuit gar wellend söllen;
drumb flyßend vch mitt zucht alhie,
das ir so gschickt doch sygend, die
vff huitt den tag groß lob und bryß,
70 wie vns dann Solomon, der wys,
leert, vns dugett, zucht annämen,
ouch heißt vns aller vnmaß bschämen.
drumb ieder leer sin stand so recht,
das vns nitt gang hie wie dem knecht,
75 der dann mitt růtten gschlagen wart,
wie ander ouch, die ruch vnd hart
gmißhandlet, thödt, sust gschlagen sind.
das land vch bwegen, lieben fruind!
sy warend truiw vnds herren knecht,
80 jnn gschach all gänntzlich vnrecht.
Nach halff es nuit, glich wies jnn gott
fuirsähen hatt, so kamends dspott
jn angst und not, groß schmach vnd schand.
drumb ieder tracht sin eignen stand,
85 das keyr sich selb hie nitt vergeß,
ald sust der vnmaß sich vermeß,

[66] söllen = taugen; hierzů, die Hs. gibt nierzů. [74] Stand = hier Rolle.

(das doch hie keim ich truiwen kan,
dann all ir flyß hie werdint han)
üch zuichtig haltten, wie man sol;
[90] das wirt üch allen komen wol.
darby wil ichs ietz bliben lon,
jm besten sond ir mich verston!
wo ich zfil grett hett, zluitzel gseit,
die jngfürt red nitt wol usgleit,
[95] der sols zů miner jugat rächnen,
mitt miner kindtheit dz verträchen.
darumb, Heroldt, so nim den schiltt;
das argument sag, wann du wiltt!

3. Herold, einen szepterartigen Stab in der Linken; rechts eine zweite Figur, in der Linken ein Buch, in der Rechten den Stab haltend.

Heroldt.

From, vest, fuirsichtig, ersam heren,
[100] dem höchsten gott vorab zů eeren,
zů lob und eer ouch unser statt,
die ein lutprächten namen hatt,
zů nutz und lust eyr burgerschafft
wend wir, mit hilff göttlicher krafft,
[105] üch allen, wie ir har sind komen,
ein spil fuirhaltten, ist genomen
uß dem helgen Euangelio,
das uns vom helgen Marco

[95] jugat = Jugend. [99] Die Vorrede des Herolds stimmt meist wörtlich zu derjenigen in Rufs „Joseph“ und „Hiob“, in einigen Stellen auch zu der von „Adam und Eva.“

wol bschriben ist jn sunderheit
110 an sinem zwölfften vnderscheidt;
der hoffnung, es werd vch allen
derhalb dester bas gefallen,
das es nitt ist ein mänschen gschwatz,
alein vsgnom̄en den zůsatz,
115 der dann von wegen zierd vnd schin
sich also hatt wol gschickt hierin.
So aber deren ettlich sind,
die hin vnd wieder louffend gschwind
on wuißenheit vnd on verstand,
120 kein lust nach gneigten willen hand,
sölch kurtzwyl ersamen gsellen
sumen und hindersich zů stellen,
vß der vrsach, nach irer sag,
das dsach sust nuitt vff ir ertrag,
125 dann großen kosten, brang, hoffart,
das alsand wol wurd hie erspart:
bin ich nothalben verursacht,
das ich ein kurtzen bricht hab gmacht,
der vch wirt zeigen den vrsprung,
130 deß glich darneben dnutzung,
die dann jn sölchen spilen ist.
drumb merckend vff zů diser frist!
so wir hindersich farend wyt
vff vnser altt- jaa fordren zyt,
135 so werdent wir gwuißlich verston,
das es von Griechen har ist kon;
die römer hands vß frömbden landen
gnom̄en, vnd das auch verstanden
zů schriben jnn latinscher sprach,
140 wie wir dz sächend, läsend nach.
zů letst ouch tuische nacion
hatt sömlichs dörffen vnderston,
je doch vff ander maß und gstaltt,

120 nach = noch. 124 Rufs „Joseph“: „daß die sach suß nüt vff jr trag.“

wie es dann Terentius jnhaltt,
145 ouch andre, die do gschriben hand
in Italia, darzů griechen land.
Nun möcht vch alsand wunder nen,
was inen hette vrsach gen,
sölche spil als kurtzwyl zdichten:
150 dar von wil ich vch kurtz berichten.
die biblisch gschrifft, die zeigt es an,
das vor dem suindfluß wyb und man
sich vff bosckeit hatt ergäben
mitt bösem vnd verrůchtem läben,
155 jr suind dermaß vnd gstaltt gemert,
biß sy gott alle hatt vmbkert.
beßers nitt hand wir vernomen
von denen, die vff sy sind komen:
wie sy sich wider gott hand gleit,
160 sinds in die gantzen wältt zerspreit
durch verendrung irer sprach,
wie man es findt geschriben nach.
jr grobi art mitt der boßgkeit
hatt sich jn die gantz wältt vsgespreit
165 vnd sich von tag zů tag gemert,
wider dz grächt gůtz billichs gspert;
biß es zů letst darzů ist kon,
das keiner sich wott straffen lon
vmb syn boßheit vnd bůbery,
170 sunder vngstrafft wollt bliben fry.
Da sind die wysen verursacht,
das sy sömlich spil hand gemacht,
jnn fablen wyß die sälben dicht
vertackt vnd heimlich also bricht,
175 wie sich gezimtt, das sich der altt,
der jung vnd arm, der rych sich haltt.
so aber die spil werdent gmacht,
ist nitt minder, es wirt fil bracht

163 Statt jr (wie im „Joseph") gibt die Hs. fehlerhaft jnn.

gebrucht, nach lust mäntschlicher art,
180 der werden möcht fast wol erspart.
Nun, wie wol der Horacius
spricht, das der nitt arbeit vmb sust,
der nutzlichs, lustigs recht beschryb,
das als zů rechter tugend tryb,
185 darinn ich aber dumbständ bsinn,
so find ich warlich gänntzlich drinn,
das nuitzid ist jnn diser wältt,
soß nitt kost hatt fil gold vnd gältt;
hetts glych Christus selb grett, gethon,
190 doch von der wältt wirts nitt an gnon.
darumb so dunckts mich recht vnd gůt,
wie man den krancken breden thůt,
dem man die nützlich gsund artznyg
mitt hung vnd zucker jn schwätzt fry:
195 dz menger wäg, form, maß und schin
vch allen gmeincklich bilde jn,
was ir thůn söllend, older lon,
daruß was nutz ald schad mög kon.
jr sond ouch nach deß binlis art,
200 das vmb all blůmen vmbher fart,
ouch vß dem gifft samlet das hung,
also empfahend da nutzung
vß dem, das gar nach fürt ein schyn,
als mög nuit erlichs darinn sin.
205 jaa, wann man nun die ruistung bsicht,
aber darby nitt, was man spricht;
jch dörfft aber verwetten lon,
solttend wir vff die bruigi kon,
hettend vns nit anderst bekleidt,
210 dann wies ein ieder täglich treit:
der ietz die zierd thůt gantz vernichten,
wurd vns vmb dises ouch vfrichten.
kurtzumb nach art ieder person
můß man iedem syn ruistung lon,

215 darmitt dsach gruntlich werd erkhennt.
nun losend vff das argument:
Ein man, der hatt ein reiß vorhand,
die er thůn woltt jn frömbde land;
Ee nun die zyt syr hinfart kam,
220 den anschlag er jn sinn nam:
Ein wingart er jm pflantzt vnd rust,
das er drinn hette frůd vnd lust,
ouch mitt sim gantz geliepten sun.
darumb er fůrt ein starcken zun,
225 ein starcken thurn darzů er buwt
von gmuir so starck, das er jm truwt;
käller und trotten grůb er drin,
da zů versorgen sinen win.
wies als was gruist nach sym beger,
230 da bschickt der her die rebluit her,
glich wie ers fand jn sinen gartten,
das sy deß truilich söltten wartten,
jn gůtem rat han syne räben
vnd zherbst jm sin teil darvon gäben.
235 sy verhießends jm all by der hand.
demnach er fart jn frömbde land;
kumpt wider; als es nun zyt was,
das man gmeincklich den win ablaß,
schickt er sin diener vmb den win,
240 daß jm sin theil ouch nem̄ind jn —
erstlich, anderst, zum tritten mal,
nun deren fil ein große zal,
das sy empfiengend dnutzung, dfrucht.
die hielttend botten all on zucht,
245 ler ließends gan, wie ich dann find,
vnd schlůgendts hartt grob vmb die grind;
mitt růtten schmirbttend sy den einen,
den andren brachtends vmb mitt steinen,
ettlich aber erschlůgends ztod;
250 jn sum̄a: brachtends all jn nott.

wie das dem herren als fuir kam,
gar bald er diß jn sinn nam
vnd sprach: min sun, den wil ich sänden;
den werdent sy nitt dermaß schänden,
255 wie es den diener ist beschen!
so bald sy hand den sun ersen,
sprach eyr zum andern: „nāmend war,
der recht erb, schouw, dört kumpt da har!
wann wir den bringend vmb sin läben,
260 so blybend vns deß herren räben,
doran sond ir keyn zwyfel han!“
wie er dar kam, jnn griffends an,
erwurgtend jnn mitt großem gruß
vnd wurffend jnn zum gartten vß;
265 darumb empfingends iren lon.
diß spil sond ir also verston,
Mitt sym verstand sol ieder kun:
gott ist der vatter, Christus der sun;
der winberg mag sin kilchen sin;
270 durch knecht ald diener vch bilden jn
alß Moses, Aaron jn der zal
glich all propheten vberal;
durch dschaffner hie ald ire knächt,
sond ir verston spharisetsch gschlächt,
275 ald huichler, glichsner jn der wal,
der ouch dann ist ein große zal.
was leer daruß mög werden gnon,
wirtt vch die schlußred gen zverston.
das irs als hörind hie mitt frucht.
280 so losend vff, still, vnd mitt zucht!
angsen den flyß, kost vnd arbeit,
die wir dann truilich dran hand gleit,
blyb ieder still an sinem ort
vnd losend vff deß vatters wort,
285 der mitt sim sun ist vff der fart
vnd kumpt dört har jm grawen bart!

ACTVS PRIMVS.

4. Gott Vater und Sohn, beide mit einem Glorienschein ums Haupt. Der Sohn ist mit dem Schwert bewehrt.

Vatter zum sun.

Lieber sun, nun merck mich eben!
jetz fröwt mich erst mitt dir zeleben,
dann ich nach lust gebuwen han
290 mir altten, lang geläbten man
ein huipschen winberg, ruisten lon
mitt räben, bömen, pflantzen schon,
da selbst gesetzt ein trotten hin,
damitt ich zherbst vstruck den win,
295 ouch sölche frucht mir bringe nutz
vnd wuißen mög all jaar den schutz
der druben, die der wingart gyt;
den han ich gmacht dermaßen wyt,
ein starcken zun darumb gefürt,
300 jn summa: gruist mitt aller zierdt;
jn disen zun ouch buwen lon
ein festen thurn, min lieber son.
deß wirst alein der erb du sin
vom aller liebsten vatter din.

Sun.

305 Das fröwt mich, vatter, eben fast,
das du din altter also hast

296 schutz, hier im Sinne von Fülle.

mitt lust vnd frůd dermaß umbgen;
kein größers ich von dir vernen
ald hören mag vff erden nitt.
810 darumb dann ist min kinttlich pitt,
du wellist mir gon zeigen, wo
der wingart syg, darumbt gantz fro
jetz bist dermaß vnd ich darzů,
vnd wo ich nitt din gfallen thů,
815 so nim̃ dann alles von mir hin
den winberg, der min erb sol sin,
dich zerben mir verordnet hast,
darumb ich dir sol dancken vast.
den gartten hast, wie ich verston,
820 nach dinem gfallen buwen lon;
darumb mir gliebt, was dir gefeltt,
ouch zlust, dir zfrůd hast vßerweltt;
das gunn ich dir, ach vatter min,
zů dinem winberg für mich hin!

Vatter.

825 Ach lieber Sun, so gang mitt mir!
den winberg wil ich zeigen dir.

Sun.

Min lieber vatter, das sol sin;
schon bin ich gruist, wil mitt dir hin.

Vatter fürt den sun zum
wingartten, spricht:

Das ist der lust, den ich han gmacht.
830 min lieber sun, das ernstlich btracht,
worumb ich hab jnn ruisten lon,
den winberg also pflantzen schon:
zů siner zyt, da wird ich nen
die frucht deß wins, die er thůt gen;
835 drumb sun, merck mich, nim̃ eben war!
zů siner zyt ouch alle jar

wirst du die nutzung ziechen jn,
(es werde fil ald luitzel win),
ouch dises gůtt mitt allen eeren
840 hacken, ruiten, buwen, eeren,
das vns die frucht, die er dan gitt,
zů keiner zyt verderbe nitt.

Sun.

gantz billich, vatter, ich dich sol
jn eeren han, dann warlich wol
845 der winberg mir gefallen thůt,
gitt minem hertz groß früd vnd můt,
jnsunders doch, die wil er dich
so wol erfrüwt vnd ietz du mich
zů eeren, karsten, hacken, ruitten
850 mir disen winberg thůst gebuitten,
zů siner zyt die frucht zien jn
dem aller liebsten vatter min.
gar billich sol din gliebter sun
dir gfölgig sin, jaa ietz vnd nun,
855 zů allen zyten, früi vnd spat
mitt ernst volbringen, mitt der that
din bott vnd gheiß, mitt allem flyß
das leert vns Solomon der wyß.
doch ligt mir warlich schwerers an;
860 hacken, ruiten ich nitt kan,
nach keyrley arbeit, sicher nitt,
jn dinem winberg, wie der sitt,
ouch won vnd bruch ietzdanen ist,
das man die selb mitt sölchem list
865 buwt, ruist dermaß, ouch diser gstaltt,
nach der räbluit bruch vnd jnhaltt;
du wellest ouch ietz däncken dran,
die arbeit ich nie glernet han.

---

840 eeren = pflügen.

drumb, aller liebster vatter min,
870 (die wyl vnd ich din sun ietz bin),
was ich dich ankum̃, zuirn es nitt,
das ist an dich min kinttlich pitt!
jn dinen winberg solt du bstellen
räbluit, die jnn wercken söllend
875 vmb zimlich zins, ouch miet vnd lon.
so wil ich ietzdan mitt dir gon
vnd fragen laßen, wo man find
ald wo die besten räbluit sind.

Vatter.

So ist das, sun, min will vnd gfell,
880 das man jn minen winberg bstell
gůt räbluit, wo die besten sind,
gott gäb, an welchem ort mans find.
darumb, min sun, das richt du vß!
schick diener, knecht jnn dörffer vß,
885 heiß fragen lan den räbluit nach,
den dann zů wercken syge gach,
vnd wo dann ettwar weltte dingen,
den selben sond sy mitt jn bringen!
dann, lieber sun, nach dem zehand,
890 so wend wir ziechen vber land
jn vnsers rych, das min vnd din
von ietz jnd ewigkeit ist gsin!

Sun.

Min lieber vatter, das sol sin
nach dim befälch; ietz gan ich hin,
895 den knechten wil ich zeigen an
din will vnd meinung, zbest ich kan.

Vatter.

Drumb, lieber sun, so mach es bald,
richts ordenlich vß, hab vollen gwalt
jn allem dem, wied hast gelert
400 vom vatter din, ietzdanen ghört!

5. Der Sohn Gottes trifft Moses und Aaron.

Sun zun knechten.

Lieber knecht Moses, Aaron!
min vatter, der hatt buwen lon
ein huipschen winberg, wie ir wuißt,
den er hatt nach sim gfallen gruist.
405 jn den er wil leeluit bestellen,
gůt, from vnd eerlich, redlich gsellen;
von anfang hatt ers gsächen an.
darumb so ruistend vch vff ban
jn alle dörffer, hin vnd wider!
410 dann min vatter, ee vnd sider
er disen winberg buwen hatt,
mitt mir er ist offt gangen zrat,
daß leluit ir jm zwegen bringen,
die dann wol könnind mitt den dingen;
415 jst gantz sin meinung vnd ouch min,
das ir grad ietzund gangind hin.

Moses.

An vns, min her, můß nitt erwinden,
bis mir zwen, try gůt gsellen findent;
kein arbeit sol nitt werden gspart.
420 wirs sůchen wend gon vff die fart.

Aaron.

Deß sond ir vns wol truiwen recht!
dann bed wir sind sher vatters knecht,

405 leeluit = Lehensleute.

das wir die gheiß vsrichten wend,
so bald wir knecht ald gůtz vernend.

Sun.

425 Ich truiw vchs wols, nitt mer, gond hin!
der Eewig gott well mitt vch sin!

MUSICA.

6. Batt (Beat) und Carly, als zwei Werkleute verkleidet (Wortspiel für Papst und Kardinal).

Batt von Rom, leeman:

Lieber Carli, es gat nitt wol,
min vnfal ich dir klagen sol:
Der altt gwerb wil mich nitt ertragen,
430 den ich fil gůbt han langer tagen
hie zrom, dem ich gar offt nach sinn.
deß abgangs ich hab schlechten gwuin
der guiltten min vnd můß verderben,
zů letst als bald ja hunger sterben.
435 so ichs betracht vnd dencka dran,
das ich nuit hab, můß mangel han
vnd vor so hoch bin gachtet gsin,
so gat mir frůd vnd můt dahin.
dann vor versen han ich min ampt,
440 dz ich dar von han ghan ein gnampts;
nitt můd ich drab nie worden bin.
jetz zwingt mich darmůt selb dahin,
was ich mitt knechten han vsgricht,
vß minem gwaltt sy vnderricht,

[440] ein gnampts = ein gewisses, bestimmtes Einkommen.

445 das můßtends thůn, ich můßig gieng,
darvon ich zinns, rännt, guilt empfieng.
jetzdan, min Carli, giltts als nuit
vnd förcht, mir můsind selber huit
die räben buwen, hacken, ruiten
450 by seltznen, vnangnemen luiten.
deß, lieber Carly, rat mir drumb,
das ich vmbs gůtt, den gwerb, nitt kum!

Carly.

Ach, batt von Rom, das krenckt ouch mich,
der abgang, glich als wol als dich,
455 das bed wir sind so mangelhafft;
gwuiß vnser wys alein das schafft.
wann ich schon bitt ein biderman,
an vns sich niemat keeren kan.
wie wol wir vns hand ghaltten wol,
460 so ist dwältt vnser also fol,
kond wir schon bed zů fromen luiten
vnd wend gon wercken, hacken, ruiten:
an vns wirt niemat glouben han;
drumb ich dir, batt, nuit raten kan.

batt.

465 so rat ich das vnd dunckt mich gůt:
wir halttind vns jn stiller hůt,
verlaßind vnsren altten stand
vnd wandlind hin jn frömbde land,
do man vns gloubti mer, dan hie,
470 vnd vnser gwerb verachtet nie
gewäsen ist, als ietzundan.
filicht nach kumpt ein biderman,
der vns jnn gartten bstellen wuirt
zů rechter zyt, wens sich gebuirt.

Carly.

475 Ich wil dir folgen, glouben gen,
was sich zů treit, dich ouch versen,

dir hälffen truilich, wol vnd recht,
wie es sich zimpt wingartners knecht.

batt.

zwen frömbder man dört gsen ich ston.

Carly.

480 den wend wir bed entgegen gon,
sy fragen, losen, was sy wellen.

batt.

Als bald sy vns zů leeluit bstellen
jnns gmein werck ald jnns herren gartten,
der gnaden můsend wir erwartten.

Moses.

485 gott bed vch grůtz jn sinem thron!

batt.

der selbig syge vwer lon!
vns wundret warlich sicherlich,
min gsellen da, glich wol als mich,
von wannen lands ir komind har,
490 vns vnbekannt so gantz vnd gar,
mitt frömbder kleydung, zierd vnd gruisten?
wer vch hab gsannt, bed gern wirs wuißten.

Carli.

dann vwer orden das nitt gitt,
das ir vß disen landen nitt
495 erboren sigend ald erzogen,
dz gsend wir wol mitt vnsren ougen.
ouch vnser gwerb wil vndergon,
darzů nuit wil man geltten lon,
den mir wol glert, lang gůbt fil hand
500 jn mengem rych vnd großem land.

Moses.

vom altten man sind wir vsgsennt,
den alle wälltt fast wol erkennt,

syn wäsen, art vnd herlickeit,
die er 'styff haltt, on vnderscheidt,
505 onangesen keyr person nitt,
der vns all zierden, bkleydung gitt,
mitt allem gsatzt darzů verbott,
der fil wirt ghaltten, gacht fuir gott.

Aaron.

sins ordens wir vns bschämend nuit,
510 syr bsitzung, richtag, land vnd luit,
von dannen wir erboren sind.
der vns gschickt hatt, ir lieben fruind,
das wir jm räbluit wellend bstellen
jn sinen winberg, gůt gesellen,
515 darfuir ir vns bed sechend an,
vch vwers verlurst hand vbel ghan,
der well zergon, gar znuite werden,
den ir hand brucht nun fil vff erden
nach vwer red, die ir hand gmeltt,
520 mitt luitzel wortten vns erzeltt —
jn summa: vnser altter man,
der bgärt vnd wil gůt leluit han.
so ir den gwerb mitt allem truwen
dem herren wend sin räben buwen,
525 so mögt ir das schnell vff der ban
mitt luitzel wortten zeigen an.

batt.

Ir lieben fruind, land vch hie nitt
verdrießen, das ist vnser bitt!
der herr ist vns gar vnbekannt,
530 gantz nuit gefruint, darzů verwant;
er möcht vns ruch, so hertt gar sin,
jch, batt von Rom, der gselle min,
wurdend das lähen als verlon,
deß gwerbs vnds herren můßig gon.

[524] Die Handschrift gibt für sin fälschlich sind.

Moses.

535 Er ist ein sölich güttig man,
dar von ich nitt gnůg sagen kan:
barmhertzig, senfft vnd darzů miltt,
der alle arbeit wol vergiltt
vnd sicht nitt vff person, nach gstaltt;
540 das war vnd grecht jm allzyt gfaltt.
worumb man anrůfft older bitt,
verseit er warlich niemants nitt;
ein frygebs gmůt er by jm treit;
sin hertz ist foll der wysheit,
545 hilff, trost vnd gnad gar vberdmaß,
die er vstheilt on vnderlaß
mitt siner hand, sin gaaben all,
sicht niemandts an, glich wem es gfall;
wer zů jm kumpt vnd dienst begärt
550 vß rechtem grund, wirt von jm gwärt.
drumb sechend, gond zum altten man,
mitt rechter bitt jm keerend an!
jch reden dz vff minen eid,
ir werdent finden gůten bscheid.

Carli.

555 Jch hör fast gern, min lieber batt,
daß altten mans ding ist so glatt,
so gůtig ist all zyt vnd miltt,
jnn niemat schmuitzt, darzů nitt schiltt,
jch hör, gůt bscheid find man by jm.

batt.

560 Hab wyter frag, nach eins vernim!
vnd bist nitt hie so gar verrůcht,
herren dienst nitt hast du versůcht
als fil als ich, nitt so vil brucht,
weist nitt, dz dherren allwäg ruch
565 sind meer der wältt, dann ander luit
vnd meynend grad, es schady nuit;

dann das am tag fry heitter lyt,
der herr den knecht dick vbergyt.
syn gůtt alein hand sy vsgleit,
570 von siner strenge luitzel gseit;
drumb vor ich wil ein wuißen han,
wie sich jnn zorn haltt diser man.

Aaron.

Alß gůtig, als er iemer ist,
lang můtig ouch zů aller frist,
575 so wirt er doch mitt zorn vmbgen,
wo man nitt lůgt, thůt eben sen
vff sine gsatzten frů vnd spat.
all gůtte miltte jm vergat
von stundenan, so oft vnd dick
580 wirt er erzuirnt, jm ougenblick,
wo man jm thůt widerstreben,
jm widerficht mitt krefften, läben
mitt argem, bösem, vnd der suind.
das sond ir wuißen, lieben fruind.
585 welcher jnn kan vor ougen han,
an jm er hatt ein gůtten man.

Carli.

Nun hörst du wol, min lieber batt,
wie es ein form vnd gstalt hie hatt
vmb disen altten, grawen man,
590 was von jm grett wirt, zogen an,
das er syg ruch vnd darzů miltt,
ouch, dz jnn niemat schmuitzt nach schiltt.
werist du gsinnet, wie ich bin,
zum herren wett ich mitt dir hin.

batt.

595 Ich han mich bsinnt vnd bin ouch der,
das nitt der her acht keyr gefer;
dann, solt der win vns graten nitt,
so dörfft vns bschißen bed der ritt.

drumb, Carli, thů dich bſinnen wol!
600 ein wyſer vor ſich bdäncken ſol,
eb er verſprech, ald nuit verheiß.
drumb, was mir zthůn ſyg, ich nitt weiß,
dann gar mir vbel gruſen thůt.

Carli.

biß gůtter ding, botz ferden blůt,
605 laß dich die luit nitt ſo erſchrecken!
wir wend vns wol dermaßen decken,
das vns nitt vbel fruiren můß,
vns ſelber gen drumb ſchlechti bůß,
verheißend wir fil, giltt grad glych,
610 halttend wir nuit, er iſt faſt rych.
wol mag er wartten biß zur zyt
zů Jarumb, biß der wingart gyt
die andren fruicht, es iſt frů gnůg.
gůt form vnd gſtaltt wirts han vnd fůg;
615 darumb, min batt, willt mitt mir gon,
min gmeynder ſin, mich nitt verlon,
ſo ſchlach mirs dar vnd lob das mir!

batt lobt jm:

Ich ſchlach dirs dar vnd wil mitt dir
gon helffen dingen, zbeſt ich kan,
620 mitt diſem altten, grawen man.

Yetz gat Moſes, Aaron, batt vnd
Carli zum vatter vñ Sun.

MUSICA.

Moſes.

Ir herren bed, nun grůtz vch gott!
wir hand volbracht gar vwer bott,
jch, Aaron, der gſelle min,
vch ſind wir ſicher ghorſam gſin.

Aaron.

625 Wie ir vns gſchickt hand vberland,
grad gwerbsluit wir gefunden hand,

wie ir hand bgärt gůt, redlich gsellen,
die mögend ir her selb bestellen,
mitt inen machen kurtz, nitt lang,
630 damitt die sach glich fuirsich gang —
dann langer merckt fil jrrung bringt,
fil hader, zangck daruß entspringt.

Vatter.

das hör ich gern, ir lieben knecht,
jch wils verdienen, kan ich echt
635 vmb vch jm besten, lieben fruind.

zun leluiten.

Drumb Carli, batt, bed wilkum sind!

batt.

Dem altten vnd dem jungen heren
bed danckend wir nach allen eeren
vmb vwren bschechnen eeren grůtz.

Carli.

640 Wir versechend vns nun alles gůtz,
jaa aller fruintschafft, gůtigkeit,
gen vch wir alzyt sind bereit,
zedienen vch mitt höchstem flyß,
das druß sol folgen lob vnd bryß.

Vatter.

645 was vwer bgär syg, zeigends an!
ein winberg hab ich pflantzen lan
mitt huipschen, schönen, gůtten räben —
den wil ich gsellen vbergäben,
die jnn pflantzen könnend, buwen,
650 jaa denen ich darff wol vertruwen,
vffrecht vmbgangind mitt den dingen,
ziaar dfrucht, den zins, mir willig bringen.

batt.

An fromckeit můß kein mangel sin,
nuit anderst ich ouch gsinnet bin;

655 jch well vch anders mitt verheissen,
dann das ich, her, wol möge leisten.

Carli.

Ouch wol mir dräben könnend buwen,
das sond ir sicher vns vertruwen
vnd keins wägs nitt vch irren lon!

Batt.

660 so ir wend mitt vns vberkon
vmb den lon, da vbergäben
vwren gartten sampt den räben,
so sind doch vns ein gütig man!
fast drumb wir vch wend bätten han,
665 jr wellind vnser vatter sin.

Vatter.

Das selbig sust ich gsinnet bin:
so ir mir dsachen recht vnd frum
all richtend vß, gand mitt mir vmb
Eerlich, fromcklich mitt mim gût,
670 gend zins vnd rennt, hand vch jn hût,
wies bschriben ist jn sunderheit,
min gwerb vsfüchßt mitt sicherheit,
mitt wachs versiglet, mitt bermennt,
wie gricht vnd recht sich hatt erkhennt —
675 was zimlich ist, wil ich vch gen,
vch güttig sin, sond ir vernen,
das ir von mir vergût werdt han;
schnell hûschend da, mir zeigends an!

Batt.

In vwrem willen wend wir läben.

Carli.

680 Was vch gût dunckt, mügt ir vns gäben.

Vatter.

Das ich kein lon vch schöpfen kuind,
gar thûn ichs nitt, jr lieben fruind,

---

667 Hs.: so ir mitt sachen. 678 hûschend = höuschend, fordert.

selbs zeigends an nach allen truwen!
so ir mir dräben wend erbuwen,
685 truiwlich wol die hacken, ruiten,
durch vwer hilff vnd ander luiten,
(sy sigend stattluit, römer, buwren)
kein kost keinswägs sol mich beduren,
jch wil vch bgaaben vß mim gůt.
690 doch hand recht sorg vch wol jn hůt!
so bald der tag jm jaar gefaltt,
wie brief vnd sigel lut jnhaltt,
die knecht vnd diener jn mim huß
vmb dfruicht ich schnell wird schicken vß,
695 (das wirt beschen zů herpstes zyt)
vch hůschen, was der wingart gyt.
wo ir vch deß dann welttend speren,
kein fruicht mir gen, vch deßi weren,
so sond ir das von mir vernen:
700 jn ander wäg wurd ich versen
hab vnd gůtt, den winberg min,
vnd ander gsellen setzen drin,
danthin vch zleeluit han nitt mer.

batt.

Das sol nitt bschehen, lieber her!

Carli.

705 fuir sölich luit vns habend nitt!
was alle jaar der wingart gitt,
das wend wir vch empfahen lon,
es komind knächt ald vwer son.

Sun zun leeluiten:

Jr lieben fruind, das ist min bitt,
710 das ir vns da verheißind nitt
zů karsten, pflantzen svatters räben,
wann ir zjar vmb dfrucht nitt wend gäben;
dann ich, min vatter, nach dem zhand
wend wandlen hin jn frömbde land.

715 besinndt vch wol, ermeßend das,
eb ir da lobind wie vnd was!

Vatt.

Wir hand vns bsinnt, vast wol bedacht,

Carli.

Darvon gnůg grett, recht wol erspracht!
der dienst vns sol keins wägs geruiwen.

Vatter.

720 Verheißends mir mitt gůten truiwen!
wol halttend brief, gluibt vnd gebott,
recht hand vor ougen alzyt gott!
das vnkrut, mißgwächs ruitend vß,
die reinigkeit jn minem huß
725 styff pflanzend wol vndt grächtigkeit
vnd schuichend alle vppikeit!
gar keinem gspännst da gloubend nuit,
halttend vch als biderb luit
jm rechten glouben, styff vnd fest
730 setzt vwren fůß, wirt sin das best,
zů rechter bůß vnd froṁem läben!
jch wil vch dräben vbergäben.

Vatt.

Das neṁend, her, hie eben war!
min hand wil ich vch strecken dar,
735 offnen, zeigen, thůn hie kund,
versprächen, loben mitt mim mund,
das ich vch well verbunden sin.

Carli.

Hie ouch deß, her, jch gsinnet bin,
das ich wol recht mit gůten truwen
740 well hacken, ruiten vnd erbuwen,
vwren winberg haltten schon.

Vatter.

Drumb ir empfahen sond den lon
gwuiß hie vnd dört, jnd Eewigkeit!
der wingart syg vch zů geseit!

Batt.

745 gott danck vch, her, der fruintlikeit,
das ir vns zdienen sind bereit!

Carli.

dañs wir wend bschulden vnd vergältten,
das ir vns, her, nitt könnend schältten.

Vatter zum buwmeister:

buwmeister, das ist min gesell,
750 das man die leeluit füren söll
jnn gartten min mitt vnsrem knecht,
damitt all werck beschähind recht.
den gwerb jnn zeigend sampt dem gartten,
deß mir sond goumen, truilich wartten!
755 drumb mitt jnn hin gang schnell vnd bhänd,
all ruistung, breytschafft inen gänd,
die schluißel soltt jnn vbergäben,
gar allen gwalt zů minen räben!
nitt laß sy anderst meister sin!
760 der recht, war vogt vnd her ich bin,
die schluißel sonds versetzen nitt,
es bschißt sy sust mitt mir der ritt!

Buwmeister.

7. Gott Vater und der Baumeister, letzterer einen Bund Schlüssel am Leibgurt, in der Linken ein Beil.

buwmeister.

Jch wil, her, dschluißel bschicken lan
vnd mitt den leeluit laßen gan
765 vnsren husknecht jnn wingartten;
vffsechen mûß er, darzû wartten,
das alle werck jnnd ordnung tuñ.
an allem dem mûß sin kein sum,
nitt anderst wil ich vwer räden,
770 die schluißel ouch jnn vbergäben,
dann das ir meister mûßend sin.

vatter.

Jm namen gotz, schnell gang grad hin
vnd zeig jnn an all sachen wol,
was ieder thûn vnd laßen sol
775 die besten zyt, durchs gantze jaar,
damitts vermydind alle gfaar!
betrachtend mich, den altten man,
jr gsellen offt, da dänckend an
vwer gebott, darzû geheiß,
780 das ieder sunders das mir leist!

buwmeister.

All ding wil ich jnn zeigen an,
kein sorg, her, nitt sond ir drumb han!

vatt.

Myr gluibt vnd gheiß ich jndänck bin.

Carli.

gnad her, gnad her, wir wend gon hin!

buittend dem herren dhand
gond von jm —

buwmeister zum handbûben.

785 Nun loß, hand bûb, niñ eben war,
louff, bring mir dschluißel alsand har!
eins wegs ich die gon bruchen wil,
darumb gang bald vnd lupf den stil!

Handbůb.

Ich wil sy reichen schnell zehand,
790 sy hangend doben an der wand;
darumb so lond üch nitt belangen!
ich wil eins wägs gon sy byfangen.

Buwmeister.

Heiß den hußknecht mitt dir kumen
vnd thůnd üch, bed nitt langsam sumen!

Gond bed hinwäg.

Der vatter zum sun.

795 Da, lieber sun, gesähen hast,
darzů min handlung wol verstast,
wie ich leeluiten hab vertruwen,
daß mir min räben söllend buwen,
ouch wie ich wil nach dem ze hand
800 jnn ferr, witte, frömbde land —
das diser wingart doch beduit —
jnns globt land aller fromen luit,
jn das mir ietz dann wandlen wend:
darumb dich vff mach schnell vnd phänd!
805 so wend wir vns so schicken drin,
wie es dann wirt der will gotz sin.

Sun.

schon, lieber vatter, ich bin gruist,
mitt dir zů gan, glich, war es ist,
jn vnsers rych, daßt vns hast breyt,
810 jaa mir vnd dir innd Ewigkeit.

MUSICA.

8. Handbub mit den Schlüsseln und der Hausknecht.

Handbůb nimpt die schluißel vnd gat zum husknecht.

hußknecht, nun loß, was ich din wil!
der buwmeister hatt grad jn il
mich zů dir gschickt so schnell vnd phendt,
vmbdt gartten schluißel har gesennt,
815 mich heißen darumb zů dir gon,
du söllist eins wägs zů jm kon.
was er din well, flicht weiß ichs nitt.
darumb gang hin, das dich der ritt
nitt bschiß mitt disem seltznen man,
820 der nuit zum besten schyben kan!
vns bed er thůt ietz sicher wartten
eins wägs, er můß jnn wingartten.

Husknecht.

Was er min well, das wundret mich;
ist er schon hön, giltt eben glich:
825 Es ist sin altter sitt vnd bruch,
das er vns knechten allwäg ruch,
ouch nöttig, ängstig mitt vns was,
darumb ich, knab, dir glouben das,
wo ich nitt kem, wurd hön vff mich,
830 wurds zuirnen gar, dörfft schlahen dich.
darumb weist du min vngesell,
so thů hie als ein gůter gsell
vnd zeig mir sölich sachen an!
wann ichs vmb dich verdienen kan,
835 deß wil ich sicher mich nitt sparen,
ein anderfart dir ouch wilfaren,
wann ich von dir glich ettwas hort,
jch weltt dirs sagen by eim wort.

Handbůb.

Ich weiß fuirwar fast wenig drumb,
840 darumb ich ietzdan zů dir kum̄,

---

817 flicht = vielleicht. 824 hön = zornig.

kan dir fast wenig sagen ouch,
was dursach syg, ald warumb doch
der buwmeister hab nach dir geschickt;
als bald er mich grad erst erblickt,
845 da sach ich inn bim herren ston,
do hieß er mich schnell fuir mich gon,
ich soltt ouch mich nitt lenger sum̃en,
dschluißel nen, dich heißen kum̃en,
darumb ich gan, jm dschluißel bringen.

Husknecht.

850 Jch gon mitt dir, biß gůtter dingen,
thů grad nun gmach vnd wart da min!
jch wil mitt dir gon zů jm hin,
selber losen, was er wöll,
ouch was ich thůn vnd laßen söll;
855 so mag ich jnn in huld behan,
die wyl er ist ein seltzner man.

Handbůb.

Das weist du selber bas dann ich,
darumb du nitt soltt fragen mich.
sin gschicktlickeit, die lyt am tag,
860 all wältt ab jm fůrt große klag,
dann nieman ist jnns herren huß,
der nitt mitt jm hab ghan ein struß;
dann er so lyden vntruiw ist,
ouch also häl, foll duick vnd list,
865 das vberlisten jnn nieman kan:
der tuiffel stäckt jn disem man.
Es ist jm warlich nieman hold,
er hab dann von jm gältt vnd gold,
sust schuihends alle sine sachen.

Husknecht.

870 Deß bůben můß ich warlich lachen,
dz er dem buwmeister macht gůt gschir.

864 häl = eigentlich glatt, gleissend.

jaa, wuißt er das, wurd jm ein bir;
jch müßte lachen jm die kunst,
deß er vnd ich nitt großen gunst
875 wurdind bed von jm vernen,
er dörfft jm wol ein örig gen,
samer gott, er thet dir recht.

Handbüb.

Ei jaa, du bist ein finer knecht!
was gast nitt fuir dich zů jm hin
880 vnd losest, was er welle din?
du hast allwäg so fil vff dir,
alſ ob ich dich müßt fuirchten schier.
zů minen tagen, wann ich kumen,
wird ich dich warlich fuirchten numen;
885 ich sech dich da durn zun nitt an,
biß dann so frisch vnd weidlich man,
vnd rür mich an ald thů mir zleid,
jch wil es sagen by mim eid
dem buwmeister, das nitt vnderlaßen,
890 der můß dich lan die wäg vnd straßen
grad wandlen, faren, louffen hin,
dich lon gar gantz deß tuiffels sin.
Ein andren knecht, so er dann hett,
dannthin ich ouch din spotten wett.

Husknecht.

895 Das dich sant kuiri vnd ouch der ritt
als lidenlosen lotters schuitt!
jch schonen min, sag ich fuirwar,
wett dich sust nämen by dem har,
mitt gwaltt hie dich zur erden biegen
900 vnd sömlich bůben leeren liegen,
alſ du dann bist, du öder tropfh!
jch sött dirs schlahen vmb den kopfh
die großen schweren burdy schluißel
vnd dir sy gen vff dinen truißel!

905 das dich der ritt als lotters schnitt!
was man dich heißt, das hörst du nitt,
gnuist nitt din selbs, das wol verstand!
mich glust, ich schmutzt dich an ein wand.
was ists, das ich dich lang fil schlan?
910 ich wil din fuirhin müßig gan,
wil mich an dir nitt gar verhönen,
sust wett ich dich wol leeren tönen.

Bandbüch.

Ich wil nun gan, sin gůtter dingen,
dem buwmeister dschluißel bringen
915 vnd sicher jnn hie sitzen lan,
den gouchen hie biß morn lon stan;
frag jm nuit nach, kumpt er schon nuitt,
so jm der man die kappen schnitt,
der dann ist seltzam, giltt jm glich,
920 er laßt gar liecht erzuirnen sich.
ich wett jms sicher gunnen wol,
das er jnn ließe an den stůl
dermaßen schmöcken, also ruch,
wie es dann ist sin won vnd bruch;
925 geb jm vrlob, ließ jnn faren,
den groben filtz vnd großen naren,
so můßt ich lachen, spotten sin,
vffheben jm, wie er dann min
verspott, verlacht, mich ghandlet hatt,
930 der suppenwůst vnd grob vnflat!

Husknecht.

Ein finer knab mir das kan sin,
fragt mich nitt drumb vnd loufft da hin;
stůnd er nach da, sag ich fuirwar,
ich wett jnn strecken by dem har,
935 das jm die schwart můßte krachen,
was geltz? ich wett jnn ghorsam machen,
hett ichs langst thon, wer weger gsin,

so wuißt er ietz, das er da min
sött wartten, losen hie vff mich
940 vnd fuirhin anderst haltten sich.

Handbůb zum buwmeister.

buwmeister, dschluißel han ich hie;
beschouwends wol, sinds eben die,
die zů dem winberg hörend schlecht,
ald ob ich dsach vsgricht hab recht,
945 das sond ir mir hie zeigen an!
sinds dann nitt recht, jch anderst kan
gon louffen, lůgen, wo ichs find,
ouch bas gon suochen, wo sy sind.
grad wie ich dschluißel han genon,
950 hieß ich den husknecht mitt mir gon;
sagt er zů mir, wett sich nitt sumen,
grad vff der stett glich nochher kumen.
botz, lůgend nun, er ist schon da!

Hußknecht.

Ich bin schon hie vnd komen, jaa,
955 worzů ir mich nun bruchen wennd,
was vch anligg, mich heißen sönd,
her buwmeister, wil ich willig sin!

buwmeister.

knecht, loß du mir, bůb, wartt du min,
so gast du grad mitt mir dann heim,
960 damit ich nitt můß gon alein!

Handbůb.

Ich wil vff vch acht haben wol,
ouch vwer wartten, wie ich sol,
ganntz truilich ein vffsähen han,
gůtt sorg, buwmeister, zbest ich kan.

buwmeister.

965 lůg, husknecht, merck, hab acht vff mich,
was ich zmal da wil brichten dich!

die schluißel da wil ich vch gäben,
damitt du könnist sherren räben,
ouch sinen thurn gon schließen vff;
970 nun lůg hie eben, was dir druff,
ouch disen luiten standi hie,
die dann vom herren grad sind, die
jm dises gůtt jnn lächenß wyß
abpfangen hand mitt allem flyß,
975 sy zbuwen, zwercken, wie man sol,
alß dann leeluiten stat an wol!
das selber du jnn zeig als an,
zů aller zyt biß selber dran,
das ouch der thurn jn eeren schon
980 jnn keinen wäg laßt vndergon,
vnd dräben werdind wol gemischt,
das jnn den besten mastig ist,
jn allen eeren werdint ghaltten,
daß dsach nitt ring sy laßen waltten,
985 verwägen sigend jn jrm sinn!

hußknecht.

Min buwmeister, alß from̄ ich bin,
wil ich gůtt sorg vnd flyß ankeeren,
das ichs als znutz bring vnsrem heren,
sin sachen ordnen haltt mitt recht,
990 wies dann wol zimpt eim husknecht.

buwmeister.

An merckt hin soltt du selber gon!
vnd sichst da selb tagnůwer ston,
gůtt gsellen, die dir sygend kund
am morgen frů zů rechter stund,
995 die bstell du selb vmb zimlich gältt,
wie es der louff ist jnn der wältt,
gib jnn zimlich ein rechten lon!

---

[981] gemischt = gemistet. [982] mastig = fett, fruchtbar. [992] tag-nůwer = Tagwaner, Taglöhner.

Bußknecht.

Das wil ich thůn on allen won,
damitt die werck zů rechter zyt
1000 flißig bschähind; doran fil lyt,
so mag der frucht dann werden fil.

buwmeister.

Welcher vnder jnn nitt wercken wil,
den laß nun faren, louffen hin!
das dunckt mich warlich beßer sin,
1005 dann spyß vnd lon kost ietzdan fil,
das mich hie schier bedundken wil,
ich söll da red selb mitt jnn han.

Bußknecht.

die sach fast recht ist gsächen an,
damit ich nitt der hetzhund sy,
1010 es stat vch zů vnd ouch darby,
das irs jnn gar verhalttind nitt,
darumb ich vch hie selber bitt.

buwmeister.

Ir leeluit sond hie mercken, was
der her well haben, thůn ouch das
1015 vnd wie er vch hatt gnom̃en an!
den niemat bschißen, truigen kan,
dem sind allzyt so hold vnd truiw,
vch halttend wol, daß vch nitt gruiw,
alein doch hie den altten man
1020 jnn allwäg wellind sechen an
schon vnd recht mitt allen eeren,
jnn halttend fuir ein lähen heren!
darumb, du knecht hab sorg, nim̃ war,
du hast die schluißel, für sy dar!
1025 den gwerb sonds keins wägs nitt verschetzen,
die schluißel, sherren gwalt, versetzen
verkoufen den, das sonds gar nitt,
er zuirnt es gwuiß nach alttem sitt.

Buſknecht.

Die ſchluißel han jch gnomen an,
1030 an mir ſond ir nitt zwyffel han.
jch wil das als mitt allem flyß
verſen, vſrichten gůtter wyß,
jn allen ſachen truilich ſchaltten,
mitt aller truiw mich ernſtlich haltten,
1035 den leeluiten allzyt willig ſin,
zů welchem ding ſy bgärend min.
jr wil ich achten der geſtaltt,
nitt von mir lon deß herren gwalt.
jr leeluit, hand hie kein verdrießen!
1040 jch wil den gartten vff gon ſchließen,
vch fůren ſelb jn alle gmach,
jnn ſtarcken thurn vnd vmb kein ſach
kein ſchloß vor vch verborgen han,
jch wil vchs allſand zeigen an.

buwmeiſter.

1045 Du thůſt jm recht, loß, wartt ein klein!
jch můß den knechten bſcheid mee gen.

Bußknecht.

Nitt meer! das thůnd, jch wil gern wartten.

buwmeiſter.

Eb ir ietz gangind jnn den gartten,
ſond ir vor mercken eben das:
1050 der her vch gſagt hab wie, wo, was,
do er hingieng jnn frömbde land —
was grett er hatt, ſelb ghört jrs hand.
ſo bald har kumpt tag, ſtund vnd zyt,
keins wägs ſond ir vch ſperen nit,
1055 jm bieten eer mit aller zucht,
from̃ ſyn, jm gäben gůte frucht.
das wil er ſchlechtlich von vch han,
ſelb hand irs ghört vom altten man,
darumb, ir gſellen, merckt das wol!

batt.

1060 Nuit anders warlich bschähen sol,
dann was dem herren gfallen thůt.

Carli.

Wir wend vns warlich han in hůt,
mitt allen sachen recht vmbgon,
vns truilich haltten, recht vnd schon,
1065 doran ir gar sond zwyfflen nitt.

buwmeister.

Was alle jaar der wingartt gitt,
(das hand ir vor verstanden wol,
die ding ich nitt mer äffren sol)
darumb ir vch sond haltten schon
1070 vnd niemant vch nitt breden lon,
das ir dem herren widersträben
vnd frucht jm gar nitt wettind gäben.
der her ist zornig vberdmaß
vnd yfret fast on vnderlaß,
1075 wurd vch erschlahen vnd verderben
vnd dann vmb ander leeluit werben,
sin winberg ander buwen lon,
die jm̄ dann dfrucht mitt eeren schon
zů rechter zyt, den win, jm fuir
1080 brechtind selb zů siner thuir;
darumb so faßend das hie äben!

batt.

keins wägs wend wir jm widersträben.

Carli.

In allwäg sin gantz from̄ vnd grecht.

buwmeister zum hußknecht.

biß du dem herren ein truiwer knecht
1085 vnd dänck doch, das sich doch hie an,
den krancken, altten, grawen man!

[1068] äffren = wiederholen. [1079] fuir ist zum folgenden brechtind zu ziehen.

damitt jnn der zorn nitt vberwind,
jnn machind gar ganntz zů eim kind;
das wer ein schand vnd großer spott,
1090 darburch erzuirnt wurd sicher gott;
darumb ich vch zmal wird verlon
vnd heim zů vnsrem herren gon,
jm alle handlung zeigen an,
das ich die sach versähen han.

Hußknecht.

1095 Alde, alde, nun bhůt vch gott!

buwmeister.

Der bhůt vch all vor schand vnd spott!

Carli.

Der selbig sige vwer lon!

batt.

Im namen gotz, so wend wir gon,
all sachen wol vnd recht volbringen,
1100 grad morn hin gon vnd buwluit dingen,
dry alder fier, so ichs nun fund
am morgen frů zů rechter stund!

Carli.

Ein magt ald zwo, die werind gůt,
die vns ouch brechtind frůd vnd můt.

Hußknecht zun spilluiten.

1105 Wie sitzend ir? sind gůtter dingen
vnd thůnd ein fart ein liedle singen!

MUSICA.

Finis primi Actus.

1106 einfart = einmal.

ACTVS SECVN-
DVS.

9. Phantastischer Tierkopf; auf ihm eine Teufelsfratze, das Ganze eingefasst und gedeckt von Brettern (Hölleneingang). Vor demselben ein Teufel, mit langem Spiess bewehrt.

Deß tüffels bottschafft kloppfet an der
hell mitt dem schafelyn
spricht,*

Hoscha, hoscha, thůnd vff die thuir!
ist neiswar drinn, der gang her fuir!

Die tuiffel louffend mitt großer vn-
gstůme vnd gschrey harfuir.

10. Zwei Teufel marschiren auf einander zu.

Lucifer.

Was sagst du bott? was bringst fuir mär?
1110 vß welchem land kumpst, wannen här?
das sag vnns da, schnell zeigs vns an,
damitt ich ratt vnd frag kuind han

* Vgl. hiezu die entsprechende Teufelsszene in Rufs „Etter Heini“ (Ausg. von Kottinger S. 45).

bin duifflen all jn miner hell
vnd vns nuit schad kein vngefell!

Deß tuiffels bottschafft.

1115 Durch land vnd stett so feer vnd wyt
han ich ietz greyßt ein lange zyt,
jnn denen fil der mär vernumen,
die ich vffs kuirzst wil rächnen, sumen,
dann gyt, hoffart, vnreinigkeit,
1120 mord, diebstal, darzů trunckenheit,
vntruiw, mißgloub vnd vbermůtt,
die man mitt vnmaß ůben thůtt,
jn aller weltt mitt gat man um,
suind, laster, boßheit jn eyr sum,
1125 die hand bißhar den fuirgang ghan.
zů dem ich ouch wil zeigen an,
Her Lucifer vch hie entdecken
nuiw mär, doch so mitt großem schrecken,
das ich fil lieber schwygen wett,
1130 wo es der hell nuit gschadet hett:
jn eines land ich khomen bin,
drinn ist ein truiwer hußvatter gsin,
der hatt gepflanntzt ein wingartten,
leeluit drin gsteltt, die syn wartten,
1135 zů buwen den jaa sölcher gstaltt,
das ich besorg gar, vnser gwaltt
jnn kuirtze schier bald znuite werd,
den wir hand brucht hie lang vff erd.
Ein starcken thurn er gsetzt hatt drin,
1140 huipsch trotten, keller zů dem win,
vmb dises gůtt gefürt ein zun,
das vbergen alß sinem sun,
jn suma: pflanntzt den, vfgeruist,
das drinn da gar kein mangel ist,
1145 schlecht gůtte frucht druß wil er han,
synkrut druß ruitten wil er lan,

1118 kuirzst, die Hs. gibt fälschlich kuirst.

darzů die fuind er all verbuit,
gar hertencklich drumb strafft er bluit.
drumb Lucifer vnd knecht Sathan,
1150 wol secht vch vmb, recht griffends an,
das diser gartt, darzů bleeluit,
als werd verderbt, gar vßgeruit!

Lucifer.

botz fuinff vnda vnd sechs oben!
keyn wunder wers, ich můßt erdoben
1155 ab diner red, min lieber bott,
gwuißlich vnns haßt, wil straffen gott;
der wil der wältt zů trost, hilff kon
durch sinen eingebornen son.
dir wil ichs zerst, min knecht Sathan,
1160 fry sagen das vnd zeigen an.
drumb rat mir schnell, botz ferden grind!
by dir, sust nienart, rat ich find.

Sathan.

11. Ein Teufel.

so ich dred ghört hab, indenck bin,
eins wägs mir thůt grad fallen jn,
1165 das mir mitt bösen, fulen rännken
weerend all mitt stůl vnd bänncken,
vnglůbig machind die leeluit,
daß ganntz vmb gott gar gäbind nuit;

1153 Vgl. „Etter Heini" V. 511; Wortspiel mit den fünf Wunden des Herrn.

dem vatter svolck vnglůbig machind,
1170 das sy keyr gluibtten gar nitt achtind;
jaa wann der her die frucht wett han,
daß bösy wortt jm gebind dran;
Er schick den sun ald diener sin,
daß sys vngschennt nitt laßind hin,
1175 mißhandlind die mitt kum̄ers nott
ald sust sy gar erschlahind ztod:
das dunckt mich gůtt vnd ist min rat.
doch das mir dsach nitt näm̄ind zspatt
an dhand, betrachtind dsach vor wol,
1180 darzů hie ieder ratten sol!
wirtt vns darvon ein gůtte buitt,
so mags vnd kan vns schaden nuitt.

Bell.

12. Ein Teufel.

Sathan, sathan, min lieber gsell,
din rat ist gůtt, fast wol mir gfellt,
1185 wo man das volck kuind verwieren,
mitt vnser jngäb gar verfůren:
darzů ich hab ein list erdacht,
darmitt wol dsach wirtt zwegen bracht.
Ein frömbde gstaltt soltt näm̄en an,
1190 zů einem ghilffen soltt dir han
hie vnsren gsellen Astaroth,
der allzyt rat, ficht wider gott,

1173 den, die Hs. gibt der.

ist falsch vnd duick der boßheit vol,
der die ding kan versähen wol,
1195 darzů er ist so gschickt vnd wyß.
an kerend, bruchend allen flyß,
wie ir dluit vnghorsam machind,
daß bößlich mitt deß herren sachen
vmbgangind fry, im gäbind nuit,
1200 nitt achtend, was der herr verbuit,
sin bott noch gheiß nitt sähend an,
all jrrung, zwytracht richtend an!
deß herren knecht, darzů den sun
dran schlahend, werffend vbern zun,
1205 vmb köpf jnn gäbend gůtte frucht,
bewysend jnn nun gar kein zucht!
kein gůtte wort jnn gäbend nitt,
sy laßend han sant kuiriß ritt,
so wil ich lachen jnn die kunst!

Astaroth.

13. Ein Teufel.

1210 Ich weiß ouch da ein gůtte kunst:
jnn buwrmans kleider legg dich an
vnd stell dich glich eim räbman,
damitt so kann dich niemat kennen!
dluit laß dich nun fuirhin nemen
1215 Hanns Oltt, von fromem, gůttem gschlächt!
gwuiß wirtts dir gon so wol vnd recht,

daß kumpst jnn gartten vnder sy,
dann schaffen magst din gfallen fry.
blaß jnn dann jn, glich was du witt!

Lucifer.

1220 Ey, das dich trüß vnds feber schuitt!
wer hatt dich gmacht so glert vnd gschickt
ald wer hatt dich so vnderricht,
das du die sach erraten hast?
Sathan, gang hin vnd louff nun fast!
1225 schouw dörtt an merckt zů den luiten
vnd thů glichsam, ob kuindist ruitten,
hacken, karsten jnn den räben,
als ob dich gar drin habist gäben,
vnd laß dich dingen, wie ein knecht!

Sathan.

1230 gern wil ichs thůn, wol kan ich echt,
darzů ich mich hab so bedacht,
wie diser anschlag zwäg werd bracht.
ich wil mich flißen aller eeren,
min form vnd gstaltt gantz gar verkeeren
1235 vnd mich dermaß zů inen stellen,
daß kein kind an mir haben söllen;
sgrächt vnds gůtt will ich jnn weeren,
ein sölchen orden sy ouch leeren,
das diser vatter deß wingartten
1240 sol wenig win der fruichten wartten.
drumb, Lucifer, sind gůtter dingen,
ich weyß vnd kan dsach zwägen bringen!

bell.

Nitt mer, schnell legg dich anderst an,
gern wil ich helffen, by dir stan!
1245 frisch můttig biß, laß dich nuit duren,
schnell stell dich vnder jene puwren!
wie du dsach hast fuir dich gnumen,
dem gang styff nach vnd sum dich nummen!

Sathan gat jnn thurn vnd
legtt sich anderst an vnd hatt
ein dausen vff dem rugcken
gat an merckt.

MUSICA.

14. Der als Bauer verkleidete Satan tritt zu einer Schar von Landleuten.

Sathan oder hanns Oltt.

Ein gůtten tag, ir lieben gsellen!
1250 mir sagend hie, was ir doch wellen
so frů am morgen schaffen hie!
kein frůer luit gesach ich nie,
als ir dann sind, sag ich fuirwar.

bur hans.

Nun lon dir gott ein gůttes jar!
1255 das wuinsch ich dir, was wiltt du hie
ouch thůn am morgen also frů?

Sathan.

Jch sůch ein herren, lieben fruind,
vnd gultt mir glich, zů welcher stund
eir kem, mich bstaltt, zů wercken hett,
1260 jch köntt es wol, glich was er wett.

bur eberlj.

Wir warttend ouch als gůtt gesellen,
ob iemantz kum, vns well bestellen
jnns herren räben oder gartten,
sin thůnd wir disen morgen wartten.

bur Clauß.

1265 Nitt me, dann kem ein herr vfft han,
der vns all fuinf grad staltte an,
gwuiß fund er hie die rechten gsellen,
welcher wett gůtt räbluit bstellen.

Sathan.

selb gsen ichs wol, ir lieben fruind,
1270 das ir all fier gůtt gsellen sind,
drumb wil ich grad hie zů vch ston
vnd mich mitt vch ouch dingen lon.

bur Ůgli.

so gang har zů vnd wartt als mir,
dich wend wir gern han, habs darfuir,
1275 by vns hie stan, min lieber knell!
nitt mee, biß gschickt, dich zů vns stell!

15. Satan als Bauer verkleidet spricht mit zwei Mägden.

Sathan.

Was thůitt das hie, ir lieben fruind,
das ich zwo mägt da by vch find?

bur grett.

was gatts dich an, du grober bur?
1280 du bist kein räbman, gwuiß ein lur;
das zeigst du an mitt diner gstaltt,
din wys vnd perd gar niemat gfaltt.

bur ann.

Dem tuiffel sichst du sicher glich,
deß dann du bist, der näm hin dich!
1285 was fragst vns nach? was gatts dich an?
gang fuir dich hin vnd laß vns gan!

Sathan.

gand nun hin jn minem namen,
der bhůtt vch, frůwli, bede samen!

bur grett.

Ein böser bur mir das kan sin,
1290 min liebe gspil vnd Annli min,
das er vnns ranntzt, bestrelen thůt,
nitt kan ichs han von jm vergůtt.

bur ann.

laß gon den tuiffel vnd vnflat
vnd loß mir red, folg minem rat,
1295 wie wir vns wellend wol begon,
mitt dienen ettwas vberkon!

bur grett.

deß sinns bin ich min tag gesin,
da ich erst kam vom vatter min,
das ich mich wett mitt dienen bgon;
1300 jch macht mich vff vnd zog darvon.
den ersten dienst, den ich annam,
domalß zů einem pfhaffen kam.
da was mir wol, ich hatt gůtt läben;
nun was mich glust, mir gfiel, was äben,
1305 das thett ich alß, on alle můy;
jch stůnd nitt vf am morgen frůy,
gnůg schlieff ich vor, hatt niemandts acht,
jch stůnd nitt vff, biß ich erwacht.
den dienst nem ich huitts tag nach an,
1310 dann ich den pfhaffen nißen kan
dermaßen wol, mir keine glych
ietzmal dann ist jm gantzen rych.

bur ann.

die dienst, bur Grett, han ich versůcht,
jch bin ouch gwäsen so verrůcht,
1815 das ich mich drab han nie verwenckt.
wo man hat dbrůch an dstollen ghenckt,
da bin ich all min tag gern gsin,
o möcht ich wider kon dahin!
es wer zun muinchen older pfhaffen,
1820 jch wett dermaß min dingli schaffen,
verbruinnen nitt min spyß mir lan,
jch wett der sach dermaßen gan
mitt listen nach vnd sorg zmal han
jnn minen sack, sech niemantz an.

bur grett.

1825 Botz lung, min Ann, du hast fast recht!
deß sinns was ich grad eben schlecht.
wo ich hett können jnn ziechen ab,
es wer glich an ir gůtt vnd hab,
an win vnd brott, was mir möcht werden,
1830 jch nams als an mitt gůtten gferden
vnd ließ den pfaffen nachhin sächen.
wann ers schon sach, dorfft er nuit jähen;
jch hett jnn sicher gfiltzet vß,
daß nitt vff sinem kopf ein luß
1835 hett mögen bliben, sicher nitt,
jch hett jnn laßen han den ritt.
allzyt můßt jch jm gschpam̄en ston,
tag, nacht mich darumb kestgen lon.

bur Ann.

Ein pfaffen dienst nem ich an, Grett,
1840 vnd loßte eim, was er mir seit.
deß seckels wett ich aber achten,
das sich der pfaff nitt můßte lachen;
möchtend wir zsolchen eeren kum̄en,

[1816] d. h. bei einem Mann. [1837] gschpam̄en = gespannt, vgl. V. 1363.

wett ich mich haltten, als eir frumen
1845 jungfrouw, magt, ald dienst wol stat.

16. Ein Bauer und eine der Mägde.

bur Hanns.

Der fuchs fuirwar das har nitt ladt,
sin ardt vnd duick die laßt er nuitt.
das vch der ritt aller belgen schuitt!
wer wott vch dingen mitt der wys?
1850 jr wurdind erlangen großen prys,
jaa hindersich, wie die kreps gond,
die sicher ee gar still stond,
eb man sy möge fuirsich bringen;
also wirt eir ein jungfrouw dingen,
1855 welcher vch bstellt jnn sines huß,
dem wirt es gan, wie gschach der muß,
erwutschst die katz vnd fraß sy gar.
von keinen eeren kompt jr har.
das vch die buil vnd trůsen schuitt!
1860 jch möcht vch sicher dingen nuitt.

bur grett.

Was gats dich an, du grober bur?
es kumpt vns an ouch lichem sur,
jnn tag vnd nacht gespannen ston,
die narren haltten recht vnd schon.
1865 das brucht ouch schnufen, vbelzyt,
darumb der pfaff mir wenig gyt;

ich nämß dann selb, vor jm verborgen,
das spartt ich nie, ließ jnn drumb sorgen.
der arbeit du gantz ledig bist,
1870 mitt růw zů nacht am bett du list;
so hebtt dann erst min vnrůw an.
der pfaff am bett nitt růw mag han,
er sagt zů mir: „legg dich hie har!“
schnell bin ich gruist vnd legg mich dar
1875 an sines bett, das kostlich gruist,
am selben nuit vergäßen ist;
da fragt er nitt, das ich den tag
han vnrůw ghan vnd nitt fil mag:
ich můß es thůn vnd wer mich nitt.
1880 das ist der pfaffen bruch vnd sitt,
das sy die jungfrouw darumb dingen,
daß inen helffind metti singen!

17. Bauer Eberli, einen Weidenbund auf dem Rücken, zu einer der Mägde redend.

bur Eberli.

Ein seltzne metti mag das sin!
bed jn ein kloster werind ir fin,
1885 den orden hand jr wol gelert.
liebes Annly vnd liebe grett,
die metti könnend jr singen wol,
deß billich vch drumb loben sol!
jr sind fast wol erzogne kind,
1890 am ruggen zdienen gschickt ir sind;
groß mùg hand vwer vätter ghan,

eb ir hand gnon den orden an;
das red ich jnn der warheit min.

18. Zwei Bauern.

bur Clauß.

belibend nun vff vwrem sin!
1395 ein ieder arbeiter ist wol wärtt
von sinem herren, was er bgärtt,
zů rechtem, wol verdientem lon,
das er jnn bzale, laß jnn gon.
darumb ich vch nitt vnrecht gib;
1400 gott gäb, glich was bur Eberli trib.
o nemend mich, sölch luit, hie an,
es wer ein pfaff ald klosterman,
jch wett jm dienen wol vnd recht!

bur Ann.

du gebst ein gůtten kloster knecht,
1405 by dir möcht ich ouch fast wol dienen,
wo sich die sach wett schicken ienen;
jch wett dir gůtz thůn, wo ich kuind,
min lieber Clauß vnd gůtter fruind!

bur Uůgli.

lieben fruind, das ist min will,
1410 wir schwigind ietz vnd standind still,
ob iemantz da vns dingen wett.
es ist nun gnůg darvon gerett!

MUSICA.

Batt von Rom.

Lieber huſknecht, es iſt nun zyt,
der wingart gar verbuwen lyt,
1415 gang an merckt vnd thů beſtellen
fier ald fuinff tagnůwer gſellen!

Carli.

Ein magt ald zwo, wie es ſich gitt,
die ding darzů, gang, ſum dich nitt!

Hußknecht.

Nitt mee, batt, Carli, ſind gůtter ding!
1420 ich wil gon lůgen, was ich bring
ald vberkum̄ fuir gůtt geſellen,
die wil ich dingen, all beſtellen
dört an dem merckt jn vwern gartten.
nitt meer, ein klein thůnd minen wartten!
1425 eins wägs wil ich gon, mich nitt ſum̄en,
ein magt ald zwo můnd mitt mir kum̄en!

Hußknecht gat an merckt
zun tagnůweren.

Ein gůtten morgen, lieben fruind,
Ey, das iſt rächt, das ichi ſind!
dann räbluit můs ich eins wägs han,
1430 die wil ich dingen, ſtellen an.

bur Ůgli.

ſo danck vch gott! ſo ir dann wellen
jn vwren gartten räbluit bſtellen,
wol findend irs da vmb den lon.

Hußknecht.

Ich gſen vch wol all můßig ſton,
1435 nitt groß arbeit vch verbringen.

Quid statis tota die ociosi? Math. 20.

bur Eberli.

Es wil vns ſicher niemantz dingen,
wir wettend ſuſt nitt můßig ſton,
vns bſtrelen, darumb ſtraffen lon.

Quia nemo nos conduxit. Math. 20.

1428 ichi = ich euch.

Sathan.

Min lieber gsell vnd biderman,
1440 jr sond vns grad gon stellen an,
dann wir die räben vnd das ghäld,
jaa acker, matten, ouch jm fäld
dermaßen könnend wercken, buwen,
jn allen sond ir vns vertruwen,
1445 wo ir vns anderst dingen wend;
ein gůtten lon wir darumb nend.

bur Clauß.

Dwil dsach, min gsell, an vch hie stat
vff dises mal, so ist min rat,
jr dingind vns all in eir rott!

bur Hans.

1450 wir wend vns haltten, wils acht gott,
das ir an vns můßt gfallen han,
min lieber fruind vnd biderman,
an dhand nen dwerck, grad vnderston.

Hußknecht.

was sol ich vch allen gäben zlon?
1455 das sagend an vnd hůßcht nitt zfil!
was billich ist, ich gäben wil
vch allen samen, lieben gsellen,
nach alttem bruch jnn gartten bstellen.

bur Eberli.

so ir vns altten lon wend gen,
1460 fier vnd try, die wend wir nen.
jr wellind dann grad ongefar
vns dingen all ein gantzes jaar.

Hußknecht.

Ich han vch dinget sicher schon
vnd vch all bsteltt vmb wuchen lon.
1465 so ir die bsoldung nämen wend,
so streckend har mir vwer hend,
verheißend mirs mitt hand vnd mund!

Sathan zun knechten.

Es ist gwuiß gsin ein gůtte stund,
das wir allsamen also hie
1470 sind zamen khomen also frů.

bur Ann.

Min lieber knecht, ich vnd bur gret
fast bettend vch, das ir zů gseit
vns hettind dienst ouch beden samen,
jnn gartten bstellt in gotz namen.

bur grett.

1475 Jnn räben könnt' wir wercken wol,
ouch jnn der kuchi, was man sol:
kochen, suiden, bratten, was man wett,
es wer den tag ald znacht am bett!
bim aller besten kůlen win
1480 eins wägs ich vberrededt bin.

Buẞknecht.

Wo eyr sölch dienst gern dingen wil
vmb ringes gältt, da findt man fil,
wie ir dann sind, selb das bekennend,
das ir vch keiner arbeit bschemend;
1485 drumb ich vch ouch wil dinget han,
vch mägt vnd knecht gon stellen an,
vch fůren all jns herren gartten.
die leeluit thůnd gwuiß vnser wartten.

Sathan.

Wir wend gern gon, all willig sin.

Buẞknecht.

1490 so gond mir nach, wir wend gon hin!

bur Oůgli.

Nitt wend wirs vnderwägen lon,
mitt disem man jnn gartten gon,
jaa mägt vnd knecht hie algotz sand,
wie wir jm all versprochen hand.

Huſzknecht zun lůhenherren.

1495 Batt vnd Carli, ſind gůtter ding!
ſuinff gůtter knecht ich mitt mir bring,
zwo mägt darzů, gantz huipſch vnd fin;
glich wie ich an dem merckt bin gſin,
da ſach ich ſy on gfar da ſton,
1500 wie ich ſy dingt, hieſz mitt mir gon.

batt.

Huſzknecht, darumb ich dich han gſchickt,
haſt du alſand wol vſgericht.
nitt mer, dann fůr ſy alſand dran
an dreben hin, wie ich dir han
1505 jaa vor vnd ietz empfolen dick!
darumb ich dich mitt inen ſchick,
das ſy die werck gantz gar verbringen,
vnd lůg, das ſy jnn laſzind lingen!
mitt ſchniden, binden zerſt heb an!

Carli.

1510 kein růw noch raſt laſz ſy nitt han,
biſz ſy die räben karſtend gar!
nach allem dem dann ſtell ſy dar!
ſo bald der herbſt ſich nachen thůt,
darzů der win, ſo er dann gůtt,
1515 gar fil ouch wirt, wol acht dann hab,
das ſy truben läſind ab
ſuber, mitt flyſz gantz recht vnd ſchon,
vnd ſum dich nitt vnd gang darvon!

Huſzknecht.

Ich wil gon hin, als ordnen recht,
1520 ouch glich an darbeit fůren knecht.

batt.

Ir huipſchen mägtt, gond ir ouch hin
vnd lond vch dkuch empfolet ſin
vnd ſetzend zů, als ruiſtends fry,
das alle ding wol kochet ſyg,

1525 wann knecht, mitt allen wercken grech
syrabend hand, das dann beschech,
das ich vch hie bevholen han!

bur Ann.

gar wol ich dkuch versähen kan.

bur grett.

vnd ich darzů, was köcht es syg,
1530 ein brattes oder haberbry,
das kan ich kochen wol vnd recht.
so bald fyrabend hand die knecht,
můß als sin gruist gantz rächt vnd schon.

bur Ann.

Min liebe grett, drumb laß vns gon!
1535 wir wend ankeren allen flyß,
das wir sy han wend lob vnd bryß.

19. Der Weingarten. Die Rebknechte sind darin beschäftigt.
(Das Bild ist beinahe das gleiche wie Nr. 1.)

Hußknecht fůrt die buwluit ans werck/ steltt sy an, spricht/

bur hanns, din karst nim̄ inn die hand!
bur Eberli, du grad zů jm stand!
karstend, schnidend recht vnd wol!
1540 Hannß oltt der tanßen achten sol
vnd sy da näm̄en vff sin rucken!
bur Vůgli sol den win vstrucken,

1525 grech = fertig. 1529 köcht = Geköch. 1536 sy = Genetiv für sin wie unten V. 1561; vgl. „Etter Heini" V. 917. 1540 tanse oder tause = Bottich; vgl. unten V. 1682.

bur Clauß allhie die räben binden!
nun laß sich keiner müßig finden!
1545 da werckend fast, nitt lond dar von!
dann söttind dlähen herren kon
vnd vch da sechind müßig stan,
sy gebind sicher keim kein lon!

bur Hanns.

gar weidlich dran, ir lieben gsellen!
1550 sind frölich, thůnd vch tapfer stellen!

bur Eberli.

Nun schlahend drin vnd werckend fast!
man wirt vch hinecht alsand zgast
laden vber ein gůtten tisch.

Hanns Oltt.

fast wenig, aber brattner fisch,
1555 ouch brattne hůner vns leggen fuir.
Ein habermůß hinder die thuir
wirt vns der her lon richten an.

bur Oůgli.

fuir fisch vnd fleisch jaa wend wir han
ein habermůß, fülltt vns den buch.
1560 die fisch fuirwar sind vns ze ruch!

bur Clauß.

Das waltt sy gott, man gitts vns nitt.

Bußknecht.

Da ist es nitt der bruch vnd sitt,
das man vch sölle gäben hie
fisch vnd fleisch, hans gsähen nie.
1565 nitt mer, dann griffends redlich an!
bald ir fyrabend werdent han,
wil ich vch lan gon eßen gon,
eim ieden gen sin wuchen lon.

Sathan zun knechten.

Ir gsellen, sind nun gůtter dingen,
1570 lond vns ein frölichs liedli singen!

Sond die räbluit singen: schürtz[a] dich grettli, schürtz dich! der win ist inhen thon.

MUSICA.

20. Hausknecht und zwei Rebleute.

Hußknecht zun leeluiten.

Batt vnd Carly, sind gütter ding!
von knächten gütte mär ich bring.
als die all werck durchs gantze jaar
volbracht mitt trüwen hand, on gfaar,
1575 durch dmonat hin vmb wuchen lon,
fyrabend gmacht, der herbst was kon,
do hatt der wyngart dermaß gäben
fil sbesten win, jaa sherren räben,
der vch macht rych, mag nützen fil.
1580 drumb sbotten brot ich haben wil.
den knächtten sond ouch gäbenn ir
jrn wuchen lon, die komend schier.

batt.

Dwyl vns der fruicht ist worden fil,
gerns botten brot ich gäbenn wil
1585 dir gsell, hußknecht vnd diener myn.

gitt jm das botten brot

Empfach das selb, gschännckt nim es hin!
hatt sich dann zyt verloffen schon,
das knächt empfachend iren lon?

[a] Die Hs. liest beide Mal stürtz.

vor nacht ichs bzalen wil noch huitt,
1590 das gwuiß keir sol mich schältten nitt;
dann gůtthet sol man rächt ermäßen,
nitt stellen die, keins wägs vergäßen.

Carli.

Dwyl vns ist worden so fil wyn,
so můß ich, batt, gůtt männli syn,
1595 mitt dir in großen fröden läben,
dwyl sherren gart hatt so fil gäben.
drumb, knecht, gang hin, thů dich nitt sumen,
heiß die räbluit allsand kumen,
danns eßen kocht ist, wol gerüst!
1600 an spyß vnd tranck kein mangel ist.

Hußknecht.

fyrabend wil ichs heißen han,
mitt inen kan, so bald ich kan.

Hußknecht gat hinwäg
zun knächtten.

batt.

Min lieber Carli, wie denn nun?
Ists nitt gluick gsin, das wir sind kun
1605 vffs lähen zamen jnn wingartten?
gwuiß beßers stůnd nitt vff der kartten,
kein größer fluiß was ald mumschantz.
drumb vnser ist der vortanntz,
vnns beden ist fil worden win,
1610 wie arm joch vor wir sigend gsin,
vnwerd darzů jn aller wält.
doch lösennd kremer allzyt gält,
wo sy vff kilwy zuichend hin
vnd ablaß sůchend zů dem gwuin.
1615 doch lyt jn mir, gsell, eben das,
was ich dir sag, es blyben laß!

1607 fluiß = Fluss, ein Kartenspiel.

wilt, Carli, nun so narracht syn,
dem herren schicken disen wyn?
gern wil ich losen dinem rat,
1620 dwyl dsach an vnns ietz beden stat,
ob du jm dfrucht gern wellist gen;
von dir ich das gern wil vernen.
Eins wett ich aber vnderston,
mitt listen jm entgägen gon,
1625 wie wir behielttind disen win.
ein fryer list mich dunckt es sin.
da raat, glych thů eim wysen man!
weist beßers, Carly, zeig mirs an!

Carli.

kein beßern rat ich nienen find,
1630 min lieber batt vnd gůtter fründ,
dannt fruicht behan in vnserem gwalt.
der kämpfer, der ist also alt,
deß nechsten tags fart er dar von;
so jnn wett erben dann sin son,
1635 gůt fruicht, den win, wett von vns han,
wennd wir mitt gwalt jm widerstan,
jnn jücken vß dem gartten gwuiß,
vff sinem kopfh jm töden dniß,
das jnn zů vnns sol glusten nitt,
1640 wirt lon vns, was der wingart gitt.

batt.

Din rat wol gfalt mir, lieber Carli,
vnd schatt vuns nitt vmb ein härli.
der räbluit hand wir also fil,
so keiner von vns wychen wil,
1645 den wyn wennd wir behaltten wol,
das den vns niemat nämen sol,
dann dwyl wir wyn im käller hand,
beschirmend sy ein ganntzes land.

Carli.

so wir nun möchtend breden die,
1650 das sy by vnns all blybind hie,
wett ich dann zmal kein sorg mee han,
wie wir jm wettind widerstan.
damitt sy aber by vnns blyben,
den herren mögend wol vertryben,
1655 wennd wir ein gůtt maal richten zů,
kein wyß noch wäg nitt haben růw,
biß kochet ist, als zů geruist,
den knechten smul alsamen gwuist,
das dann gehört zů den sachen:
1660 zum bschiß smulue da můß man machen.
darumb, batt, gang zum käller hin,
heiß vnns bringen den besten win!
so wil ich jnn die kuchi gon,
ein gůttes maal zů richten lon,
1665 damitt wir mögt' hie dise gsellen
zů vnserem dienst ganntz flißig bstellen.

batt.

botz blůt! din rat gefalt mir wol,
ganntz billich ich dich loben sol.
alde, ich wil zum käller gon.

Carli.

1670 Ich sich wol dört bur gretten ston;
die wil ich heißen ruisten zů,
ir laßen weder rast noch růw,
biß alsand wol ist zů gerüst
vnd allem köcht kein mangel ist.

Husknecht zun tagnůwer.

1675 Nun sind gůt man, ir lieben gsellen,
dann ir fyrabend haben söllen!
der herr mich hiehar hatt gesändt,
drumb hand fyrabend, wann ir wänd

1660 mûlvê = hier Schmarotzerei, d. h. zum Betrug gehört auch noch Bestechung durch ein leckeres Mahl; vgl. Schweiz. Idiot. 1, 650.

vnd land vns jn die herberg gon,
1680 danns eßen das ist kochet schon!

Säthan Hans Olt.

Wie bist so schwer? das dich der ritt
aller onmächtigen taußen schuitt!
das dich ankum das fallend vbel!
wie bist so gar ein schwerer kübel!
1685 jch wil dir ietzund vrlob gen.

bur Hanns.

Min karst, den wil ich mit mir nen.

bur Eberli.

was witt deß wůsts, nun wirff jnn hin,
wir wennd ietz gon gůt männli sin!

bur Clauß.

botz vnfal! wie thůt mirs bucken
1690 so lyden wee jn minem rucken!

bur Oůgli.

Nun sygs gott globt, das ich grech bin!
jch wil ietz grad gon mitt vch hin
vnd znachtmal eßen, läben wol,
alß dann ein werchman billich sol.

Hußknecht.

1695 Nun hörend vff vnd kumend har
alsand mit mir jn einer schar!

MUSICA.

Hußknecht.

Wie ir mir, her, bevholen hand,
also kond knächt hie allgotz sand.

batt.

sind gott wilkumen, lieben knächt!
1700 jr komend grad ietz eben rächt,
danns äßen glych wirt komen har,
der käller bringt schon win fürwar;
drumb setzend vch jn einer sum!
bůb, louff, lůg, wann das äßen kum!

Tischbůb.

21. Carli und der Tischbub im Vordergrunde; hinten links die Knechte an der Mahlzeit.

Tischbůb.

1705 Ich wil mich, her, nitt irren lon,
den fürtrager heißen weidlich gon,
das äßen bringen, sich nitt sum̄,
ouch sorgen, das er bald harkum̄.

Carli.

Damnt knecht, die sitzend all bim tisch.
1710 darumb biß hurttig, gang hin frisch,
versich die sachen wol vnd fyn!

Tischbůb.

ich wil gon můttig louffen hin,
lieben herren, mich nitt sum̄en
vnd äßen weidlich heißen kum̄en.

käller.

22. Batt und der Kellermeister im Gespräch.

käller.

1715 Min lieber herr, der win ist frisch.
sol ich jnn stellen vff den tisch,
ald sol ich sust jnn schäncken jn?

batt.

Ich gloub, du sygest sollen win.
was fragst du nun, bist dann ein kind,
1720 daßt noch nitt weist, wo dgleßer sind?
darin, da solt du schäncken jn,
wand nüt mee hast, gang aber hin,
schänck tapfer jn, laß dich nitt turen!
wol mögend trincken dise puren.

käller.

1725 Das dunckt mich selbs, ich sich es wol,
eb es nacht wirt, finds sicher fol;
Es ist ir bruch vnnd altter sitt.

Carli.

du wirst dich ouch versumen nitt;
dann eb der han hatt zwürend kreyt,
1730 so wirt din matten ouch sin gmeyt;
nitt mer, gang hin vnd hab wol acht,
daßt sollen werdist, es syg nacht!
jst ouch der käller sitt vnd bruch.

käller.

Ich wil gon faßen jn minen buch
1735 ein kopfſy ald zwen, thůn mich ergetzen,
jm schlafftrunck mich zur mätzen setzen,
mitt deren busen, trincken win,
das es ein lust vnd frůd můß sin.
den koch ouch wil ich laßen bschicken,
1740 der můß vnns bratten fögel spicken
vnd trincken, biß er möcht ersticken.

Tischbůb zum fürtrager.

lieber knecht, der herr hatt mich
grad erst geheißen vnnd das ich

1732 eß = ehe es.

zů dir schnell gang, dir zeige an,
1745 das du dich machist vff die ban
vnnds äßen bringist, wanns syg grüst.
die knecht da sitzend all bim tisch;
der herr, sy all, alein vff dich
thůnd wartten, blangend sicherlich;
1750 darumb gang bald vnd kum dich nitt!
das dich nitt ettwan bschyß der ritt.

23. Aufwärter, eine Platte tragend.

fuirtrager.

Das wil ich thůn, on sorg biß nun!
bin vff der fart vnd wil grad kun,
fürtragen säßen vnd das bringen.
1755 drum tischbůb, schwyg, biß gůtter dingen!

zum koch.

Min lieber koch, nun richt mir an,
danns folck als thůt verlangen han!
wanns kochet syg, jnn bring dz äßen,
die herren, svolck, sind ztisch gesäßen.

24. Koch mit einem Löffel in der Linken.

koch.

1760 Es ist angricht, frisch nim̄ es hin!
an mir ist nitt der mangel gsin,
werist schon vorlangest kum̄en,
säßen müßte niemat sumen!

fürtrager.

spyß vnd tranck das gsägni gott,
1765 das hatt vch bschert der Eewig gott!
dann jnn der kuchi stat es wol,
drumb můttig sind, der früden fol,
lieben herren vnd gůtten knecht!
wol jnn der kuchi stat es recht;
1770 nitt mee, sind frölich, gůtter dingen
trinckend, thůnds ein andren bringen!

koch.

botz blůt! das sind mir seltzam sachen;
mich wundret, was die herren machen,
das sy so fil der knächten dingen,
1775 ouch da zwo mägt mitt inen bringen.
Es wil mich warlich schier beduncken,
wann sy sich schier foll habind truncken,
werd ieder eine nen and hand
vnd mitt ir faren hinder dwand,
1780 mitt ir vmbgon, ich weiß nitt, wie.

bur grett: hatts ghört/ spricht.

Heb still, du wůst, ich bin schon hie!
was seist du da, was ists, was giltz?
du nütsöllender grober filtz!
jch wilß dem herren zeigen an,
1785 wie du dann bist ein klapperman.
das dich der ritt alß tropfen schnitt!
jch wil es gwuiß verschwygen nütt.

bur Ann.

Du öder tropf, was gats dich an?

du bist ein rechter lümpliß man,
1790 der herr müß dir ein liedli gigen!

koch.

Ey, das ich nitt mocht länger gschwygen!
min oren wil ich sicher ducken,
heimlich sin vnd mich gon schmucken
zum käller hin, der ist min man,
1795 der mir güt mul vff machen kan.

batt.

lieben knecht vnd gütten fründ,
ich bitt vch, gütter dingen sind,
lond vns haben ein gütten müt!
es ist das winli warlich güt;
1800 dann solt der her, sin diener, kūmen,
vmb dfrucht wir all wol dörfftend kūmen.

Hanns Olt Sathan.

Welcher her wott vns die nen?
ich wett im eins zum kabiß gen;
dann gschmöckt mir hatt so wol der win,
1805 das ich so starck vnd fräffen bin,
mitt gwalt ich inn behaltten wil,
kein zins im gen vff dises zil.

Carli.

Min lieber hans, wol thüst mir gfallen!
wanns vch also geliebte allen,
1810 dem herren wettend wir nüt gäben,
mitt disem gütt in früden läben,
das selb verthün vnd als verzeeren.

Sathan.

Das müß vns sicher niemat weeren.
der wyn, der ist so süß vnd güt,
1815 das ich nun gar in minem müt
für mich han gnon, ir lieben gsellen,
wir wellind vns all zemen stellen,

vnd wanns vns neiswar wette weeren,
dem selben wend wir dhut erbeeren.

bur Hanns.

1820 Samer botz mist, es dunckt mich gůt!

bur Eberli.

Es gfalt mir ouch jn minem můt.

bur Clauß.

In vwerem willen wil ich sträben.

bur Oůgli.

Ich wil ouch gen darumb min läben.

batt.

Hůßknecht, wie wils dir gefallen?
1825 wilt du nitt ouch mitt vns hie allen
vns hälffen retten disen win?
so wettend wir gůt männli sin.

Hußknecht.

lieben herren, zürnend an mich
gantz nüt, ouch losend, was hie ich
1830 mitt vch da red, verstond das recht!
ich bin mins herren gschworner knecht.
jr wüßend wol, wie vnser her
zog vber land von vns so fer,
wie ernstlich er do mals vns seit
1835 sin meinung, willen vns vsleit,
batt, vnd so fast, das wir mitt zucht,
mitt willen zjar jm gebind dfrucht,
hielttend styff all sin gebott,
geloubtend all jn einen gott.
1840 jm sölttend wir wol vertrüwen,
es můßt vns sicher nitt gerüwen.
so wir nun welttend vnderston,
dem herren mit gwalt entgägen gon,

1819 erbeeren = durchkneten, durchhauen.

ist vnser zwenig, sind ouch zschwach.
1845 Ach, lond doch hie von diser sach!
sind truiw dem herren frů vnd spat!
das bitt ich vch vnd ist min rat.

Sathan.

Was, wotts vns neiswar angwuinnen?
hab sorg, wir wend jm wol entruinnen!
1850 ein starcken thurn wir hie da hand,
den nitt möcht gwuinnen ein gantz land.

Butzknecht.

Ach nein, er ist so gwalttig rych,
vff erden nitt ist sins gelych!
jch bitt vch, stond der meinung ab!
1855 jr gwünnend gwuißlich nüt dorab.

Carli.

Nuit! vß mitt jm, heb dich hinweg!
dem schelmen ich es nitt vertreg,
das er vns wirri wärri machi;
butzend jnn vß, das ers nitt glachi!

jetz jagend sy jnn zum gartten vß/
vnd kommend wider.

MUSICA.

batt.

1860 Jr trüwen knecht, wie ir hie sind,
nun lůgend, das ich keinen find
mitt falsch vmbgon, nitt vmb kein sach:
ein ieder lůg hie, was er mach!
thůnd vch tapfer zemen stellen!
1865 den koch wir ouch hie haben wellen.
schickend vch dermaß zů den sachen,
gůt gschir ein andren sond ir machen.
vilicht ander knecht ich vberkum̄,
die baß vnd frömer mitt mir vm̄

1870 gon werdent, gwuiß mitt den sachen;
dann der sorig thet mir machen
groß vnrůw, zanck jn vnßer rott,
verachtet vns, hatt fil vff gott:
den wend wir laßen stuiffels sin,
1875 deß gwuiß er ist, deß sinns ich bin.
jr aber sind nun gůtter ding,
hand sorg, das vns nitt mißeling!
verheißend mir mitt vwer hand,
das ir hie wellind all gotzsand
1880 sterben, gäben drumb das läben,
Eb keir dem herren ein trunck well gäben!

Sathan.

gnad her, ir sond hie mercken das!
wir wänd gantz styff, on vnderlaß
blyben truiw vnd weidlich weeren,
1885 damitt wir ouch all mögind zheren
da werden, blyben algotzsand.
von disem gůt gan, wer ein schand,
dann allwäg knecht sin, dunckt mich nitt,
das es ein gůtter ord vnd sitt
1890 syg, gar gantz nitt, wil mich nitt duncken.
jch lon den knecht sin, der hatt ghuncken,
nitt mer hie by vns wott blyben,
ouch von vns ist dahin vertriben:
der dienet gern vnd ist jm wol,
1895 wo man wercken, arbeiten sol;
der vff sin fromkeit acht so fil,
den lieber dußen ich haben wil.
darumb mir ist gefallen jn,
jch wil fast gern hie erstman sin,
1900 jn disem spil verhönen nuit;
ob schon der her har schickte luit
fil ald luitzel, sond ir vernen,
kein tropfen win wil ich jnn gen,

wann einer kem, sich deß nem an,
1905 der müßt ein öring von mir han.

bur Hanns.

Ja warlich, her, deß sinns bin ich!

bur Eberli.

Vnd ich ouch, her, gwuiß sicherlich!

bur Clauß.

Ich wil ouch nitt der böst hie sin.

bur Ůgli.

vch zdienen, her, ich willig bin,
1910 wann einer kem, vns dfrucht wett nen,
dem wend wir sy vmb doren gen!

koch.

gnad her, wann ir hie dörffend min,
so wil ich allzyt willig sin.

käller.

der win, der schmöckt mir also wol,
1915 das ich jnn nitt verschmahen sol;
jm zlieb wil ich gern by vch sin
vnd weidlich hälffen schlahen drin.

bur grett.

Wir wend vns ouch der glychen stellen.

bur Ann.

Was ir nun wend, wir hälffen wellen.

Carli.

1920 Wol gfallend ir mir, lieben fruind,
das ir also gůt willig sind,
vch so fil gůts erbotten hand,
mitt sölchem trost vnd bystand
wend vwer läben zů vns setzen;
1925 darumb wir vch wend wol ergetzen

mitt aller trüw drumb gen den lon,
das sond ir wüßen, wol verston.
gond alsand hin, das ist min bscheid,
leg ieder an ein geistlich kleid!
1930 sol vwer kry vnd zeichen sin,
damitt ein ieder könne fin
den anderen kännen wol vnd recht
vnd das ir all sind mine knächt.

batt.

Hanns Olt, nun gang du zů der thür!
1935 den koch, den solt du nen mitt dir,
vnd hand gůtt sorg, lůgt vch wol umb,
das ich vmbs gůt, den gwerb nitt kum̄!
grad all, wie ir versamlet sind,
schnell stelt vch in ein ordnung gschwind!
1940 darby sind tapfer, weidlich, fest!
so zů vch kemind sherren gest,
vnd so er dann die frucht wett han:
schnell vff der stett sy fallend an,
gefangen fůrends all hie har
1945 in disen thurn, ouch nämmend war,
gantz trülich gond mitt inen vm̄,
dz keiner nachhin widerkum̄!
hand sorg, sind trüw, on allen spott!
hiemit bhůt vch der Eewig gott!

Jetz sond sy all inn thurn gon
vnd die kutten anlegen/ vnd har-
für gon/ vnd sich in ein ordnung
stellen wie obgemält ist.

MUSICA.

ACTVS TERTIVS.

25. Gott Vater und Sohn. (Nr. 4 ganz ähnlich.)

Sun.

1950 Lieber vatter, eins wundret mich,
das ich gern wette fragen dich:
wie es doch kem, das niemant nitt
von vnßren räben dfrucht vns gitt,
vnd sich die zyt verloffen hat?
1955 mitt vnserem gůt man schlecht vmbgat,
das wil mich duncken eben fast;
die leelüt, die du dinget hast,
habind vergäßen min, ouch din,
daß vns hür schickend keinen win.

Vatter.

1960 Min lieber sun, ich denn̄ck selb dran,
dannt sach sich nitt wol rymen kan.
der herbst ist sicher langist gsin,
darzů verjäsen aller win;
noch gennds vns nüt, das gsend wir wol;
1965 das billich mich dann bkümern sol.
hett ichs so trüwlich nitt ermant
ald inen sunst wer vnbekannt,
verdruß mich nitt, min lieber son.
vber das sy dknecht wol hand vernon,
1970 Mosem, Aaron verstanden recht,
die jnn fürhin als trüwe knecht

predget, gseit hand, gott vnd gnůg.
darumbs nitt hatt kein glimpff noch fůg,
das wir die frucht gar inen laßind,
1975 die nitt hůschind, sys verpraßind,
dann ich wol bsorg, vns werd sunst nüt.
das mich verdrüßt and leelüt
so ängstlich vbel, lieber son,
das ich wol möcht von sinnen kon.
1980 ich hett doch sicher warlich gmeint,
der knecht hett sich von inen gwendt
vnd wer har kon, vns das gesagt,
deß ich mich hie mitt kum̄er klag,
daß vns keins wägs nitt gäben wölttind
1985 die frucht deß jaars, die sy vns sölttind:
so kumpt nun gantz gar niemant nitt.

Sun.

Lieber vatter, das ist min bitt,
dich wellist nitt erzürnen drumb,
das gar gantz niemant zů vns kum̄
1990 vß vnßrem wynberg zů vns har,
vns niemant nüt bringt ganntz vnd gar.
wenn es dir gfiel als wol als mir,
wir wettind schicken dry ald fier
der knechten, botten, zů jnn hin,
1995 damitts die frucht vns zugind jn;
das dunckt mich gůtt vff minen eid.
gebinds schon nüt, damitt wir bscheid
von jnn nun brechtind zů vns har,
damitt wir nitt so gantz vnd gar
2000 vnwüßend můßtend wartten stan
vnds dknecht alßand verpraßen lan.

Vatter.

Min lieber sun, eins faltt mir jn:
du bist mir allzyt ghorsam gsin,

1972 gott vnd gnůg, verstärkende alliterirende Formel, in der heutigen Mundart: gottegnueg.

dich han ich gmerckt vnd wol vernon.
2005 heiß mir den Isaiam kon,
Zachariam, Malachiam, die dry man!
den wil ich dsach befolhen han
vnd sy hin schicken vmb die frucht.
die sind glert vnd follen zucht,
2010 sind erbers gmůtts, ouch Eerlichs wäsen,
die dann min willen schriben, läsen
mitt mund, der that sind gůbt allzyt,
den ist kein wäg nitt zböß nach zwyt,
sind warlich gschickt zů disen dingen;
2015 die soltt mitt dir har zů mir bringen!

Sun.

Es sol beschähen recht vnd wol,
deß ich mich keins wägs speeren sol.

Jetz gat der sun zun propheten/
reicht sy/ jn dem kumpt der
hußknecht/ spricht zů jm selb.

Es ist fürwar ein spott vnd schand!
die lüt da für sich gnomen hand
2020 fil bößer anschleg, die nüt sond;
deß herren glübt sy gar verlond,
farend an jm̄ mitt keinen trüwen,
ouch schlahends an, das sy wirt grüwen.
der herr, so ers wirt gänntzlich jnnen,
2025 erzürnt er sich, das er, von sinnen,
har kom̄en wirt vnd disen lütten
statt vnd land mitt schand verbütten.
die schuld ich nitt vff mir wil tragen:
jch wil gon hin, dem herren sagen
2030 jr anschlag vnd ir bůbery,
damitt doch nitt ich schuldig syg.
Nun grůtz vch gott, ach herre min!

Vatter.

Der Eewig gott din lon well sin!

was büttst du gůtz, min lieber knecht?
2035 du kumpst mir warlich eben recht,
dann es fast vbel wundret mich,
wie es doch ienen stůnd vmb dich,
daßt keine mär vns brechtest nüt.
nun sag mir an, was thůnd dleelüt?
2040 wann wends mir bringen dfrucht, den win?
sag an, wie ist der herpst gesin?
ob fil ald lützel worden ist?
jch gsen wol, das du trurig bist;
ald beit, min sun wirt ietzdan kon!
2045 so gibst jm dsach glich ouch zverston.

Sun.

Jch bin schon hie, ach vatter min,
sy sind all try gůtwillig gsin,
selb sind schon hie vnd kond hie mitt;
jetz dan befilch jnn, was du witt!
2050 ach vatter min, wer ist der man?
das sag mir ietz vnd zeig mirs an!
jch sott jnn kännen by mim eid.
jst nitt der hußknecht? gib mir bscheid!
es wil mich warlich schier beduncken,
2055 der selbig hab vor ouch gehuncken;
das zeig mir an, ach vatter min!
wil jch jnn heißen gott wilkum̄ sin.

Vatter.

fürwar er ists, du hast ghan recht,
vnßer altter, trüwer hußknecht.

Sun.

2060 Nun biß mir du ietz gottwilkum̄en!
ein große frůd han ich vernum̄en,
das du zů vnns harkom̄en bist.
nun sag vns an, wie doch jm ist!

wie gat es zů, was mag es sin,
2065 daßt knecht vns schickend keinen win?

Dasknecht.

Lieben herren, der jung vnd alt!
nun losend hie, wies hab ein gstalt,
daß vch die leelüt schickend nüt,
die dann fil knecht vnd seltzam lüt
2070 hand dinget, bstelt zwo mägt darzů;
deß ich mich nitt verwundren gnůg
kan sicher nitt, da einer ist,
hatts vberkon mitt sinem list;
den anschlag hatt er gfangen an,
2075 er ist ein abentürig man.
ich gloub, der tüffel in im syg,
zwytracht anrichten kan er fry;
sin händ vnd fůß sind im verkeert,
er ist so gschwind vnd listig glert,
2080 das sicher niemat glouben kan,
was seltzner list jn disem man
verborgen ist, mitt wyß vnd perd.
gott well, das jm̄ der lon drumb werd,
dem großen schalck vnd öden luren!
2085 konnt zersten thůn wie ander buren;
Hanns Ottt hatt er sich laßen nem̄en,
das völckli hatt er gnom̄en zemen,
ein anschlag hatt er mitt jnn thon:
wann neiswar von vch sötte kon,
2090 well er dermaß mitt inen handlen,
das keir meer werd zů inen wandlen.
hatt mich darzů ouch wellen zwingen,
das ich jnn hulff jn denen dingen.
do han ich mich dermaßen gwert,
2095 darwider gsetzt vnd mich gespert,
das sy mich ghandlet hand, geschlagen,
zum gartten vß mich dknecht lon jagen.

bin darvon fast kum entrunnen,
den nechsten hiehar zů vch kum̄en;
2100 darvon gar fil zů sagen wer.
min from̄er, lieber, trüwer her,
das sind die mär, die ich mitt mir
har bring zů vch, verstond wol ir!

Vatter.

Es ist mir langist gfallen jn,
2105 do glich nitt bald vns kam der win,
der tüffel möcht kein růw nitt han,
er richte dann ein zwytracht an.
von dem du seist, der schanntlich lur,
der ist fürwar nitt gsin ein pur:
2110 es ist der schalck, der follen list,
von dem die wältt verfůret ist,
vß welches rat ouch Adam beiß
vom öpfel, wider gottes gheiß.
der tüffel ists, ein schantlich thier,
2115 nun grüst, das er die wältt verfůr.
darumb, min knecht, fast recht hast thon,
das du von inen har bist kon.
sy hand verdient, die öden lüt,
das ich sy gar verderb, vßrüt.
2120 jch wil mich aber anderst ghan
vnd fähen da min altter an,
den zorn mich lon überwinden nitt;
dann es nitt ist der wysen sitt,
daß sich den zorn laßt vberwinden.
2125 ein ander mittel wil ich finden,
mitt gůtti wil ichs griffen an:
dry knecht vnd diener ich hie han,
die wil ich schicken zů den lütten,
das sy ir laster all vßrütten.

2099 den nechsten (Weg), vgl. Rufs „Adam und Eva“ V. 526.

26. Gott Vater und die drei Propheten.

2180 Isaia, der erst soltt du hie sin!
Zacharias, knecht, gang mitt jm hin!
Malachias, ir ouch mitt jnn gond!
keins wägs nitt underwägen lond,
min gechen zorn thůnd jnn verkünden,
2185 das ich sy schanntlich uppig finden,
also beladt mitt schand und schmach,
da minem gheiß gond ernstlich nach!
so sy dann blybend uff der wyß,
gend uch dfrucht nitt, mitt keinem flyß,
2140 mißhandlend uch dermaß und gstaltt
und leggend an uch großen gwaltt
mitt wortten, wercken, wie dem wer,
dann zeigt jnn an die sorg und gfer,
ouch sorg und angst, darinn sy stond!
2145 so sy dann uch die frucht nitt lond,
trůwends uch ab, wend uch erschrecken,
mitt uwer red dann thůnd sy wecken!
mitt großem zorn jnn zeigend an
die straff und rach, die werde kan!
2150 darumb gůtt frucht uch heißend gäben,
jch well jnn sust bald nämmen dräben;
das sonds erwartten, das vernen,
jch wil sy andren lütten gen.

Isaias.[*]

Wir wend die sach gern richtten vß,
2155 da müß nun sin ja gar kein gruß!

Zacharias.

Eh wir vch wellind widersträben,
verlaßen wend wir vnser läben
da hinden gar, das sond ir wißen.

Malachias.

Wir wend ouch allwäg sin geflißen.
2160 nitt meer, woluff, ir lieben gsellen!
den thod wir all Ee lyden wellen.
die frucht wend wir von inen nen
ald all darumb das läben gen.

Sun.

Nun farend hin, der Eewig gott
2165 behůt vch all vor schand vnd spott!

Vatter.

Der selbig welle mitt vch sin!
alde, alde, nun farend hin!

MVSICA.

Sun.

Es ist vmb mich gwüß gnůg erdacht,
das sy vns nitt die frucht hand bracht,
2170 die keiben, faltschen, öden man.
den trug hands langist für sich gnan,
das sy vns bringend all vmbs läben.
ich bsorg, daß jnn die frucht nitt gäben;
sy bringends Ee jn angst vnd not,
2175 ald blagent sust biß jnn den thod.
jedoch wann es ist gottes will,
mitt aller dultt ich schwygen still;
jn demůt wil ich mich ergäben,
vmb dinent willen gen das läben.

---

[*] Jasias steht in der Handschrift. 2175 blaget Hs.

Vatter.

2180 Min sun, biß güttig, gütter dingen!
vilichts die frucht vns werdent bringen.

**jn dem erſächend der Sathan vñ der
koch by der thür die dry botten/ ſpricht**

27. Sathan und Koch. (Sathan als Bischof gekleidet mit dem Stab in der Rechten.)

Sathan.

botz ſchrunden! das iſt eben recht,
dört koṁend dry deß herren knecht.
nun huy, woluff vnd laß dir lingen!
2185 diß mär wend wir den herren bringen.

koch.

ich bin zů groß vnd fil zů feiß;
gar louff ich nitt nach dinem gheiß
ſo ſchnell vnd bald, das ſag ich dir;
min buch, den můß ich nen mitt mir,
2190 den kan ich nitt dahinden lan
vnd ſött der hagel jnn gartten ſchlan.

Sathan Hans Oltt zum ſchaffner.

gnediger her, nun hörend zů,
was ich vch ietz eroffnen thů!
deß herren knecht dört koṁend har,
2195 jr zwen ald dry glich vngefar
mitt groſſem ernſt ſy kuṁen louffen.
woluff, wir wend gon mitt jnn rouffen!

batt.

Nitt, loß, min hans, was ich dir sagen!
jr sond sy nitt grad gon veriagen.
2200 wir for da inen losen wend,
Eb wir jnn knipis knopis gend.

Carli.

Jr bottschafft wend wir vor vernen
vnd inen dann gůtt knüllis gen!

27. Der erste Prophet.

Jsaias.

Merck vff, ô himel, loß hie erd,
2205 was gott mitt vch da reden werd!
Er spricht: ich hab erzogen kind,
die gar von mir abgfallen sind
vnd thůnd mich warlich nitt erkennen;
ein ruchen fyendt sy mich nām̄en.
2210 Wee dir, ô folck, du schantlichs gschlecht,
du hast verworffen alles recht!
jr sind verwůst biß vff den grund,
an vch ist nüt grechts noch gesundts.
Nun hörend zů, ir wůttrich groß!
2215 den herren gott es fast verdroß,
das ir von jm̄ abgfallen sind,
drumb hörend zů ir bösen kind:
zů gott thůnd vch allsand bekeeren,
zů vwrem altten lähen heren!

2220 wie groß joch vwer sünd ietz sind,
by jm̄ man allzyt gnad wol findt.
daß redt der her vß sinem mund:
„min volck ist kranck vnd nitt gesundt,
jch wils jm wee all lon verderben,
2225 ouch laßen all jnn sünden sterben,
wo sy nitt halttend min gebott!“
das redt der her, jaa vwer gott:
„vnd han kein anders für mich gnon,
nitt well ich schonen minem son,
2230 der mûß die frucht mir züchen jn.“
drumb sond ir vch vor schaden sin
vnd haltten vch glichsam den trüwen,
das wirtt vch sicher nitt gerüwen;
sust wirtt der herr erzürnt so gar,
2235 das er ouch selb wirtt kom̄en har,
vch meer nitt han zû kein leelüten,
vch gantz vnd gar jm grund vßrüten
vnd vwer hütten zünden an,
daß nun gar niemant löschen kan,
2240 vch gar vmbgen vnd ouch darby
wirt keiner sin so gschickt vnd fry,
der jm̄ entfliech jn keinen wäg,
wirt ouch nitt jm̄ sin zful noch träg.
jr sond das achtten, han darfür,
2245 deß herren straff ist vor der thür:
es schrygt dermaß als rach zû gott,
das ir nitt halttend sin gebott;
er wirt verderben jung vnd altt,
nitt sächen an dperson noch gstaltt,
2250 den rechten lon vch darumb gäben,
vch allen näm̄en vwer läben,
das ir sin gûtthat hand veracht.
darumb ir all, ein ieder, tracht
vnd gend dem herren gûtte frucht,
2255 sind from̄, thûnd recht mitt aller zucht

sin bott vnd gheiß, das wüßt ir wol,
das die ein ieder haltten sol!
Es ist sin will vnd ouch sin bitt,
das ir jn sin zorn fallind nitt.
2260 sind from̃, vffrecht, vnd losend jm̃
vnd hörend allzyt siner stim̃,
der alle gůtte ding vergiltt
vnd ist barmhertzig, darzů miltt!

batt.

dim herren fragend wir nüt nach.
2265 wer ist der selb, der jm̃ so gach
vber vnns ietz ist? sech jnn nitt an,
frag ouch nüt nach dem altten man.
byßt jnn die hut, mag wol har kon,
ald schicken har sin gliebtten son;
2270 hatt er an vns hie neiswas zsprächen,
ald wil er sich hie an vns rächen,
so mag er kon, wir wend jm̃ nißen!
du hast dich warlich wol beschißen.
das vch das fallend vbel schütt!
2275 wir wend vch warlich selen nütt,

28. Papst und Kardinal.

an vwer red vns gar nüt keeren.
was giltz? wir wend vch dhut erbeeren.

29. Der zweite Prophet.

Malachias.

Hand ir der gůtthat schon vergäßen?
der her wirt vch dermaßen mäßen
2280 mitt diser maß, ir gmäßen hand;
er wirt vch schlachen vß dem land,
das er dann vch jngäben hat;
er wirt verachten vwren stat
vnd ist vch allzyt gůttig gsin;
2285 sin gůtte hatt jnn bracht dahin,
zů leelüt nam er vch drumb an.
das böß er wol vergältten kan,
vngrochen lat ers keins wägs nitt;
dann es ist nitt sin bruch vnd sitt,
2290 das er verschon keir mißethat,
deß er vch nie vertrüwett hat.
bekerend vch noch hütt zum tag,
gedanckend doch, das er vch mag
verderben vnd vmbbringen gar;
2295 mitt sinem volck wirt er kon har.
so ir vch nitt von sünden keeren,
erkennend jnn für vwren heren,
so wirt der grusam tag bald kumen,
der frölich sin wirt allen frumen,
2300 wirt vch verderben vberal
vnd kon dahar mitt großem schal,

vch schälck all straffen jn eir sum̄.
der grächt ist gsin vnd darzů frum̄,
dem wirt er warlich gnedig sin
2305 vnd den erlösen von aller pin.

Carli.

Was zücht jr für ein depert an?
jr sind all try nun klapperman.
syg vwer her so frisch, kum̄ har
zum zil! wir jm̄ stond dapfer dar;
2310 doran ir gar sond zwyfflen nitt,
da keiner vch kein tropfen gitt
deß wins, der frucht, die vnser ist.
syg er als from̄ ald sust als frisch
vnd kum̄ hiehar jn wingartten:
2315 mitt kolben wend wir sinen wartten.
das sond ir wüßen, wol vernen:
wir wend jm dfrucht vmbd oren gen;
darumb fart hin nun schnell vnd bhend!
das vch der hunger jnn magen schend!

30. Der dritte Prophet.

Zacharias.

2320 Ach nitt also, ir lieben lüt,
losend, was vch der her gebüt!
halttend vch recht als gůtte kind,
jch bitt vch, ein wenig gschickter sind!

deß herren zorn erweckend nitt!
2325 der grusam lon darumb vch gitt.
bekerend vch, gend jm̄ die frucht,
dem argen stond ab, nend an die zucht!
der dann begärt gar nüt vergäben,
zum herren gott schickt vwer läben,
2330 der aller wältt barmhertzig ist,
gantz sennfft vnd miltt zů aller frist,
den selben sähend trülich an,
der alle ding vergältten kan!

81. Satan und Koch schlagen einen der Propheten tot.

Sathan zum Zacharia/ schlacht jnn
ztod mitt dem bischoff stab/ der koch
vnd die anderen veriagend Jsaiam
vnnd Malachiam.

Satan.

Jr sölttind warlich wol gedäncken,
2335 das wir vch wurdint lützel schäncken,
woluff vnd an ir lieben gsellen!
zů thod wir sy all schlachen wellen.
das vch das fallend vbel schend!

jetz veriagends Jsaiam vn̄ Malachiā.

koch.

Nun laß jnn liggen! er hatt das end.

Malachias wüscht vff.

2340 Mordio! mordio! was sol ich sagen?
sy hand mich schier zů thod erschlagen.

Isaias.

Nun huy! stand vff! biß schnell vnd bhend!
grad wir den nechsten louffen wend
zum herren vnd jm̃ zeigen an,
2345 wie sich die leelüt laßind an.

Malachias.

Erzürnen wirt er sich so gar,
fil meer der knechten schicken har;
den wirt es glych wie vns ergon.
wir wend jm dsach gen zů verston.

MVSICA.

Vatter.

2350 Ach gott, wie wil es doch ergon?
gwüß vbel, als ich dsach verston.
min lieber sun, mir ist so schwer,
das vnßer botten keir kumpt her,
vnd wundret mich, wies inen gang,
2355 das sy vß sind so gar fast lang.
dann ich diß nacht ein troum ghebt han,
der dann fast krännckt mich altten man
vnd truckt mich hertt, gar vber dmaß,
das ich kein růw on vnderlaß
2360 noch frůd mag han, min lieber sun.
ich bsorg, das ich vmb dknecht syg kun,
die sygend all erschlagen ztod,
ald suster kon jn andre not;
das mir dann wer ein schwere sach,
2365 min altter krännckts, dermaßen schwach
machts mich altten, verwyßten man,
das ich nitt weiß, wie ich sol an

ganz sachen nitt die sachen min;
dann ich gar voll deß kumers bin
2870 vnd bringt mir warlich dermaß schmertzen,
jglet mich jn minem hertzen,
das sy so schantlich gfaren sind
an mir, die lasterhafften kind.
ich hab sy vß dem kaat dahin
2875 gebracht, erzogen, jm trüw gsin;
darumb sy mir den lon ietz gänd,
vilicht jnn allen släben nänd;
das ich mich ghan, das thůt mir nott.

Sun.

Min vatter, gib mirs botten brott!
2880 ich gsich dört kon den Jsaiam
vnd mitt jm gon den Malachiam;
ganz můttig, tapfer konds dahar.
min vatter, lůg, wies strychend dar!

Vatter.

Min lieber sun, wo ist der dritt?
2885 den Zachariam gsen ich nitt.

Sun.

gwüß gnůg vmb jnn es nitt wol stat,
das er nitt kumpt, mitt inen gat.

Malachias.

Min gnediger her, nun grůtz vch gott!

Vatter.

groß danck vch sag, on allen spott.
2890 jr lieben fründ, wie gat es zů?
gott gäb, glich wie ich vmb mich lůg,
so gsen ich Zachariam nitt;
das mich dann trängt, mir kumer gitt.
war doch der gůtt from bidermann
2895 syg komen hin, das zeigend an!

wie doch dleelüt vch habtt empfangen,
ald wie es vch mitt jnn syg gangen,
das ir da kumpt mitt leren händen?
glich ander botten müß ich sänden,
2400 das gsen ich wol an vwer gstaltt;
darumb mir dsach nitt fast wol gfaltt.

Isaias.

gnediger her, das wil ich sagen.
sy hand jnn warlich zthod erschlagen
den gůtten, fromen biderman:
2405 deß billich wir sond truren han.
von erst vns dleelüt grad ersachend
vnd mir dem gartten fiengend nachen,
do wuschtends vff mitt großem schall.
wir můßtend jnn entfliechen all,
2410 schlůgend vns ouch vß dem gartten;
do wolltend wir jnn nitt meer wartten,
mitt jamer, not wir wurdent gschlagen,
thetend vns fast wyt nach jagen.
wir mocht' die schälck nun gar nitt stillen
2415 vnd bschach das, her, durch vwert willen.

Malachias.

Wir wolttend jnn mitt kürtze sagen
von vwrem gheiß, — hand sy vns gschlagen,
gott glestert, gschmecht vnd darzů gschännt,
der glichen thon, obs vch nitt kännt'.
2420 gantz habind nitt vns dfrucht verspert,
den win nitt gen, sich deßi gwert,
vns schantlich gmürt, schier all bracht vm̄:
so ists vns gangen jn der sum̄.
das sond ir, her, jnn nitt verträgen!
2425 ist als beschen von vwertwägen.

Vatter.

Das ist mir warlich vor gesin,
jr aller liepsten diener min.

der lon der műß vch werden drum̄,
das ir an mir sind gsin so frum̄,
2430 so trüw vnd redlich, lieben fründ,
sind wider kon vnd ich vch find.
jr sond in mines rych hin gon,
da werdt ir jnnen drumb den lon.
der glitten hatt, dem wil ich gäben,
2435 dem Zacharia, das Ewig läben,
der dann so ritterlich hatt gstritten,
vmb minent willen den thod erlitten.

Sun.

Allzyt laß dirs befolhen sin
die trüwen knecht vnd diener din,
2440 hab sy allzyt jn diner huld!
gantz fil erlidents vmb vnschuld,
vmb dinentwillen schmach vnd schand.

Vatter.

Min lieber sun, ich han verstand
vnd weiß das wol, rettst ouch fast recht,
2445 das ich vnblonet nitt laß dknecht:
doran wirt gar kein mangel sin.
glich mach dich vff, gang aber hin,
besinn dich wol vnd lůg dich vmb,
hab acht, das Jeremias kum̄,
2450 Johel vnd der from̄ Abdias,
der herlich man, ouch Zephonias:
alsand heiß kon, sich keinen sum̄en!
dann ich ietzmal hab für mich gnum̄en,
ich well die fier all schicken dar,
2455 damitt ich sy ganntz gar erfar.
gends dann die frucht mitt willen den,
so wil ich jnn diß als vergen;
die großen schmach, jaa spott vnd schand,
die sy dann wider mich ghandlet hand

2460 nitt jndännck sin, vergäßen gar.
thůnd sy, wie vor ich das erfar,
mitt keinem lieb mir dfrucht nitt gend,
sich gar an dknecht nitt keeren wend
vnd sy verachtend, schlachend zthod,
2465 dann můß ouch anfan ire nott
der öden bůben, schälcken, lütten.
ich wil sy vß dem grund vßrütten
vnd setzen ander leelüt drin,
die mir dann werdent gfölgig sin.

Sun zun knechten.

2470 Ir lieben knecht, sond kon mitt mir!
min vatter will der botten fier
grad hin vßschicken vff der stett.

Jeremias.

Deß hand ir, her, mich schon berett.

Abdias.

Wir sind schon grüst, wend mitt vch gon.

Zephonias.

2475 Ich wil mich, her, nitt irren lon.

Johel.

Dem herren ich gern ghorsam bin.

Sun.

Woluff, mitt mir, zum vatter hin!

MVSICA.

32. Vater und Sohn; die vier Propheten.

Sun zum vatter.

gůttwillig han ichs funden all,
sind zdienen breit, was dir gefall.
2480 die magst du, vatter, brichten wol,
was ieder hie vßrichten sol.

Vatter.

Nun hörend zů, ir lieben knecht,
das ir den sachen thůgind recht!
jn minen winberg sond ir gon,
2485 vßrichten, das vch lingen lon,
die leelüt dfrucht vch heißen gäben,
die sy hand gnom̄en ab den räben,
das sy mich bsalind, richtind vß,
bringinds har für mines huß.
2490 so sy sich darumb welttend speeren,
mitt wortten sond irs wysen, leeren,
mitt vwer leer sy dermaß brichten.
ermanends doch der glübt vnd pflichten,
die sy dann mir versprochen hand!
2495 nun inen gar nüt nachland
vnd fürchtend gar jr rüche nüt!
sind tapfer, weidlich, hantlich lüt,
gar schüchend nitt kein leid nach gfar!
nun bhůt vch gott, gond, farend dar!

Jeremias.

2500 gnediger her, vwer gheiß vnd bott,
wer ist doch, ders nitt halten wott?
wir wend nun fast gůtwillig sin,

Abdias.

Mitt allen frůden gon dahin,

Johel.

An vwrem gheiß kein schüchen han,

Zephonias.

2505 vns fürchten nitt, vch sähen an,
jn allen dingen sorgsam sin.

Vatter.

Alde, alde, nun farend hin!
der Eewig gott well vch jn hütt
behütten vwer lyb vnd gůtt!

Jeremias vff dem wäg.

2510 Ein groß ding ist es, lieber gott,
verachten gar all glübt vnd bott,
die dann verheißt vnd eir verspricht;
wo eir Eer, eid, das alsand bricht,
verachtend gar, was gott gebütt:
2515 das sind fürwar fast schantlich lütt.
doch, lieben fründ, so ist min bitt,
wir wellind gon, vns sumen nitt,
vmbs herren willen gon dahin,
jm allzyt willig, ghorsam sin,
2520 jnn lieben, achten, haltten schon.

Abdias.

Er gitt vns warlich drumb den lon.
nun halttend vns jn siner hůtt,
sind frölich, frisch vnd wolgemůtt!
das billich wir vßrichtten sond
2525 sin bott vnd gheiß, das nitt verlond,
verbringends als mitt flyß vnd gferden,
damitt wir nitt zů schanden werden.

Johel.

Du hast fast wol vnd recht geseit
vnd gotteß huld wol vsgeleit.
2530 darumb wir lieber sterben wend,
Eb wir vmbd keiben neiswas gend.

Zephonias.

Den herren ich drumb loben sol,
dann er ist aller wyßheit fol.
sterbend wir schon, so ist vns breit
2535 sin göttlichs rych jnnd Eewigkeit.

darumb wir wellend für vns gon
vnd jnn grad gen die sach zverston:
das hab ich mir hie vßerweltt.

Johel.

sy hand sich jn ein ordnung gsteltt.

Abdias.

2540 Es schadt grad nüt, giltt eben glich.

Zephonias.

Nun sicht vch vmb vnd rüstend vch!
wir werdt gwüß gnůg ouch můßen sterben,
dardurch das Eewig rych erwerben.

33. Jeremias; Papst und Kardinal.

Jeremias zun leelütten.

Voruß vnd ab so grůtz vch gott,
2545 der mich hatt gheißen, sin gebott
vch leggen für vnd zeigen an,
was er doch syge für ein man.
wie wol jrs hand von anfang ghört,
das wer sich gegen jm̄ embört,
2550 sim helgen wortt nitt ghorsam ist,
der wirt nitt han kein růw noch frist;
er wirt vßgrütt vnd gar zerstört,
wie ir vom Mose hand gehört.

Nun spricht der her: „ô naterzucht!
2555 wenn gist mir dalig mine frucht?
wie lang wend jr jnn sünden blyben?
thůnd vch nachmals zů gott hin schyben,
groß gnad ir werdent by jm̃ finden,
wol läben vnder sinen kinden.
2560 darumb, ô volck, bekeer dich noch,
gedänck doran, wie das dich doch
der herre gott hatt vßerweltt,
zů leelüt jn sin gartten bsteltt!
damitt du wurdist nitt verloren,
2565 hatt er vch darzů vßerkoren,
damitt ir möchtind Eewig läben,
wann ir dem herren sine räben
jn gůtten trüwen hettend ghan.
sin trüw ir nie hand gsächen an.
2570 wo ir nitt recht vch zů jm keeren,
erkennend jnn für vwren heren,
das sag ich vff die trüwe min,
vch wirt er nitt meer gnedig sin,
vch schirmen nitt, darzů erhaltten;
2575 ouch sherren nitt, deß grawen, altten
dörfft ir vch warlich tröſten nitt,
dann sölchen er sin gnad nitt gitt.
das er ist altt, stirbt drumb nitt gar;
deß tröst vch nitt, das näm̃end war!
2580 er hatt kein anfang noch keins trom̃.
gott gäb, an welches ort man kom̃,
er ist allthalb mitt siner krafft,
hatt him̃el vnd die erden gschafft.
von dem ir all abgfallen sind
2585 vnd vch verglicht dem sudöst wind,
der kumpt hie har, fart morn dört hin,
an keinem ort mag blybhafft sin.

2555 dalig, mhd. tagelang.

so ir nitt gloubt sim wort vnd trüw,
wirt warlich kon vff vch der rüw;
2590 dann er sich hatt erzürnt so fast,
das du nitt einen by dir hast,
dems göttlich recht gefallen thůt,
vergießend all vnschuldig blůt.
ach, sind doch nitt herttnäckig lüt
2595 vnd hörend, was vch gott gebütt!
daß gott erbarm der herttigkeit!
jr achtend nüt gotz herlickeit;
deß wirt er sin hand dermaß strecken,
ein grim̃es volck vber vch erwecken.
2600 darzůs dann kumpt jn einer stund,
das ir vßgrütt sind vß dem grund:
sin zorn vch das dann als vertrybt,
das vwer nun nitt einer blybt,
ouch vwer gar vergäßen wirt,
2605 alein dem herren rach gebuirt.

batt.

Wer ist der her? was gatts vns an,
was er doch syge für ein man?
laß er jm̃ nun den zorn vergon!
wir wennd jm̃ sicher widerston,
2610 es fragt jm̃ keiner sicher nach.
du seist vns hie von siner rach,
die můß dir vber din kopff hingon,
mitt fünsten dir gen drumb den lon!

34. Kardinal und Prophet.

Abdias.

Wie sind ir doch so halsstarck lüt!
2615 jr gänd vmb gott vnd dwält gar nüt:
hoffart, hochmůt, mänschen pracht,
den dann der her zů nütti macht,
kein anders gůtts nitt jn vch ist.
es wirt vch hälffen gar kein list,
2620 der herr vch all wirt richten zgrund,
verderben gar jn einer stund.
drumb bkeerend vch mitt ernst vnd flyß!
entrünnen gar mitt keiner wys
wirt keiner nitt, nun dänckend dran!
2625 jr kennt noch nitt den altten man,
dann er dermaß, wie altt er ist,
ouch listig, wys ist zaller frist;
dann sin vernunfft, allmächtigkeit
nitt bgriffen wirt, sin herligkeit,
2630 keins mänschen vernunfft, noch sin verstand,
deß warlich ir nitt wüßen hand.
von siner gottheit gschriben würt,
wie siner wyßheit wol gebürt,
sust niemand jnn gnůg loben kan.
2635 das ist der her, ja diser man,
der vns zů vch hatt har gesändt:
doch vwer keiner jnn nitt kennt.

Carli.

Ich nim̃ fast wenig schräcken drab;
was vwer herr fürgnom̃en hab
2640 mitt vns zehandlen, lyt nüt dran,
hie keiner ist der jm sech an.
jr schreckend vns nitt, es wirt nüt druß.
wir wennd vch all zum gartten vß
dermaßen tryben vnd vßrücken,
2645 vch knüllis gen, dermaßen jücken,
das ir sin gwüßlich nitt münd glachen.
darumb nun gschwigend diser sachen

vnd hebend vch num flux vnd bhend!
das vch botz sack vol emnten schend!

35. Prophet und Bischof (Sathan).

Jobel.

2650 Ach, nitt also! nun hörend zů,
ein wort hab ich mitt vch zethůn;
all hörend hie da minen bricht!
es ist nitt darmitt vßgericht.
betrachtend sin allmächtigkeit,
2655 vnd das mirs vch hand vorgeseit!
der her gar nitt laßt mitt jm bochen,
er hatt die sünd all zemen trochen,
die wirt er eins mals rütten vß.
der rüw wirt kon, ein sölcher gruß
2660 vber vch alsand, ein sölche rach,
die sicher vch wirt folgen nach.
wo ir vch nitt thůnd schicken drin
vnd keerend vch zum herren hin,
die sach die wirt vch gar gerüwen.

Sathan.

2665 Es ist sin gnůg, hast lang gnůg gschrüwen,
nun laß vns ghören, red meer nitt!
das dich der ritt innd oren schütt!

2657 trochen = gezogen.

86. Prophet und zwei Rebleute, unter den letztern Grett oder Ann.

Zephonias.

Darumb der her also thůt sprächen:
an disem volck wil ich mich rächen,
2670 wo es sich glich nitt thůt bekeeren
vnd mich erkennt für iren heren,
ein böſers můßends nämen an;
also hatt gſprochen der altt man.

batt.

Nun fachend ſy all flux vnd bhend!
2675 das ſy botz lumpen jnnd onmacht ſchend!
ſy könnend nüt, dann mitt vns bochen
vnd hand vff vns all ſchuld getrochen.

bur Hans fachend Jeremiam.

Nun gend vch gfangen flux vnd bhend!

bur Eberly.

dann vwer läben hatt ein end.

Jeremias.

2680 Zum thod wil ich gern ſin bereitt,
ſo mag ich läben jnd Eewigkeit.

bur Claus fachend Johelem.

heb ſtill! min gfangner můſt du ſin.

bur Oůgli.

din läben iſt gwüß ouch dahin.

Jobel.

deß herren sun hatt selber grett,
2685 wer sines läben laßen wett,
erlydt den thod vnd folgt mir nach,
der syg erlößt von aller rach
vnd syg ein kind der seligkeit,
die gott hatt sinen zů geseit.

In dem sol der Sathan vnd der koch den Abdiam vnd den Zephoniam veriagen.

37. Zwei Knechte prügeln einen der Propheten.

Jeremias jm vßfüren.

2690 Her gott, nun sich min lyden an!
min läben gern ich wil verlan
vmb dinentwillen, wie du weist,
her, ich entpfhilch dir minen geist.

Carli zum Clausen vñ Oügli.

Nun fütschend jnn vß disem huß
2695 vnd schlachend jnn mitt růtten vß!
dann ers fast wol verdienet hat.
fürhin er wol vom tönen lat,
das, gloubend mir, wirt jm vergon!
es ist sin wol verdientter lon.

batt.

2700 Wann ir den keiben gschwungen hand,
so kumpt dann wider ir bed sand;

2694 fütschend statt füschtend, fäusten = prügeln.

dann wytter wir da wartten wend,
ob vnser herr meer botten send.

schlachend Johelem
mitt rûten vß.

38. Zwei Knechte schlagen auf den gebundenen Johel ein.

MVSICA.

ACTVS QVARTVS.

Sun zů im selbs.

Was großen schmertzens ich hie han,
2705 ein ieder mir das glouben kan
vnd by im selbs ermäßen wol,
wie mir min hertz ist kum̃ers fol.
das liden ist mir vor der thür,
es wird bald kon, das ich es gspür
2710 vnd hatt mich gar vmbgen die not,
ich gsen vor mir den bittren thodt.
O gott, min her, ach wee mir armen!
nun laß mich doch dich ietz erbarmen!
sich an, din einigs kind ich bin,
2715 allwäg ich dir bin ghorsam gsin!
o wee, o wee, was wil das werden?
wol gsen ich, das ich můß verderben,
jn miner angst ersticken gar.
mins vatters botten dört kond har,

2720 der ich nitt meer gsen dann nun zwen —
faſt wenig gůtz wird ich vernen,
die andren zwen, wars ſigend kum̃en,
ich fürcht ir faſt, ſy köm̃ind num̃en,
ſigend jn gfaar, ald ſuſt jm thod,
2725 ald wol als bald gar gſchlagen zthod.

Zephonias loufft dahar.

Ach Junger Her, nun grůtz vch gott!
fil gůtter mär ich ſagen ſott,
ſo lyd ich not vnd groſzen ſchmertz
vnd iſt mir gar verſtopft min hertz,
2730 das ichs vch nun nitt ſagen kan,
was groſzer angſt wir bed hand ghan
von diſen lüten, wie ir wiſzt,
by den nun kein barmhertzigkeit iſt.
dann ſölches jamer vnd hertzleid,
2735 das red ich warlich vff min eid,
jſt vns widerfaren von der frucht,
die wir hand ghůſt mitt aller zucht
von vweren knechten jn dem gartten,
das wir der frucht nitt mochtend wartten;
2740 deſz wir ſind kon jn groſze not:
die andren zwen, fürcht, ſygend thod.

Sun.

Jr ſind mir warlich wilkum kon!
nitt gůtte mär han ich vernon,
lieben diener vnd trüwen knecht.
2745 jch bitt vch früntlich warttend recht!
wil mich gon machen vff die ban,
den vatter reichen, jms zeigen an.

zum vatter.

Min lieber vatter, gang mitt mir!
die botten warttend vor der thür;

2737 ghůſt = gehöuscht, geheischt.

2750 das gott erbarm der bösen mär,
die sy von leelüten bringend här!
das solt du selb von jn verston!

vatter.

Ich, lieber son, wil mitt dir gon.
wart enklein, ich gon mitt dir! —
2755 der knechten gsen ich nitt meer fier,
es sind nun zwen, das gsen ich wol,
die vrsach ich erfaren sol.

zun knechten.

sind gott willkumen, lieben fründ,
wie gat es zů, das ir nitt sind
2760 all fier mitt ein andren komen har,
wie ich vch schickt jn einer schar?

Abdias.

lieber her, ir sond verston!
so bald wir sind inn gartten kon
vnd vwer gheiß da hand volbracht,
2765 gar bald sy hand ein list erdacht,
vns all grad wellen gfangen nen.
do wir vmb sy nitt wottend gen,
grad bed wir jnn sind bald entrunnen,
die andren sind jn gfänckнuß kumen;
2770 wies vmb sy stand, wüßend wir nitt.
ich achten wol, wies irer sitt
bißhar syg gsin, jr bruch vnd won,
on schand syß nitt lond von jnn gon,
sy bringends all jn kumers not,
2775 alsbald sys gar erschlachend ztod.

Vatter.

das sott ich warlich vor han dacht,
das ir mir dfrucht nitt hettend bracht.
die lüt sind also gar verstopft,
darumb ich sy nie han gelobt,

2780 doch můß sy hälffen meer kein list.
zum dritten mal, wie recht ist,
mer botten wil ich zů jnn sänden
vnd wans mir die ouch wend geschänden,
wil ich mich roden vnd dann regen
2785 vnd min erbermbd gar von mir legen,
mitt minem zorn, ouch großen gruß
sy all gotz sand gar rütten vß.
darumb min sun, gang hin, bring har
fier ald fünff glich vngefar! —
2790 die wil ich schicken vff die ban
vnd wyter lůgen, sächen an,
ob sy min gůtte wellind trachten
vnd nitt so ring mich gar verachten;
obs sechend an die gůtte min,
2795 so wil ich inen gnedig sin.
darumb so reich mir fünff zů mir,
die dann am basten gfallend dir!

Sun.

Ach, aller liebster vatter min,
nach dim befälch so gan ich hin.
2800 Ich wil mir dermaß laßen lingen
vnd fünff der diener mitt mir bringen.

In dem gat der sun vmbd botten/ so sicht
Zephonias den Johelem da har louffen
der mitt růtten gschlagen was/ spricht

Zephonias.

gnediger her, ietz kumpt der man,
der vch die sach kan zeigen an;
den Johelem sond ir selbs erkunnen.
2805 mich wundret, wie er syg entrunnen,
so er dann ein mal gfangen was.
gnediger her, jnn fragend bas!

Vatter zum Johel.

Ich weiß nitt, Johel, wies dir gat,
das du ietz kumpst dahar so spat.

Johel.

2810 Ich můß vch klagen große not,
Jeremias ist geschlagen zthod,
ich ouch mitt růtten gschwungen bin,
also kum̄ ich von jnen hin.
mitt mir sinds schantlich gangen vmb,
2815 den nechsten ich von inen kum̄;
gar kum bin ich von jnn entrunnen,
zů vch, min her, den nechsten kum̄en.

Vatter.

Johel, min altter, liebster fründ,
jn großen eeren ich dich find,
2820 daßt dulttig bist jn dinem lyden.
jn keinen wäg wil ich dich myden
jn minem rych, jnd Eewigkeit,
das han ich dir schon grüst, bereit.

Sun kumpt mitt den V knechten.

Ach vatter, ich han vsgericht,
2825 darumbt mich dann hast vsgeschickt,
das ich die knecht sött reichen all.
die kond da har mitt großem schall,
sind willig gangen all mitt mir,
schon grüst, bereit ze dienen dir.

zum Johel.

2830 Sich, min Johel, wann bist du kon?
von dir ich gar nüt hab vernon,
wie es doch dir ergangen syg.
ich gsen nitt meer dann vwer try,
der fierdt, wo mag Jeremias sin?

Johel.

2835 Er ist erlößt von aller pyn,
das weißt gott wol, er ist erschlagen,
kein anders kan ich von jm sagen.

ich hab erlitten ein großen struß,
sy hand mich gschlagen mitt rûtten vß,
2840 die öden schälck, on alle not.

Sun.

Das ist ein schlechtes botten brot!
das mag ich warlich sicher sprächen.

Jobel.

Ich trüwen gott, er werd es rächen.

Jetz gond die dry ins huß.

MVSICA.

39. Gott Vater und Sohn; die fünf Propheten.

Vatter zun fünff knechten.

Lieben knecht, vernend hie mich!
2845 es ist vch zwüßen kund, wie ich
ein winberg grüst, gebuwen han,
darin gesetzt zwen lähenman,
den vbergen vnd zog dahin
jn dises land, da ich ietz bin.
2850 was hands nun thon, die öden lüt?
mir dfrucht nitt gschickt, gar gäben nüt.
ein fart hab ich min botten gsent,
den hands nüt gen, nun sy geschendt,
die andren gar erschlagen ztod
2855 vnd dise bracht jn angst vnd not.

zum andren mal hab wider gschickt
der botten meer, sy vnderricht,
das sy die frucht mir söllend bringen —
den hatt nun gar nüt mögen glingen;
2860 sy hand sy ouch der glich empfangen,
da einen gschändt, den andren gfangen.
Nun ists an vch, ir lieben gsellen!
darumb ir vch grad rüsten söllen:
vnder die wölff schick ich vch hin,
2865 die frucht jr mir sond ziechen jn.
die armen schaff der wolff ertruckt,
mitt sinem schlund sy gar verschluckt —
das wirt vch bschehen, ich denck sy wol,
darumb ich vch hie tröften sol.
2870 welcher sich gibt mitt willen drin,
den thod erlydt ald andre pin
vmb minentwillen, welcher stirbt,
der selbig seẽwig rich erwirbt.
darumb so macht vch vff die ban
2875 vnd griffend dsachen tapfer an!
zum ersten sond ir inen sagen,
wie ich mich hefftig thůge klagen
ab ir vntrüw vnd glichsnery,
wie das kein fromckeit by jnn sy;
2880 drumb jnn die straff werd folgen nach,
vber ir köpf můß gon die rach,
min grim̃er zorn werd sy vsrüten,
well sgůt verlychen andren lütten.

Ezechiel.

gnediger her, vwer bott vnd gheiß
2885 wir näm̃en wend vff vns den schweiß,
die sach vsrichten gůtter gstalt,
gnediger her, wies vch gefaltt.

Micheas.

wir wend gůtwillig diener sin,

Ee sterben, vff die trüwe min,
2890 eb wir vns, her, wend hinderen lon.

Hoseas.

die sach grad wend wir vnderston,

Nahum.

vnd die volbringen wol vnd recht,
jn allwäg sin gůt trüwe knecht
vnd jnn anzeigen vwere bott.

Amos.

2895 Alde, alde, nun bhůt vch gott!

Vatter.

Nun farend hin jn gottes namen,
der well bewaren vch allsamen
vnd vch ouch han jn siner hůt,
bewaren vwer lyb vnd gůt!

Sun.

2900 Der eewig gott well mitt vch sin,
jr aller liebsten diener min!
gott gäb vch glück vnd dulttigkeit,
hiemitt behůt vch gott vor leidt!

jn dem, eb die propheten jnn gartten kom
mend, so kond dahar sechs landsknecht
vnd begärend dienst/ spricht

40. Erster Landsknecht.

Erst kriegsman.

gnedigen herren, glich jung altt!
2905 jr gsend wol, wies hie hatt ein gstalt
vmb vns sechs gůt schlecht biderman —
ist vnser bitt, ir sechind an.
eim herren vor wir dienet hand
vnd kond dahar vß frömbden land
2910 gantz vnversechen glich dem wind.
zů kriegen grüst wir gsinnet sind
eim herren, gott gäb, welchers wer;
das selb dann ist hie vnser bger,
jr nempt vns an jn vweren gartten;
2915 so wend wir vch hie trülich wartten,
da all vch, herr, vns vbergäben,
ouch by vch laßen lyb vnd läben.

41. Zweiter Landsknecht.

2.

Dann warlich, herr, ir werdt vernen:
all vwer tag hand ir nie gsen
2920 da gar nun vnsers glichen nitt.

42. Dritter Landsknecht.

iij.

kriegen vnd bochen ist vnser sitt,
das hand wir glernet sicher wol.
doran nun keir nüt zwiflen sol.

43. Vierter Landsknecht.

iiij.

Wir sind ouch wol mitt gwer versen.
2925 vmb nieman nüt wir werdent gen,
es syg der tüffel ald sin gsind.

44. Fünfter Landsknecht.

v.

kein anders ouch by mir nitt find
dann metzgen, thöden, schlachen drin:
dahin mir stat allwäg der sin.

45. Sechster Landsknecht.

VI.

2930 botz martter, her, dem ist also!
wo ichs ie hort, da was ich fro
von kriegen vnd von vnfrid sagen.
min hab vnd gůt mocht mich nitt tragen,
es wer dann krieg vnd hader fil,
2935 deß selben noch mich haltten wil.

batt.

Ich wil vch alsand nämmen an
vnd sechen, lůgen, was do kan
der alt man mitt sim trůwen, mein!
er můß vns finden nitt alein.
2940 darumb wir vch wend all bestellen,
ein gůtten sold vch gäben wellen.
Carli, zeig du inen an,
was ieder an jm můße han!

Carli.

Ir kriegslüt, sond all gon mitt mir,
2945 jch wil vch sagen, was hie ir
vsrichten sond, ietz heben an!
ein andren orden můßt ir han,
mitt sölcher kleidung vns verglichen,
jn keinen wäg nitt von vns wichen;
2950 dann wir allhie nun leelüt sind,
jch vnd batt mitt vnsrem gsind,

vnd hand hie all vns gnom̄en für,
ein kunst erdacht, damitt all wir
nitt feßel knecht müßt Ewig sin,
2955 jn disem gůt vns brechtind hin;
damitt vnd all wir wurdent zheren.
welcher vns dann das wetti weeren,
der müßt sich warlich bas besinnen.
was er dran gwunn, wurd er wol jnnen,
2960 als dann ist ietzund zwürend bschen.
kond die dritten vnd wends vns nen
den win ald dfrucht jn disem gartten,
so wend wir ir dermaßen wartten,
mitt inen handlen vnd gon vmb,
2965 das nach dem keir meer wider kum̄.
dann wir nun mals sind gnůg gerüst;
an lüt vnd volck kein mangel ist,
vnd sind so vest, ouch frisch vnd starck,
wir wends als schlahen vß der marck.
2970 drumb, welcher hie ein herr well sin,
der gang mitt mir jnn thurn hinin,
ein andre kleidung legg er an,
darby man jnn erkennen kan!

Erst kriegsman.

Die sach wil wol recht für vns sin.

ij.

2975 Nun huy! woluff, wir wend gon hin!

iij.

Da wil ich gwüß min nutz ouch schaffen.

iiij.

botz martter, wir mund werden pfaffen!

v.

Wer meint, das ich ein münch wer worden?

vi.

jch wil ouch schlüffen jn den orden.

MVSICA.

**batt ersicht die fünff botten/
spricht.**

2980 lerma! lerma! lieben gsellen,
louffend schnell vnd thůnd vch stellen
im gartten vmb an alle ort!
deß herren knecht beschouwend dört,
die komend har in einer schar!

Carli.

2985 Nitt meer, ir gsellen, nämend war,
verschont der keiben nun gar nüt!
es sind gwüß gnůg deß herren lüt.
die wend von vns inzien den win;
den sond ir gar nitt gnedig sin,
2990 da all sy bringen in jamers not,
sy kestgen, blagen biß inn thod.

Erst kriegsman.

vnd soltt sy all an kon der ritt,

ij.

wir wend ir gar verschonen nitt.

iij.

doran sol nun kein mangel sin.

iiij.

2995 woluff, ir gsellen, louffend hin!

v.

wir wend vns länger nitt meer sumen,

vi.

gar kein nitt laßen darvon kumen!

46. Ezechiel.

48. Hoseas.

Hoseas.

Nun nämend mich mitt inen hin!
fil lieber ich deß thods wil sin,
dann das ich kum mitt spott vnd schand
jn mines herren vatterland.
3050 ir werdts mitt vns nitt als verträchen:
der her gott wirts an vch wol rächen.
zů sterben wil ich sin bereit,
so mag ich bliben jnd Ewigkeit.

5.

Hastu ein gůtten lust darzů?

vi.

3055 Deß pfäffers můß dir werden gnůg!

fürend Hoseam hin wäg.

49. Nahum und Amos.

Nahum.

Mordio, mordio, wie wils vns gon?
woluff, Amos, wir wend dar von,
gon hin zum heren jn vnser land,
jm zeigen an die schmach vnd schand
3060 der bösen schälck, verflůchten kind,
wie sy mitt vns vmbgangen sind!

Amos.

Nun machs nitt lang, louff wunderrösch,
eb das vns einer dhut ertrösch!
das wend wir sagen vnserem heren.
3065 sin sun můß kon, der wirt sy bkeeren.

Vatt.

Ey, sagt jms nun! das vch der ritt
aller keiben vnd schelmen schütt!
kumpt schon der son als vatter har,
wir wend vns wider jnn stellen dar
3070 vnd jm̄ den kützel wol vertriben,
daß weger wer, er wer beliben
daheim jm huß, vns nie hett gsen.
wir wend jm gůtte knüllis gen.
drumb farend hin jn Sathans nam̄en,
3075 der zerzeer vch bed sam̄en!

Carli.

Mitt disen tryen machends bhend!
jr läben das můß han ein end.
zum ersten näm̄end disen man,
der nüt dann boldren, schelcken kan,
3080 vnd schlachend jnn mitt kärsten ztod!
der ander můß mitt großer not
da sterben hie, thůnd jnn versteingen,
der wott vns nun von sünden reingen.
den dritten fůrend vß dem huß
3085 vnd schlachend jnn mitt růtten vß!

3062 rösch = schnell.

48. Hoseas.

Hoseas.

Nun nämend mich mitt inen hin!
fil lieber ich deß thods wil sin,
dann das ich kum mitt spott vnd schand
jn mines herren vatterland.
3050 ir werdts mitt vns nitt als verträchen:
der her gott wirts an vch wol rächen.
zů sterben wil ich sin bereit,
so mag ich bliben jnd Ewigkeit.

5.

Hastu ein gůtten lust darzů?

vi.

3055 Deß pfäffers můß dir werden gnůg!

fürend Hoseam hin wäg.

49. Nahum und Amos.

Nahum.

Mordio, mordio, wie wils vns gon?
woluff, Amos, wir wend dar von,
gon hin zum heren jn vnser land,
jm zeigen an die schmach vnd schand
3060 der bösen schälck, verflůchten kind,
wie sy mitt vns vmbgangen sind!

Amos.

Nun machs nitt lang, louff wunderrösch,
eb das vns einer dhut ertrösch!
das wend wir sagen vnserem heren.
3065 sin sun můß kon, der wirt sy bkeeren.

batt.

Ey, sagt jms nun! das vch der ritt
aller keiben vnd schelmen schütt!
kumpt schon der son ald vatter har,
wir wend vns wider jnn stellen dar
3070 vnd jm̄ den kützel wol vertriben,
daß weger wer, er wer beliben
daheim jm huß, vns nie hett gsen.
wir wend jm gůtte knüllis gen.
drumb farend hin jn Sathans namen,
3075 der zerzeer vch bed sam̄en!

Carli.

Mitt disen tryen machends bhend!
jr läben das můß han ein end.
zum ersten näm̄end disen man,
der nüt dann boldren, schelcken kan,
3080 vnd schlachend jnn mitt kärsten ztod!
der ander můß mitt großer not
da sterben hie, thůnd jnn versteingen,
der wott vns nun von sünden reingen.
den dritten fůrend vß dem huß
3085 vnd schlachend jnn mitt růtten vß!

3062 rösch = schnell.

lond louffen dann den öden man,
das ers sim herren zeige an,
wie wir mitt jnn sygt gangen vmb!
wil er dann gern, schier selb har kum̄.

Ezechiel im vßfüren.

8090 Her gott, zů sterben bin ich breit,
alein verlych mir dultigkeit!
min seel wil ich befälhen dir,
din hilff vnd trost her send du mir!

jetz schlands jnn ztod.

Erst kriegsman.

Nun laß jnn liggen, biß gůt man!

ij.

8095 Die andren münd ietz ouch gon dran.

Micheas.

Vmb gottes willen wil ich sterben
vnd durch den thod sin gnad erwerben.
ach her, min sünd verzich du mir,
min seel wil ich befälhen dir!

iij kriegsman.

8100 Die stein sond ir all näm̄en zhand!

iiij.

In disen werffend all gotz sand!

jetz versteingend sy jnn.

Er ist schon thod, er hatt sin gnůg,
an dritten hin ist vnser fůg.

v.

mitt bäsen wil ich jm̄ keeren ab.

Hoseas.

8105 Min lieber knecht, erbermbd hie hab
mitt mir, ouch du, ach gůtter gsell!

vi.

Es hilfft nun nüt, dich rechtsam stell,

gang, louff darvon vnd sum dich nitt!
es hilfft dich nüt, kein gschrey, noch bitt.

schland jnn mitt rütten vß.

50. Die Knechte treiben den gebundenen Propheten vor sich her, indem sie seinen entblössten Oberkörper mit Ruten schlagen.

MVSICA.

Hoseas noch dem er vß
gschlagen ist.

3110 Daß gott erbarm der großen schand!
so vbel sy mich gschlagen hand
vmb kein mißthat, mitt keiner schuld,
das ich dann als lyd mitt gedult.
drumb ich durch gott wil dulttig sin,
3115 der mich erlößt hatt von der pin.

Amos zum heren.

Von großer not ich nüt kan sagen.
also, min her, hands botten gschlagen
vns, vwer knecht, die öden lüt:
vor kum̄er ich kan reden nüt.
3120 Nahum vnd ich sind kum entrunnen,
jch gloub, die andren kom̄ind num̄en,
all try erschlagen syginds ztod.

Nahum.

Ach, gnediger her, was großer not,
angst, kum̄er wir erlitten hand —
3125 verachtung, spott, mitt schmach vn̄ schand,

her, vwer botten, jn eir sum!
wie sy mitt vns sygt gangen vmb
mitt wůten, bschelcken vberdmaß,
streichen, schlegen on vnderlaß,
3130 der sy an vns hand wenig gspart,
die dry jn gfäncknuß bracht so hart:
das ich vch nun nitt gnůg kan sagen;
jch gloub, sy sigend all erschlagen,
jr gsend für war enkeinen meer!
3135 noch eins hie ist, min lieber her,
daß dbůben, dschälck, hand vsgelon:
es komind ir ald vwer son,
vch wellinds glich der gstalt empfachen
vnd thůnd vch, her, so gar verschmahen,
3140 das es ein spott ist vnd ein schand,
mitt dem das sy fürgnomen hand.

Vatter.

Es ist der tüffel jn den lüten;
sy keerend sich an kein verbüten.
nach ein mal ich mich schlißen wil;
3145 es ist sin gnůg, jaa schier ze fil,
jchs warlich nitt erlyden mag.
es giltt by jnn kein glübt, vertrag;
sy sind all keiben, verlogen lüt,
verheißend fil vnd halttend nüt.
3150 wann ich schon lang schwyg mitt gedult,
so wirt zů letst min sun die schuldt
vff sich gantz nen vnd tragen gar:
persönlich wil ich schicken dar
vnd dfrucht jnn gon lon ziechen jn,
3155 filicht jm werdents ghorsam sin.
kein beßers ich erdäncken kan,
noch wegers ietzmal fachen an.

Hoseas der mitt růtten gschlagen ist/
loufft dahar vñ spricht.

O wee, o wee, o mordtlichs mordt!
Ich mag kum reden meer ein wort,
3160 von großem schmertz ich nüt kan sagen;
so mechtig vbel hands mich gschlagen.
min gsellen Nahum vnd Amon,
die sich ich wol bim herren ston,
sin sun by jnn, gantz trurigklich
3165 vnd ghand sich all fast kumerlich.
das kan ich mercken, sähen wol,
das sy vor angst sind kumers fol,
jaa glich als wol, als ich ietz bin.
ich wil grad gan zů jnen hin.
3170 gott grůtz vch all jn einer sum!

Vatter.

Min lieber knecht, biß gott wilkum!
sag mir hie an, wie hatts ein gstalt?
dann es mir warlich vbel gfalt.
diß zwen mir erst hand fil thůn klagen,
3175 von dir nüt gwüßes können sagen.

Hoseas.

gnediger her, es stat nitt wol.
groß angst vnd not ich klagen sol:
Ezechiel, Micheas sind bed thod,
wir all sind kon jn angst vnd not,
3180 mitt růtten bin ich gschlagen vß.
jetzdan grad läbends all jm suß,
thůnd nüt, dann jolen, juchtzgen, singen
vnd große gleßer ein andren bringen,
die trinckends all bim totzend vß;
3185 ich wett, die straal schlůg jn das huß;
hand ouch sechs kriegsknecht zů jnn gnon,
die warttend all mins herren son,
dem trůwends mechtig, häfftig fast,
sy wellind grůtzen schlecht den gast;
3190 wann er zů jnn jn gartten kum,
wends jnn, wied botten, bringen vmb.

ein seltzam kry hands gnommen an,
darby man dbůben kännen kan:
ein ieder ob dem rock antreit
3195 ein kappenzippfel angeleit,
damitt sich dluren hand bekleidt,
nach fürstlicher art vnd herligkeit
da eir dem bapst sich hatt verglicht;
jch gloub, der tüffel hab jnn gwicht;
3200 der ander ist glich eim Cardinal,
das ander föcklі jn der wal
jst münchen vnd den pfaffen glich,
vnd thůnd glichsam obs himel rich
jr eigen syg, sys habind gwalt.
3205 also stat dsach vnd hatt ein gstalt.

Vatter.

Min hertz ist mir verstopft so hart.
woluff min sun, du můst vff dfart!
die sach du selbs můst richten vß.
jr knecht, gond heim all jn das huß!
3210 dann ich mich wil gon braten wol,
als dann ein wyser billich sol.

MVSICA.

Vatter zum sun.

Min lieber sun, deß hast gůt wüßen,
wie ich mich aller trüw han gflißen;
bin minen knechten nie gsin ruch,
3215 jn keinen wäg mitt inen gstrucht,
das beßer tracht, all mittel gsůcht.
noch ist das föcklin so verrůcht,
daß all min gůte hand veracht:
deß sicher ich hab gnommen acht.
3220 mitt minen botten jn der summ,
wies mitt den sygend gangen vmm,

[3192] krie, kri = verabredetes Erkennungszeichen, wie oben S. 108, V. 1334.

das lydt nun leider an dem tag —
darvon ich nun nitt reden mag.
darumb, min sun, ists jetz an dir,
3225 hab mich bedacht, mir gnomen für
vnd dsach vor langest gsähen an,
jch well dich schicken vff die ban.
die sünd vnd laster diser lüten,
die můst, min sun, du selb vßrütten,
3230 vns gůte frucht gon ziechen jn,
das solt du thůn, gůt willig sin,
jr wůtery entzitzen nitt,
nun gar nitt fürchten dise lüt.
kein anders ich nitt däncken sol,
3235 dann das sy dich empfahind wol;
nüt anders ist mir gfallen jn,
dich sähinds an den erben min;
ein schühen werdents han ab dir,
entzizen dich, sun, gloub das mir!
3240 kumpst dann schon ouch jn kumers not,
vnd gänd dir nüt, dich schlachend ztod,
so solt, min sun, din hertz gestillen!
es gschicht vms liebsten vatters willen.
darumb rüst dich zů denen dingen,
3245 du můst der wält das heil bringen,
die kilchen gottes widerbuwen
durch alle, die jn dich vertruwen!
dann dannenthin wirt sin bereit
das Eewig rych vnd seligkeit:
3250 můst sitzen ouch zur grächten min
vnd aller herren ein herr sin.

Sun.

Ach vatter min, was zichst du mich,
das du mich also jemerlich
ein schaff den wolffen thůst darschlan?
3255 sich an, das ich, din einiger son,

dir bin allwäg gehorsam gsin.
den kelch, das lyden nim̄ doch hin
von mir, ach vatter, sich doch an
din gliebten sun, dich altten man!
3260 dann du ietz bist vollkom̄er tagen,
der jaaren fil thůst vff dir tragen,
Ein sun mich du geboren hast,
fast wenig frůd, kein růw noch rast
wirst du nitt han zů keiner frist:
3265 wann ich wirdt thödt, du schuldig bist.
bin ich din kind, erbarm dich min
vnd gib mich nitt so lichtlich hin!
der vatter sol den sun versen
vnd jnn nitt vff den fleischbanck gen;
3270 deß ich mich nitt verwundren kan,
wie magsts doch nun am hertzen han,
das du mich schickst zů disen lüt,
die dann vmb gott vnd dwält gänd nüt?
Ach vatter min, wied selber weist,
3275 by denen nüt ist gottes geist,
der fier ald fünff gond vff ein lodt,
by den nüt gwüßers, dann der thod,
nun gar nitt ist, dann schmach vnd schand.
ach dänck doch dran, wie sy dir hand
3280 die botten ghan on alle zucht,
sy gschlagen all, dir gen kein frucht
vnd wilt mich ouch ietz schicken hin
jn angst vnd not? Ach vatter min,
so sich doch hie min jugent an,
3285 das ich dich allwäg gliebet han!

Vatter.

Es hilfft als nüt, es můß doch sin:
darumb so gib den willen drin
vnd thů es lichtlich vff dir tragen!
hör ietzdan mich, was ich dir sagen:

3290 zum ersten keer sy an mitt bitt
vnd wanns die frucht dann gäbend nitt,
so far sy dann mitt rühe an,
vnd was ich dir bevolen han,
das sag jnn als jn einer sum,
3295 wie sy mitt mir sind gangen vm!
sind sy verhert vnd gänd dir nüt,
dich schlahend dran, die öden lüt,
so ist erfüllt dann alle gschrifft,
die von mir stadt vnd dich antrifft.
3300 drumb ich din nitt verschonen wil;
din hertter thod wirt bringen fil
das heil der wält, jaa allen menschen,
min lieber sun, das solt du däncken!

Sun.

Ach vatter min, wie grusam bist?
3305 nüt mentschlichs gwüßlich by dir ist.
ach, ist das nitt ein grusam ding,
das du mich, vatter, wigst so ring,
vnd dich nun nüt bewegen last
vnd dsach so hertt fürgnomen hast?
3310 du hast fürwar ein steinis hertz,
das dich nitt bwegt min großer schmertz.
Erbarm dich doch, ach vatter min!
mag es dir ienen müglich sin,
so folg doch ein fart minem rhat!
3315 min hertz das leid vmbgäben hat,
dz niemant gloubt min angst vnd not,
dann vor mir schwäbt der bitter thodt.
Nim von mir hin das lyden groß,
von mir, ach vatter, sjamer stoß!
3320 das bitten ich vß hertzen grund,
din will beschäch zů aller stund!

Vatter.

Ach lieber sun, noch eins ich dir,
das größer ist, will hältten für;

dann dsach, fürwar, ist nitt so klein,
3325 gar fil ein anders ich mitt mein:
din lyden, thod, wirt nämen hin
die sünd der wält, darumb ich bin
vß großer lieb grad dahin kan,
das solt du trachten, lieber son,
3330 wo du nitt stirbst, ists als verloren,
vergäbens ouch, daßt bist geboren.
darumb, so gib dich willig drin,
sidmal es ist der wille min!

Sun.

Nun sechend zů, was große not!
3335 nüt gwäßers, dann der bitter thodt —
der ist mir znechst da vor der thür,
groß angst vnd not ich schon gespür.
das selb ein ieder by jm tracht,
diß byspil dänck vnd hab sy acht!
3340 Es wer ein vatter, hett ein son,
alein von gott jnn vberkon,
der hett jnn lieb vnd wer alein,
der sünen sunst nun gar enkein,
noch hett der sun jnn vberdmaß
3345 geliebt, so fast on vnderlaß,
vnd weltt jnn also schicken hin,
wüßt ouch voran, das es müßt sin
vnd sterben wurd, kem nitt darvon:
wie sött der vatter vmb den son
3350 ietz truren, angsten, haben not,
so er jnn selber geb jnn thod?
jaa frilich, nein, er thet es nitt;
darumb nachmals min kintlich bitt
An dich ietz ist, ach vatter min,
3355 du wellist mir barmhertzig sin!

Vatter.

lieber sun, nun dänck sin nitt,
das ich ietzmal erhör din bitt!

diß lyden solt du dulttig tragen
vnd nun kein wort dar wider sagen.
3360 ich habs verheißen, weiß das wol,
das ich die wält erlösen sol,
die bringen hin vß Adams not:
das můß beschen durch dinen thodt —
den solt du dulttig vff dich nen
3365 vnd keim kein böß exempel gen!

Sun.

Damitt ich bhalt mins vatters huld,
so wil ich sterben vmb vnschuld;
daby ein ieder lerne hütt,
an mir kein lyden fliechen nütt,
3370 so es der will gotz wurde sin.
jch bin schon grüst, ach vatter min,
dir ghorsam zsin, mich machen zam.
gehelget werd din helger nam!
wann du nun wilt, so bin ich breit;
3375 nun bhůt dich, vatter, gott vor leidt.

Vatter.

Ach lieber sun, daßt willig bist
vnd wilt hin gon, dich drin ergist,
ouch sperst dich nitt, syd es můß sin,
so mach dich vff, gang willig hin!
3380 der Eewig gott well by dir stan
vnd dich jnn nötten nitt verlan!

Sun.

gantz billich folg jch dim gebott.
alde, alde, nun bhůt dich gott!
o wee, o wee, o lyden, lyden!
3385 ach vatter min, můß ich dich myden?
das syg gott klagt jn sinem thron;
jm namen gotz wil ich hin gon
mitt dinem sägen, gib mirs gleidt!
hiemitt so bhůt dich gott vor leidt!

Vatter.

3390 Ach lieber sun, nun far dahin,
gott vatter, sun, well mitt dir sin,
der helig geist dich nitt verlan!
gsend zů, wie ich jn nöten stan!
min liebstes gůt vff diser erden,
3395 das můß ich lan erschlagen werden;
ouch mir das bringt groß schmertz vnd pyn;
doch hatt es also söllen sin.
gott wil ich dsach bevolen han,
der dann min sun wol bhůten kan.

MVSICA.

Sun vff dem wäg knüwett
nider/ spricht.

3400 O gott, der du jm himel bist,
gehelget werd zů aller frist
din nam, o gott vnd vatter min!
din rych das welle by vns sin,
damitt enkeir verloren werd!
3405 din will beschäch vff diser erd,
wie jm himel, versag mirs nitt,
din täglich brot, das gib vns hütt!
vergib die schuld, wie wir vergänd
alln denen, die vns ettwas nänd
3410 ald schmechend vns, jaa denen allen!
jn kein versůchung laß vns fallen!
vor allem vbel, schand vnd spott
behůt vns all der Eewig gott! stat wider vff.
Ach biderben lüt, nun sächend an,
3415 es syg jung, alt, wyb older man!
der will gotz můß hütt für sich gon.
das kan ich wüßen, wol verston.
vor langest gott verordnet hat
vnd für gesen vß sinem rhat,

3400 ff. Zu diesem gereimten Vaterunser vgl. dasjenige o. S. 96 f.

3420 das ich ein byspil sölle sin
der gantzen wält vnd sy vß pyn,
vß Adams fal erlösen můß
vnd ich sol tragen drumb die bůß.
woluff, wolan, es můß nun sin!
3425 darzů ich gneigt vnd willig bin;
her gott, verlych mir dultigkeit
vß diner großen barmhertzigkeit!

In dem ersähend sy den sun/ spricht
batt.

schauw, schauw, da kumpt der recht gesell!
vnd syg er schon glych, wer er well,
3430 kumpt er darum̄, wil von vns han
die frucht, inzien dem altten man:
es můß jm warlich werden leid,
er můß drumb sterben vff min eid.
darumb, ir gsellen, kom̄end har,
3435 da keiner nitt jm̄ ützind spar!

Carli.

Es ist der erb, deß herren son.
land jnn nun necher zů vns kon!
so er sich ghebt, wil klagen sich,
thůnd jm̄ also, verstond recht mich —
3440 mitt langen wortten wirt ers machen,
An jnn ir das nitt söllend achten
vnd nitt fil antwurt daruff gäben,
jnn schnell erschland, jm̄ näm̄ends läben
vnd ziechend jm̄ sin kleider vß!
3445 vch, gsellen, dann sol folgen druß
als vmb vnd an, was sin ist gsin,
theilends vnder vch, als näm̄ends hin,
für gschänckt vnd eigen sond irs han!
nitt meer, frisch vff, gond weidlich dran!

batt.

3450 Nun loß hie, koch, hab acht, sich zů!
ein gůttes mal wol rüsten thů,

darzů, fürtrager, hab du acht,
daß bald sygt grüst die ersten tracht!
du, käller, bring den besten win!
3455 so wend wir gůtte männli sin.
eb dann der koch wirt richten an,
sond ir den keiben erschlagen han.

fürtrager in aller namen.

Am koch vnd käller wirt nitt sin
kein mangel, gar jch willig bin
3460 gon rüsten, ordnen, wie man sol.

Erst kriegsman in aller namen.

Wir hand vch, her, verstanden wol;
doran sol nun kein mangel sin,
wir wennd jnn schnell gon richten hin.

MVSICA.

Sun zun knechten.

Nun grütz vch gott, jr lieben knecht!
3465 wie gat es zů, das ir so schlecht
mir mine diener ghaltten hand,
jnn dfrucht nitt gen, mitt sölcher schand,
ouch schmach gantz lär sy glaßen hin?
darumb ich selber komen bin;
3470 vnd kan min vatter nitt verston,
ouch ich darzů, was ir hand gnon
für vch, das ir jm widersträben,
sin theil deß wins nitt wellend gäben,
den ir jm dann versprochen hand,
3475 eb wir hin zogen vber land.
Nun bin ich hie, wil han min theil,
gend jr mirs dann, das ist mitt heil;
wo das nitt bschicht, sond ir vernen:
die räben wirt er von vch nen,
3480 sy ander lüten vbergäben,
die fürhin bas buwt sine räben,

3481 buwt für buwent, wie 3453 sygt für sygend.

halttend andrest in beßren Eeren
vnd im sin teil nitt so versperen,
schickend im dfrucht zů rechter zyt,
3485 so fil als zjaar der wingart gyt.
darumb, ir gsellen, bdänckt vch wol!
ein schuldner billich bzalen sol.
min theil wil ich ietz ziechen in,
das dunckt mich recht vnd billich sin:
3490 die gůtten frücht sond ir mir gäben,
wann jr wend wyter buwen dräben,
die min dann vnd mins vatters sind!

vatt.

woluff, ir kriegslüt, schnell vnd gschwind!
das ist der erb, deß herren son;
3495 jr sond inn nitt lan kan darvon,
gantz dapfer, huy, jnn fallend an!
sin hab vnd gůt selb wend wir bhan,
das selb alsand můß vnser sin.

Carli.

Ein beßers mir ist gfallen in —
3500 schlachend jnn ztod, vor ziend jnn vß
vnd schleickend jnn zum gartten vß!
ein böse jüppen leggend jm an,
dem heilosen, nüt söllenden man!

Erst kriegsman.

Nun huy, woluff, er můß gon dran!
3505 gib dich gfangen, du öder man!

Die wyl sy jnn vsziechend/ spricht
bur hanns.

gnediger her, was sond wir schaffen?
münd wir jnn also ins mul gaffen?

bur Eberli.

das best hands im schon alsand gnon,
land vns mitt leren henden ston.

bur Clauß.

8510 Ich mein, dz darin syg der ritt.
es gnüßt sin keiner gäntzlich nitt.

bur Oügli.

der tüffel diene diesen pfaffen!
kein gûts kan niemant by jnn schaffen.
ließends ein fart ein kronen sen!

Sathan.

8515 Das magst du warlich sicher yen!

batt.

Ey, nitt also, ir lieben knecht!
es mûß vch allen bschähen recht.

Carli.

wend vch bezalen algotz sand,
so bald wirs nachtmal gäßen hand.

Sun so er vſzogen iſt.

8520 Den thod ich gar vnd gantz nüt schüch;
ach, hörend zû, das bitt ich vch!

Erſt kriegſman, wie er jnn
gfangen vñ bunden fûrt.

Ist dir ietz neiswas angelägen,
das magst mitt kurtzen wortten sägen.

51. Ein Kriegsmann erschlägt den Sohn mit einem Karst.

Sun zum volck.

Der spruch ist nitt vmb sust erdicht,
8525 den das gemein volck ietz täglich spricht:

betrug, der syge hochgeboren,
die fromkeit hab den stritt verloren,
grächtigkeit syg gschlagen ztod,
die warheit lyde große not.
3530 dann wysheit vnd die grächtigkeit
wirt ietzundan gar nider gleit;
das vnrecht můß embor ouch stan,
die boßheit hatt den fürgang gnan
vnd giltt kein grächts, kein billichs meer,
3535 kein fromkeit nitt ist als ein Eer;
blůt erschlahen vmb miet vnd gält:
das ist der lauff jn diser wält.
die Eer gotz tracht ietz niemant nitt,
gott lestren, schweren ist der sitt;
3540 ouch fallend andere laster zů,
also der tüffel wenig rům
mag gar nitt han, brucht allen fliß,
damitt ers menschen kind beschiß,
jnn hindergang mitt falsch vnd list,
3545 sust gar vnd gantz jm nüt gebrist.
darumb, ir burger, jung vnd alt,
frauwen, döchtren, wies hab ein gstalt,
wil ich vch alsand bätten han,
jr wellind mich armen sähen an,
3550 wie ich hie ston jn angst vnd not,
min eigne knecht mich schland zů thod,
den ich so trüw bin gůttig gsin,
vß armůt han ichs bracht dahin,
jm ellend werinds sunst verdorben;
3555 vß gůtte han jch nach jnn gworben
vnd han sy zleelüt gnomen an;
demnach, do ich die frucht wott han,
so gand sy also mitt mir vmb.
ein ieder lůg, worzů es kum,
3560 dann ich vmb vnschuld lyden můß.
das ist fürwar ein schwere bůß.

O vatter, vatter, ach vatter min,
sidmal vnd es din will ist gsin,
das ich min krütz můß selber tragen
3565 kein wort ich nitt darwider sagen;
gantz willig wil ichs vff mich nen
vnd aller wält exempel gen.
darumb, min vatter, ist min bitt,
her gott, verlaß mich armen nitt!

knüwt nider:

3570 Min gott vnd her, jch bitten dich,
das du ietz welst erhören mich
vnd denen ire sünd vergäben,
wie schantlich joch sy mitt mir läben:
dann, was sy thůnd, dz wüßends nitt.
3575 darumb, her gott, erhör min bitt!
min hertz alein vff dich thůt sen:
das ist din will, drumb sol es bschen.
jch hoff jn dich, wie du wol weist,
vatter, ich empfilch dir minen geist!

Jetz schlands sy jnn ztbod.

In dem ist Sathan heimlich von
inen verschwunden.

MVSICA.

Carli.

3580 gantz flux vnd bald sond ir hin gon;
das eßen wirt vff dem tisch ston,
eb ir vch talig nidersetzind
vnd vwer händ mitt waßer netzind.

batt.

Nun setzend vch ietz schnell vnd bhend
3585 vnd sagend, ob er hab das end!

1. kriegsman.

Das sond ir, her, von vns verston,

der karst hatt jm̄ das läben gnon
vnd gworffen jnn fürn zun hinuß.

2. kriegsman.

Da selbst wir jnn hand zogen vß,
3590 das hämpt vnd hosen hatt er noch an,
der schantlich, heiloß lümpliß man.

batt.

Ey, das ist recht, das er thod ist!
nun setzend vch! vns einer brist,
Hanns Olt, wo mag der selbig sin?

bur Hanns.

3595 ich weiß nitt, vff die trüwe min.

bur Eberli.

gnediger her, ich weiß ouch nitt.

bur Clauß.

vnd ich, ald mich der ritt ouch schütt.

bur Ougli.

Ich darff es reden vnverholen:
er hatt sich gwüß von vns verstolen.

Carli.

3600 getrüwen, aller liebsten knecht,
gäb wo er syg, so stats nitt recht.
ich fürcht mir warlich jnn der sach.

batt.

Ey schwyg, nüt nüws du vns hie mach!
eßend ir, sind gůtter dingen!
3605 keller, den besten win thů bringen,
so wend wir läben wie die fürsten!
mich facht schon an fast vbel dürsten.

jetz komend zwen büchsenschützen.

3607 mich, Hs. micht.

52. Die zwei Büchsenschützen.

Erst büchsenschütz.

grütz vch gott, ir lieben heren!

batt.

Der selbig well vch wol bescheren!
3610 was büttend ir? das zeigend an!

Ander büchsenschütz.

ich, min gsell wol schießen kan
vnd kond da har vß barbary;
da sind wir glägen ein monat try
fil nach den wintter, sum̄er vß
3615 vnd ziechend vbers birg hinuß,
sůchend ein andren from̄en heren,
dem könttend wir dienen wol nach Eeren.

1. büchsenschütz.

Dem wettend wir dienen recht vnd schon,
mitt vnserem gschütz nitt vnderlon,
3620 das wir dann lang zyt tryben hand,
fil brucht jn tütschem, wältschem land.
ouch hand wir manchen herren gnützt
mitt vnserem wol gerüsten gschütz,
deß wir vch, herr, wend betten han,
3625 jr weltt vns bed ouch näm̄en an.

Carli.

Jr sind fast recht dahar ietz kon.
jr kriegslüt, sond mitt inen gon,

sy füren inn thurn, den laßen bschauwen!
der herr thůt vns dermaßen trůwen,
3630 wie wir von botten hand vernon,
er well persönlich selb harkon.
so wend wir vns mitt büchsen weeren
vnd gar nitt achten vnsers heren.

batt.

bekleidents ouch, wie wir sind bkleidt,
3635 damitt wir habt kein vnderscheidt;
machends bald, thůnd vch nitt sumen,
wann ir sind gräch, thůnd widerkumen!

MVSICA.

53. Drachenkopf (Eingang zur Hölle); eine Schar von Teufeln.

In dem kumpt der Sathan an
dhell/ klopft an/ spricht.

botz verden blůt, was sol ich sagen!
sherren sun ist ztod erschlagen.
3640 Ich můß von grund mins hertzen lachen,
ein ander spil wend wir ietz machen,
die sach ist hin vnd wol gricht vß.
ietz wend wir gon ins herren huß
vnd im ouch gan das blasen in,
3645 das er dhauptlüt vnd diener sin

3635 habt verkürzt aus habend. 3638 verden, Hs. werden.

wol bald schick ietz zů disen lütten
vnd laß sy all jm grund vßrütten,
so möchtind wir aber frölich sin.

Lucifer.

wie ich dich gsach, do fiels mir jn
3650 vnd dunckt mich han gůt gstaltt vnd fůg.
recht sorg hab ieder, darzů lůg,
das er syg grüst ietz vff die ban!
ein blasbalg sol hie ieder han,
dem herren wend wir blasen jn,
3655 das er sin kriegsvolck schicke hin
vnds blůt der lütten thůg vergießen,
so mag vns das dann ouch erschießen.

beel.

Min blasbalg, der ist gůt vnd grächt!
Sathan, du bist der fryest knecht,
3660 deßglichen ich nie gsähen han.
woluff, woluff, wir wend gon dran!

Runtzifal.

so huy, woluff, nun schnell vnd bhend!
grad mir den nechsten lauffen wend
jns herren sal zring vmb vnd vmb,
3665 damitt das volck vmbs läben kum̄:
das dunckt mich han gůt gstalt vnd fůg.

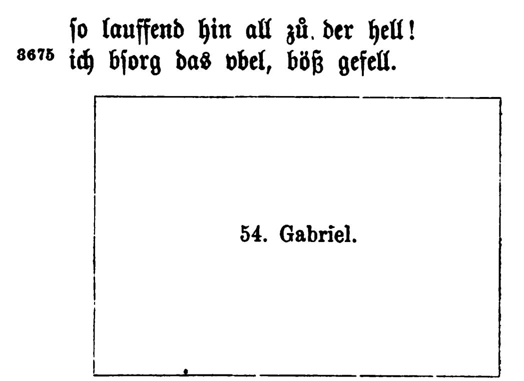
Erst jung tüffel.

Ir gsellen, ieder vmb sich lůg!
deß herren gwalt, sin glast vnd schin,
der wil vns gsellen wider sin,
3670 verderben dhell vnd vnser stat.
verbergend vch, das ist min rhat!

Ander jung tüffel.

Die engel gottes kompt dört har.
damitt vns nützid widerfar,

so lauffend hin all zů. der hell!
3675 ich bsorg das vbel, böß gesell.



54. Gabriel.

Gabriel erst engel.

Sathan, also gschriben stat,
ist ouch fürgsen vß gottes rat,
das jm alein werd Eer an thon;
deß speyens ir sond můßig gon.
3680 das ist der sun gotz, der hie lyt,
durch welches thod gott als vergyt,
das ie die wält hatt wider jn thon;
durch disen vch der gwalt ist gnon,
hatt ouch zerstört schon vwer rych.

55. Raphael.

Raphael ander engel.

3685 Jr tüffel all, ich sagen vch:
schnell macht vch vff vnd farend hin
jnd Eewig verdamnuß, helsche pin,

die gott vch dann verordnet hat
dem tüffel vnd sinem vnrat!
3690 vwer früd ist verckert jn leid,
münd sin verdampt jnd Eewigkeit.
keir anderen Eer sind ir nitt wertt;
das ist der gwalt, deß herren schwertt,
damitt wir vch vertriben sond;
3695 jn helsche pin darumb hin gond
jns Sathans, aller tüffel namen!
der hatt vch hiehar tragen zamen.

MVSICA.

ACTVS QVINTVS.

56. Gott Vater und der Nachbar.

Nachpur.

Nun grütz dich gott, ich han vernon,
din einiger sun syg vmbkon.
3700 gott well dich dines leids ergetzen!
darumb dich drab nitt solt entsetzen;
die wyl es sheil der wält antrifft,
das wol vswyßt die helig gschrifft,
die dann sagt fil fom einigen son,
3705 durch welchen dann das heil syg kon.

darumb din kumer leg hinwärt
vnd laß dirs nitt so schwer vnd hert
jn dinem gmůt sin, bitt dich drumb!
vß der vrsach jch zů dir kum,
8710 dir ztröſten warlich gſinnet bin.

Vatter.

gott danck dir, lieber nachpur min,
daßt mich jn nöten heim gſůcht haſt.
du biſt mir gar ein werder gaſt.
sött ich dir sagen jn der sum,
8715 wies mitt mim sun sind gangen vmb,
ouch anderen botten, die jch gſänt,
wies mir die selben hand geſchännt,
du wurdiſt ouch deß truren han.

Nachpur.

Das ich dir warlich glauben kan.
8720 jch han die sachen wol vernumen,
wie ettlich ſygend gar vmbkumen,
die andren zwar gantz fil erlitten
vmb gotteß willen weidlich gſtritten,
darumbs empfachend jren lon.
8725 von dinem truren solt du ſton;
was gott wil han, ſtat niemant wol,
sin fürſen niemant hindren sol,
darumb, min nachpur, thů das nitt!

Vatter.

Ich hett zů dir ein große bitt,
8730 ſidmal mir allwäg graten haſt,
dann ich nitt han kein růw, noch raſt,
die wyl die lüt by läben sind
vnd mir erſchlagen hand min kind,
das ich ſy nienen blyben laß;
8735 darumb, min nachpur, rat mir das,
wie ich ietzdan söll haltten mich!

Nachpur.

Deß wil ich wol berichten dich.
so rhat ich dir, min lieber fründ,
diewyl du straffen wilt die sünd
8740 vnd ich dir ietzdan rhaten sol,
so wirt es sich grad schicken wol.
dann es sind ietzund hie ze land
zwen haupt man, die jngnom̃en hand
fil land vnd stett, sind gwalttig lüt,
8745 die näm̃end drumb ein schlechte büt.
wann du sy ie vßrütten witt,
kan ich kein beßers finden nitt,
du laßists bschicken zů dir har.
Noch eins das solt hie näm̃en war!
8750 den raub laß allen iren sin,
gib jnen gwalt zů allem hin;
kein rantzung solt jnn nitt vfflegen,
so magst sy wol darzů bewegen!

Vatter.

für war, mir wol geratten hast,
8755 darumb ich dir sol dancken fast.
din rhat gefaltt mir also wol,
das ich dem selben folgen sol.

zum diener.

Min lieber diener, gang bald hin!
dann eins ich hie gesinnet bin.
8760 die sach wil ich grad vnderston,
drumb heiß mir hauptman Titum kon,
deß glich ouch Vespasianum!
verschaff, das ieder zů mir kum̃,
vnd sag das sy sich sum̃ind nitt,
8765 das syg an sie min ernstlich bitt!

57. Diener.

Diener.

gnediger her, es sol beschen!
jr münd mich warlich willig gsen;
vwer kumer hatt mich bewegt;
ich wils vsrichten vff der stett.

Nachpur.

3770 Min lieber nachpur, bhůt dich gott,
der gäb dir glück on allen spott!
ich wil gon heim jn mines huß,
wo ich dir dienen, richten vß
kan fil ald lützel, wie dem wer:
3775 das wil ich thůn on als gefer.

Vatter.

Das danck dir gott, min lieber fründ!
vmb das ich dich so gůttig find,
deß wil ich mich erbotten han,
vmb dich zverdienen wo ich kan,
3780 ouch dine fründ ald hußgesind;
dann alle trüw ich by dir find.

Nachpur.

gott well dim sun genedig sin!

Vatter.

gott danck dir, lieber nachpur min!

Diener zun hauptlüten.

gnedigen heren, lieben fründ,
8785 nun hörend, was ich vch verkünd!
min her hatt mich zů vch gesännt,
das ir bed flux, grad, schnell vnd bhänd
vch gäntzlich wellind kumen nitt,
das ist an vch min ernstlich bitt,
8790 vnd selber bed grad zů jm kuṁen;
dann frömbde mär hatt er vernuṁen.
drumb er vch gern bald haben wett,
wos ienen glimpf vnd fůg hett.

58. Titus und Vespasianus. Beide in voller Rüstung.

Vespasianus.

Das sol mitt gůttem willen bschehen.

Titus.

8795 Er můß vns gwüßlich ghorsam sen.

Vespasianus.

Mich wundret warlich, was es syg,
das er vns bschickt vnd ouch darby
vns bed so ernstlich bitten lat.
sich zů, der her spacieren gat!

Titus.

8800 Nun grůtz gott vwer herligkeit!

Vespasianus.

vch zdienen sind wir schon bereit,

darumb so sagend vns hie an,
was vwer gnad well von vns han!

Vatter.

Ich dancken vch hie vwers grůtz,
3805 das ir vch erbietend alles gůtz,
so bald vnd schnell zů mir sind kon.
ich wil vch dsach grad gen zverston:
Es ist ein volck jn diser marck
jn einem gartten, ist nitt starck;
3810 den han ich selb jnn vbergäben,
der ist gemacht mitt schönen räben.
do nun kam zyt vnd sich verluff,
gen mir sich selb hand gworffen vff;
dann ich mitt jnn hatt vberkon,
3815 das ich all jar sölt dfrucht han gnon
vnd dbotten han darnach geschickt,
hands mir ein nach dem andren gricht,
ettlich veriagt, fast vbel gschändt,
dergelichen thon, obs mich nitt känt.
3820 Nach dem schickt ich min gliebten son;
der ist von inen ouch vmbkon;
darumb ich hab vch bschicken lon,
das ich ein sach wott vnderston
mitt vwer hilff vnd vwrem rhat,
3825 diß schantlich mordt, ouch böse that
an inen rächen, wie dem wer,
das dann mich iglet, ist mir schwer
vnd mag kein růw noch rast nitt han.
darumb, ir hauptlüt, sähend an
3830 die mortlich that vnd ouch hie mitt
mich altten man, das ist min bitt,
vnd thůnd ouch das vmb gottes willen!
thůnd mir doch dise lüt gestillen,
schlahends ztod, veriagends gar,
3835 so wil ich ander setzen dar!

die bütt sol alle vwer sin,
was ir da gwünnt, als nämends hin!
alein verschonend nitt der lüten
vnd thůnd mirs all jm grund vsrütten!

Titus.

3840 gnediger her vnd edler fürst,
den alzyt nach der fromckeit dürst!
es darff nun gar nitt so fil büten,
wir wend vmbgon mitt disen lüten,
das gott erbermd an jn műß han.
3845 darumb ich vch nitt dancken kan
gnůgsamcklich aber wie ich sott;
wir wend volbringen vwer bott
vnd danck vch gott der früntligkeit!
zů dienen vch sind wir bereit.

Vespasianus.

3850 gwaltiger fürst, gnediger her,
das sölle von vns sin fast fer,
das wir vch folgen solttend nitt!
es ist doch vnser bruch vnd sitt,
ze dienen vwer herlickeit;
3855 hiemitt behůt vch gott vor leidt!

Vatter.

Alde, alde, nun farend hin!
die sach land vch befolhen sin!
dann ich wil vch drumb wol lonen;
den keiben thůnd nun nüt verschonen!

Titus.

3860 Das wend wir thůn mitt gůttem willen,
wir wend das völckli wol gestillen
vnd sicher achten vwer bott.
gnediger her, nun bhůt vch gott!

Vespasianus zum Tito.

Min lieber Tite, loß hie mir!
3865 ein anschlag hab ich gnomen für,

ich well die sach so griffen an,
damitt vns keir entrünnen kan.
mitt dinem fännli solt dich stellen
zur gartten thür, mitt dinen gsellen
3870 verschantz die wol, laß kein heruß,
so wil ich fallen jnn das huß,
sy schlachen ztod, veriagen all.
nach disem du ouch jnn sy fall,
so mag darvon enkeiner kon.
3875 also wend wir den sachen thůn,
an dhand glich nen, gar heimlich, still.

Titus.

Eins hör noch mir, das ist min will!
wir wend vor zů den knechten gon
vnd jnn die sach ouch gen zverston.

Vespasianus.

3880 Das dunckt mich gůt, gon ouch mitt dir,
darmitt gar nüt versumend wir.

MVSICA.

60. Kriegerschar.

Titus zů sinen knechten.

Das gsegni gott jr lieben heren!

Lütiner Titi.

gnediger herr, gott well vch eeren!
was vwer gnad well von vns han,
3885 das sond ir vns hie zeigen an.

Titus.

Her Lütiner, nun sind gůtter dingen!
fil gůtter mär ich mitt mir bringen.
der herr hatt vns ein volck erlaubt,
ist sin gesell, das es werd braupt,
3890 vertriben gar von allem gůt.
darumb so hand ein gůtten můt!
der raub wirt allen vnser sin.
nitt meer, frisch dran, vnd schickt vch drin!
Her fendrich, sind vff schnell vnd bhend!
3895 ouch alle, die den sold hie nend!
jr drabanten, versend ouch vwer ampt!
das jr dann wüßt, ist vch bekant.
woluff, woluff, mitt großem schall,
jr kriegslüt mines fännlis all!
3900 bald vff im harnascht gand mir nach,
vber den raub land vch sin gach,
die einen thür grad nämend jn!
was ir gwünnend, můß vwer sin.

fendrich Titi.

botz fünff vnden vnd sechs oben!
3905 jch kan nitt gnůgsam darumb loben;
min fännli, das můß weidlich dran
war ir nun wend, her hauptman.

61. Kriegerschar.

Vespasianus zů sinen knechten.

Her Lütiner, jr sond ouch vff sin!
jch deßi ouch hie gsinnet bin,
3910 Es můß mich doran niemant sumen,
zů disem spil wil ich ouch kumen;
darumb, her fändrich, gand har für!
Titus hatt schon jngnon die thür,
den jnbruch wend wir heben an;
3915 jr sonds alsand zů boden schlan!

Lütiner Vespasiani.

Ach strenger fürst vnd her hauptman,
jr sond mich gar darfür nitt han,
dz ich entzitz kein krieg noch bütt,
ald das mich sunst erbarmind dlüt.
3920 ich wil mich roden diser maß
vnd schlahen drin on vnderlaß,
der gstalt mich stellen, zeigen mich
jaa als ein held gwüß sicherlich,
wie es min tag min bruch ist gsin,
3925 noch hütt zum tag deß gsinnet bin.
kein schüchen nitt ich nie han ghan
ab kriegen, balgen, her hauptman.
jr werdt das gwüßlich nitt vernen
von mir, gar nitt sol ouch beschen,
3930 das ich der böst hie welle sin.
von krefften wil ich schlahen drin
vnd gar darinn mich nitt lon sumen,
ouch kein darvon nitt laßen kumen.

fendrich Vespasiani.

Her hauptman, min fännli ist grüst!
3935 an mir ouch da kein mangel ist,
kein lerma hab ich nie gehört,
der dann fil stett vnd land zerstört.

Jetz zücht Vespasianus vff halben platz
mitt trumen vnd pfiffen.

Vespasianus.

Noch eins, ir knecht, sond ir verston!
was ir da nend, wil ich vch lon,
3940 alein verschonend niemants nitt!
das ist der anschlag vnd min sitt,
tödents all, das bitt ich vch!
lerma, lerma, jm niemant schüch!

Jetz stürmend sy/ schlands als ztbod/ farend die tüffel mitt den handkarren vß der hell/ ladent die todten vff/ fürends jn dhell. Die hauptlüt zühend ieder an sin ort/ gat Titus zum Vespasiano/ vnd spricht.

Titus.

Vespasiane, min lieber gsell,
3945 nun loß hie mir, was ich din well!
zum herren wolt ich mitt dir gon,
jm zeigen an vnd gen zverston,
wie das wir habind sine lüt
verderbt alsand, sy gar vsgrüt,
3950 damitt er ander setze drin,
wer jm geliebt zů leelüt sin.

Vespasianus.

Das gfalt mir warlich lychem wol,
dim rat ich billich folgen sol.

Titus zum herrn.

Hochmechtiger fürst, wir sind bereit
3955 ze dienen vwer durchlüchtigkeit,
dann wir die sach schon vsgricht hand,
sy all vertriben vß dem land.
wir hands fast all erschlagen ztod,
darumb vns gänd das botten brot!
3960 es ist nach vwerem gheiß geschen;
den gartten mugt ir ietz versen
mitt lüten, den jr wol vertruwen,
die jnn mitt gůtten Eeren buwen.

Vatter.

lieben heren, nun danck vch gott!
3965 jch enbüt mich deß on allen spott,
wann ir bedörfft mir herligkeit,
wil ich vch alzyt sin bereit.

Vespasianus.

Hochmechtiger fürst, gwaltiger her,
das sölle sin von vns fast fer!
3970 es darff fürwar keins danckens nüt,
wir hand erraubt ein sölche büt,
deß wir vch söllend dancken fast,
jn vwerem dienst nitt han kein rast,
den selben volbringen frů vnd spat
3975 mitt gůttem willen, mitt der that.
also hand ir ietz vnseren bscheid.
hiemit behůt vch gott vor leid!

Vatter.

Alde, alde, nun farend hin,
der Ewig gott well mitt vch sin!

MVSICA.

Vatter zů im selb.

3980 Nun ist mir wol, vmb mich stats recht,
das mine buwlüt, all min knecht
gestillet sind, vsgrüt alsand
vnd gar vertriben vß dem land.
das ist der schälcken bůß vnd lon,
3985 damitt so kan all wält verston,
das ich, der her, die sünd verachten
vnd alle wält dz möge achten,
sähen vff min gsatzt vnd bott
vnd mich vereeren für jrn gott,
3990 der himel vnd erden gschaffen hat,
deß herligkeit gar nitt zergat.

3966 mir = meiner.

jnd Ewigkeit kein end ich han,
min anfang niemat rechnen kan;
Ein ieder hie betracht das wol,
3995 das ich die sünd vsrütten sol
vnds vbel straffen zaller zyt!
das gût nitt blonen sich nitt gyt,
sol ouch nitt sin vnd wer nitt recht;
hands alsand gsen an minen knecht,
4000 die all erschlagen, vertriben sind
vmb ir mißthat vnd ire sünd.
nun ist gestillet mir min hertz,
vergangen ouch min kum̃er, schmertz.
Ein anders wil ich vnderston,
4005 die wält drumb nitt gar lan zergon,
mitt myr erbermd jnn als vergen
vnd für mich an dhand gon nen.
jch weiß der botten an eim ort
zwölff ald meer, dies göttlich wort
4010 vnd mich darzû jn eeren hand,
der thûn vnd lan jch han verstand;
zû denen wil ich vff die fart,
die sich jn mim dienst hand gespart
zû keinen zyten gar gantz nütt:
4015 den wil ich vbergäben hütt,
jnn gar vertruwen minen gartten,
das sy mir deßi flißig wartten;
darzû wil ich jnn gar vertrüwen,
hoff zû gott, söll mich nitt grüwen.

62. Gott Vater und die Apostel.

Vatter zun Apostlen.

4020 Ir aller liebsten diener min,
was ich ietzdan gesinnet bin,
das wil ich vch gen zů verston:
min knecht han ich verderben lon,
die mir min winberg buwen hand.
4025 damitt der selb nitt lang öd stand,
so wil ich jnn vch vbergen,
den sond ir empfan vnd von mir nen.
alein ir sond vff mich vertruwen,
mir mine räben trülich buwen;
4030 das vnkrut rüttend suber druß
vnd werffends zů dem gartten vß!
gůt sorg mitt pflantzen sond ir han
vnd allen flyß da keeren an;
darumb ich vch von dannen send
4035 jn alle stett, ouch ort vnd end
jm gantzen vmbkreiß diser erd,
damitt kein frucht verloren werd.
da sond ir buwen, wysen, leeren
vnd alle wält zum glouben keeren,
4040 min gartten buwen mitt gůtten trüwen,
jn keinen wäg jnn lan versüwen,
mitt keinem faltsch noch menschen tant.
min gheiß vnd bott syg vch bekant,
vnd thůnds mitt trüwen als volbringen.
4045 nun macht vch vff vnd land vch lingen!

63. Petrus mit dem Schlüssel.

Petrus.

Zů dienen sind wir all bereit
mitt ernst, flyß, vwer herligkeit;
den gartten, wie ir vns gebüten,
wend wir dermaß hacken, rüten,
4050 kein vnkrut gar drinn wurtzlen lon;
als, das böß ist, můß darvon,
ein gůte frucht vch züchten wend.
das ist der bscheid, den wir vch gend.

64. Andreas mit dem Kreuz.

Andreas.

gnediger her, wie Petrus seit,
4055 also wil ich ouch sin bereit,
mitt aller trüw mich schicken drin,
darzů ich gneigt vnd willig bin
vnd wil mich őben frů vnd spat,
damitt kein mißgwächs vnd vnrat
4060 jn vwerem gartten wachsen nitt.
mitt gsunder leer, wies dann der sitt
jn vwer kilchen lang ist gsin
von altter har, jch gsinnet bin,
das ich den thod drumb welle lyden,
4065 eb ichs nitt thet, dich weltte myden,
ouch dich, ach herr, jn dinem rych
gib mir din gnad, das bitten ich!

65. Jacobus, auf einen Stab gestützt.

Jacobus.

An mir můß ouch kein sumnuß sin,
grad vff der stett wil schicken drin,
4070 mich grad gon machen vff die ban,
vweren wingartten, zbest ich kan,
jn allen eeren haben schon,
kein böses nitt drinn wurtzlen lon,
kein mißgewächs ouch vmb kein sach
4075 darinn nitt lon, deß haben acht,
das gůte frucht darinn fil werd,
drumb mich ouch gen jn thod ald gferd
vnd gar min hertz nitt laßen gstillen.
min herr, dz thůn durch vwert willen,
4080 biß vwer gart gar gsübret ist;
das sol beschen zů aller frist.

Joannes.

66. Johannes, einen Kelch in der Rechten tragend.

bliebe ich, herr, hie acht so groß,
das, welcher der mag werden groß,
jnn gottes huld beliben kan,
4085 alein vch, herr, thůt sähen an,
dz diser syg vff rechter straß,
buw vweren gart on vnderlaß
mitt gůtten wercken vnd der tugent,
jn sinem altter vnd der jugent;
4090 doran dann gott ein gfallen hat,
der sine kirchen nitt verlat,
mitt sinem geist erhalt er sy,
ach her, nun stand vns allen by!

67. Philippus, einen Fidelbogen in der Rechten tragend.

Philippus.

Mit gsunder leer wil ich vmb gon
4095 vnd vweren gartten vnderston,
die kilchen gotz erbuwen recht,
dwyl du her bist vnd ich din knecht.
darzů mir sänd din helgen geist,
des ich wol darff, her, wie du weist!
4100 mitt diner gnad hilff, stand mir by!
so wil ich hin gon, war es syg
vnd predgen luter gottes wort,
es syg vff erd an welchem ort,
mir wil ich nüt dorab lon schühen,
4105 kein ort ald end noch dwält drumb flühen

4097 Die Hs. hat fälschlich min statt din.

vnd das on schräcken, häll vnd klar
verkünden, leeren by eim har.

68. Bartholomaeus, die Bibel unterm linken Arm, ein Schwert in der Rechten.

bartholomeus.

Ir sond von mir, herr, das vernen:
ich wil vch dienen, dhut drumb gen
4110 mitt allen trüwen wol vnd recht,
mich haltten fyn, wies zimpt eim knecht;
deß ich dann, herr, vnwirdig bin,
das ich din diener gnämpt sol sin,
vwerem gheiß ouch trülich wartten,
4115 wil ouch gon hin jnn wingartten
vnd den mitt allen eeren buwen,
alein, min her, vff vch vertruwen.

69. Thomas, auf eine Lanze gelehnt.

Thomas.

Ich wil ouch nitt hie sin der böst,
o herr, ich bin vff dich vertröst,

4120 dann ich nitt anderst glauben kan,
für minen gott dich, herr, ich han.
wo ich dich, gott, nitt wett nämmen,
deß müßt ich mich fast vbel bschämmen,
min lieber herr, stünd ouch nitt wol;
4125 darumb ich gern vnd flißig sol
jn dinem gartten willig sin,
den wercken wol, mich schicken drin.

70. Mathaeus, auf ein langes Schwert gestützt.

Matheus.

Wie wol ich bin ein zoller gsin,
so wil ich doch mich schicken drin,
4130 gern vwren gartten pflantzen ouch
vnd vch, min herr, fast achten hoch;
ouch loben, brysen, sähen an
vch, herr, alein, den altten man;
jn vwerem gartten willig sin,
4135 mitt minem dienst mich gäben drin,
zů allen zyten frů vnd spat
vnd rütten vß allen vnrat.

71. Jacobus Alphaei, in langen Mantel gehüllt, auf einen Stock gelehnt.

Jacobus Alphaeus.

wie wol ich hie der minder bin,
můß mir der wingart gsübert sin
4140 von allem vnkrut vnd vnrat;
wils als vsrütten mitt der that,
das ir, min herr, mir truwen sond,
kein mißgewächs mir nitt wachsen lond.
es můß als werden vsgerüt
4145 vnd nitt fast thůn wie dleelüt,
die vch die frücht hand gar verspert:
ein anders, herr, hand wir gelert
von vch; hiemit sind hoch gebrisen,
gend mir den geist, ouch hälffend disen,
4150 das wir den gartten buwind wol!
darumb ich gott anrůffen sol.

72. Thaddaeus, eine Helebarte haltend.

Thaddeus.

gnediger her, als fil ich weiß,
jn vweren gartten ich verheiß
zů wercken fast, als fil ich kan;
4155 kein arbeit wil ich sähen an,
sol als mitt gůttem willen bschen;
das sond ir, her, von mir vernen:
als yät, vnkrut wil ich vsrütten
vnd thůn alsand, was ir gebüten
4160 frů vnd spat nach vwerm gheiß.
her, send vns den helgen geist!

73. Simon, eine Feder in der Rechten, die Bibel in der Linken.

Symon.

Ich wil mich, herr, ouch sumen nitt
vnd achten wol der kilchen sitt,
ouch won vnd bruch, wie ichs verston,
4165 vwerem bott, gheiß styff nach gon
vnd deßi achten schon vnd äben;
darby wir all lond vnser läben,
Eb wir vch, herr, verlougnen wellen!
der kilchen gotz vns zwider stellen,
4170 wert ir keins wägs von vns vernen,
wir wend das krütz all vff vns nen.

74. Mathias, ein Beil auf der rechten Schulter tragend.

Mathias.

so huy, woluff, vnd land vns gon!
dann ich deß herren will verston,
das wir zu sinen garten gangind
4175 vnd all an siner kilchen hangind,

regierind die fast recht vnd wol
mitt rechter leer, das billich sol
keir leeren nitt, kein mentschen tant,
vnd farend vß jn alle landt,
4180 flühen nitt kein gfar noch not.
wir wend all lyden drumb den thodt,
eb wir verließind vwer bott.
alde, min her, nun bhůt vch gott!

Vatter.

Nun farend hin jn gottes nam̄en,
4185 der well vch bwaren allesam̄en!
der selb sin gnad vch trülich leist
vnd gäb vch sinen helgen geist,
das ir min gartten wol erbuwen,
durch alle, die jn mich vertruwen!
4190 welchen dann allen ist bereit
min heligs rych jnd Eewigkeit.

MVSICA.

75. Herolde. (Ziemlich genaue Kopie des Bildes Nr. 3.)

76. Herold. (Die Figur links des vorigen Bildes.)

Heroldt.

Hie hand ir gsähen, jung vnd alt,
die ordnung, form, proceß vnd gstalt
deß kurtzen hütt vergangnen spil,
4195 von dem ich kurtzlich sagen wil
eim ieden sunders vnd vch allen,
(gůter hoffnung, es hab vch gfallen)
das dann ir all gesähen hand,
gehört darzů mitt dem verstand,
4200 wies vatters sun ergangen ist,
ouch sin propheten, wie ir wißt,
dz ieder dann hie wol betracht,
on vrsach ist es nitt gemacht,
das ieder selb wol däncken kan.
4205 diß spil dz zeigt es selber an,
so man das helig, göttlich wort
veracht, das gar an manchem ort,
wo man das wigt so licht vnd ring,
glich ob es syg schlecht kinder ding,
4210 ebs kom̃ von baden, wie ein kram
vnds ieder acht, hatts für ein troum.
der herr es nitt erlyden kan,
wie wol er ist ein gůttig man;
strafft nitt grad glich, mag wartten wol,
4215 doran sich niemant laßen sol.
kein vbel laßt er nitt hin gon,
er gitt eim ieden drumb den lon.
das hand ir gsen jn diser frist,
wies den leelütten gangen ist,
4220 wie das der herr erzürnt ist gsin,
ließ töden sy, all richten hin,
erwackt vber sy den Titum,
ouch houptman Vespasianum.

4210 als ob das göttliche Wort eine Badenschenke wäre.

das vch dann allen wol ist kund,
4225 wie ers vsmacht jn einer stund:
kein gůtte frucht nochs herren bott
hieltends nüt vff göttlichs wort,
darumb der herr brucht straff vnd růt,
vertreib sy all von hab vnd gůt
4230 vnd bracht sy ouch mitt schanden vm̄.
Ein ieder lůg, worzů es kum̄,
so gott eim schickt, glich, welchem ort,
sin helig Ewigs göttlich wort;
wie gott nitt mag, erlyden kan,
4235 es syg jung, alt, wyb older man,
daß werd verspott ald sunst vernüt,
von niemant nitt werd vsgerüt.
das als diß spil hie klar innhelt;
der helig Matheus kurtz erzelt
4240 vns allen hie jn sunderheit
am ein vnd zwentzgisten vnderscheidt, *Math. 21.*
da er dann redt von einem stein,
der syg verworffen gsin alein
von buwlüten, das beschähen wer
4245 vß ordnung gotz vnd nitt mitt gfer,
nach dem zum Eggstein worden ist
vß keiner kunst, noch fund vnd list
mentschlicher krafft, ald sunst der gstalt,
sunder vß ordnung gotz vnd gwalt.
4250 Was hatt der herr mitt zeigen wellen,
mitt sinem mund hie das erzellen,
dann rechte form all syr gebott?
das klaar, häll, luter gottes wort,
wie ers dann selb vß sinem rat
4255 den Juden gnon, vns gäben hat,
das näm̄en wirt ja denen allen,
dens wortt, sin bott, nitt thůt gefallen;

4227 hieltends statt des fehlerhaften heiltends.

wie wol die wält stelt mengen für
dem frommen, grächten, für sin thür,
4260 den thod darmitt man schrecken wil,
dem gott verhängt kein stund noch zil,
es syg dann vor sin will vnd gfell,
das glouben mag glich, wer es well,
so mags doch nitt den fürgang han,
4265 gott hab dann vor es gsähen an,
do er dann redt: ein einigs har
keins menschen nitt mag kon jn gfar,
verrisen nit, biß jm gezeltt,
der hatt all vnseri härli zeltt.
4270 Man koufft zwen sparen vmb ein pfänig,
das dann ein müntz ist, kost fast wenig;
noch keiner faltt ons vatters will,
gott hab vor gordnet stund vnd zil.
darumb hie gott vertruwend wol,
4275 die wält gantz niemant fürchten sol,
als dann deß herren knecht hand thon,
wie wol die wältt jnn bösen lon,
jnn martter, thod drumb gäben hat.
doch gott sy nitt onblonet lat.
4280 den wend wir ouch hie rüffen an,
der vns alsand wol leeren kan
mitt hilff vnd trost, barmhertzigkeit,
keim sünder nitt ers nie verseit,
hatt allwäg vff den rüwen gsen,
4285 dem selben all sin sünd vergen
vnd jnn erhaltten jn der not,
im bystand thon biß jnn den thod,
sy alwäg tröst mitt sinem geist,
versprochne zůsagung trülich gleist.
4290 darwider niemat reden kan.
by dem ichs ouch hie blyben lan.
darumb, wys, fromm vnd ersam herren,
wir alhie danckend vwer eeren,

ouch lobend vwer gůtthat schon,
4295 kein kost hand ir vch duren lon
vnd vnser bitt gesähen an,
deß niemant vch gnůg dancken kan,
wends ouch verdienen algotzsand.
hiemitt behůt gott statt vnd land!
4300 der selb sin gnad vnd hilff vns send! —
jr spillüt, schland vff, es hatt ein end!

Actor M. Jacob rüff
Hans thoman wirtz
felix von Egg
Hanns Haller
Hanns wyß
benedict groß
Hans Murer
Hans Jacob brännwald
Hans Jacob bygel
rochius rigckenman
Hans Jacob bog
Cůnrat Heidegger
Adam grim̄
thom̄an Ottenhuser
Heinrich zeiner
Hanns pfäninger
Heinrich burckhart
Hanns rollenbutz
Hanns fungck
Casper keller
wolff meynrat
Hanns plattner
Heinrich herliberger
michel meynrat
Hanns Asper
Cůnrat glattfälder
Cůnrat wedischwiler
růdolff schüchtzer
francisc sproß
růdolff kolb
stoffel murer
felix Engelhart
stäffan landenberger
Jacob walder
felix stoll
růdolff ziegler
Joder notz
Heynrich ziegler
Jörg Äscher
bernhart tugginer
Peter schwab
Hanns Meyger
Eustachius froschower
Hanns bildhauwer
felix waser
Mathis leeman
Jacob rychmůt
Caspar thom̄an
Hans siber
ludi stapfer
steffan zeller
Hans Heinrich sproß
růdolff wunderlich
Hans grebel
felix schneberger
Hans Jacob Meys
Jacob Cůnrat
Uolrich schwytzer
Hans Mülibach
Casper fattli
Uoli blüwler
Uoli daniel
felix wirtz
Hug oberholtzer
Melchior schloßer
Uoli seebach[1]

[1] **Für die Besetzung der 68 Rollen (o. S. 142) sind hier nur 66 Personen aufgeführt, darunter eine Anzahl bekannter Züricher Bürger.**



Verbesserungen und Zusätze.

S. 104, V. 1230. bößfåtig ist nicht Druckfehler für bößfärtig, sondern das Wort existirt wirklich und bedeutet: verschlagen. Vgl. Grimms Wb. 2, 257; 3, 1363.

S. 104, V. 1236. Interpungire: Damit sin gmůt tag, nacht vmbgabt.

S. 108, V. 1334. fry bedeutet hier verabredetes Erkennungszeichen.

S. 140. Von einem Zusammenhang zwischen Rufs „Weingarten“ und Zieglers „Christi vinea“ ist, wie uns Herr Dr. Max Osborn in Berlin gefälligst nachweist, keine Rede.

S. 146, unten Anmerkung lies 84 statt 74.

S. 176, V. 954. Das Komma vor jaa ist zu tilgen.

S. 225—288. Die Bildernummern 27—58 sind je um eine Zahl zu erhöhen.

S. 229, V. 2306. depert, taphart, franz. tabard, ein Mantel (an unserer Stelle figürlich); vgl. Grimms Wb. 11, 143.

Das ui für ü, welches in der ersten Hälfte des letzten Stückes ausschliesslich vorherrscht, später, etwa nach V. 1700, fast ganz verschwindet, ist lediglich Laune des Schreibers; ebenso ů für oü in glůbig V. 25, frůd V. 1738, ghůst V. 2737 u. s. w.



